SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Ressourcen-Konflikte: Literatur und Forschung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Janssen, Philip Jost; Schulz, Sandra; Zens, Maria

Veröffentlichungsversion / Published Version
Bibliographie / bibliography

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Janssen, P. J., Schulz, S., & Zens, M. (2012). *Ressourcen-Konflikte: Literatur und Forschung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive.* (Recherche Spezial, 5/2012). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-371778

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

RECHERCHE*spezial* 2012|05

Ressourcen-Konflikte

Literatur und Forschung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Philip Jost Janssen, Sandra Schulz und Maria Zens

Ressourcen-Konflikte

Literatur und Forschung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Philip Jost Janssen, Sandra Schulz
und Maria Zens

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften September 2012

ISSN: 1866-5810 (Print)
1866-5829 (Online)
Herausgeber: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Fachinformation für Sozialwissenschaften (FIS);
Historical Social Research
bearbeitet von: Philip Jost Janssen, Sandra Schulz und Maria Zens
Programmierung: Siegfried Schomisch
Druck u. Vertrieb: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln, Tel.: (0221) 47694-0
Printed in Germany

Die Mittel für diese Veröffentlichung wurden im Rahmen der institutionellen Förderung von GESIS durch den Bund und die Länder gemeinsam bereitgestellt.

© 2012 GESIS. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere ist die Überführung in maschinenlesbare Form sowie das Speichern in Informationssystemen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung des Herausgebers gestattet.

Inhalt

Vorwort 7

Sachgebiete

1 Ressourcen: Fokus Theorie 9

2 Ressourcen: Fokus Geschichte 29

3 Ressourcen: Fokus Knappheit 44

4 Ressourcen: Fokus Nachhaltigkeit 61

5 Ressourcen: Fokus politische Steuerung 78

6 Ressourcen: Fokus Konflikte und Krieg 102

7 Aktuelle Forschungsprojekte 122

Register

Personenregister 159

Sachregister 167

Institutionenregister 183

Anhang

Dienstleistungsangebot der GESIS-Abteilung „Fachinformation für Sozialwissenschaften“ 191

Historische Sozialforschung / Historical Social Research (HSR) 194

Vorwort

Ressourcen-Konflikte – unter diesem Motto steht der 49. Deutsche Historikertag in Mainz vom 25. bis 28. September 2012. Mit *Ressourcen-Konflikte* greifen die Veranstalter ein Thema auf, das nicht nur in den Geschichtswissenschaften Konjunktur hat: So zeigen Debatten um Ressourcenknappheit, Verteilungsgerechtigkeit oder „Sustainability", dass die Politik ständig nach probaten Strategien und Institutionen sucht, um Ressourcen-Zugang und Ressourcen-Verteilung organisieren und schließlich Konfliktvermeidung gewährleisten zu können. Dass politische Macht selbst auf möglichst wertvollen und ausreichenden – materiellen wie immateriellen – Ressourcen beruht, ist dabei so offenkundig wie historisch belegt. Angesichts wirtschaftlicher und ökologischer Krisen stellt sich die Frage nach Steuerungsmöglichkeiten heute wieder besonders dringlich. Folgerichtig „boomt" auch in den Sozialwissenschaften die Forschung, die sich theoretisch und empirisch mit Fragen zu *Ressourcen-Konflikten* auseinandersetzt; so beispielsweise im Bereich der Wirtschaftssoziologie, der politischen Ökonomie oder in der Friedens- und Konfliktforschung.

Die hier vorliegende GESIS-Servicepublikation aus der Reihe *Recherche Spezial* möchte die Perspektive des Historikertages gleichzeitig verengen und erweitern: Verengen, indem sie sich ganz auf die „klassischen" materiellen Ressourcen wie die natürlichen Rohstoffvorkommen, Atmosphäre und Ökosysteme konzentriert. Die Forschungsdiskussion wird neben dem fast schon traditionellen Schwerpunkt Öl derzeit sehr stark durch die knappe Ressource Wasser als dem prägenden „Konfliktstoff des 21. Jahrhunderts" beherrscht. Erweitert wird die Perspektive durch den dezidiert „sozialwissenschaftlichen Blick". Wenn der Historikertag der Historizität des Themenkomplexes *Ressourcen-Konflikte* nachgeht, dann möchte die vorliegende Literatur- und Forschungsdokumentation die thematische Bandbreite von *Ressourcen-Konflikte* im Bereich der Sozialwissenschaften aufzeigen. Dies erfolgt grob aufgeteilt in sechs Literaturabschnitte: Theorie – Geschichte – Knappheit – Nachhaltigkeit – politische Steuerung sowie Konflikte & Krieg. Einzelne Einträge hätten sich durchaus in mehreren Kapiteln wiederfinden können: Naturgemäß enthalten fast alle Beiträge auch theoretische Anteile und viele eine historische Dimension. Auch ist der Weg von Ressourcen zu Konflikten in den Fallbeispielen und Theoriekonzepten meist recht kurz. Insbesondere ist der Grat zwischen politischer Moderierung und Steuerung von Ressourcenallokation auf der einen Seite (Kap. 5) und konfliktorischer Austragung von konkurrierenden Ansprüchen auf der anderen (Kap. 6) ein schmaler. Der in der Forschungsliteratur häufig zu findende Begriff des „Ressourcenfluchs" belegt das anschaulich. Das Kriterium für die Einordnung in eines der Hauptkapitel der Dokumentation ist jeweils der Fokus des Textes. Die Literatur- und Forschungsdokumentation ist nicht mit dem Anspruch der Vollständigkeit, aber dem hoher Aktualität entstanden, und dies gilt vor allem für die vor kurzem abgeschlossenen bzw. noch laufenden Forschungsprojekte, die in Kapitel 7 aufgeführt sind. Bei den für diesen Informationsdienst ausgewählten Literatur- und Forschungsnachweisen liegt der Schwerpunkt auf den Jahren 2010 bis 2012, die ältesten Einträge sind fünf Jahre alt.

Diese *Recherche Spezial* entstand in Kooperation mit der Zeitschrift *Historical Social Research (HSR),* die seit nunmehr 37 Jahren für eine inter- und transdisziplinäre Perspektive innerhalb der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung steht. In zahlreichen Einzelbeiträgen, aber auch in Sonderheften wie z.B. zu Environmental History (2004) und zu Human Security (2010) wurde der Themenkomplex *Ressourcen-Konflikte* in *Historical Social Research (HSR)* behandelt.[1]

***

1 Vgl. Frank Uekötter (Ed.), The Frontiers of Environmental History, *Historical Social Research* 29.3 (2004) sowie Cornel Zwierlein, Rüdiger Graf & Magnus Ressel (Eds.), The Production of Human Security in Premodern and Contemporary History, *Historical Social Research* 35.4 (2010). Ausführlicheres zur Zeitschrift *Historical Social Research*: http://www.gesis.org/hsr

Quellen der nachfolgenden Informationen sind die GESIS-Datenbanken SOLIS und SOFIS und die sechs englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Datenbanken des Herstellers Cambridge Scientific Abstracts (CSA), die über die Nationallizenzen in www.gesis.org/sowiport eingebunden sind. Die Datenbank SOLIS stützt sich vorwiegend auf deutschsprachige Veröffentlichungen, d.h. Zeitschriftenaufsätze, Monographien, Beiträge in Sammelwerken in den zentralen sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Wesentliche Quelle zur Informationsgewinnung für SOFIS sind Erhebungen in den deutschsprachigen Ländern bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben. Die CSA-Datenbanken bieten Nachweise zu Forschungsergebnissen mit Schwerpunkt auf Soziologie und Politikwissenschaft einschließlich benachbarter Gebiete aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; sie beziehen sich überwiegend auf internationale Zeitschriften, aber auch auf Bücher, Buchkapitel sowie z. T. auf Rezensionen.

Die Nachweise sind alphabetisch nach Autoren sortiert. Nachweise aus der Literaturdatenbank SOLIS sind durch ein "-L" nach der laufenden Nummer gekennzeichnet, Nachweise aus der Forschungsprojektdatenbank SOFIS mit einem "-F". Nachweise aus den CSA-Datenbanken sind entsprechend durch "-CSA" kenntlich gemacht. Die Nachweise und Abstracts aus den CSA Datenbanken Applied Social Sciences Index and Abstracts (ASSIA), Physical Education Index (PEI), Worldwide Political Science Abstracts (WPSA), Sociological Abstracts (SA), Pais International und Social Services Abstracts (SSA) werden mit der Erlaubnis von ProQuest LLC zur Verfügung gestellt. Weiterverbreitung und Nachdruck der Nachweise ist ohne Lizenz nicht erlaubt.

Alle Zahlenangaben in den Registern beziehen sich auf die laufenden Nummern der Eintragungen, nicht auf Seitenzahlen.

1 Ressourcen: Fokus Theorie

[1-L] Aufderheide, Detlef; Dabrowski, Martin (Hrsg.):
Effizienz und Gerechtigkeit bei der Nutzung natürlicher Ressourcen, (Volkswirtschaftliche Schriften, H. 560), Berlin: Duncker & Humblot 2010, 269 S., ISBN: 978-3-428-13465-6

INHALT: "Wasser, Rohstoffe, Erdöl und Erdgas: Zahlreiche natürliche Ressourcen zählen gegenwärtig und in absehbarer Zukunft zu den wichtigsten knappen Gütern. Erhebliche nationale wie globale Verteilungskonflikte prägen das Bild. Anders als bei vielen anderen Gütern scheint die Regelung dieser Konflikte über den Markt zu versagen - sei es wegen der in vielen Fällen nur endlichen Verfügbarkeit, wegen extrem langer Planungshorizonte oder weil strategische Interessen von Staaten die Marktprozesse längst stark beeinflussen oder sogar überlagern. Fragen der gerechten inner- und intergenerationalen Teilhabe auf der einen und der Effizienz auf der anderen Seite scheinen hier überdies in ein unauflösliches Spannungsverhältnis gedrängt: Ist die friedliche Zuteilung über Märkte insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit überhaupt (noch) angemessen? Welche Rolle spielt die fehlende Vermehrbarkeit natürlicher Ressourcen? Welche Mechanismen leiten die beteiligten Akteure am besten zu einem sorgsamen Umgang mit dem Vorhandenen und zugleich auch zur Suche nach innovativen Alternativen an? Wie steht es um angemessene Verfahren für den Umgang mit dem in vielen Regionen der Welt besonders knappen Gut Wasser? Diesen und weiteren ausgewählten Problemen geht der vorliegende Sammelband detailliert nach. Er greift zentrale ethisch relevante Fragen aktueller Entwicklungen in der Nutzung von natürlichen Ressourcen auf und spiegelt sie, im Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Disziplinen, an aktuellen Erkenntnissen ökonomischer Theorie." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Michael Schramm: Der ethische und ökonomische Zusammenhang von Effizienz und Gerechtigkeit (11-34); Nadine Westphal: Effizienz und Gerechtigkeit - ein Dilemma? (Korreferat) (35-45); Johannes Zabel: Gerechtigkeit im theologischen und ökonomischen Spannungsfeld von Barmherzigkeit, Effizienz und Freiheit (Korreferat) (47-55); Martin Leschke, Stefan Hähnel und Martina Kopp: Zur Ausgestaltung der Verfügungsrechte an natürlichen Ressourcen (57-89); Hans G. Nutzinger: Verfügungsrechte an natürlichen Ressourcen. Vom Nutzen und den Grenzen der institutionenökonomischen Analyse (Korreferat) (91-94); Rüdiger Wilhelmi: Zur Ausgestaltung der Eigentumsrechte an natürlichen Ressourcen (Korreferat) (95-102); Ulrich Scheele: Wasser zwischen Wirtschaftsgut und Menschenrecht: Entwicklungspolitische Implikationen (103-149); Marianne Heimbach-Steins: Das Menschenrecht auf Wasser - ein Kompass für die Wasserbewirtschaftung? (Korreferat) (151-159); Jean-Gérard Pankert: Privatisierung der Trinkwasserversorgung - ein missglückter, unseliger Versuch für die Ärmsten der Armen? (Korreferat) (161-189); Rahel Schomaker: Wasserversorgung zwischen Markt und Staat - Das Beispiel Naher Osten (191-215); Jürgen E. Blank: Ohne Regulierung keine Wasserversorgung? (Korreferat) (217-219); Mark Oelmann: Privatsektorbeteiligung als Lösung für unterfinanzierte Wassermärkte in Schwellen- und Entwicklungsländern? (Korreferat) (221-228); Eric C. Meyer: Aspekte der Nachhaltigkeit und Verantwortung für künftige Generationen bei der Nutzung natürlicher Ressourcen. Eine ökonomische Perspektive (229-252); Christoph Krauß: Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit (Korreferat) (253-260); Rainer Opgen-Rhein: Die Nutzung natürlicher Ressourcen aus der Perspektive einer ökonomisch begründeten Ethik (Korreferat) (261-269).

[2-L] Basedau, Matthias; Kappel, Robert (Hrsg.):
Machtquelle Erdöl: die Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik von Erdölstaaten,
(Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik, Bd. 11), Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 2011, 314 S.,
ISBN: 978-3-8329-6892-2

INHALT: "Der Sammelband vergleicht die Wirkung hoher Erdöleinnahmen auf die Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik von neun Erdölstaaten. Die Autorinnen und Autoren gehen der Frage nach, inwiefern diese Einnahmen eine Machtquelle darstellen. Mit dem Hinweis auf die Bedeutung des erdölunabhängigen und länderspezifischen Kontextes trägt der Band zur Ausdifferenzierung der Rentierstaatstheorie bei." (Verlagsangabe). Inhaltsverzeichnis: Martin Beck: Machtquelle Erdöl. Ein theoriegeleitetes Analyseraster (13-36); Henner Fürtig: Erdölmacht Saudi-Arabien: Exportweltmeister vor neuen Herausforderungen (37-62); Martin Beck: Der Ölboom in Iran und seine Auswirkungen (63-

88); Hanspeter Mattes: Libyens Einsatz der Erdöldeviseneinnahmen: die Perioden 1978-1985 und 2003-2009 im Vergleich (89-116); Miriam Shabafrouz: Algeriens Erdöl und Erdgas: Machtquelle und Entwicklungsbremse (117-140); Robert Kappel: Nigeria - Ressourcenreichtum und Wachstum ohne Entwicklung (141-166); Matthias Basedau und Lutz Neumann: Phönix aus der Asche? Bürgerkrieg, Erdöl und Wiederaufbau in Angola (167-192); Klaus Bodemer und Annegret Mähler: Erdöl als Macht und Legitimationsressource - das Beispiel Venezuela (193-222); Edward Hunter Christie und Jonas Grätz: Russlands Erdöl und -gas: Treibstoff für Autoritarismus und Großmachtanspruch (223-252); Matthias Dornfeldt: Erfolgsmodell Norwegen - Die Ausnahmeerscheinung unter den Petrostaaten (253-276); Matthias Basedau und Robert Kappel: Erdölpreis, Macht und Politik - ein Vergleich (277-300).

[3-L] Bayer, Stefan:
Wirtschaft, Ressourcen, Umwelt und Sicherheit, in: Stephan Böckenförde (Hrsg.) ; Sven Bernhard Gareis (Hrsg.): Deutsche Sicherheitspolitik : Herausforderungen, Akteure und Prozesse, Leverkusen: B. Budrich, 2009, S. 173-208, ISBN: 978-3-86649-965-2

INHALT: In der Studie wird am Beispiel von Ressourcen- und Umweltfragen eine sicherheitspolitische Analyse aus ökonomischer Sicht angestellt. Ergebnisse der Klimafolgenforschung machen deutlich, dass die anthropogene, durchschnittliche Erhöhung der Temperatur auf der Erdoberfläche oder der prognostizierte Meeresspiegelanstieg u. U. erhebliche sicherheitspolitische Implikationen aufweisen. Zu nennen wären hier etwa die Degradation bzw. Überflutung von Wohn- und landwirtschaftlicher Nutzfläche, die einen zusätzlichen Migrationsdruck auf die dort lebende Bevölkerung ausüben könnte. Als Wanderungsziel bieten sich klimatisch bessere Regionen an, wie sie zum Beispiel in Mitteleuropa oder Nordamerika vorgefunden werden können. Es werden die wesentlichen Zusammenhänge ökonomischen Denkens im statischen Kontext erläutert. Dies ist die Grundlage, um die mit Ressourcenfragen verbundenen dynamischen ökonomischen Probleme hinreichend verstehen zu können, die im zweiten Teil der Untersuchung beleuchtet werden. Ausgewählte sicherheitspolitische Implikationen aufgrund des anthropogenen Klimawandels wegen der Nicht-Internalisierung externer Effekte werden abschließend dargestellt und analysiert. (ICF2)

[4-L] Beck, Martin:
Machtquelle Erdöl: ein theoriegeleitetes Analyseraster, in: Matthias Basedau (Hrsg.) ; Robert Kappel (Hrsg.): Machtquelle Erdöl: die Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik von Erdölstaaten, Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2011, S. 13-36, ISBN: 978-3-8329-6892-2

INHALT: "This contribution aims to develop a theoretically guided framework for the analysis of rising oil prices at the beginning of the twenty-first century. After proving that - despite some fluctuations in recent years - oil prices have indeed been significantly high, the author derives hypotheses for foreign, domestic, and economic policies using different rent theory approaches. In addition to insights yielded by Mancur Olson, the paper draws heavily on two competing approaches that focus on the resource-specific effects of rents: the rentier state approach and the resource curse approach. The paper thereby demonstrates that rents are indeed a source of power since they are at the recipient's unchecked disposal. High rent income increases a regime's room to manoeuvre in terms of foreign policy. With regard to domestic policies, rent-inspired approaches differ on expected results. According to the rentier state approach, authoritarian elites use rents to stabilize their regimes and avoid democratization. The resource curse approach, however, points out that rent income increases the likelihood of violent conflict. In terms of economic policies, a widespread consensus exists that rents contribute to the inefficient allocation of financial means." (publisher's description)|

[5-L] Beckert, Jens:
Koordination und Verteilung: zwei Ansätze der Wirtschaftssoziologie, (MPIfG Discussion Paper, 09/2), Köln 2009, 20 S. (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-302688)

INHALT: "Die Problematik der Ungewissheit hat sich zu einem zentralen theoretischen Ausgangspunkt wirtschaftssoziologischer Forschung entwickelt. Das Papier diskutiert die Frage, inwieweit Ungewissheit tatsächlich als paradigmatischer Ansatzpunkt zur Untersuchung wirtschaftlicher Phänomene aus soziologischer Perspektive dienen kann. Ich argumentiere, dass die durch den Ausgang beim Problem der Ungewissheit in den Vordergrund rückende Problematik der sozialen Koordinierung wirtschaftlichen Handelns nur einen Teil der soziologisch relevanten Fragestellungen bei der Untersuchung ökonomischer Phänomene in den Blick geraten lässt. Zu wenig beachtet werden Fragen der Verteilung des in der Wirtschaft erzeugten Reichtums und der im Wirtschaftssystem und der Gesellschaft darum geführten politischen und sozialen Kämpfe. Diese Fragen stärker in die wirtschaftssoziologische Forschung einzubeziehen, verlangt, die Ordnungsprozesse in der Wirtschaft stärker als Auseinandersetzungen zwischen Akteuren zu verstehen, in denen sie versuchen, soziale Strukturen entsprechend ihrer materiellen und ideellen Interessen zu gestalten. Diesen Aspekt vermehrt in die wirtschaftssoziologische Forschung einzubeziehen, ist nicht inkompatibel mit der Formulierung des Ansatzes der Wirtschaftssoziologie von der Problematik der Ungewissheit her, verlangt jedoch dessen Ausweitung." (Autorenreferat)

[6-L] Bernhardt, Christoph; Kilper, Heiderose; Moss, Timothy (Hrsg.):
Im Interesse des Gemeinwohls: regionale Gemeinschaftsgüter in Geschichte, Politik und Planung, Frankfurt am Main: Campus Verl. 2009, 397 S., ISBN: 978-3-593-39012-3

INHALT: Mit diesem Band werden die Ergebnisse des Leitprojektes 'Regionale Governance-Muster in der Kulturlandschafts- und Infrastrukturpolitik in Geschichte und Gegenwart' präsentiert, das vom Januar 2006 bis Dezember 2008 am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung bearbeitet wurde. Ziel war es, sozial-, geschichts- und raumwissenschaftliche Diskurse über die beiden Konzepte Gemeinwohl und Gemeinschaftsgüter zusammenzuführen und deren Relevanz für die Praxis der Regionalentwicklung zu prüfen. Dem Projekt lag die Annahme zugrunde, dass Diskussionen über Gemeinwohl und Gemeinschaftsgüter Ausdruck von Situationen des Umbruchs sind, in denen das Verhältnis von öffentlichen und privaten Interessen sowie die Rolle des Staates einer Neubestimmung bedürfen. Vor diesem Hintergrund ging es in dem Projekt darum, 'die Anforderungen an die institutionellen Regelungen der ausgewählten Gemeinschaftsgüter theoretisch herauszuarbeiten und die Eignung der in der Praxis vorgefundenen institutionellen Arrangements und Governanceformen zur Verfolgung regionalpolitischer Ziele in Geschichte und Gegenwart zu bewerten'. Für den empirischen Teil wurden zwei ganz unterschiedliche und für die Regionalenwicklung besonders bedeutsame Gemeinschaftsgüter ausgewählt: die Wasserversorgung aus dem Bereich der technischen Infrastruktursysteme und die Kulturlandschaften. Beide Güter wurden hinsichtlich ihrer Eigenschaften, Ziele, der sie betreffenden politischen Auseinandersetzungen, Konfliktlinien und Akteurskonstellationen in historischer und aktueller Perspektive am Beispiel Berlin-Brandenburgs untersucht. (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Vorwort (7-10); Einführung: 1. Timothy Moss, Rita Gudermann: Gemeinschaftsgüter im Dienst der Regionalentwicklung: Eine Einführung (11-30); Gemeinwohl und Gemeinschaftsgüter - ein theoretischer Rahmen: 2. Timothy Moss, Rita Gudermann und Andreas Röhring: Zur Renaissance der Gemeinschaftsgut- und Gemeinwohlforschung (31-50); 3. Ludger Gailing, Timothy Moss und Andreas Röhring: Infrastruktursysteme und Kulturlandschaften - Gemeinschaftsgut- und Gemeinwohlfunktionen (51-74); 4. Timothy Moss, Ingrid Apolinarski, Christoph Bernhardt, Ludger Gailing und Andreas Röhring: Synthese I: Von der Theorie zur Empirie (75-84); Empirische Befunde im Raum Berlin-Brandenburg: 5. Christoph Bernhardt: Die Grenzen der sanitären Moderne - Aufstieg und Krise der Wasserpolitik in Berlin-Brandenburg 1900-1937 (85-114); 6. Markus Wissen: Wassermangel im Überfluss - zum Spannungsverhältnis von Infrastruktur- und Wasserhaushaltsproblemen (115-152); 7. Ingrid Apolinarski: Gemeinschaftsgutprobleme der Kulturlandschaft in der DDR (153-180); 8. Ludger Gailing, Andreas Röhring: Kulturlandschaften als regionale Entwicklungspotentiale - integriertes Handeln und sektorale Gemeinwohlziele (181-222); 9. Heiderose Kilper, Christoph Bernhardt: Synthese II: Aktuelle Herausforderungen und historische Entwicklungslinien im Raum Berlin-Brandenburg (223-236); Perspektiverweiterungen: 10. Uwe Altrock: Gemeinwohlorientierung und Planungstheorie (237-264); 11. Gerold Ambrosius: Gemeinwohl und Kommunalwirtschaft aus europäischer Sicht (265-292); 12. Benjamin Davy: Parzellen, Allmenden, Zwischenräume - Raumplanung durch Eigentumsgestaltung (293-330); 13. Ute Hasenöhrl: Gemeinwohldiskurse in Umweltkonflikten: Das Beispiel Bayern (1945-1980) (331-370); Schlussfolge-

rungen: 14. Christoph Bernhardt, Heiderose Kilper: Synthese III: Im Sinne des Gemeinwohls - zur Bedeutung raumwissenschaftlicher Gemeinschaftsgutanalysen (371-384).

[7-L] Brauch, Hans Günter:
Ökologische Kriegstheorien, in: Thomas Jäger (Hrsg.) ; Rasmus Beckmann (Hrsg.): Handbuch Kriegstheorien, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2011, S. 105-122, ISBN: 978-3-531-17933-9

INHALT: Haben die Theorien des Krieges aus Sicht wissenschaftlicher Disziplinen oder die Klassiker der Kriegstheorie Umweltfaktoren behandelt? Die Beziehungen zwischen Umwelt und Krieg haben ein Janusgesicht: Zum einen verweisen sie auf beabsichtigte oder nichtintendierte Folgen von Kriegshandlungen auf die Umwelt, insbesondere auf das Land, das Wasser, die Biodiversität und das Klima, und zum anderen thematisieren sie, ob natürliche oder anthropogene Umweltfaktoren (Verschmutzung, Knappheit, Degradation, Stress) oder Faktoren des globalen Umweltwandels zu gewaltsamen Konflikten, Krisen und im Extremfall auch zu Kriegen führen können. Vor dem Hintergrund des globalen wissenschaftlichen Diskurses behandelt der Beitrag die beiden Seiten des Problemzusammenhangs von Umwelt und Krieg: (1) die Ansätze zur Umweltkriegsfolgenforschung und (2) ob Umweltfaktoren, insbesondere Wasserknappheit und Klimawandel, zu Kriegen führen können und welche theoretischen Ansätze es hierzu gibt. Bevor die Frage der ökologischen Kriegstheorien in einem weiteren Sinne erörtert wird, werden in dem Beitrag Anmerkungen zu den drei Grundbegriffen "Ökologie", "Krieg" und "Theorie" gemacht. (ICB2)

[8-CSA] Collier, Paul:
The Political Economy of Natural Resources, in: Social Research, vol. 77, no. 4, pp. 1105 -- 1132, 2010, ISSN: 0037-783X

INHALT: The rise in world prices of natural resources, coupled with the resource discoveries induced by high prices, is transforming Africa's opportunities. The economic future of Africa will be determined by whether this opportunity is seized or missed. The history of resource extraction in Africa is not encouraging. This paper reviews and develops the political economy of natural resources as a guide to how Africa might avoid a repetition of that history. Adapted from the source document.

[9-L] Dörre, Klaus:
Neue Landnahme?: der Kapitalismus in der ökologisch-ökonomischen Doppelkrise, in: Vorgänge : Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik, Jg. 49/2010, H. 3 = H. 191, S. 80-91 (Standort: USB Köln(38)-XG2258; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Die Dynamik des Kapitalismus beruht auf der Fähigkeit zur Produktion und Zerstörung von Raum in der Zeit. Aktive Herstellung eines "Außen" bedeutet, dass die Kette der Landnahmen prinzipiell unendlich ist. Der Kapitalismus kann entweder ein bereits bestehendes 'Außen' nutzen wie nichtkapitalistische Gesellschaften oder ein bestimmtes Gebiet innerhalb des Kapitalismus - wie etwa die Bildung -, das noch nicht ganz kommodifiziert worden ist, oder ein solches aktiv herstellen. Mit Investitionen in Maschinen, Fabriken, Arbeitskräfte und Infrastruktur geht das Kapital räumliche Bindungen ein, die es nicht lösen kann, ohne Kosten und Reibungen zu verursachen. Dabei fällt Investitionen, die der ökonomischen Erschließung von Räumen dienen - z. B. Finanzmittel für Verkehrsverbindungen und Trassen, zur Erschließung von Rohstoffen oder auch Investitionen in Aus- und Weiterbildung, Arbeits- und Gesundheitsschutz - eine besondere Funktion zu. Solche Investitionen amortisieren sich nur über längere Zeiträume, d. h. sie werden dem primären Kapitalkreislauf (unmittelbarer Konsum) zeitweilig entzogen und in den sekundären (Kapital für die Produktionsmittel, Bildung von Mitteln für den Konsum wie z. B. Wohnungen) oder den tertiären Kreislauf (z. B. Ausgaben für Forschung, Entwicklung, Soziales) umgeleitet. Dabei ist keineswegs sicher, dass sich solche Investitionen überhaupt rentieren. Deshalb springt häufig der Staat als ideeller Gesamtkapitalist ein, wenn es darum geht, entsprechende Langzeitinvestitionen vorzunehmen. Auf diese Weise entsteht für die molekularen einzelkapitalistischen Operationen ein "Außen", eine Sphäre, die für pri-

vate Akkumulation unzugänglich ist, aber zur Verbesserung wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit genutzt werden kann. (ICF2)

[10-L] Engerer, Hella; Kemfert, Claudia:
The Russian energy sector 1990-2005 and climate policy: special emphasis on energy production and external trade, (DIW Berlin: Politikberatung kompakt, 37), Berlin 2008, 25 S., ISBN: 978-3-938762-29-5 (Graue Literatur; www.diw.de/documents/publikationen/73/78006/diwkompakt_2008-037.pdf)

INHALT: "The energy sector is the most important industrial sector of the Russian economy. In addition, oil and natural gas exports dominate Russian external trade and are the main source of Russian foreign exchange revenues. Thus, the development of the energy sector influences the overall development of the Russian economy. During the 1990s the energy sector had been confronted with production losses which, however, had been less pronounced than in other branches of the economy. Due to shrinking internal demand and export regulations, energy exports had not been affected by the negative production development during the 1990s. Since 2000, energy production has recovered. It has increased by 22% during the period 2000-2005; in the same period crude oil export volumes even rose by 75% and gas exports increased by 7%. As a result, Russian energy exports have regained their level of the pretransition period. Today, Russia is the worldwide largest exporter of natural gas and the second largest oil exporter. In the following, we will first take a snapshot of the Russian economy (chapter 2). Then we turn to the facts and figures of Russian energy production (chapter 3). Here, the development of the Russian economy and production of crude oil, natural gas and coal is discussed. In addition, regional production patterns are briefly introduced. An overview on electricity generation follows in chapter 4. Then, energy exports are analysed (chapter 5). The prospects of the energy sector are discussed in a separate chapter (chapter 6) where the Russian energy strategy is presented and the international critique is summarized. In chapter 7 we highlight the climate policy of Russia. In the final section we will summarize the main findings." (excerpt)|

[11-L] Gawel, Erik:
Die Allmendeklemme und die Rolle der Institutionen: oder: wozu Märkte auch bei Tragödien taugen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte : Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Jg. 61/2011, H. 28/30, S. 27-33 (www.bpb.de/files/623VWB.pdf)

INHALT: "Um Allmendeprobleme zu bewältigen, müssen kollektive Verfügungsrechte keineswegs zwingend suspendiert werden - etwa durch Privatisierung oder staatliche Bewirtschaftung. Doch auch Kollektivsysteme haben ihre Grenzen." (Autorenreferat)

[12-L] Geller, Armando:
Macht, Ressourcen und Gewalt: zur Komplexität zeitgenössischer Konflikte ; eine agenten-basierte Modellierung, (Strategie und Konfliktforschung), Zürich: vdf Hochschulverl. an der ETH Zürich 2006, 427 S., ISBN: 978-3-7281-3060-0 (Standort: UB Bonn(5)-20072499)

INHALT: Der Verfasser schildert den Forschungsstand zum Thema und analysiert hermeneutisch-deskriptive, empirisch-sozialwissenschaftliche und qualitativ-sozialwissenschaftliche Studien. Vor diesem Hintergrund entwickelt er ein intuitive Conflict-Society-Modell (iCSM) zur Erfassung zeitgenössischer Konflikte. Zur Validierung des Modells werden Fallbeispiele aus Nordirland, dem ehemaligen Jugoslawien, Tschetschenien, Liberia, Sierra Leone, der Demokratischen Republik Kongo, Somalia, Afghanistan, Irak und Kolumbien herangezogen. Anhand der analysierten Fallbeispiele wird das Modell als Instrument zur sozialwissenschaftlichen agenten-basierten Modellierung und Simulation präsentiert. Seine einzelnen Aspekte werden erläutert und zur computerunterstützten Untersuchung komplexer Konfliktsituationen eingesetzt. (ICG)

[13-L] Gökcekus, Hüseyin; Türker, Umut; LaMoreaux, James W. (Hrsg.):
Survival and sustainability: environmental concerns in the 21st century, (Environmental earth sciences), Heidelberg: Springer 2011, XLI, 1514 S., ISBN: 978-3-540-95990-8

INHALT: "The International Conference on Environment: Survival and Sustainability, held at the Near East University, Nicosia, Northern Cyprus 19-24 February 2007, dealt with environmental threats and proposed solutions at all scales. The 21 themes addressed by the conference fell into four broad categories: Threats to Survival and Sustainability; Technological Advances towards Survival and Sustainability; Activities and Tools for Social Change; Defining Goals for Sustainable Societies. Activities and tools that move society towards greater sustainability were emphasized at the conference. These included environmental law and ethics, environmental knowledge, technology and information systems, media, environmental awareness, education and lifelong learning, the use of literature for environmental awareness, the green factor in politics, international relations and environmental organizations. 'The breadth of the issues addressed at the conference made clear the need for greatly increased interdisciplinary and international collaboration in the survival and sustainability concept. The exchanges at the conference represent a step in this direction." (author's abstract)|

[14-CSA] Haglund, Eric; Ratner, Blake D.; Meinzen-Dick, Ruth; May, Candace:
Resource Conflict, Collective Action, and Resilience: An Analytical Framework, in: International Food Policy Research Institute, Dec 2010, 35 pp.

INHALT: Explains that in developing countries where access to and use of renewable natural resources essential to rural livelihoods are highly contested, improving cooperation in their management is increasingly seen as an important element in strategies for peacebuilding, conflict prevention, and longer-term social-ecological resilience. While researchers have made important advances in recent years in assessing the role of environmental resources as a causal factor in civil conflict, analysis of the positive potential of collective natural resource management efforts to reduce broader conflict is less developed. In particular, there is a need for analytical tools that not only describe stakeholder interactions and outcomes but also yield practical guidance on what development practitioners and policy makers can do to promote such goals. Presents the elements of such a framework and outline its application in stakeholder-based problem assessment and planning, participatory monitoring and evaluation, and multi-case comparative analysis. Tables, Figures, References.

[15-L] Hank, Rainer:
Warnung vor dem Schlaraffenland: Aspekte einer Theorie der Knappheit, in: Merkur : deutsche Zeitschrift für europäisches Denken, Jg. 64/2010, H. 11 = H. 738, S. 1033-1046 (Standort: USB Köln(38)-AP4481; Kopie über den Literaturdienst erhältlich;
volltext.online-merkur.de/#m=s&es=1&zs=mr&j=2010&h=738&au=Hank&ti=Warnung)

INHALT: Knappheit zwingt zur Entscheidung. Ökonomen haben dafür das Konzept der "Opportunitätskosten": jene Kosten, die durch die alternative Verwendung eines knappen Gutes entstehen. Sie stellen den der Knappheit geschuldeten entgangenen Nutzen (genauer: Grenznutzen) dar, auf den zugunsten der gewählten Alternative verzichtet wird. Opportunitätskosten sind der Preis, den wir dafür zahlen, dass wir nicht alles haben können. Die Kosten eines Guts bestehen damit aus dem, was man für den Erwerb eines Gutes aufgibt. Die Knappheit bezieht sich dabei auf alle möglichen Dinge; sie ist nicht auf die klassischen Güter und Dienstleistungen des Wirtschaftslebens begrenzt: Knapp sind nicht nur die Güter und Ressourcen dieser Welt, sondern einfach alles, was Menschen begehren: Ämter und Berufe, Prämien, echte Freundschaften: Knappheit ist eine Conditio humana. Der vorliegende Essay warnt davor, den "Zwang der Knappheit" nur negativ zu interpretieren: Knappheit ist eine gute Sache, so die These des Autors, da die Grundbedingtheit unserer Existenz ein Mangel ist, der mit Gewinn an Lebensqualität und Freiheit verbunden ist. Der Autor resümiert mit Hans Blumenberg (im Essay 'Lebenszeit und Weltzeit'): "Die Begrenzung der (Lebens)Zeit, ihre Endlichkeit, ist quasi der transzendentale Rahmen einer Welt der Knappheit. Wer weiß, dass sein Leben endlich ist, wird mit seinem Leben anders umgehen". (ICA2)

[16-L] Heinrichs, Harald:
Soziologie globaler Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik, in: Matthias Groß (Hrsg.): Handbuch Umweltsoziologie, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2011, S. 628-650, ISBN: 978-3-531-17429-7

INHALT: Der Verfasser arbeitet die historische Entwicklung und Variabilität der Dynamik gesellschaftlicher Umweltverhältnisse heraus und benennt die im Zuge der Globalisierung entstandenen Umweltveränderungen Klimawandel, Flächenverbrauch und Artenschwund. Die politische Antwort auf diese Gefahren war die Herausbildung einer globalen Umweltpolitik seit Anfang der 1970er Jahre, die unterschiedliche Theorieperspektiven in sich birgt: außenpolitischer Realismus, Institutionalismus, demokratischer Liberalismus, Transnationalismus, Konstruktivismus und Neo-Marxismus. Die Ausdifferenzierung der globalen Umweltpolitik kennzeichnet der Verfasser als horizontales und vertikales Politiklernen. Der Bericht der Brundtlandkommission 1987 setzte die Phase der ökologischen nationalen und internationalen Nachhaltigkeitspolitik in Gang. Diese wurde inzwischen durch ein erweitertes Verständnis von Nachhaltigkeit (neben ökologischer Nachhaltigkeit soziale und ökonomische Nachhaltigkeit) auf eine breitere Basis gestellt. Der Autor stellt die Institutionalisierungsfortschritte der Nachhaltigkeitspolitik heraus und wendet sich abschließend einer Soziologie globaler Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik zu, deren notwendige Perspektiverweiterung der Verfasser einfordert. (ICC)

[17-L] Heintel, Peter; Krainer, Larissa:
Geschichtlich-kulturelle Nachhaltigkeit, in: Erwägen Wissen Ethik, Jg. 21/2010, H. 4, S. 435-446

INHALT: "Die Autoren schlagen zunächst vor, den Begriff der Nachhaltigkeit von seinem moralischen Gehalt zu befreien und ihn als Kulturbegriff zu analysieren. Dazu soll Kultur nicht in Erweiterung des klassischen Drei-Säulen-Modells der Nachhaltigkeit betrachtet werden, sondern als Moment der Sinnstiftung. In einem zweiten Schritt wird Kultur als dialektisches Phänomen heraus gearbeitet und als Prozessbegriff entworfen. Wenn Nachhaltigkeit wirksam werden soll, so muss nach Auffassung der beiden Autoren ein neues Geschichtstelos entworfen werden, ein neues Ziel von Geschichte definiert und kollektiv vereinbart werden. Nach einer ausführlichen Kritik am 'Modell Neuzeit (das als einseitig ausgewiesen wird), schlagen die Autoren vor, Kulturelle Nachhaltigkeit als selbstreflexive Kultur zu entwerfen." (Autorenreferat)

[18-L] Helfrich, Silke; Stein, Felix:
Was sind Gemeingüter?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Jg. 61/2011, H. 28/30, S. 9-15 (www.bpb.de/files/623VWB.pdf)

INHALT: "Der Begriff der Commons setzt ins Bild, dass wir gleichberechtigte Menschen sind, deren Teilhabeanspruch an Gemeinressourcen in diesem Menschsein begründet ist. Dies widerspricht der gängigen Sicht vom Mensch als homo oeconomicus." (Autorenreferat)

[19-L] Helfrich, Silke (Hrsg.):
Wem gehört die Welt?: zur Wiederentdeckung der Gemeingüter, München: Oekom Verl. 2009, 286 S., ISBN: 978-3-86581-133-2

INHALT: Inhaltsverzeichnis: David Bollier: Gemeingüter - eine vernachlässigte Quelle des Wohlstands (28-38); José Esteban Castro: Gemeingüter und (Staats-)Bürgerschaft (39-55); Federico Heinz: Freie Software - vom Elfenbeinturm auf unseren Schreibtisch (51-); Ulrich Duchrow: Kann ein Mensch seine Mutter besitzen? (56-66); Silvia Ribeiro, Pat Mooney: Der manipulierte Geist (67-84); Achim Lerch: Die Tragödie der "Tragedy of the Commons" (85-85); Yochai Benkler: Die Politische Ökonomie der Gemeingüter (96-102); Ariel Vercelli, Hernan Thomas: Die Gemeingüter überdenken (103-115); Margit Osterloh, Roger Lüthi: Gemeingüter und Innovationen (118-125); Frank Augsten: Die Bodenfrage neu stellen: Aber wie? (126-133); Leticia Merino: Forstgemeinschaften in Mexiko (134-137); Jean Pierre Leroy: Die Hüter unserer Zukunft - Territorialpolitik in Gurupa (138-144); Michael Earle: Fischen in der Allmende (145-148); Sunita Narain: Wenn Märkte wirklich für Menschen ar-

beiten (149-151); Gregor Kaiser: Genbanken - die Archivierung des kulturellen Erbes (152-155); Anita Idel: Tierische Perspektiven - Erhalt und Entwicklung genetischer Ressourcen (156-163); Andrea Lenkert-Hörrmann, Ursula Hudson: Zur Wiederentdeckung kulinarischer Traditionen (164-166); Oliver Moldenhauer, Katrin Hünemörder: Patente gefährden die Versorgung mit Medikamenten (167-171); Jamie Metzl: Schöner neuer Weltkrieg (172-177); Catharina Maracke, John Hendrik Weitzmann: Creative Commons - ein rechtliches Laienwerkzeug in der digitalen Welt (178-182); Andreas Poltermann: Die Wissenschaftsallmende - vom Urheberrecht zu Open Access (183-189); Petra Buhr, Julian Finn: Gegen Zäune und Schranken: eine Flatrate für die kulturelle Allmende (190-193); John Wilbanks: Was sind Science Commons? (194-198); Lisa Thalheim: Trusted Computing (199-202); Richard Stallman: Das Recht zu lesen (203-207); Christian Siefkes: Die Commons der Zukunft (208-215); Elinor Ostrom: Gemeingütermanagement - Perspektive für bürgerschaftliches Engagement (218-228); Jörg Haas, Peter Bornes: Die Atmosphäre als Gemeingut - Zukunft des Europäischen Emissionshandels (229-236); Ulrich Brand: Das Zusammenwirken von Bewegungen. Commons als kritisch-emanzipatorische Weltsicht und strategische Perspektive (237-244); Ulrich Steinvorth: Zwei Wurzeln der Allmendebewegungen, eine Politik (245-250); Silke Helfrich, Jörg Haas: Statt eines Nachworts: Gemeingüter - eine große Erzählung (251-267); Vandana Shiva: Schützt die Gemeingüter (270-274).

[20-CSA] Hosman, Laura:
Dividing the oils: An application of the theory of dynamic bargaining to three cases involving resource-rich developing countries and multinational oil corporations, in: Dissertation Abstracts International, A: The Humanities and Social Sciences, vol. 67, no. 10, pp. 3911, 2007, ISSN: 0419-4209

INHALT: This dissertation takes as a point of departure Theodore Moran's dynamic bargaining model, which posits that resource-rich developing countries ascend a bargaining learning curve in their negotiations with multinational corporations and do better for themselves over time. Moran's theory is applied to three new case studies---Kazakhstan, Nigeria, and Indonesia---to test whether it holds across relevant, yet diverse scenarios. The dissertation utilizes game theory to systematize both the application of the theory and the analysis of the bargaining, combining quantitative and qualitative methodologies. It investigates the possibility that developing countries may systematically utilize game theory to better understand how to be efficient negotiators and, in this way, ascend the bargaining learning curve at an accelerated rate.

[21-L] Hunecke, Marcel:
Wissensintegration in der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung: eine Fallstudie zur Anpassung an zunehmende Starkniederschläge in urbanen Räumen, in: Gaia: ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft, Jg. 20/2011, H. 2, S. 104-111 (www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia/2011/00000020/00000002/art00007)

INHALT: "Transdisciplinary sustainability research on adaption to increasing torrential rains in urban areas requires integration of two kinds of knowledge: First, scientific knowledge in environmental engineering, environmental psychology, and urban and spatial planning; secondly, practical know-how of various stakeholders such as municipalities and companies as well as citizens. Knowledge integration is one of the most important challenges of transdisciplinary research. This article exemplifies the process of transdisciplinary knowledge integration using a case study on water sensitive urban planning that aims at implementing strategies to protect urban living areas and infrastructure from flooding due to heavy precipitations. Five steps can be identified to characterize the process of knowledge integration to develop a concept of water sensitive urban planning. The results show that increasing torrential rains cannot be handled by conventional measures applied separately, but by a combination of measures. Finally, the process of knowledge integration is evaluated in respect to central analytical dimensions in the philosophy of science." (author's abstract)|

[22-L] Jänicke, Martin:
"Umweltstaat" - eine neue Basisfunktion des Regierens: Umweltintegration am Beispiel Deutschlands, in: Politische Vierteljahresschrift : Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Sonderheft, 2007, H. 39, S. 342-359

INHALT: "Umweltintegration wird in dem Beitrag am Beispiel Deutschlands als langfristiger und widersprüchlicher Prozess politischer Modernisierung verfolgt. Zur Unterstreichung der Bedeutung dieses Wandels wird die Chiffre des Umweltstaates verwendet. Dieser Begriff ist ein theoretisches Echo der Entwicklung, die hier als Entstehung einer neuen Basisfunktion des modernen Staates charakterisiert wird. Die dem Aufstieg des Sozialstaats vergleichbare langfristige Entwicklung wurde dem Staat ebenso über krisenhafte Störungen und soziale Proteste aufgedrängt wie über zwischenstaatliches 'lesson drawing' nahe gelegt. Sie wurde in Deutschland Anfang der 1970er Jahre durch eine Topdown-Programmatik eingeleitet. Deren weitgehendes Scheitern und die Wiederaufnahme der Entwicklung in den 1980er Jahren lassen sowohl den hohen Schwierigkeitsgrad der Umweltintegration wie deren Stabilität als historischen Trend erkennen. Dieser auch in den OECD-Ländern erkennbare Trend ergibt sich negativ aus dem Zwang, industrielles Wachstum gegen seine externalisierten ökonomischen wie sozialen Schadensfolgen zu sichern. Die Stabilität des Trends zur Umweltintegration ergibt sich aber zunehmend auch positiv: Ökologische Modernisierung hat sich als Strategie im internationalen Innovationswettbewerb etabliert. Dieser ist auch ein politisch-regulativer Wettbewerb, der sich in vielen Politikfeldern auswirkt. Auch die zahlreichen Umweltprobleme, die weiterhin nicht ausreichend, nicht auf Dauer oder überhaupt nicht gelöst worden sind, lassen ein Anhalten des Trends zur Umweltintegration erwarten." (Autorenreferat)

[23-L] Krust, Stefanie:
Zu einer gerechten Welt: internationale und globale Gerechtigkeit und der Vorrang individueller Rechte, (Politische Theorie, 7), Berlin: Lit Verl. 2008, 209 S., ISBN: 978-3-8258-1658-2

INHALT: Im Mittelpunkt der politisch-philosophischen Auseinandersetzung stehen Probleme der Verteilungsgerechtigkeit, des Bevölkerungswachstums, des Umgangs mit natürlichen Ressourcen, der Migration, der Antastbarkeit von Staatengrenzen und des Handelns in Konflikten. Der Verfasser lässt aus ethischen Gründen nicht gelten, dass der Einzelne sich zurückzieht und die Lösung der unübersehbaren Defizite und Defekte Nationalstaaten, internationalen Gemeinschaften und Institutionen überlässt. Sie stellt in diesem Zusammenhang die liberalen Gerechtigkeitsannahmen John Rawls' und Wolfgang Kerstings in Frage, weil diese nicht ausreichend im Sinne aktiven individuellen Handelns seien. Stattdessen plädiert sie für den aktiven Lösungsansatz Thomas W. Pogges, das Elend aus der Welt zu schaffen und eben diese Welt zu verändern. Der Autor stellt die These auf, wer 'die Vorstellung universell geltender Rechte hochhalten und entsprechend 'Menschenrechte' behaupten' wolle, könne diese 'nicht auf individuelle Ansprüche, auf Willkürfreiheit und Rechtssicherheit gegenüber jeweils lokal zuständigen Institutionen reduzieren und meinen, sie würden von außen durch die Anerkennung des Gebots der Nonintervention ausreichend geachtet.' (191) Vor allem dort, wo Gesellschaften an ungerechten Strukturen beteiligt seien, dürften sie und ihre Bürger sich nicht 'aus der Verantwortung stehlen', auch wenn dies nicht geringe Opfer verlange. Sie seien 'nicht allein unterlassungspflichtig, sondern auch hilfs- und kompensationspflichtig' (91). (ZPol, NOMOS)

[24-CSA] Larson, Kelli L:
An Integrated Theoretical Approach to Understanding the Sociocultural Basis of Multidimensional Environmental Attitudes, in: Society and Natural Resources, vol. 23, no. 9, pp. 898-907, 2010, ISSN: 0894-1920

INHALT: Various disciplines have contributed to knowledge about complex and multifaceted attitudes about natural resource management regimes. The vast array of previous research has resulted in disparate approaches to understanding and evaluating environmental attitudes and related constructs, which make comparisons across studies and the advancement of knowledge difficult. Drawing on multiple theoretical perspectives, I outline an integrated approach for assessing critical dimensions of environmental attitudes based on underlying values, ecological worldviews, and sociopolitical orien-

tations. With a cognitive hierarchy framework, I specify a variety of attitude objects toward which evaluative judgments should be examined, focusing on the goals, entities, and strategies involved in resource governance. My intent is to enhance the conceptual clarity of research on environment perspectives while providing a comparable but flexible approach to assessing attitudes and their sociocultural basis in a variety of contexts. Adapted from the source document.

[25-L] Laskowski, Silke Ruth:
Privatisierung der Wasserversorgung, in: Kritische Justiz : Vierteljahresschrift für Recht und Politik, Jg. 44/2011, H. 2, S. 185-195 (Standort: USB Köln(38)-XF126; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Die Verfasserin zeigt, dass alle Privatisierungsmodelle zu einem Steuerungsverlust des Staates und einer Lockerung der Gemeinwohlbindung führen, die mit erkennbaren Risiken für den Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie mit Demokratiekosten verbunden ist. Spiegelbildlich wird die private Steuerungsmacht und "Marktrationalität" in der Wasserversorgung gestärkt. Die ökologisch-nachhaltige Wassergrundversorgung der Bevölkerung unter Beachtung des Kerngehalts des Menschenrechts auf Wasser stellt eine staatliche bzw. kommunale Kernaufgabe dar, der sich der Staat bzw. die Kommune nicht entziehen darf. Dem Staat bzw. den Kommunen obliegt die Letztverantwortung für die effektive Aufgabenerfüllung der ökologisch-nachhaltigen Wassergrundversorgung der Bevölkerung. Eine rein theoretisch fortbestehende Restverantwortung, die sich im Ernstfall nicht aktivieren lässt, ist wertlos und markiert die Grenze zur verfassungsrechtlich unzulässigen Privatisierung. Das Wasserentgelt darf dem Zugang Einzelner zu einer angemessenen Wassergrundversorgung nicht entgegenstehen. Eine kommerzielle "marktrationale" Preisgestaltung schafft eine monetäre Zugangsbarriere für die allgemeine Grundversorgung mit Wasser. Dadurch wird der öffentliche Zweck der Wasserversorgung ernsthaft gefährdet. Die ökologisch-nachhaltige Wasserversorgung dient der Sicherung der Grundversorgung mit Wasser- und Sanitärleistungen. Der Gesetzgeber ist aufgerufen, eine klare gesetzliche Regelung zu schaffen, die die Einstellung der existenziellen Wassermindestversorgung verbietet und eine entsprechende Leistungspflicht der Versorgungsunternehmen unabhängig von Rechtsform und Beteiligung Privater normiert, um eine Verletzung des Menschen- und Grundrechts auf Wasser infolge "marktrationaler" Exklusionen sozial Schwacher zu verhindern. Eine Demokratisierung der Wasserwirtschaft ("water governance"), die an den Gedanken der bürgerschaftlichen Selbstverwaltung und partizipatorischen Demokratie anknüpft, könnte zur Sicherung der Gemeinwohlbindung beitragen. (ICF2)

[26-L] Leipprand, Anna; Moore, Nils aus dem:
Die natürlichen Grenzen der Ökonomie: Plädoyer für eine ökologische Schuldenbremse, in: Leviathan : Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft, Jg. 40/2012, H. 2, S. 173-201

INHALT: "Angesichts der fundamentalen Verunsicherung von Märkten und Menschen durch wirtschaftliche und ökologische Krisen stellt sich die Frage nach den Grenzen des Wachstums mit neuer Dringlichkeit. Dieser Beitrag lässt beide Seiten der aktuellen Wachstumskontroverse zu Wort kommen und setzt sich dabei mit der politischen Debatte ebenso auseinander wie mit ihrer Fundierung in der ökonomischen Theorie. Die Wirtschaftswissenschaften sollten sich den neuen Herausforderungen stellen, etwa der Frage, ob und wie Stabilität und Wohlstand in modernen Marktwirtschaften auch ohne Wachstum erhalten werden können. Auf politischer Ebene kann die Lösung nicht in einer gezielten Beschränkung des Wachstums liegen, sondern muss an den ökologischen Belastungsgrenzen ansetzen. Die Autoren plädieren für eine ökologische Schuldenbremse, welche die Verschuldung in den Umweltsystemen zulasten künftiger Generationen begrenzt." (Autorenreferat)

[27-L] Lüdtke, Ralph M.; Strutynski, Peter (Hrsg.):
Die Neuvermessung der Welt: Herrschafts- und Machtverhältnisse im globalisierten Kapitalismus, (Kasseler Schriften zur Friedenspolitik, Bd. 15), Kassel: Jenior 2008, 234 S.

INHALT: "Fast zwei Jahrzehnte nach dem epochalen Ende des alten Ost-West-Konflikts beginnen die alten und neuen Mächte sich neu zu gruppieren. Das in den Leitartikeln 2008 am häufigsten disku-

tierte Thema handelte von einem heraufziehenden neuen 'Kalten Krieg'. Deren Protagonisten sind die noch vor einiger Zeit als 'einzige Weltmacht' angesehenen USA, das in der Europäischen Union zusammengeschlossene, aber längst nicht zu einer Einheit gewordene Europa und das fernöstliche Japan. Deren Versuche, den Globus in ihrem Interesse neu zu vermessen und sich die zu ihrem verschwenderischen Produktions- und Konsummodell nötigen Rohstoffe überall in der Welt zu sichern, stoßen zunehmend auf Widerstand. Russland möchte zu alter Größe zurück, China ist bereits eine Weltmacht, und Länder wie Indien oder Brasilien wollen künftig auch nicht mehr am Katzentisch der internationalen Politik Platz nehmen. Und die bolivarische Revolution eines Hugo Chávez hat dem lateinamerikanischen Kontinent Stärke und neues Selbstbewusstsein verliehen. Das vorliegende Buch enthält Texte, die zum Friedenspolitischen Ratschlag 2007 ('Die Neuvermessung der Welt') sowie zur Friedensvorlesungsreihe 2007/2008 an der Uni Kassel entstanden sind und zum Teil für den Druck aktualisiert wurden." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Vorwort (5-6); Peter Strutynski: Der "Antiterrorkrieg" - die Grundtorheit des 21. Jahrhunderts (7-15); Erhard Crome: Von alten und neuen Kriegen. Imperiale Politik nach dem Ende des Ost-West-Konflikts (16-38); David Salomon: Der neue Imperialismus. Die Renaissance eines Begriffs und seine wiedergefundene Erklärungskraft (39-54); Joachim H. Spangenberg: Globalisierung, Klima, Konflikte (55-66); Jürgen Wagner: Neoliberaler Kolonialismus. Die USA und die militärische Ausweitung und Absicherung der Globalisierung (67-80); Johannes M. Becker: Die Europäische Union militarisiert sich - Thesen (81-82); Stefan Schmalz: Die politischen Veränderungen in Lateinamerika. Ein Subkontinent zwischen Reform und Revolution? (83-95); John P. Neelsen: Weltmacht Indien? Die Rolle Indiens in einer multipolaren Weltordnung (96-112); Kai Ehlers: Russland - Weltmacht im Wartestand. Eine Bestandsaufnahme jenseits von Putin (113-122); Renate Kreile: Krieg, Bürgerkrieg und Gender im Irak (123-139); Susanne Fischer: Annapolis als Zwei-Ebenen-Spiel: Welche Rolle spielt Hamas in den israelisch-palästinensischen Verhandlungen? (140-153); Andreas Buro: Die Waffen nieder! Zur Eskalation des türkisch-kurdischen Konflikts (154-161); Lühr Henken: Sudan und Tschad im Visier der Großmächte (162-184); Norman Paech: Afghanistan - ein deutsches Vietnam (185-192); Hannes Hofbauer: Krisenherd Kosovo: Protektorat der EU, Militärbasis der USA (193-205); Paul Schäfer: US-Streitkräfte in Deutschland (206-212); Ulrich Sander: Aggressiv nach außen - repressiv nach innen: Die neue Rolle der Bundeswehr in der Demokratie (213-221); Peter Strutynski: Militärinterventionen auf dem Prüfstand. Empirische Befunde gegen den Mainstream der Politik (222-234).

[28-CSA] Martins, Nuno:
The Revival of Classical Political Economy and the Cambridge Tradition: From Scarcity Theory to Surplus Theory, in: Review of Political Economy, vol. 23, no. 1, pp. 111-131, 2011, ISSN: 0953-8259

INHALT: Hilary Putnam and Vivian Walsh argue that Amartya Sen's contribution can, like the writings of Piero Sraffa, be best interpreted as a revival of classical political economy, in which Sen brings back into economics a richer conception of the human agent, and a moral dimension. Sen criticises the conception of rationality that underpins mainstream microeconomic theory, and suggests an alternative framework that can accommodate a variety of motivations, including moral motivations, as will be argued here. Furthermore, the work of Sen, and other authors of the Cambridge tradition who also devoted much time to the revival of classical political economy, are complementary in many respects, and provide the basic tools for an alternative economic theory, which is centred on the economic, social and ethical analysis of the production and distribution of the economic surplus, and not on the modelling of the activity of optimising agents in a context of scarcity. While the notion of scarcity is very important for the analysis of poverty and deprivation that Sen undertakes, the central issue to address, in order to explain the causal mechanisms behind scarcity, poverty and deprivation, concerns the study of the production and distribution of the economic surplus. Adapted from the source document.

[29-L] Marx, Sinah:
Die Macht am Nordpol: warum ein Krieg wahrscheinlich ist, in: Internationale Politik und Gesellschaft, 2010, H. 1, S. 96-111 (library.fes.de/pdf-files/ipg/ipg-2010-1/07_marx_d.pdf)

INHALT: "Die am Nordpol lagernden Rohstoffe werden bald abbaubar sein, und mit Einfluss am Pol sind auch militärisch-strategische Vorteile verbunden. Da die Zugriffsrechte nicht international geregelt sind, besteht ein Vakuum, das allen voran die fünf Eismeer-Anrainerstaaten zu füllen versuchen. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, ob eine Verrechtlichung der Streitfälle gelingt." (Autorenreferat)

[30-L] Mayer-Tasch, Peter Cornelius (Hrsg.):
Der Hunger der Welt: ein fatales Politikum, Frankfurt am Main: Campus Verl. 2011, 237 S., ISBN: 978-3-593-39415-2

INHALT: "Nicht nur die Weltbevölkerung, auch die Zahl der hungernden Menschen wächst weiter. Angesichts des Überflusses, der andererseits in vielen Ländern herrscht, ist der globale Handel mit Lebensmitteln ein ethisches und ökonomisches Politikum ersten Ranges. Die Autoren skizzieren eine Kultur- und Sozialgeschichte der Ernährung und beleuchten die sozioökonomischen und politischen Hintergründe des krassen Ungleichgewichts von Verschwendung und Hunger. Sie betrachten den Welthandel, die globale Lebensmittelmanipulation großer Konzerne und deren Folgen. Darüber hinaus zeigen sie, wie nachhaltige Landwirtschaft und ein nachhaltiger Welthandel aussehen müssten und liefern damit eine theoretische Grundlage zu der drängenden Frage, wie man die Welt ernähren kann." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Peter Cornelius Mayer-Tasch: "Unser tägliches Brot gib uns heute" - Nahrung und Nahrungsnot als Sprach- und Symbolform (11-24); Andre Wichmann: Panem et circenses - Zur Kultur- und Sozialgeschichte der Ernährung (25-46); Pia Jaeger: Wie viel Brot braucht der Mensch? Physiologische, psychologische und philosophische Perspektiven (47-70); Lorenz Laube: Grundnahrungsmittel als Wirtschaftsgut (71-88); Patrick Schwan: Die Macht der Konzerne - Lebensmittelmanipulationen und ihre Folgen (89-113); Kurt-Peter Merk: Am Tropf- Der Welthunger und der Versuch, ihn zu stillen (114-130); Franz Kohout: Die politische Ökonomie des Hungers (131-148); Bernd M. Malunat: Der Bauch der Welt - Am Wendepunkt des Hungers (149-169); Bernd Mayerhofer: Brust oder Keule? Über den Zusammenhang von Hunger, Essen und Moral (170-190); Franz-Theo Gottwald, Isabel Boergen: Wer wird die Welt ernähren? Nachhaltige Landwirtschaft als Chance (191-210).

[31-L] Mesch, Kerstin:
Klimawandel und die Frage der Gerechtigkeit, (Reihe Nachhaltigkeit, Bd. 40), Hamburg: Diplomica Verl. 2011, 114 S., ISBN: 978-3-8428-5546-5

INHALT: Je deutlicher die Auswirkungen der Klimaerwärmung in vielen Teilen der Welt sichtbar werden, umso mehr wird der Klimawandel nach Einschätzung der Autorin zu einem sozialen Phänomen, das die Weltgesellschaft als Ganzes betrifft. Denn die Kosten, die in Folge des Klimawandels entstehen, sind ungleich auf dem Globus verteilt. Während die Industriestaaten bisher den größten Teil der Treibhausgas-Emissionen zu verantworten haben, sind die Entwicklungsländer einer stetig ansteigenden Bedrohung durch Naturkatastrophen ausgesetzt.. Die globalen Ressourcenkonflikte lassen sich nicht mehr als reine Sicherheitsbedrohungen verstehen, sondern es geht um Recht oder Unrecht, Macht oder Ohnmacht, kurz - um Gerechtigkeit auf dem blauen Planeten. Ohne die lebensnotwendigen Bedingungen, wie saubere Luft und sauberes Wasser, können Menschen nicht überleben und Menschenrechte werden somit zu Überlebensrechten. In der vorliegenden Studie werden unter anderem Daten und Fakten zum Klimawandel vorgestellt, die Herausforderungen des Umweltvölkerrechts für eine "klimagerechte" Zukunft erörtert und die Rolle der ökologischen Gerechtigkeit als Leitmotiv der internationalen Umweltpolitik herausgestellt. (ICI2)

[32-L] Meyer, Peter; Dennen, Johan M. G. van der:
Die Konflikttheorie der Soziobiologie, in: Thorsten Bonacker (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien: eine Einführung, Leverkusen: Leske u. Budrich, 2008, S. 485-506, ISBN: 978-3-531-16180-8

INHALT: Die Soziobiologie, die sich im Jahre 1975 durch Edward O. Wilsons Standardwerk "Sociobiology: The New Synthesis" als eigenständige Disziplin etablierte, geht von der Vorstellung aus, dass auch die Grundlagen geistiger und kultureller Phänomene mit allen anderen Bestandteilen menschlichen Verhaltens im Versuch- und Irrtumsprozess der Naturgeschichte entstanden sind und aufgrund ihres Beitrags zum Überleben von der Selektion begünstigt wurden. Bei der Soziobiologie handelt es sich demnach um eine Spielart des Naturalismus, der seine Erklärungen auf die Theorie der Evolution durch natürliche Auslese stützt, die ihrerseits jeweils den Beitrag eines Verhaltens oder sonstigen Merkmals zum Überleben zur Grundlage ihrer Erklärung macht. Somit ist die Evolutionstheorie die eigentliche Basis soziobiologischer Erklärung, eine Theorie, die im wesentlichen mit Darwins Auffassungen übereinstimmt. Die Darwinsche Evolutionstheorie zählt trotz zahlreicher Revisionen zu den erfolgreichsten Theorien der Wissenschaftsgeschichte und leistet darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis von Wettbewerb und Konflikt. Der vorliegende Beitrag führt in die soziobiologische Theorie des Konflikts ein und beschreibt die Interessenkonflikte um knappe Ressourcen, die Synergien und die Konfliktfähigkeit der modernen Gesellschaft, die Ursachen gewaltsamer Konfliktaustragungen und die soziobiologischen Erklärungen ethnischer Konflikte. Abschließend werden Kritik und Weiterführung der Soziobiologie behandelt. (ICI2)

[33-L] Mildner, Stormy-Annika; Lauster, Gitta; Wodni, Wiebke:
Scarcity and abundance revisited: a literature review on natural resources and conflict, in: International journal of conflict and violence, Vol. 5/2011, No. 1, S. 155-172 (www.ijcv.org/index.php/ijcv/article/view/113/pdf_48)

INHALT: "Natural resources can contribute to economic growth, employment, and fiscal revenues. But many resource-rich and resource-dependent countries are, in fact, body of literature is devoted to the issue of intrastate resource conflicts. These studies can be broadly divided into two groups: studies which focus on resource characterized by disappointing growth rates, high inequality and wide-spread impoverishment, bad governance, and an increased risk of civil violence. A vast scarcity and conflict and studies, that analyze the relationship between resource abundance and conflict. While studying resources and intrastate conflict is anything but new, the authors show that the main findings from the literature, which are often conflicting, are difficult to compare due to a lack of adequate, and conflict, the authors discuss the central terminology and approaches to measuring independent and dependent variables (resources and conflict). General definitions and measurements of scarcity, abundance and conflict. After overviews of research on resource scarcity and conflict and on resource abundance." (author's abstract)|

[34-CSA] Morriss, Andrew P.:
Politics and Property in Natural Resources, in: Social Philosophy & Policy, vol. 26, no. 2, pp. 53-94, 2009, ISSN: 0265-0525

INHALT: A framework for dealing with natural resources emphasizes that their value & the appropriate methods to exploit them not only change as conditions change but natural resource exploitation is capital intensive & fixed investments are vulnerable to expropriation. The implications are examined to argue that natural resources are no different than other resources & there is no justification for removing them from the basic framework of property. Difficulties involved in allocating natural resources & the range of possible institutions on publicly & privately held lands are described. Differences between centralized state allocation & decentralized decision-making through markets & property rights are pointed out. It is argued that allocation through the state places decision-making in the hands of politicians which often creates a disastrous struggle for control, especially if the institutions of good governance are weak. Conversely, the use of markets & property rights to allocate natural resources weakens the incentive to seek control of the state & motivates people to find the resources & make them available at a reasonable price. J. Lindroth

[35-L] Ostrom, Elinor:
Gemeingütermanagement: eine Perspektive für bürgerschaftliches Engagement, in: Silke Helfrich (Hrsg.): Wem gehört die Welt? : zur Wiederentdeckung der Gemeingüter, München: Oekom Verl., 2009, S. 218-228, ISBN: 978-3-86581-133-2

INHALT: Die Theorie, dass Menschen Gemeingüter übernutzen, bestätigt sich in Experimenten, in denen sich die Teilnehmer untereinander nicht kennen und nicht miteinander kommunizieren können. Der vorliegende Beitrag bezieht sich vor diesem Befund auf unterschiedliche Feldforschungsprojekte zur Nutzung von Gemeinressourcen in Kolumbien. Um die Unterschiede in der Kooperationswilligkeit zu erklären, wird ein (vorläufiges) Analyseraster vorgestellt. Dies geht von drei "Ebenen" aus, die die Entscheidung eines Menschen, ob er in einer Gemeingüter-Situation mitarbeiten will oder nicht, beeinflussen: die persönliche Identität; der Gruppenkontext, in dem die Entscheidungen getroffen werden; und ob die Situation wiederholt auftritt und daher Reziprozität und Reputation, die aus Vertrauenswürdigkeit erwachsen, eine Rolle spielen. Diese Variablen erweisen sich auf Mikroebene als wichtig, um die vielfältigen Entscheidungen zu erklären, die getroffen werden müssen, um der "starken Versuchung" des Commons-Dilemmas zu widerstehen. Individuelle Werte reichen jedoch nicht aus, um alle mit den Gemeinschaftsgütern verbundenen Probleme zu lösen. Die Bürger brauchen auch Institutionen, die den Aufbau von Reziprozität, Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit erleichtern. Insgesamt erfordert die Komplexität vieler natürlicher Ressourcen ein komplexes mehrschichtiges oder polyzentrisches Verwaltungssystem. Wird nur eine einzige Art oder nur eine Ebene der Verwaltung berücksichtigt, ist das Projekt praktisch zum Scheitern verurteilt. (ICA2)

[36-L] Parodi, Oliver:
Technik am Fluss: philosophische und kulturwissenschaftliche Betrachtungen zum Wasserbau als kulturelle Unternehmung, (Hochschulschriften zur Nachhaltigkeit), München: Oekom Verl. 2008, 438 S., ISBN: 978-3-86581-101-1 (Standort: UB Köln(38)-35A5879)

INHALT: "Technik gestalten heißt, die Freiheit zu haben, sie so oder eben auch anders zu verwirklichen. Dass diese Freiheit aber erarbeitet sein will, zeigt Oliver Parodi am Beispiel des Wasserbaus. Um nicht lediglich die Vergangenheit in die Zukunft zu verlängern, sind Gewohnheiten und Gewissheiten zu hinterfragen, Zwänge abzuschütteln, neue Standpunkte einzunehmen und Ziele zu justieren. Der Autor folgt in seiner Arbeit diesem Gedanken und eröffnet ungekannte Perspektiven auf Wasserbau und Technik. Er beschreitet neue Pfade des Denkens, die es - gleichsam für Vertreterinnen und Vertreter der ingenieurwissenschaftlichen Praxis sowie der technikzugewandten Geistes- und Kulturwissenschaft - lohnt, in Augenschein zu nehmen. Technik als These der Gesellschaft, Massivwasserbau und Naturnaher Wasserbau als Technikstile, Weltbilder im Wasserbau oder Regeln der Nachhaltigkeit sind Stationen auf diesen neuen Pfaden. Mit Vorschlägen für die wasserbauliche Praxis rundet der Autor die kaleidoskopischen Reflexionen auf Technik ab und wendet diese konstruktiv. So möchte er mit diesem Buch sowohl zur Gestaltbarkeit als auch zur Gestaltung von Wasserbau als kulturelle Unternehmung beitragen." (Autorenreferat)

[37-CSA] Perelman, Michael:
Scarcity and Environmental Disaster: Why Hotelling's Price Theory Doesn't Apply, in: Capitalism, Nature, Socialism, vol. 18, no. 1, pp. 81-98, 2007, ISSN: 1045-5752

INHALT: In most mainstream economic journals, scarcity of natural resources is not a large concern for economists, who treat the world as an unlimited resource. The theory that underlies this is that while there may be scarcities of a particular resource, there will never an 'inescapable general scarcity.' An example of this is the development of kerosene to substitute for increasingly scarce whale oil following the American Civil War. The author takes issue with the economic theories of Harold Hotelling, & predicts that under the current system petroleum prices will spike before our society is ready to deal with it, showing the failure of neoclassical economic formulations & creating a disaster. C. Adcock

[38-CSA] Phillips, John LaForest.:
Natural resources, opportunity, and global justice, in: Dissertation Abstracts International, A: The Humanities and Social Sciences, vol. 71, no. 12, pp. 4420, 2011, ISBN: 9781124302515, ISSN: 0419-4209

[39-CSA] Querido, Chyanda M.:
A game-theoretic approach to mass killing and war, in: Dissertation Abstracts International, A: The Humanities and Social Sciences, vol. 68, no. 11, pp. 4801, 2008, ISBN: 9780549348153, ISSN: 0419-4209

INHALT: Violent conflicts although abated somewhat in the 21st century, tragedies of war are prevalent in many regions of the world. Conflicts are of two types: those involving citizens of one nation (civil wars) and those involving two or more nations (interstate wars). In this study I raise the following questions: what are the motivations for state governments to engage in mass killing at some stage in the conflicts? Why do states engage in armed conflict against one another? The study is comprised of two essays. The first essay, 'An Economic Approach to Mass Killing', inquires about the conditions that must be met for a civil war to evolve into mass killing. A game-theoretic framework is used. The theoretical model is tested using panel data on one-sided violence against civilians from the Uppsala Conflict Data Program (UCDP) over the period 1989-2005. Three hypotheses are investigated employing probit-random-effects and random-effects models. The results show that the likelihood of mass killing depends on the type of natural-resources endowment in a country in conflict. The existence of diamond and oil onshore increases the probability of occurrence of mass killing episodes during a civil war; whereas drugs production has no effect on the likelihood of violence. The results also show that the size of a country's military expenditure increases the likelihood of mass killing. Country's ethnic fractionalization seems to have no significant effect on the violence perpetrated against civilians. The second essay, 'A Game-Theoretic Approach to War', utilizes a bargaining framework to test for the likelihood of war onset and the factors that contribute to large numbers of battle deaths. Data on interstate disputes were obtained from the Correlates of War project for the period 1816-2001. A heteroskedastic-probit model and a Feasible Generalized Least Squares model are employed. The estimation results confirm the essential implications of the theoretical model. They show that an oil-producing country is more likely to be militarily attacked, and conflicts involving oil-producing and drugs-producing defenders result in more battle deaths. The cost of a military conflict has a significant positive effect on the likelihood of interstate wars. Copies of dissertations may be obtained by addressing your request to ProQuest, 789 E. Eisenhower Parkway, P.O. Box 1346, Ann Arbor, MI 48106-1346. Telephone 1-800-521-3042; email: disspub@umi.com

[40-L] Radermacher, Franz Josef; Riegler, Josef; Weiger, Hubert:
Ökosoziale Marktwirtschaft: Historie, Programm und Perspektive eines zukunftsfähigen globalen Wirtschaftssystems, München: Oekom Verl. 2011, 156 S., ISBN: 978-3-86581-259-9

INHALT: "Die Welt steht vor extremen Herausforderungen: eine rasch wachsende Weltbevölkerung, ein überdimensionierter ökologischer Fußabdruck, massiver Wettbewerb um knappe Ressourcen, ein dramatisches Wohlstandsgefälle zwischen Nord und Süd, eine sich ankündigende Klimakatastrophe und ein gerade noch abgewendeter Kollaps des Weltfinanzsystems fordern Lösungen. Sind die vor uns liegenden Probleme beherrschbar? Ist eine Wohlstandsperspektive für zehn Milliarden Menschen im Einklang mit Natur und Umwelt denkbar? Sind die beiden tragenden internationalen Leitorientierungen - die angestrebte Nachhaltigkeit einerseits und die Marktbasierung andererseits - kompatibel? Und wenn ja, wie müsste ein entsprechendes weltweites Wirtschaftssystem aussehen? Die Autoren' es vorliegenden Buches geben Auskunft und Orientierung. Sie beschreiben Historie, Programm und Perspektive einer weltweiten Ökosozialen MarktWirtschaft, die im gedanklichen Rahmen einer Weltinnenpolitik Perspektiven für eine gute Zukunft bietet. Voraussetzung ist eine Global Governance, die ökologische und soziale Anliegen wirkungsvoll verknüpft." (Autorenreferat)

[41-CSA] Ravagnani, Fabio:
Classical Theory and Exhaustible Natural Resources: Notes on the Current Debate, in: Review of Political Economy, vol. 20, no. 1, pp. 79-93, 2008, ISSN: 0953-8259

INHALT: The treatment of exhaustible resources in the context of classical theory is currently the object of intense debate. In particular, different views are held as to whether the classical 'normal positions' can adequately deal with the prices for the use of exhaustible resources (royalties), and different procedures have been suggested for determining these distributive variables. This paper undertakes a critical appraisal of the relevant literature and suggests an alternative way of studying royalties within the surplus approach. The first part focuses on the recent models aimed at determining royalties in a classical framework and argues that these formal contributions rely on unwarranted assumptions that considerably reduce the scope of the analysis. The second examines the interplay between resource owners and extraction companies in real-world mineral industries. The historical record indicates that negotiations over royalties have traditionally been regulated by stable conventional arrangements and that the levels of royalty rates have been strongly influenced by a variety of historically determined institutional factors. In view of this evidence, it is finally suggested that royalties might be appropriately determined within classical theory by means of a method analogous to the one adopted for the 'natural' wage rate. Adapted from the source document.

[42-L] Rotte, Ralph:
"... it should be our aim to maintain peace ..." - zur Krisentheorie in der Politischen Ökonomie Thomas Malthus', (Electronic Discussion Papers / IPW-Arbeitspapiere, No. 26), Aachen 2007, 27 S. (Graue Literatur; www.ipw.rwth-aachen.de/for/paper/paper_26.html)

INHALT: Die Wahrnehmung der Werke von Thomas Robert Malthus (1766-1834) in Politologie und Wirtschaftswissenschaften beschränkt sich oft auf seine angeblich zynische Bevölkerungslehre. Seine Beiträge zur politischen Ökonomie enthalten jedoch originelle Ideen, die als Ausgangspunkt für ein Nachdenken über sozioökonomische Entwicklung dienen können. Eine Kombination aus Malthus' Bevölkerungstheorie, seinem Wirtschaftsmodell und seinen gesellschaftstheoretischen Überlegungen zeigt moderne Aspekte von Konjunkturtheorie, aktiver Fiskalpolitik, Bildungspolitik, Umweltpolitik und Konfliktmanagement. Der Verfasser gibt einen Überblick über Malthus sozioökonomische Krisentheorie und dessen politische Reaktionsvorschläge hierauf, betont Malthus' Bedeutung für die politische Ökonomie und spricht aktuelle "malthusianische" Fragen wie internationale Ressourcenkonflikte an. (ICEÜbers)

[43-L] Sachs, Wolfgang:
Wem gehört, was übrig bleibt?: Ressourcenkonflikte und Menschenrechte, in: Transit: europäische Revue, 2008, H. 36, S. 65-79 (Standort: USB Köln(38)-24A1544; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Verfasser sieht in dem Aufstieg der Idee der Menschenrechte eine Chance für jene, die am wenigsten für die Klimakrise verantwortlich sind und am meisten unter ihr leiden: die Armen. Die Basisformel einer menschenrechtlichen Perspektive lautet: Überleben geht vor Besserleben. Ohne Zweifel genießen fundamentale Rechte Priorität gegenüber höherem Lebensstandard, und zwar im Norden wie :m Süden. Dies gilt auch für die Umwelt- und Ressourcenpolitik, gerade in Zeiten umfassender Knappheiten. Denn sie entscheidet darüber, welcher Anteil am globalen Umweltraum der marginalisierten Mehrheit auf der Erde zur Verfügung bleibt. Genauer gesagt, sie hat Einfluss darauf, in welchem Umfang die Armen Zugang zu Ressourcen haben und in welchem Ausmaß sie von Emissionen betroffen sind. Je ungleicher der Ressourcenverbrauch in der Welt verteilt ist, desto weniger bleibt für die Marginalisierten, und je mehr der Verbrauch sich den Grenzen der Tragfähigkeit nähert, desto stärker geraten sie unter Druck. Eine kosmopolitisch angelegte Umwelt- und Ressourcenpolitik wird daher den Rückbau des Ressourcenverbrauchs in den Industrieländern betreiben, um in der Weltgesellschaft Subsistenzbedürfnissen den Vorrang vor Wohlstandsbedürfnissen zu sichern. Der Klimaschutz ist, so die These, ein Menschenrechtsthema ersten Ranges. Weit davon entfernt, nur dem Schutze von Wasserrosen und Walen zu dienen, ist ökologische Politik sowohl auf Seiten der

Inputs wie auf Seiten der Emissionen die einzige Option, um einer wachsenden Anzahl von Menschen Gastfreundschaft auf der Erde anzubieten. (ICF2)

[44-CSA] Samet, Robert H.:
Complexity science and theory development for the futures field, in: Futures, vol. 44, no. 5, pp. 504-513, 2012, ISSN: 0016-3287

INHALT: Complexity science unifies some forty diverse features that arise from the evolution of the civil system and these underlie theory development in the futures field. The main features of an evolutionary methodology deal with emergence, macrolaws, civil or societal transitions, macrosystem design, and the absorption of extreme events. The following principles apply: (1) The civil system is an open system in which investment capital is the system growth parameter that drives it away from equilibrium, with the formation of spatial structure. (2) The historical circumstances of human settlements provide a path dependency in respect of natural resources, defence, energy, transport, or communications. (3) Emergent properties arise within a complex adaptive system from which a theory of the system can be formulated, and these are not deducible from the features of the transacting entities. (4) Futures research identifies the conditions that will lead to an irreversible civil or societal phase transition to a new stage of development. (5) Emergent behaviour in the macrostructure at regional or continental levels can be influenced through critical intervention points in the global macrosystems. [Copyright Elsevier Ltd.]

[45-L] Schaffartzik, Anke:
A toe in America, a heel in Asia?: a discussion of the applicability of the ecological footprint to international trade, in: Journal für Entwicklungspolitik, Vol. 26/2010, No. 4, S. 89-110

INHALT: "In der Entwicklungstheorie ist der Rolle des internationalen Außenhandels (insbesondere im Zusammenhang mit ungleicher Entwicklung) bereits viel Aufmerksamkeit geschenkt worden. Mit diesen Außenhandelsflüssen gehen Beanspruchungen natürlicher Ressourcen und Eingriffe in die Regenerationsfähigkeit von Ökosystemen einher, die weit über die Grenzen des importierenden Landes hinausreichen - dafür liegen strukturelle bzw. systemische Belege vor. Doch wird darüber hinaus eine Methode zur Quantifizierung der Umverteilung von Umweltbelastungen durch internationalen Handel benötigt. Der ökologische Fußabdruck übersetzt die gesellschaftliche Nachfrage nach natürlichen Ressourcen in eine (hypothetisch) damit einhergehende Nachfrage nach bioproduktiver Fläche, die in der Einheit des "globalen Hektars" bemessen wird. Aus dem Vergleich des ökologischen Fußabdrucks mit der vorhandenen bioproduktiven Fläche soll ersichtlich werden, ob der Ressourcenkonsum einer Gesellschaft gegebene ökologische Grenzen überschreitet oder nicht. Unter anderem weil er die Auslagerung von Umweltauswirkungen durch internationalen Handel bildhaft veranschaulicht, ist der ökologische Fußabdruck als Kommunikationsmittel ein wirkungsvolles Instrument. Jedoch erlaubt er keine direkten Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeit der jeweiligen Handelsbeziehungen. Im vorliegenden Artikel wird die Methode des ökologischen Fußabdrucks umrissen, das spezielle Augenmerk liegt hier darauf, wie der Außenhandel darin wiedergegeben wird, um die Nützlichkeit dieses Ansatzes in der Quantifizierung von ökologischen Verteilungskonflikten zu bewerten." (Autorenreferat)

[46-L] Scherhorn, Gerhard:
Die Welt als Allmende: marktwirtschaftlicher Wettbewerb und Gemeingüterschutz, in: Aus Politik und Zeitgeschichte : Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Jg. 61/2011, H. 28/30, S. 21-27 (www.bpb.de/files/623VWB.pdf)

INHALT: "Der Substanzverzehr an den globalen Gemeingütern wird von der Wettbewerbsordnung wie eine erwünschte Marktleistung behandelt. Die Erhaltung der Gemeingüter erfordert deshalb eine staatliche Revision der Wettbewerbsordnung." (Autorenreferat)

[47-L] Schorkopf, Frank:
Internationale Rohstoffverwaltung zwischen Lenkung und Markt, in: Archiv des Völkerrechts, Bd. 46/2008, H. 2, S. 233-258 (Standort: USB Köln(38)-FHM Ga 00252; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; dx.doi.org/10.1628/000389208784761566)

INHALT: In der Gegenwart hat die Bedeutung der Rohstoffthematik wieder erheblich zugenommen. Sie hat ein Niveau erreicht, das zuletzt in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bestand. Dieser Zuwachs an Aufmerksamkeit wird - neben den genannten Ereignissen - getragen von pessimistischen Prognosen über die Verfügbarkeit primärer Energieträger und wird allgemein mit dem Rohstoffhunger der Schwellen- und Entwicklungsländer begründet. Die Wachstumsraten Chinas und der Börsenpreis für das Barrel Rohöl takten den Pulsschlag einer entgrenzten Weltwirtschaft. Vor diesem tatsächlichen Hintergrund soll der Frage nachgegangen werden, wie der Bedeutungszuwachs rechtlich codiert ist - befindet sich die Rohstoffverwaltung in einer Phase der Lenkung oder des Marktes? Im Mittelpunkt der Überlegungen steht die These, dass die bislang unternommenen Versuche, eine globale - formelle - Rohstoffverwaltung zu schaffen, der Ebene der Informalität fortgeführt werden - insoweit befände sich die Weltwirtschaft in einem Zeitfenster der Intervention. Wie zu zeigen sein wird, sind die informellen Lenkungsmaßnahmen jedoch nur eingeschränkt auf Intervention ausgerichtet. Sie können dahin gehend interpretiert werden dass sie das primäre Ziel haben, die Voraussetzungen für funktionierender Rohstoffmärkte zu stärken - die Weltwirtschaft befände sich dann in einer von Marktgesetzen gesteuerten Phase. Die internationale Rohstoffordnung wäre dadurch Teil einer kraftvollen Strömung des modernen Völkerrechts, die eine an Wertmaßstäben ausgerichtete, sich selbst regulierende Ordnung für grenzüberschreitende Sachverhalte anstrebt. Es soll, anders formuliert, auch eine Antwort auf die Frage entwickelt werden, welchem überstaatlichen Ordnungsmodell wir uns für die globale Güterverteilung derzeit gegenüber sehen. (TA)

[48-L] Schultz, Julia:
Umwelt und Gerechtigkeit in Deutschland: ein Beitrag zu einer Systematisierung und ethischen Fundierung, (Beiträge zur Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit, Bd. 4), Marburg: Metropolis-Verl. 2009, 299 S., ISBN: 978-3-89518-762-9

INHALT: "Ökologie wird gewöhnlich unabhängig neben Gerechtigkeit diskutiert. Doch gerade Diskussionen um knappe Güter wie die Atmosphäre, natürliche Ressourcen und Ökosysteme bergen auch anspruchsvolle Gerechtigkeitsprobleme. Wie etwa kann bei der Endlichkeit der Energieressourcen gewährleistet werden, dass nicht den sozial Schwächsten zuerst der Strom abgeschaltet wird? Wie lässt sich zugleich Gerechtigkeit fördern, ohne dabei die ökologischen Grenzen zu überschreiten? Was also, so die Leitfrage des Buches, bedeutet Gerechtigkeit im Umweltkontext konkret? Das Buch nähert sich einer Beantwortung dieser Frage diskursiv für den Untersuchungsraum Deutschland. Ausgehend von der so genannten Environmental-Justice-Bewegung in den USA analysiert die Autorin zunächst Erfahrungen in Deutschland. Im Hauptteil diskutiert sie wichtige ethische Gerechtigkeitsfragen, die diesen Debatten im Kern zugrunde liegen, aber bislang zu selten ausdrücklich bedacht werden. Schlüsselbegriffe wie der Umfang der Gerechtigkeitsgemeinschaft, negative und positive Rechte sowie absolute und vergleichende Gerechtigkeitsstandards finden ebenso Raum wie eine Diskussion unterschiedlicher zeitgenössischer Gerechtigkeitstheorien von John Rawls bis hin zu Martha Nussbaum." (Autorenreferat)

[49-L] Shepherd, Benjamin:
Food security and conflict, in: WeltTrends: Zeitschrift für internationale Politik, Jg. 20/2012, Nr. 84, S. 39-46

INHALT: "While inter-state wars over food-producing resources do not look likely, localized food-related conflicts are common and international tensions over key resources exist. This short article surveys some of the key linkages between food and water scarcity and the possibility of violent conflict." (author's abstract)|

[50-L] Uekötter, Frank:
Am Ende der Gewissheiten: die ökologische Frage im 21. Jahrhundert, Frankfurt am Main: Campus Verl. 2011, 301 S., ISBN: 978-3-593-39533-3

INHALT: Umweltbewegungen werden in der Studie als sämtliche Bestrebungen verstanden, die auf eine Veränderung bestehender Strukturen im Mensch-Natur-Verhältnis zielen - unabhängig davon, ob diese Bestrebungen von Behörden, Forschungseinrichtungen, Verbänden oder Privatpersonen ausgingen. Eine solche Definition erspart nach der Meinung der Verfassers fruchtlose Diskussionen über die Abgrenzung von staatlicher, wissenschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Sphäre, die gerade in Deutschland große Probleme bereitet, und verschiebt den Akzent zu der ergiebigeren Frage, was die jeweiligen Bestrebungen charakterisierte und welche Folgen sie hatten. Vor diesem Hintergrund werden die Geschichte der Umweltbewegungen in Deutschland und die Phasen der Globalisierung der Umweltproblematik erörtert. Der Autor argumentiert, dass die entscheidende Frage der Umweltbewegung heutzutage folgendermaßen lautet: Wer wird das Jahrhundert der Umwelt prägen? Wer wird die Themen der Umweltdebatte setzen, Wege und Lösungen vorschlagen, Impulse geben? Hatte es in den Siebzigern und Achtzigern noch eine gewisse Meinungsführerschaft der zivilgesellschaftlichen Verbände und Bürgerinitiativen gegeben, so hat sich dies inzwischen in einem vielstimmigen Chor aufgelöst. Viele Gruppen wollen Ökologie, und viele verfolgen damit spezifische Eigeninteressen. Wer was will, warum und mit welcher Legitimation, bleibt allzu oft im Unklaren. Es ist höchste Zeit für die Einsicht, dass die Umweltdebatte gestaltbar ist, ja dringend der kreativen Gestaltung bedarf. So birgt die gegenwärtige Situation eine großartige Chance für all jene Verbände und Initiativen, die sich der ökologischen Sache verpflichtet fühlen. Dem Verfasser zufolge hat sich die Umweltbewegung allzu lang auf die Errungenschaften der Vergangenheit verlassen: auf etablierte Netzwerke, Argumente und Leitideen, an denen man nicht nur aus Trägheit festhielt, sondern auch, weil sie ein Gefühl der Sicherheit vermittelten. Inzwischen sind diese Gewissheiten trügerisch geworden, und so wirkt die Umweltszene bisweilen wie ein auf Hochtouren laufender Motor, dem es an Bodenhaftung fehlt. Umso wichtiger ist es deshalb, die Strategiedebatte zu eröffnen: Wie sollte die Umweltbewegung ihre knappen Ressourcen investieren? Welche Themen sollte sie setzen, welche Schlagwörter prägen, welche Verhaltensstile favorisieren oder meiden? Und wie findet sie in einem Zeitalter voller Unsicherheiten einen politisch-moralischen Kompass? Durch zwölf Thesen intendiert der Autor in dieser Beziehung Anstöße zu vermitteln. (ICF2)

[51-CSA] van Laerhoven, Frank; Bartley, Tim; Andersson, Krister; Jagger, Pamela:
The Contribution of Institutional Theories to Explaining Decentralization of Natural Resource Governance, in: Society and Natural Resources, vol. 21, no. 2, pp. 160-174, 2008, ISSN: 0894-1920

INHALT: Governments are increasingly devolving governance of natural resources from central administrations to subnational levels. Researchers routinely document the complexity and contradictions of this process, but policy prescriptions and their underlying theoretical models remain overly simplified. Going beyond classical statements in the policy literature that emphasize interjurisdictional competition, we draw on recent developments in the multidisciplinary literature on institutional theory and the growing stock of research on natural resource governance. We develop an 'institutional mediation' approach, which emphasizes the multilevel nestedness of rules and highlights the role of institutional incentives, contradictions, and complementarities in shaping how actors navigate decentralization reforms. Brief case studies of decentralization of forest governance in Bolivia and Uganda lend initial credence to the claims of this approach, and preliminary hypotheses further research are proposed. Adapted from the source document.

[52-L] Varwick, Johannes (Hrsg.):
Globale Umweltpolitik: eine Einführung, (Uni Studien Politik), Schwalbach: Wochenschau Verl. 2008, 126 S., ISBN: 978-3-89974-411-8

INHALT: Der Band enthält fünf Beiträge aus fünf unterschiedlichen Richtungen zu zentralen Aspekten der globalen Umweltpolitik. Konzeptionelle Nachhaltigkeitsfragen werden von Ekardt ausführlich dargestellt und hinsichtlich ihrer globalen politischen Umsetzung kritisch analysiert. Rechkemmer

befasst sich mit dem Klimawandel und untersucht ihn als Weltproblem, indem er das globale Klimaregime in seinen zentralen Elementen darstellt und Elemente eines neuen Klimaregimes sehr knapp beschreibt. Oberthür analysiert die Rolle der EU als Vorreiter der internationalen Klimapolitik, fragt nach Erfolgen, aber auch Defiziten dieser Vorgehensweise und sieht die Führungsrolle der EU für den Klimaschutz als förderlich an, weil auch die USA sich durch die EU-Positionierung herausgefordert fühlen könnten. Internationale Wasserprobleme werden von Lindenberg im Rahmen verschiedener theoretischer Herangehensweisen zunächst allgemein beschrieben, bevor anhand eines Anwendungsbeispiels die Modelle einem Praxistest unterzogen werden. Abschließend widmen sich Reichenbach und Requate der Darstellung und der Analyse umweltpolitischer Instrumente.Die Autoren unterscheiden zwischen den theoretischen Eigenschaften der Instrumente einerseits und der teilweise defizitären Umsetzung in der politischen Praxis andererseits. (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Johannes Varwick: Einführung (5-9); Felix Ekardt: Das Prinzip Nachhaltigkeit (10-31); Andreas Rechkemmer: Klimawandel als Weltproblem (32-48); Sebastian Oberthür: Die Vorreiterrolle der EU in der internationalen Klimapolitik: Erfolge und Herausforderungen (49-71); Tobias Lindenberg: Konfliktstoff Wasser (72-93); Johanna Reichenbach/ Till Requate: Umweltpolitische Instrumente in Theorie und Praxis (94-122).

2 Ressourcen: Fokus Geschichte

[53-CSA] Barbier, Edward B.; Daedlow, Katrin:
Scarcity and frontiers: how economies have developed through natural resource exploitation, in: Environmental Politics, vol. 21, no. 1, pp. 186-187, 2012, ISSN: 0964-4016

[54-L] Bemmann, Martin:
Im Zentrum des Markts: zur Rolle Großbritanniens im internationalen Holzhandel der 1930er Jahre, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: VSWG, Bd. 99/2012, H. 2, S. 141-170 (Standort: FES Bonn(Bo133)-X1059; USB Köln(38)-FHM Haa276; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Despite their attendance of similar meetings concerning a variety of commodities neither the British government nor British businessmen showed great interest in international conferences on timber trade organized by the League of Nations in 1932 and 1933. This article seeks to explain this rather surprising finding. In doing so, it also highlights the hitherto almost unexplored economic history of timber industry and of timber trade in industrialized societies and tries to encourage more research on this topic. In order to explain the lack of interest the article discusses three aspects: Firstly, it pays attention to the high economic importance of timber for the British economy of the 1930s. Secondly, it asks whether the politics of Imperial Preference followed by the National Government in the 1930s were responsible for the lack of interest. Thirdly, it shows that the absence of British representatives at the League of Nations conferences might be best explained by their involvement in informal negotiations between the exporters. By discussing this kind of transnational cooperation of timber merchants the article also challenges the common characterization of the 1930s as an era of economic disintegration." (author's abstract)|

[55-CSA] Buscher, Bram:
Connecting political economies of energy in South Africa, in: Energy Policy, vol. 37, no. 10, 2009, ISSN: 0301-4215

INHALT: The South African energy debate is and will remain a heated one. Given South Africa's history of racial inequality and contemporary concerns around sustainability, much of it rightly focuses on the links between energy, poverty and the environment. Yet, many contributions to the (mainstream) debate seem to have a somewhat one-sided focus that might hamper rather than stimulate the understanding of these links. They either display a strong technical, quantitative bias and/or lean towards rather simplistic ideas about policy processes and dynamics. The article argues that many of these analyses could benefit greatly from a critical focus on the political economy of energy: the political-economic power structures that influence both many energy policies and the issues of energy equality and sustainability. Two major global developments emphasise the importance of this focus: the recent financial crisis and South Africa's role in the increasingly tense geopolitics of energy in Africa. The article concludes with some suggestions on how currently disparate political economies of energy could be better connected. [Copyright Elsevier Ltd.]

[56-L] Chakrabarty, Dipesh:
Verändert der Klimawandel die Geschichtsschreibung?, in: Transit : europäische Revue, 2011, H. 41, S. 143-163 (Standort: USB Köln(38)-24A1544; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Eine Naturgewalt im Sinne einer geophysikalischen Kraft ist weder Subjekt noch Objekt. Eine Kraft ist eine Fähigkeit, Dinge zu bewegen. Sie ist reine, nicht-ontologische Wirkmächtigkeit. Es besteht die Notwendigkeit, den Menschen in vielfältigen Maßstäben und Registern zu denken, als Wesen, das sowohl ontologische wie nicht-ontologische Seinsweisen besitzt. Menschen existieren nun in zwei verschiedenen Modi. Zum einen geht es ihnen um Gerechtigkeit, selbst wenn sie wissen, dass

vollkommene Gerechtigkeit nicht zu haben ist. Die Historiografie der Klimagerechtigkeit entspringt dieser zutiefst menschlichen Sorge. Zum anderen erinnert die Geschichtsschreibung die Klimaforscher daran, dass man nun auch einen Existenzmodus hat, in dem man der Frage der Gerechtigkeit gleichgültig gegenübersteht. Die Menschen sind an die eigenen Grenzen gestoßen. Hier liegt eine Herausforderung, wie man die Geschichte des Menschseins erzählt und wie man sich die eigenen Geschichten vorstellt. (ICF2)

[57-L] Dalby, Simon; Brauch, Hans Günter; Oswald Spring, Úrsula:
Environmental security concepts revisited during the first three phases (1983-2006), in: Hans Günter Brauch (Hrsg.); Úrsula Oswald Spring (Hrsg.); John Grin (Hrsg) ; Czeslaw Mesjasz (Hrsg); Patricia Kameri-Mbote (Hrsg.); Navnita Chadha Behera (Hrsg.); Béchir Chourou (Hrsg.); Heinz Krummenacher (Hrsg.): Facing global environmental change : environmental, human, energy, food, health and water security concepts: Springer, 2009, S. 781-790, ISBN: 978-3-540-68487-9

INHALT: Der Beitrag beschreibt und bewertet die Entwicklungsphasen und den Forschungsstand des Konzepts "Umweltsicherheit" und die Lektionen, die daraus für das Programm der "human security" (individuelle und soziale Sicherung) gezogen werden können. Seit den 1990er Jahren transformieren sich Natur- und Umweltschutzfragen politisch unter dem Leitbegriff der Sicherheit. Auch die akademische Forschung gewinnt in dieser Phase durch eine Vielzahl theoriegeleiteten empirischen Einzelfallstudien an Profil. In der dritten, letzten Phase wird die Pluralität und Transdisziplinarität der Perspektiven und Fragestellungen entdeckt und durch Anstrengungen der theoretischen Grundlagenforschung zu lösen versucht. Integriert werden Ansätze über Staatsversagen (failed states), quantitative Analysen über die Ursachen gewaltsamer Ressourcenkonflikte, transnationale Kooperationen zum koordinierten Ressourcenmanagement und die Klärung der Korrelationen zwischen Wasserversorgung und Ernährungskrisen. (ICA)

[58-CSA] Dix, Andreas; Schuppert, Christof:
Reconstructing Former Features of the Cultural Landscape Near Early Celtic Princely Seats in Southern Germany, in: Social Science Computer Review, vol. 27, no. 3, pp. 420-436, 2009, ISSN: 0894-4393

INHALT: This study deals with the historical-geographical investigation of settlement structures of the early Iron Age in Central Europe using historical sources in cartographic and written form. To process and analyze the data from different sources and present the results, a Geographic Information System (GIS) is used. The results contribute to the exploration of both the historical topography of the so-called Early Celtic Princely Seats and the ecological and economic factors which contributed to their genesis. [Reprinted by permission of Sage Publications Inc., copyright holder.]

[59-L] Durkot, Juri:
Das Licht am Ende des Tunnels?: der ukrainisch-russische Gaskonflikt, in: KAS-Auslandsinformationen, 2009, Nr. 2, S. 51-66 (Standort: USB Köln(38)-M XE 00681; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.kas.de/wf/doc/kas_16134-544-1-30.pdf)

INHALT: "Die Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland im Gassektor waren bislang von viel Intransparenz, korruptionsverdächtigen Schemen, fragwürdiger Zahlungsmoral, politischem Druck, gegenseitigen Schuldzuweisungen, innenpolitischen Kämpfen und aggressiver Propaganda beherrscht. Während die Europäische Union lange Zeit die Entwicklungen zunächst skeptisch, aber eher passiv beobachtet hatte, war sie zuletzt doch gezwungen, sich immer aktiver einzuschalten - im eigenen Interesse. Die ersten Krisen gab es aber nicht erst 2006 oder 2009, sondern schon kurz nach dem Zerfall der Sowjetunion. Doch die Geschichte der ukrainisch-russischen Gasbeziehungen ist viel länger." (Autorenreferat)

[60-CSA] Erickson, Paul:
Knowing Nature through Markets: Trade, Populations, and the History of Ecology, in: Science as Culture, vol. 19, no. 4, pp. 529-551, 2010, ISSN: 0950-5431

INHALT: Those concerned with issues of environmental sustainability typically harbor a deep ambivalence with respect to markets and related institutions of the capitalist system of production and distribution. Perhaps most troubling is the way that market practices-standardization, commodification, and monetization-tend to facilitate erasure of the complex ecological as well as social connections linking production and consumption. But despite this tendency, the global spread of markets-and methodologies for their analysis-has also permitted us to learn much about the status of natural resources and populations. Drawing on two examples from the history of ecology and environmental protection, this article explores what markets permit us to know about populations and how this is integrated with other kinds of environmental knowledge in the context of a 'civic epistemology', the set of methods and processes by which communities identify policy issues and make knowledge to address them. Seen in this light, markets are not simply causes of environmental problems: they simultaneously define these problems and shape the knowledge base upon which their solution depends. Adapted from the source document.

[61-L] Ewert, Ulf Christian; Roehl, Mathias; Uhrmacher, Adelinde M.:
Hunger and market dynamics in pre-modern communities: insights into the effects of market intervention from a multi-agent model, in: Historical Social Research Vol. 32.4 (2007), S. 122-150 (Standort: USB Köln(38)-XG05183; verfügbar im HSR-Archiv auf www.gesis.org/hsr

INHALT: "Nahrungsmittelknappheit und Hungerkrisen waren ein wichtiger Faktor des Lebensstandards in vormodernen städtischen Gemeinwesen. Die Räte der Stadt versuchten üblicherweise, die sich bei solchen Ereignissen ergebende Marktdynamik durch Intervention unter Kontrolle zu halten. Unklar ist allerdings, ob damit der starke Anstieg von Nahrungsmittelpreisen und Löhnen tatsächlich langfristig gedämpft werden konnte. Mit einem Multi-Agenten-Modell, in dem in vereinfachter Form die wesentlichen ökonomischen Austauschbeziehungen einer vormodernen Stadt abgebildet sind, werden die Wirkungen von Markteingriffen der städtischen Obrigkeit bei Hungersnöten auf die langfristige wirtschaftliche und demographische Entwicklung simuliert. Marktintervention zeigt sich dabei grundsätzlich als eine Strategie, mit der die wohlfahrtsmindernde Wirkung einer Nahrungsmittelknappheit sehr wohl beschränkt werden konnte. Um allerdings zu verhindern, dass sich aus einer Nahrungsmittelknappheit eine Hungerkrise entwickelte, mussten Marktinterventionen zielgerichtet und in mehrere Märkte gleichzeitig erfolgen, ebenso wie sich ihr wohlfahrtserhaltender Effekt erst nach einiger Zeit entfaltete." (Autorenreferat)

[62-CSA] Fellner, Johann; Klinglmair, Manfred:
Historical iron and steel recovery in times of raw material shortage: The case of Austria during World War I, in: Ecological Economics, vol. 72, 2011, ISSN: 0921-8009

INHALT: This paper investigates, by means of material flow analysis, the supply management of iron during a historical period of increased demand and induced shortage. The Austrian economy during World War I, when numerous raw materials had to be substituted by secondary sources, is analyzed as an example. The relative abundance of iron in the anthroposphere allowed a 40% increase in annual iron production in 1916 compared to peacetime, made possible by regulation. Almost half of the observed increase resulted from enhanced scrap utilization, covering up to 25% of total demand. By contrast, in peacetime, only 15% of iron consumption was covered by scrap. This sharp increase (from 330,000 to almost 600,000 tons/year) was accomplished by establishing authorities and regulations to guarantee sufficient metal supplies to industry and the military. Regulation was limited to pricing and inventories of scrap stocks. Purchase or confiscation of iron goods under civilian possession by the authorities proved unnecessary, while this was not the case for other metals. Although in-use iron stocks were not exploited, a severe shortage of civilian iron goods occurred since almost all iron produced was designated for military use. The historical data illustrate the short-term effectiveness and limits to extensive regulatory measures. [Copyright Elsevier B.V.]

[63-CSA] Gellert, Paul K:
Extractive Regimes: Toward a Better Understanding of Indonesian Development, in: Rural Sociology, vol. 75, no. 1, pp. 28-57, 2010, ISSN: 0036-0112

INHALT: This article proposes the concept of an extractive regime to understand Indonesia's developmental trajectory from 1966 to 1998. The concept contributes to world-systems, globalization, and commodity-based approaches to understanding peripheral development. An extractive regime is defined by its reliance on extraction of multiple natural resources in the formation of an economic and political order that is also supported by global and regional forces. After elaborating the concept of an extractive regime, the article illustrates it through examination of Indonesia's developmental trajectory from its formation in the post--World War II era to its firm establishment during Suharto's New Order. Although a comprehensive study would necessitate attention to the full panoply of commodities, the study illustrates some of the workings of the extractive regime in the timber and fisheries sectors, which share spatial extensivity and other characteristics. The article concludes by considering the future of the extractive regime in Indonesia amid democratization and continued class domination and by offering suggestions for further application, specification, and extension of the extractive regime concept. Adapted from the source document.

[64-CSA] Gleditsch, Nils Petter; Binningsbo, Helga Malmin; de Soysa, Indra:
Green giant or straw man? Environmental pressure and civil conflict, 1961-99, in: Population and Environment, vol. 28, no. 6, pp. 337-353, 2007, ISSN: 0199-0039

INHALT: The proposition that environmental scarcity causes violent conflict attracts both popular and academic interest. Neomalthusian writers have developed theoretical arguments explaining this connection, and have conducted numerous case studies that seem to support the view that scarcity of biological assets such as land and other renewable resources causes conflict. So far there have been few systematic quantitative or comparative studies, and the few that exist have focused on particular forms of environmental degradation or on a small subset of resources, particularly mineral wealth. We test a more general argument about the effects of resource scarcity by examining the most widely-used measure of environmental sustainability: the ecological footprint. Contrary to neomalthusian thinking, we find that countries with a heavier footprint have a substantially greater chance of peace. Biocapacity and the ecological reserve also predict to peace, but these results are more fragile. Separate tests for smaller conflicts, for the post-Cold War period, and with additional control variables do not yield stronger support for the scarcity thesis. On the whole, the neomalthusian model of conflict receives little support from this analysis. We cannot exclude that erosion of the earth's carrying capacity can increase conflict in the long run, but an empirical analysis with the ecological footprint measure does not provide any support for such a position. Adapted from the source document.

[65-CSA] Grada, Cormac O:
Famines Past, Famine's Future, in: Development and Change, vol. 42, no. 1, 2011, ISSN: 0012-155X

INHALT: Famine, like poverty, has always been with us. No region and no century has been immune. Its scars -- economic, psychological and political -- can long outlast its immediate impact on mortality and health. Famines are a hallmark of economic backwardness, and were thus more likely to occur in the pre-industrialized past. Yet the twentieth century suffered some of the most devastating ever recorded. That century also saw shifts in both the causes and symptoms of famine. This new century's famines have been 'small' by historical standards, and the threat of major ones seemingly confined to ever-smaller pockets of the globe. Are these shifts a sign of hope for the future? Adapted from the source document.

[66-L] Grimmig, Martina:
Goldene Tropen: die Koproduktion natürlicher Ressourcen und kultureller Differenz in Guayana, (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript Verl. 2011, 293 S., ISBN: 978-3-89942-751-6

INHALT: "Die Tropen und ihre Bewohner rufen seit jeher Sehnsüchte, Begierden und Ängste hervor. Heute steht die Sorge um die biologische und kulturelle Vielfalt im Vordergrund. Natürliche Ressourcen und kulturelle Differenz sind auch historisch eng miteinander verwoben. Die Autorin zeigt am Beispiel der indigenen Karina im Südosten Venezuelas, wie der externe Zugriff auf natürliche Ressourcen über Jahrhunderte prägend gewirkt hat -und zwar sowohl auf die Natur selbst wie auf die kulturellen und sozialen Verhältnisse. Dabei werden überraschende Verbindungen sichtbar zwischen Ressourcenperipherie und industriellen Zentren, zwischen produktivem Einschluss und Marginalisierung, zwischen Materialität und Diskurs." (Autorenreferat)

[67-L] Hölzl, Richard:
Umkämpfte Wälder: die Geschichte einer ökologischen Reform in Deutschland 1760-1860, (Historische Studien, Bd. 51), Frankfurt am Main: Campus Verl. 2010, 551 S., ISBN: 978-3-593-39171-7

INHALT: "Nachhaltigkeit hat seit einigen Jahren Konjunktur. Was weniger bekannt ist: Der bis heute inhaltlich umstrittene Begriff wurde bereits im 18. Jahrhundert geprägt und ist eng mit der Geschichte der Wälder verbunden. Richard Hölzl zeigt, wie aufgeklärte Gelehrte nach 1750 eine ökologische Waldreform und eine neue Politik nachhaltiger Ressourcennutzung entwickelten. Er erzählt von Bauern und Richtern, von Förstern und Frevlern, die darum kämpften, ob und wie der neue Wald entstehen sollte. In einer einzigartigen Verbindung von Umwelt- und Wissensgeschichte, von Kriminalitäts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte wird hier die Geschichte des Waldes neu erzählt." (Autorenreferat)

[68-CSA] Koike, Toshio; Musiake, Katumi:
Time for a Change in Japanese Water Resources Policy, Part 1: Historical Review of Water Resources Management Policy and Challenges for the Future, in: International Journal of Water Resources Development, vol. 25, no. 4, 2009, ISSN: 0790-0627

INHALT: This paper reviews river administration from the Meiji era until the end of World War II, before discussing problems in water resources management after World War II. It shows that the serious floods, water shortages and pollution problems which occurred after World War II have been considerably improved by applying structural and non-structural measures, as well as by applying new technologies developed in each field. Based on a historical review of water resources management policy in Japan, the paper identifies new problems associated with climate change, population decrease, and the discussions on centralization or decentralization of the governance of water resources management in Japan. Adapted from the source document.

[69-L] Mähler, Annegret:
Nigeria: a prime example of the resource curse?: revisiting the oil-violence link in the Niger delta, (GIGA Working Papers, No. 120), Hamburg 2010, 37 S. (Graue Literatur; www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/wp120_maehler.pdf)

INHALT: "Dieser Beitrag analysiert den Zusammenhang von Erdöl und Gewalt im Niger Delta unter systematischer Berücksichtigung von innerstaatlichen und internationalen Kontextfaktoren. Durch die Fallstudie, deren Schwerpunkt auf der Erklärung des Anstiegs der Gewalt seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre liegt, wird ein differenziertes Zusammenspiel von ressourcenspezifischen und nichtressourcenspezifischen Erklärungsvariablen untermauert. Die Befunde ergeben erstens, dass zentrale Kontextbedingungen, die zur Gewalt geführt haben - kulturelle Cleavages politisch-institutionelle sowie sozioökonomische Defizite -, bereits vor Beginn der Erdölförderung in Nigeria virulent waren. Erdöl hat das Risiko gewaltsamer Konflikte zweitens durch eine tiefgreifende Verzerrung der Wirtschaftsstruktur indirekt weiter erhöht. Darüber hinaus hat drittens der Übergang zur Demokratie (1999) die Gewaltmöglichkeiten in zweifacher Hinsicht erhöht: auf der einen Seite durch ein Nachlassen politischer Repression, auf der anderen Seite durch die Ausbreitung bewaffneter Gruppierungen, die zunächst von korrupten Politikern herangezogen worden sind. Letzteres hat zur Folge, dass die Gewalt im Nigerdelta verstärkt den Dynamiken einer Ökonomie der Gewalt gehorcht: Dabei trägt

die Beteiligung von Sicherheitskräften, Politikern und (internationalen) Geschäftsleuten an illegalem Ölhandel dazu bei die Perpetuierung gewaltsamer Konflikte auf niedrigem Gewaltniveau zu erklären." (Autorenreferat)

[70-L] Massarrat, Mohssen:
Faire Preise für Öl sind Knappheitspreise: Ricardo, Marx, Hotelling, in: Peter Hennicke (Hrsg.); Nikolaus Supersberger (Hrsg.): Krisenfaktor Öl: Abrüsten mit neuer Energie, München: Oekom Verl., 2007, S. 52-63, ISBN: 978-3-86581-060-1

INHALT: Der Verfasser stellt Grundzüge einer umfassenden Ölpreistheorie vor, die es erlaubt, langfristigen Ölpreisschwankungen und Preissprüngen und den dahinter liegenden Verteilungskonflikten auf den Grund zu gehen. Die politökonomischen Determinanten in dieser Theorie der Ölpreisentwicklung sind (1) Grenzkosten, (2) Knappheitsrenten (Scarcity Costs), (3) der Zinssatz auf den internationalen Finanzmärkten sowie (4) die nationale Souveränität und Demokratie in den Öl produzierenden Staaten. Diese Ölpreistheorie erlaubt es, die Geschichte der Ölpreise seit Mittel des 19. Jahrhunderts in drei Phasen zu erklären. Nur der Ausbau regenerativer Energietechnologien könnte drastischen Ölpreissteigerungen Grenzen setzen. Für eine solche Energiewende schlägt der Verfasser abschließend ein kooperatives Anbieter-Verbraucher-Modell vor. (ICE2)

[71-L] Mata, Maria Eugénia:
Environmental challenge in the canning industry: the Portuguese case-study of the early twentieth century, in: Historical Social Research, Vol. 35.4 (2010), S. 351-372 (Standort: USB Köln(38)-XG05183; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Fish-canning industries are closely-linked to, and have an impact on environmental conditions, bringing great challenges to optimality. While entrepreneurship perspectives focus on the survival and profitability of firms, social utility perspectives focus on collective welfare and long-term sustainability. This paper illustrates the theoretical puzzle of the fish-canning industry in examining the historical experience of Portuguese public policies from the point of view of industrial economics and collective welfare." (author's abstract)|

[72-CSA] Matos, Grecia R.:
Use of Minerals and Materials in the United States From 1900 Through 2006, in: United States Geological Survey, Apr 2009, 6 pp.

INHALT: Since the beginning of the 20th century, the types and quantities of raw materials used by U.S. manufacturers and consumers have changed significantly as the economy has moved from one that is predominantly agricultural to one that is primarily industrial. This fact sheet quantifies the materials (other than food and fuel) input into the U.S. economy from 1900 through 2006. Previous studies have tracked the flow of minerals and materials by monetary value as a way of determining their effect on the U.S. economy. This information is the first attempt to document the flow of these materials in physical terms, which can help in assessing their potential adverse effect on the physical environment. This fact sheet presents the amounts (by weight) of raw minerals and materials used in the four categories of physical goods that support the U.S. economy. These four categories are agriculture, forestry, metals and minerals, and nonrenewable organics. Tables, Figures.

[73-L] Mauch, Christof; Patel, Kiran Klaus:
Raubbau und Rettung: ein Vergleich des Natur- und Umweltschutzes in den USA und Deutschland, in: Internationale Politik, Jg. 62/2007, H. 2, S. 82-89 (Standort: USB Köln(38)-LS G 09335; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag zur Weltklimapolitik liefert einen Vergleich der Entwicklung des Natur- und Umweltschutzes in den USA und Deutschland seit dem 19. Jahrhundert. Die Gegenüberstellung der Um-

weltgeschichte beider Länder verdeutlicht zum einen Parallelen: Beide Gesellschaften setzen auf ihrem Weg in die Moderne auf eine bis dahin unbekannte Ausbeutung natürlicher Ressourcen. Sowohl in Deutschland als auch in den USA hat sich im 20. Jahrhundert eine nicht nachhaltige Form des Umgangs mit Natur und Umwelt durchgesetzt - in den USA jedoch früher und in manchen Bereichen deutlich intensiver als in Deutschland. Vor allem seit den 1970er Jahren, als in Deutschland ein gewisses Umdenken wirksam wird, scheinen sich beide Gesellschaften auseinander zu bewegen (z.B. Kohlendioxidverbrauch). Überraschenderweise ist das Eingreifen des Staates in der Umweltgeschichte der USA seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stärker als in Deutschland. Während es in Bezug auf den Umgang mit der Natur wichtige Unterschiede zwischen beiden Gesellschaften gibt, überwiegen in der Geschichte des Naturschutzes die Parallelen. Der Aufstieg des Schutzgedankens ist jeweils eng an die Moderne gebunden. Dabei geht jedoch der Schutz von vormodernen Kulturlandschaften einher mit der radikalen Ausbeutung anderer Landschaften, Ressourcen oder Tierarten. (ICG2)

[74-CSA] McGowan, Francis:
Putting Energy Insecurity into Historical Context: European Responses to the Energy Crises of the 1970s and 2000s, in: Geopolitics, vol. 16, no. 3, 2011, ISSN: 1465-0045

INHALT: Recent discussions on the development of European Union (EU) energy policy have become dominated by a discourse of insecurity relating to the questions of energy dependence and relations with energy suppliers, echoing the debate during the energy crises of the 1970s. This article compares the two periods, analysing the way in which the EU (and the European Community in the 1970s) reacted to disruptions to energy supply. The article critically applies the concept of securitization, arguing that while the salience of energy increased in both periods, the Europeans neither faced an 'existential threat' nor adopted 'extraordinary measures' in responding to the crises. Adapted from the source document.

[75-CSA] McMichael, Philip:
The World Food Crisis in Historical Perspective, in: Monthly Review, vol. 61, no. 3, pp. 32-47, 2009, ISSN: 0027-0520

INHALT: Argues that the 2007/08 food crisis is rooted in colonialism & triggered by neoliberal capitalist development, revealing long-standing patterns of inequality in the global food regime & its social & environmental unsustainability. Rising food prices are seen as a function of fundamental structural processes manifest in famine & food riots throughout a history marked by empire & modernity, impoverishment & anticolonialism. This in turn led to the rise of neoliberalism in the post-WWII period & a world divided into the global South, which is seen to be subservient to the global North. It is asserted that the World Trade Organization epitomizes neoliberal development. The WTO's role in the current food crisis is noted, & the resulting price trends are coupled with a structural transformation referred to as the food from nowhere regime.' It is contended that the food crisis has exposed the inherent vulnerabilities of the neoliberal food regime characterized by restructured food circuits, deepening food dependency, & the consolidation of agribusiness. Further, the industrial agricultural model & its heavy fossil-fuel dependence is seen to be a key driver of food price increases as it has fomented the twin crises of peak oil & peak soil; the food sovereignty movement is seen as one corrective to this. Adapted from the source document.

[76-L] Middell, Matthias; Wemheuer, Felix (Hrsg.):
Hunger, Ernährung und Rationierungssysteme unter dem Staatssozialismus (1917-2006), Frankfurt am Main: P. Lang 2011, 375 S., ISBN: 978-3-631-60318-5

INHALT: "Als die Revolutionen in Russland 1917 und in China 1949 siegten, schöpften die neuen sozialistischen Regierungen einen nicht unbedeutenden Teil ihrer Legitimität aus dem Versprechen, die Hungernden satt zu machen. Trotzdem ereigneten sich im Sozialismus mehrfach Hungersnöte mit Millionen Toten. Dieser interdisziplinäre und länderübergreifende Band sammelt Aufsätze von inter-

national renommierten Wissenschaftlern und versucht, die Fragen zu beantworten, warum es im Sozialismus immer wieder zu Hungersnöten kam und wie der Staat und auch die Gesellschaft damit umgingen. Auch Staaten wie die DDR, Polen und die CSSR werden behandelt. In diesen Ländern brachen zwar keine Hungersnöte aus, aber Konflikte um Mangel und Versorgung entflammten immer wieder. Die unterschiedlichen Vorstellungen von Verteilungsgerechtigkeit des Staates sowie von Teilen der Bevölkerung werden deshalb auch analysiert." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Felix Wemheuer: Einleitung: Hunger und Sozialismus (7-31); 1. Hungersnöte unter dem Staatssozialismus: Ursachen und Folgen: Robert Kindler: Auf der Flucht - Die kasachischen Nomaden und die Hungersnot von 1930-1934 (35-57); Donald Filtzer: Die Auswirkungen der sowjetischen Hungersnot im Jahr 1947 auf die Industriearbeiter (59-85); Stephen G. Wheatcroft: Die sowjetische und die chinesische Hungersnot in historischer Perspektive (87-123); 2. Ernährungskrisen und die Kollektivierung der Landwirtschaft: Arnd Bauerkämper: Nahrungsmittelangebot und Strukturumbruch - Probleme der produktionsorientierten Ernährungspolitik in der Sowjetischen Besatzungszone und der frühen DDR (127-152); Olaf Mertelsmann: Die Erzeugung von Unterernährung in einem landwirtschaftlichen Überflussgebiet. Stalinistische Emährungspolitik in einem neu angegliederten Land (153-180); 3. Rationierung, kollektives Speisen und Verteilungsgerechtigkeit: Mariusz Jastrzqb: Rationierungspolitik in Polen zwischen 1945 und 1953 (183-211); Donna Harsch: Versorgungspolitik in der sowj etisch besetzten Zone (213-243); Alice Weinreb: Die sozialistische Schulspeisung: Kinder, Mütter und die Bedeutung der Arbeit in der DDR (245-267); 4. Hunger, Terror und Lager: Wendy Goldman: Hunger und Politik. Das Vorspiel zum Großen Terror (271-297); Klaus Mühlhahn: Hunger und staatliche Gewalt in der Volksrepublik China während der fünfziger und sechziger Jahre (299-323); 5. Aufarbeitung der Vergangenheit und Erinnerungen: Johan Dietsch: Politik des Leids: Der Hunger in der Ukraine 1932/33 und das Paradigma des Vorsatzes (327-350); Sandra Fahy: Ursachen und Besonderheiten der Hungersnot in der Demokratischen Volksrepublik Korea im Kontext von Zeugenaussagen Überlebende (351-372).

[77-L] Muntschick, Johannes:
Offene Kriegsökonomien als Triebfedern für langanhaltende Bürgerkriege in Entwicklungsländern: von Coltan und Blutdiamanten in der Demokratischen Republik Kongo und in Liberia, in: Die Friedens-Warte, Bd. 85/2010, H. 1/2, S. 85-101

INHALT: "Seit dem Ende des Kalten Kriegs hat die Anzahl innerstaatlicher Konflikte signifikant zugenommen. Es erscheint rätselhaft, warum Bürgerkriege gerade in wenig entwickelten Ländern in den Peripherieregionen häufig sehr langanhaltend sind, obwohl es dort vermeintlich an notwendigem Geld und Ausrüstung mangeln sollte. Im Artikel wird argumentiert, dass vor dem Hintergrund fragiler Staatlichkeit und Ressourcenreichtum an erster Stelle das System einer offenen Kriegsökonomie für die Dauer derartiger Bürgerkriege verantwortlich gemacht werden kann, da es Gewaltakteuren Zugang zu finanziellen Mitteln bietet und ihnen so (militärische) Handlungsfreiheit verschafft. Diese Annahme wird anhand von zwei empirischen Fallstudien - der Bürgerkrieg in der Demokratischen Republik Kongo (1996-2003) und in Liberia (1989-2003) - detailliert analysiert und erhärtet." (Autorenreferat)

[78-CSA] Neufeld, John L.; Hausman, William J.:
How politics, economics, and institutions shaped electric utility regulation in the United States: 1879-2009, in: Business History, vol. 53, no. 5, 2011, ISSN: 0007-6791

INHALT: The history of electric utility regulation at both the state and national level from the beginning of the industry through the aftermath of the California energy crisis of 2000-01 is presented. That history was partly determined by the economics of the industry -- on the supply side by its cost structure, network characteristics, and lack of storability -- on the demand side by its price inelasticity for all but the largest consumers, and partly by politics. These factors influenced the institutions that were created to regulate the industry, a process also complicated greatly by US federalism. The intensity of regulation waxed and waned in response to real or perceived problems in the industry. Adapted from the source document.

[79-CSA] Neumayer, Eric; De Soysa, Indra:
Resource Wealth and the Risk of Civil War Onset: Results from a New Dataset of Natural Resource Rents, 1970-1999, in: Conflict Management and Peace Science, vol. 24, no. 3, pp. 201-218, 2007, ISSN: 0738-8942

INHALT: The existing literature identifies natural resource wealth as a major determinant of civil war. The dominant causal link is that resources provide finance and motive (the 'looting rebels' model). Others see natural resources as causing 'political Dutch disease,' which in turn weakens state capacity (the 'state capacity' model). In the looting rebels model, resource wealth first increases, but then decreases the risk for civil war as very large wealth enables governments to constrain rebels, whereas in the state capacity model, large resource wealth is unambiguously related to higher risk of war. This research note uses a new dataset on natural resource rents that are disaggregated as mineral and energy rents for addressing the resources-conflict relationship. We find that neither a dummy variable for major oil exporters nor our resource rents variables predict civil war onset with a 1000-battle-death threshold coded by Fearon and Laitin (2003) in the period after 1970 for which rents data are available. However, using a lower threshold of 25 battle deaths, we find that energy wealth, but not mineral wealth, increases the risk for civil war onset. We find no evidence for a nonlinear relationship between either type of resources and civil war onset. The results tentatively support theories built around state capacity models and provide evidence against the looting rebels model of civil war onset. Adapted from the source document.

[80-L] Niemann, Hans-Werner:
Europäische Wirtschaftsgeschichte: vom Mittelalter bis heute, (Geschichte kompakt), Darmstadt: Wissenschaftl. Buchges. 2009, VII, 136 S., ISBN: 978-3-534-21802-8

INHALT: "Man kann die europäische Geschichte vom Mittelalter bis heute auch als eine Entwicklung von Mangelgesellschaften zur Überflussgesellschaft schreiben. Agrarrevolution, Manufakturen und Industrialisierung, der Ausbau der Verkehrsnetze (Seewege, Eisenbahn, Brücken etc.) - die wirtschaftliche Revolution vor allem der letzten tausend Jahre berührt jeden Bereich menschlichen Lebens und wandelt ihn grundlegend. Die Suche nach einer europäischen Identität ist ohne den wirtschaftshistorischen Aspekt nicht denkbar, da Europa (und nur Europa) Institutionen, Mentalitäten und Strukturen entwickelt hat, die für die Ausbreitung der kapitalistischen Wirtschaftsweise und damit für unsere gegenwärtige Lebensform entscheidend geworden sind. Dieser Prozess setzte nicht erst mit der 'Industriellen Revolution' ein, sondern lässt sich bis in das Hochmittelalter zurückverfolgen. Hans-Werner Niemann schreibt im chronologischen Durchgang eine Überblicksdarstellung der Wirtschaft der letzten 1000 Jahre, die alle wesentlichen Aspekte berücksichtigt, von der mittelalterlichen Agrarrevolution über die europäische Expansion und die industrielle Revolution bis hin zur heutigen globalisierten Wirtschaft, vom Seehandel über das Textilgewerbe bis zum Bergbau." (Autorenreferat)

[81-CSA] Panagia, Giancarlo:
The Political History of Federal Land Exchanges, in: Electronic Green Journal, vol. 1, no. 28, 2009, ISSN: 1076-7975

INHALT: This article explores land exchanges as an integral part of federal natural resources policy. The purpose of this essay is to present a broad historical and political overview of the policies regarding federal land exchanges. A second important purpose of this essay is to review the acts of official malfeasance that have surrounded federal land exchanges since the beginning. We argue that land exchanges must be understood in the broader context of the expansionist character of the U.S. as a developing nation and the later attempts to conserve natural resources; and, the policies supporting that expansion must be seen through the catalyst of constitutional and statutory law. Land exchanges policy is the product of history and its economic dynamics. Adapted from the source document.

[82-L] Radkau, Joachim:
Die Ära der Ökologie: eine Weltgeschichte, München: Beck 2011, 782 S., ISBN: 978-3-406-61372-2

INHALT: Vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit den umweltrelevanten ideengeschichtlichen Aspekten der Aufklärung argumentiert der Verfasser, dass die allererste Bewegung der Umweltbewegung sich aus der Grundbedingung ergibt, dass Initiativen, um etwas zu bewirken, sich auf ein bestimmtes Ziel konzentrieren müssen, die Umweltprobleme jedoch vielfältig und untereinander vernetzt sind. Früher, vor der Öko-Ära, hätten Umweltinitiativen Ein-Punkt-Bewegungen bleiben können. Der neue Horizont dagegen enthielt stets ein Element der Unruhe, die über die anfängliche Fixierung hinausdrängte. Eine zweite Quelle von Dynamik entspringt dem Umstand, dass sich in Umweltbewegungen in typischen Fällen Interessen der Selbsterhaltung mit selbstlosen, manchmal spirituellen Motiven verbanden. Die dritte fundamentale, nie für die Dauer gelöste Spannung ist die zwischen Konflikt- und Konsensstrategien. Konflikt-Konsens-Schleifen kennzeichnen das um den Naturschutz gebündelte Spannungsfeld zwischen dem Naturschutz für die Menschen und dem gegen die Menschen, zwischen Naturschutz und Jagd, Naturschutz und Tourismus und überhaupt zwischen ökologischen und sozialen Motiven in der Umweltbewegung - ein besonders weites und unübersichtliches Feld. Am Schluss stehen jene Diskrepanz, die von den Anfängen der Umweltbewegung bis heute einen besonders markanten Spannungsbogen beschreibt: die zwischen dem globalen Horizont und den grassroots movements - eine Spannung, die mit der Parole "Global denken -lokal handeln" nur verbal, nicht real aufgelöst wird. Es wird gezeigt, dass es im environmentalism nicht nur Zersplitterung und chamäleonhaften Farbwechsel gibt, sondern auch Konstanten und Leitmotive. Die Grenzen des Wachstums, die Energie- und Emissionsprobleme, die Angst vor neuartigen Gesundheitsrisiken, die Sehnsucht nach lebensvoller Natur, die ganz elementaren Bedürfnisse nach sauberem Wasser, sauberer Luft und ruhigem Schlaf schlagen immer wieder durch. All diese Motive hängen mit keiner Systematik zusammen. Auch wenn sich daraus mehrere denkbare Geschichten ableiten lassen, sind doch solche Geschichten, in denen dieses Grundfaktum ohne Bedeutung ist, ganz und gar unglaubwürdig. Die Energie- und Ressourcensorgen, die zwischendurch als überholt galten, tauchen auf die Dauer doch wieder auf. Die Einheit der Öko-Ära ist keine Schimäre, auch wenn sie ganz anderen Charakter hat als frühere Epocheneinheiten in der Zeit der Revolutionen und der Weltkriege. (ICF2)

[83-L] Rucht, Dieter:
Umweltproteste in der Bundesrepublik Deutschland: eine vergleichende Perspektive, in: Politische Vierteljahresschrift: Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Sonderheft, 2007, H. 39, S. 518-539

INHALT: "Anhand von Protestereignisdaten, die auf Zeitungsberichten beruhen, werden Entwicklungen und Strukturen von Umweltprotesten in der Bundesrepublik analysiert und mit entsprechenden Protesten in anderen europäischen Ländern verglichen. In der Bundesrepublik setzen diese Proteste in den 1970er Jahren in nennenswertem Umfang ein, erreichen bald ein beachtliches Ausmaß und gehen erst seit Anfang des 21. Jahrhunderts deutlich zurück. Im Ländervergleich und gemessen an der Bevölkerungszahl spielen Umweltproteste in Deutschland eine gewichtige Rolle, werden allerdings von der Schweiz übertroffen. Hinsichtlich ihres Radikalitätsgrades liegen die Umweltproteste in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern im Mittelfeld. Eine Besonderheit der Umweltproteste in Deutschland ist der enorm hohe Anteil von Anti-Atomkraftprotesten." (Autorenreferat)

[84-L] Schenk, Gerrit Jasper:
"Human security" in the renaissance?: securitas, infrastructure, collective goods and natural hazards in Tuscany and the upper Rhine valley, in: Historical Social Research, Vol. 35.4 (2010), S. 209-233 (Standort: USB Köln(38)-XG05183; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Der Beitrag fragt nach dem Charakter kollektiver Vorstellungen von Sicherheit in der Renaissance. In Ergänzung zu Befunden der Begriffsgeschichte wird ein Bildzeugnis herangezogen. Neben der Sorge um das Seelenheil und dem Schutz vor Gewalt und Unrecht war die Daseinsvorsorge auch in materieller Hinsicht (Ernährung, Infrastruktur) Aufgabe einer guten Regierung. Sie hat auch die Abwehr von Naturgefahren umfasst. Legitimierungsstrategien der Regierenden und Bedürf-

nisse der Regierten wirkten in je Region unterschiedlicher Weise bei der Entstehung spezifischer Formen des Umgangs mit Naturgefahren mit. 'Human security' spielte insofern eine Rolle bei Staatswerdungsprozessen." (Autorenreferat)

[85-L] Schläppi, Daniel:
Verwalten statt regieren: Management kollektiver Ressourcen als Kerngeschäft von Verwaltung in der alten Eidgenossenschaft, in: Traverse: Zeitschrift für Geschichte, Jg. 18/2011, H. 2, S. 42-56

INHALT: Soziale und politische Machtgefälle spielten innerhalb korporativer Strukturen eine wichtige Rolle. Korporativ heißt nicht egalitär, sondern meint einzig, dass Individuen und Gruppen legitime Nutzungsrechte an einem Korpus von materiellen Gütern und Rechtsprivilegien geltend machen durften und dies tatsächlich auch taten. Dennoch legt das historische Wissen um die ungleiche Verteilung von Einfluss und Reichtum nahe, dass Machtstrukturen und soziale Konkurrenz auch korporative Gemeinwesen prägten. Allerdings manifestierten sie sich hier stärker im Informellen und über sozialhierarchische Gegensätze als über formalisierte Prozeduren und mit bürokratischen Mitteln durchgesetzte Herrschaftsrechte. Der Verfasser zeichnet ein idealtypisches Bild korporativ strukturierter Verwaltung und überprüft danach, ob es Berührungspunkte zwischen diesem Modell und dem verwaltungsgeschichtlichen Forschungsstand gibt. Es folgen Überlegungen zum Paradigma kommunaler "Selbstverwaltung", die gewissen Auffassungen zufolge Grundlage und Ausdruck politischer "Freiheit" gewesen sein soll. Um den spezifischen Modus korporativer Verwaltung empirisch zu fassen, werden neben klassischem Verwaltungsschriftgut und normativen Quellen Bestände aus der Gemeinde- und Korporationsökonomie in den Blick genommen. Zum Schluss werden theoretische Konzepte zur Diskussion gestellt, die der Forschung neue Fluchtpunkte liefern können. (ICF2)

[86-L] Schmidt, Jürgen:
"Berlin frißt alles weg": Lebensmittelversorgung in den Nachkriegsjahren, in: WZB-Mitteilungen, 2008, H. 121, S. 31-34 (www.wzb.eu/publikation/pdf/wm121/31-34.pdf)

INHALT: "Die Ernährungskrise nach dem Zweiten Weltkrieg war eine Herausforderung für die Berliner Stadtverwaltung. Ein rigides Rationierungssystem der Landwirtschaft und des Verbrauchs, städtische Selbstversorgung, alliierte Hilfe und individuelle Handlungsstrategien wirkten zusammen, um die Krise zu bewältigen. Im Wesentlichen gelang die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln. Dabei wurde im Westteil der Stadt die Hungererfahrung jedoch bald vom Wirtschaftswunder überstrahlt, während im Osten die Mangelerfahrung andauern sollte." (Autorenreferat)

[87-CSA] Schroter, Harm; Clifton, Judith; Lanthier, Pierre:
Regulating and deregulating the public utilities 1830-2010, in: Business History, vol. 53, no. 5, 2011, ISSN: 0007-6791

INHALT: History can provide invaluable insights into important issues of the economic and social regulation of utilities, and offer lessons towards future debates. But the history of utility regulation -- which speaks of changing, diverse and complex experiences around the world -- was, unfortunately, sidelined or marginalised when economists and policymakers enthusiastically embraced the question of how to reform the utilities from the 1970s. This paper provides an overview of the three, overarching, 'waves' of utility regulation from the nineteenth century to the present, documenting how, when and why the ways in which the roles of the state, the market and firms altered over time. It then contextualises and explains the main contributions of each of the papers included in this special issue of Business History, which cover energy, communications, water, transportation and other urban infrastructure regulation, across Western Europe, the United States and Australia. Adapted from the source document.

[88-L] Schüler, Uta Julia:
Landreform in Namibia: die Landumverteilung seit Erlangung der Unabhängigkeit, Berlin: Weißensee Verl. 2009, XI, 201 S., ISBN: 978-3-89998-169-8

INHALT: "Namibia befindet sich nach Beendigung der Apartheid und den ersten demokratischen Wahlen im Jahr 1989 in einer politischen und sozialen Transformationsphase. Ein Bestandteil dieser Phase ist es, die Aufhebung der ungleichen Besitzverhältnisse zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die als Ausdruck und Merkmal der Apartheid gelten. Im Rahmen dessen wird eine Landreform sowohl als politische als auch als wirtschaftliche Lösung gesehen. Das nationale Umsiedlungs-Programm (National-Resettlement-Programme) wird in Farmgebieten umgesetzt, die durch eine ungleiche Besitzverteilung zwischen der schwarzen und weißen Bevölkerung gekennzeichnet sind. Um diesen Dualismus aufzubrechen, können sich ehemals benachteiligte Namibier für eine Umsiedlung im Ministerium für Landfragen bewerben. Das Ministerium kauft zu diesem Zweck Farmen, die auf dem freien Markt angeboten werden und siedelt dort ausgewählte Bewerber an. Dieses Programm setzt sich zum Ziel, eine historische Wiedergutmachung, eine ausgleichende Landbesitzverteilung und eine Armutsminderung in ländlichen Regionen zu realisieren. Das Buch zeigt auf, welche Zwänge und Hindernisse die Umsetzung der Landumsiedlung prägen. Die Auseinandersetzung steht vor dem Hintergrund unterschiedlicher Einflüsse verschiedener beteiligter Akteure und wird im Kontext vorhandener politischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen in Namibia erklärt. Dabei wird deutlich, dass die Umsetzung einer Landreform und deren unmittelbaren Merkmale Ausdruck kolonialbedingter Strukturen sind, denen sich die namibische Gesellschaft, auch nach 20 Jahren Unabhängigkeit, nicht entziehen kann." (Autorenreferat).

[89-L] Shabafrouz, Miriam:
Oil and the eruption of the Algerian civil war: a context-sensitive analysis of the ambivalent impact of resource abundance, (GIGA Working Papers, No. 118), Hamburg 2010, 44 S. (Graue Literatur; www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/wp118_shabafrouz.pdf)

INHALT: "Der innerstaatliche Krieg in Algerien, in dem militante Islamisten und die staatlichen Sicherheitskräfte über acht Jahre lang gegeneinander kämpften, lässt Fragen offen hinsichtlich der entscheidenden Faktoren, die zu seinem Ausbruch und seiner Eskalation führten. Um den Einfluss des Ressourcenreichtums auf den Beginn dieses Krieges zu verstehen, verwendet der vorliegende Artikel den Ressourcenfluch?Ansatz und die Rentierstaatstheorie, geht jedoch mit einer kontextsensiblen Analyse noch einen Schritt weiter. Mit einer Kontext-Matrix kann das Zusammenspiel von ressourcenbezogenen Faktoren mit anderen Konflikt treibenden Kräften, wie sozioökonomischen, demografischen und ideologischen Veränderungen, systematisch untersucht werden. Dabei werden direkt mit dem Ressourcensektor verknüpfte Bedingungen von solchen unterschieden, die als allgemeine Konflikt fördernde Bedingungen in Algerien diagnostiziert werden können, und dies nicht nur innerhalb des Landes sondern auch mit Blick auf sein internationales Umfeld. Damit trägt die vorliegende Analyse zu einem differenzierteren Verständnis der multiplen Ursachen des Gewaltausbruchs in Algerien bei." (Autorenreferat)

[90-L] Stania, Peter:
Ressourcensicherung und Energiepolitik in Lateinamerika: US-Politik, EU-Politik oder selbständige Weltpolitik?, in: Thomas Roithner (Projektleiter): Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? : Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Hamburg: Lit Verl., 2008, S. 192-199, ISBN: 978-3-8258-0931-7

INHALT: Der Prozess der Ausbeutung Lateinamerikas begann mit der sogenannten "Conquista", wobei stets die Ressourcenverwertung im Mittelpunkt des Interesses spanischer Eroberer stand. Der Kampf um die Ressourcen Lateinamerikas war vom ersten Tag an die politischen Strukturen und die koloniale Ausbeutung gebunden. Die Befreiungskriege im frühen 19. Jahrhundert brachten zwar die politische Befreiung vom spanischen Joch, die großen Dimensionen der Rückständigkeit wurden dabei jedoch nicht angetastet. Die Wurzeln des bis vor kurzem noch freien Zuganges externer Dritter und

der Ausbeutung lateinamerikanischer Ressourcen liegen unter anderem in dieser historischen Entwicklung begründet, wie der Autor in seinem Beitrag näher zeigt. Er thematisiert unter anderem die Widersprüche zwischen der US-Politik und der europäischen Politik gegenüber Lateinamerika, das Erstarken des lateinamerikanischen Widerstandes, die Integrationsbemühungen in der Energie- und Rohstoffpolitik sowie die Zukunftsperspektiven Lateinamerikas. (ICI2)

[91-CSA] Stellmacher, Till:
The Historical Development of Local Forest Governance in Ethiopia -- From Imperial Times to the Military Regime of the Derg, in: Afrika Spectrum, vol. 42, no. 3, pp. 519-530, 2007, ISSN: 0002-0397

INHALT: Forest governance is a critical crosscutting issue for communities living in and from forests. The need to address forest governance in this work stems from the fact that forest governance not only impacts forest users' livelihoods but also the forest ecosystem. Whether forest land and resources are the property of the state, of an individual, of a group of individuals, or of a combination of these stakeholders, and whether governance is actually executed, are relevant concerns in this regard. Adapted from the source document.

[92-CSA] Takahasi, Yutaka:
History of Water Management in Japan from the End of World War II, in: International Journal of Water Resources Development, vol. 25, no. 4, 2009, ISSN: 0790-0627

INHALT: The history of Japan after the Second World War is a dramatic story, which ranges from miserable poverty to an economic prosperity that reached a surprisingly high economic level, but is now suffering from a difficult downturn. To cope with the changing socio-economic transformation over 60 years, water management has also undergone a radical development, with large-scale river projects for flood control, water resources development and environmental measures. The Japanese experience would benefit current developing countries, especially Asian monsoon countries, because they are now actively developing flood control measures, water resources development projects and also conservation work. Adapted from the source document.

[93-L] Uekötter, Frank:
Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 81), München: Oldenbourg 2007, 134 S., ISBN: 978-3-486-57632-0

INHALT: Der Band beginnt mit einem enzyklopädischen Überblick, der den Wandel der Mensch-Umwelt-Beziehung im Wechsel vom 19. auf das 20. Jahrhundert darstellt, wobei das Deutsche Kaiserreich als umwelthistorische "Sattelzeit", der Aufschwung des Naturschutzgedankens im Dritten Reich, der Durchbruch des Massenkonsums in der Bundesrepublik und schließlich der Einstieg ins ökologische Zeitalter behandelt werden. Acht Grundprobleme der Forschung im Untersuchungszeitraum werden im Folgenden dargestellt: (1) Natur als Idee und Utopie, (2) Wald- und Forstgeschichte, (3) Energiekrisen und Ressourcenprobleme, (4) Umweltverschmutzung und Stadthygiene, (5) Naturschutz und Landschaftspflege, (6) Umweltbewegungen nach 1945, (7) Umweltgeschichte der Landwirtschaft, (8) Natur als Gefahr und Risiko. Zudem werden methodische Fragen angesprochen und Handbücher der Umweltgeschichte vorgestellt. Ein Überblick über Quellen und Literatur beschließt den Band. (ICE)

[94-CSA] Urdal, Henrik:
Population, Resources, and Political Violence: A Subnational Study of India, 1956-2002, in: Journal of Conflict Resolution, vol. 52, no. 4, pp. 590-617, 2008, ISSN: 0022-0027

INHALT: Recent cross-national studies have found only moderate support for the idea that population pressure and resource scarcity may lead to political violence, contrary to much of the case study literature in the field. This article suggests that the level of analysis may be at the heart of this discrepan-

cy. In a time-series study of political violence in 27 Indian states for the 1956-2002 period, it is tested whether high population pressure on renewable natural resources, youth bulges, and differential growth rates between religious groups are associated with higher levels of armed conflict, political violent events, and Hindu-Muslim riots. The results are generally more supportive of the resource scarcity and conflict scenario than recent global studies. The article further suggests that youth bulges affect all three forms of violence and that differential growth rates are positively related to armed conflict. [Reprinted by permission of Sage Publications Inc., copyright 2008.]

[95-CSA] van Dijk, Han; Bose, Purabi; Arts, Bas:
'Forest governmentality': A genealogy of subject-making of forest-dependent 'scheduled tribes' in India, in: Land Use Policy, vol. 29, no. 3, 2012, ISSN: 0264-8377

INHALT: This paper analyses the historical trajectories of both British colonial rule and independent India to categorise scheduled tribes and to appropriate and legalise forests in tribal areas. It builds upon Foucault's notion of governmentality to argue that the history of the scheduled tribes' subject-making and the related history of forest demarcation is indispensable for understanding the current politics of decentralised forest management in India. Three dimensions of 'forest governmentality' -- the history of categorisation, the politics of social identity, and the technologies of forest governance -- are discussed to show how recent efforts to politicise forest tenure rights have reinforced political control over the scheduled tribes through new forms of authority, inclusion and exclusion. However, to claim their individual and community right to forestland and resources, the scheduled tribes have internalised their 'new' ethnic identity, thereby creating countervailing power and room to manoeuvre within the current forest governance regime. This is supported by a case study of the Bhil, a predominantly forest-dependent scheduled tribe in the semi-arid region of western India. [Copyright Elsevier Ltd.]

[96-CSA] WARNER, KENNETH E.; BROWNELL, KELLY D.:
The Perils of Ignoring History: Big Tobacco Played Dirty and Millions Died. How Similar Is Big Food, in: The Milbank Quarterly, vol. 87, no. 1, 2009, ISSN: 0887-378X

INHALT: Context: In 1954 the tobacco industry paid to publish the 'Frank Statement to Cigarette Smokers' in hundreds of U.S. newspapers. It stated that the public's health was the industry's concern above all others and promised a variety of good-faith changes. What followed were decades of deceit and actions that cost millions of lives. In the hope that the food history will be written differently, this article both highlights important lessons that can be learned from the tobacco experience and recommends actions for the food industry. Methods: A review and analysis of empirical and historical evidence pertaining to tobacco and food industry practices, messages, and strategies to influence public opinion, legislation and regulation, litigation, and the conduct of science. Findings: The tobacco industry had a playbook, a script, that emphasized personal responsibility, paying scientists who delivered research that instilled doubt, criticizing the 'junk' science that found harms associated with smoking, making self-regulatory pledges, lobbying with massive resources to stifle government action, introducing 'safer' products, and simultaneously manipulating and denying both the addictive nature of their products and their marketing to children. The script of the food industry is both similar to and different from the tobacco industry script. Conclusions: Food is obviously different from tobacco, and the food industry differs from tobacco companies in important ways, but there also are significant similarities in the actions that these industries have taken in response to concern that their products cause harm. Because obesity is now a major global problem, the world cannot afford a repeat of the tobacco history, in which industry talks about the moral high ground but does not occupy it. Adapted from the source document.

[97-L] Weiland, Sabine:
Politik der Ideen: nachhaltige Entwicklung in Deutschland, Großbritannien und den USA, (Gesellschaftspolitik und Staatstätigkeit, Bd. 28), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2007, 329 S., ISBN: 978-3-531-15420-6

INHALT: "Nachhaltige Entwicklung ist zweifellos eine gute Idee. In den 1990er Jahren entwickelte sich das Konzept zum allgemeinen Leitbild in der Umweltpolitik. In welcher Weise mit (guten) Ideen aber auch Politik gemacht wird, ist das Thema dieser Untersuchung. In einer vergleichenden Analyse der Umweltpolitik Deutschlands, Großbritanniens und der USA werden die Entwicklungsverläufe seit den späten 1960er Jahren nachgezeichnet. Umweltpolitik, das wird auf diese Weise deutlich, entspringt dabei nicht allein der Einsicht in ökologische Gefährdungen und Risiken, sondern ist immer auch das Ergebnis von Auseinandersetzungen zwischen gesellschaftlichen Akteuren." (Autorenreferat)

[98-CSA] Wolfe, Mikael:
Mining Water for the Revolution: Marte R. Gomez and the Business of Agrarian Reform in 'La Laguna,' Mexico, 1920s to 1960s, in: Helen Kellogg Institute for International Studies, University of Notre Dame, Jul 2010, 48 pp.

INHALT: Examines the little explored historical relationship between advances in 'ecotechnical' knowledge of Mexico's scarce and fragile water resources and the state developmental imperatives of agrarian reform from the 1920s to the 1960s. Argues that the key actor in this history, hydraulic engineer-agronomist and Secretary of Agriculture Marte R. Gomez, epitomized the contradictions among advances in scientific understanding of Mexico's hydrology, agricultural development, and business. Contends that these contradictions were at the heart of Mexican agrarian reform and its long-term ecological as well as social and economic unsustainability. Tables, Figures, References.

[99-L] Zeller, Christian:
Die Gewalt der Rente: die Erschließung natürlicher Ressourcen als neue Akkumulationsfelder, in: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, Vol. 35/2009, Iss. 1, S. 31-52

INHALT: "Im Zuge umfassender institutioneller Veränderungen vermochte das konzentrierte Anlagekapital in Form von Pensions- und Investmentfonds seine Macht deutlich auszuweiten. Aufgrund von Überakkumulationsproblemen expandiert das Kapital in neue Felder. Dazu zählen namentlich die Aneignung natürlicher Ressourcen und Umwandlung der Natur in eine Ware. Diese neuen Felder sind Quellen regelmäßiger Renteneinkommen, die sich auf die Durchsetzung von Eigentumsrechten stützen. Renteneinkommen sind im finanzdominierten Kapitalismus eine zentrale Form der Verwertung natürlicher Ressourcen geworden. Die Durchsetzung dieser Eigentumsrechte beruht auf Enteignungsvorgängen und spezifischen Herrschafts- und Gewaltverhältnissen. Die Kontrolle über Territorien ist eine zentrale Voraussetzung für die Erschließung natürlicher Ressourcen und ihre finanzdominierte Verwertung." (Autorenreferat)

3 Ressourcen: Fokus Knappheit

[100-L] Bauhardt, Christine:
Ressourcenpolitik und Geschlechtergerechtigkeit: Probleme lokaler und globaler Governance am Beispiel Wasser, in: Prokla: Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft, Jg. 39/2009, Nr. 3 = H. 156, S. 391-405 (Standort: USB Köln(38)-XG3381; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Ressourcenpolitik bedeutet den Zugang zu Ressourcen, ihre Nutzung und Governance. Die gegenwärtige Debatte über den Klimawandel trägt zur sozialen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeit in den Geschlechterverhältnissen bei. Der Beitrag fragt nach nicht-hegemonialen Herangehensweisen an die Ressourcenpolitik. Er tritt für die Gleichheit der Geschlechter ein und formuliert ein feministisches Verständnis nachhaltiger Lebensweise als adäquates Konzept. (ICEÜbers)

[101-L] Brown, Lester R.:
Jünstes Gericht: warum die Nahrungskrise den Anfang vom Ende unserer Kultur markieren könnte, in: Internationale Politik, Jg. 63/2008, Nr. 11, S. 18-39 (Standort: USB Köln(38)-LS G 09335; Kopie über den Literaturdienst erhältlich;
www.internationalepolitik.de/ip/archiv/jahrgang-2008/november2008/jungstes-gericht.html)

INHALT: Weltweit ist in den letzten Jahren die Getreideerzeugung hinter der Nachfrage zurückgeblieben. In vielen Ländern führen hohe Nahrungsmittelpreise und Nahrungsmittelknappheit zu gesellschaftlichen Krisentendenzen. Kernprobleme sind die Überpumpung der Grundwasserleiter, eine massive Bodenerosion, die Umwidmung von Ackerland, der Klimawandel und der Mangel an innovativen Agrartechnologien. Der politische Umgang mit der Nahrungsmittelknappheit wird zunehmend von nationalem Eigeninteresse bestimmt. Notwendig ist ein "Plan B" mit vier Teilzielen: Reduzierung der CO2-Emissionen, Stabilisierung der Weltbevölkerung bei 8 Milliarden, Beseitigung der Armut, Wiederherstellung von Wäldern, Böden und Grundwasserleitern. (ICE)

[102-L] Bulduk, Aliye:
Euphrat und Tigris: regionale Kooperation als Herausforderung für Türkei, Syrien und Irak, in: Meike Janosch (Hrsg.) ; Rahel Schomaker (Hrsg.): Wasser im Nahen Osten und Nordafrika: Wege aus der Krise, Münster: Waxmann, 2008, S. 255-274, ISBN: 978-3-8309-2002-1

INHALT: Wasserknappheit und Wassermangel sind wesentliche Kennzeichen der Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas. Das gilt insbesondere für Syrien und Irak, weniger für die Türkei. Allerdings versucht auch sie, die Nutzung ihrer Wasserressourcen zu optimieren. Das herausragende Projekt in diesem Zusammenhang ist das GAP-Projekt. Wegen der damit verbundenen Veränderungen in den Wassermengen, die Euphrat und Tigris führen, sind die Unteranrainer Syrien und Irak unmittelbar betroffen. Der vorliegende Beitrag diskutiert einen möglichen Lösungsweg aus den sich zeitweise krisenhaft zuspitzenden Auseinandersetzungen im Sinne einer regionalpolitischen Kooperation und Koordination und in Form eines grenzüberschreitenden Wasserressourcenmanagements. Zu diesem Zweck bedarf es einer grundlegenden Verzahnung zwischen der Innen- und der Außenpolitik der beteiligten Staaten, wie dies auch bei anderen internationalen Wasserregimes der Fall ist. Neben rechtlichen Rahmenbedingungen sind insbesondere die politischen, die wirtschaftlichen und die sozialen Gegebenheiten innerhalb der betroffenen Länder und zwischen den betroffenen Ländern zu berücksichtigen. Wasserknappheit und in ihrer verschärften Form Wassermangel sind auch Bestandteil des israelisch-arabisch-palästinensischen Konflikts, finden in der Öffentlichkeit aber nicht die ihnen gebührende Beachtung. Hauptgrund ist, dass von einem Friedensprozess im Nahen Osten seit dem Scheitern der "Oslo-Connection" kaum mehr die Rede sein kann. (ICA2)

[103-L] Carius, Alexander; Tänzler, Dennis:
Ökologische Friedensentwicklung auf dem Prüfstand, in: Wissenschaft und Frieden: W&F, Jg. 27/2009, H. 2, S. 36-39 (www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=1539)

INHALT: "Umweltbelastungen oder Ressourcenknappheit sind in der Regel nicht alleiniger Auslöser von Konflikten. Dies hat die Forschung zu Umwelt und Sicherheit in den letzten mehr als zwei Jahrzehnten deutlich gemacht. Vielmehr verstärken sich wandelnde Umweltbedingungen bereits akut oder latent bestehende Konfliktlagen. Ob Umweltdegradation in gewaltförmige Auseinandersetzungen mündet, hängt damit von Faktoren wie der sozioökonomischen und demographischen Entwicklung oder der spezifischen Konfliktgeschichte ab." (Autorenreferat)

[104-L] Collet, Dominik:
Storage and starvation: public granaries as agents of "food security" in early modern Europe, in: Historical Social Research, Vol. 35.4 (2010), S. 234-252 (Standort: USB Köln(38)-XG05183; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Das 'Food Security' Konzept markiert seit den 1990er Jahren eine Neuorientierung der Hungerprävention weg von technologiezentrierten Ansätzen der Angebotssicherung auf staatlicher Ebene hin zur Stärkung individueller Nachfragerechte und 'entitlements' (A. Sen) auf Zugang zu Nahrung. Der Artikel überträgt dieses Konzept auf frühneuzeitliche Nahrungsregimes und prüft am Beispiel der preußischen Getreidemagazine des 18. Jh. deren Konfliktzonen, Brüche und Grenzen. Die zu beobachtende Ineffizienz technologischer Maßnahmen der Nahrungssicherung hinterfragt bestehende Epochenzäsuren und Modernisierungsnarrative. Die Risikotechnologie des Getreidespeichers verweist so auf die soziale Konstruktion von 'Sicherheit', die über die Performanz von Inklusion und Exklusion und die Aushandlung von Sicherheitsgebern und Sicherheitsnehmern hergestellt wird." (Autorenreferat)

[105-CSA] Council of State Governments:
Water Scarcity: Preventing Water Shortages, in: Council of State Governments, Feb 2008, 4 pp.

INHALT: 70% of the Earth's surface is covered by water, yet only 3% is drinkable. Of that 3%, two-thirds is locked up in glaciers and icepacks. Water consumption in this country has doubled over the past 60 years. That trend is largely explained by population increases and citizen migration, but agricultural irrigation, thermoelectric power and other industrial use has also contributed to the increased usage. Groundwater, which supplies 40% of total public drinking water and 97% of rural drinking water, has been depleted in much of the US. Water scarcity creates a number of problems for states and their residents. This policy brief examines this and explains that states are looking at the institutional framework of water-sharing agreements as being crucial to solving the problem. Figures.

[106-L] Dalby, Simon:
Security and environment linkages revisited, in: Hans Günter Brauch (Hrsg.); Úrsula Oswald Spring (Hrsg.); Czeslaw Mesjasz (Hrsg.); John Grin (Hrsg.); Pál Dunay (Hrsg.); Navnita Chadha Behera (Hrsg.); Béchir Chourou (Hrsg.); Patricia Kameri-Mbote (Hrsg.); P.H. Liotta (Hrsg.); Stavros Dimas; Hans van Ginkel; Klaus Töpfer; Jonathan Dean; Vandana Shiva; Narcis Serra: Globalization and environmental challenges : reconceptualizing security in the 21st century: Springer, 2008, S. 165-172, ISBN: 978-3-540-75976-8 (Standort: UB Erlangen(29)-H00/2008B/296)

INHALT: Der Beitrag zeigt, dass und wie die Diskussion und das Nachdenken über die Zusammenhänge zwischen Umwelt- und Sicherheitspolitik unter dem Druck der Kritik an der "alten" Entwicklungshilfepolitik zu einem neuen Paradigma internationaler Politik geführt hat. Die Innovation besteht darin, dass nicht mehr ein einfacher kausaler Zusammenhang zwischen Armut, Unterentwicklung und nationaler wie internationaler Sicherheit bzw. Frieden unterstellt wird, sondern dass Fragen der politischen Ökologie und Ökonomie in den Kontext einer sich entwickelnden neuen weltpolitischen Ordnung gestellt werden. Der Akzent liegt heute mehr auf der Verletzung von Menschenrechten durch

die wachsenden Auseinandersetzungen, Kriege und Bürgerkriege um knappe Ressourcen (Wasser, Nahrungsmittel, Energieverbrauch) als auf der Armut der unterentwickelten Ländern oder deren "Raubbau" (aus westlicher Sicht) an natürlichen Ressourcen. (ICA)

[107-CSA] Daoud, Adel:
Robbins and Malthus on Scarcity, Abundance, and Sufficiency, in: The American Journal of Economics and Sociology, vol. 69, no. 4, pp. 1206-1229, 2010, ISSN: 0002-9246

INHALT: The problem of scarcity is often talked about, but it is rarely clearly defined. In this article, two different views of scarcity are outlined: absolute and relative scarcity. These two are respectively exemplified by Malthus's and Robbins's views of scarcity. However, both of these views tend to naturalize and universalize scarcity, and thus overlook abundance and sufficiency, which are important states in the social provisioning process. It is argued that this is due to ignorance of the sociocultural causal underpinnings of scarcity, abundance, and sufficiency (SAS). The introduction of these mechanisms enables further conceptual differentiation of SAS (e.g., quasi-, artificial-, natural-). Adapted from the source document.

[108-L] Deckwirth, Christina; Hüesker, Frank; Naumann, Matthias; Otto, Birke; Pflug, Tanja; Terhorst, Philipp; Weidenberg, Kim (Hrsg.):
Wasser: die Kommerzialisierung eines öffentlichen Gutes, (Texte / Rosa-Luxemburg-Stiftung, Bd. 41), (2. Internationale Nachhaltigkeitskonferenz "Wasser: die Kommerzialisierung eines öffentlichen Gutes - Chance oder Gefahr für eine nachhaltige Entwicklung?", 2006), Berlin: Dietz 2008, 152 S., ISBN: 978-3-320-02135-1

INHALT: "Der Band thematisiert die Probleme und Konflikte, die sich aus den verschiedenen Formen, Auswirkungen sowie Akteurskonstellationen der Kommerzialisierung ergeben. Anhand verschiedener Beispiele wird dargestellt, wie die scheinbar alternativlose Kommerzialisierung von Wasser an Grenzen stößt und wie erfolgreiche Gegenstrategien zur Inwertsetzung von Wasser aussehen können. Die AutorInnen versuchen dabei, Schnittmengen zwischen Debatten zur Ökonomisierung, zur Rolle internationaler Organisationen, zum Wandel von Staatlichkeit und zu sozialen Kämpfen herzustellen. So wird deutlich, dass die Durchsetzung einer demokratischen, sozialen und ökologischen Wasserwirtschaft Widerstand nicht nur gegen Privatisierungs- und Liberalisierungsprojekt, sondern gegen jede Form einer Kommerzialisierung von Wasser umfassen muss. Die Beiträge - mit Ausnahme eines Beitrags - wurden von NachwuchswissenschaftlerInnen verfasst, die aus unterschiedlichen Disziplinen sowie verschiedenen theoretischen und empirischen Perspektiven zum Thema 'Wasser' arbeiten. Im ersten Teil des Sammelbandes wird ein allgemeiner, theoretischer Überblick über die Problematik der Kommerzialisierung in der Wasserwirtschaft gegeben. Anschließend verdeutlichen empirische Beispiele aus dem In- und Ausland die konkreten und jeweils spezifischen Auswirkungen dieser allgemeinen Entwicklungen. Die Beiträge des Sammelbandes beschäftigen sich mit sehr unterschiedlichen Kontexten und Aspekten der Kommerzialisierung der Wasserwirtschaft und vermitteln so einen Eindruck von der Vielschichtigkeit und auch der Widersprüchlichkeit der aktuellen Reorganisationsprozesse. Dennoch lassen sich - neben der zentralen These, dass Kommerzialisierungs- gegenüber Privatisierungsprozessen an Bedeutung gewinnen - auch einige weitere 'rote Fäden' erkennen, die sich durch alle Beiträge ziehen." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Christina Deckwirth, Matthias Naumann: Wasser im Wandel - Kommerzialisierung der Wasserwirtschaft (7-13). Theoretische Einblicke - Bettina Köhler: Wasserwirtschaft im Kontext der Debatten um öffentliche Güter und gesellschaftliche Naturverhältnisse (14-26); Erik Swyngedouw: Wasser, Geld und Macht (27-44). Regionale Beispiele aus Deutschland - Matthias Naumann: Die Wasserwirtschaft unter den Bedingungen des demographischen Wandels: Privatisierungen und Kommerzialisierungen in schrumpfenden Regionen in Ostdeutschland (45-57); Ross Beveridge, Frank Hüesker: Nicht-Öffentlichkeit als Prinzip: die Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe (58-74); Birke Otto: "Die Hamburger Wasserwerke sind Ausdruck des Bürgersinns" - lokale Proteste in Zeiten sich wandelnder Staatlichkeit (75-87); Tanja Pflug: Gewerkschaftliche Strategien in kontroversenpolitischen Privatisierungsprozessen (88-101). Kommerzialisierung auf internationaler Ebene - Christina Deckwirth: Sonderfall oder Hoffnungsträger? Die Privatisierung der Wasserversorgung in der Europäischen Union im Kontext der

wettbewerblichen Reorganisation der öffentlichen Infrastrukturdienstleistungen (102-119); Kim Weidenberg: Fortgeschrittene liberale Gouvernementalität im Wassermanagement: Diskurse, Sichtbarkeiten und Techniken um Grundwasser als strategische Ressource (120-136); Philipp Terhorst: Soziale Kämpfe um öffentliche Trinkwasserversorgung in Lateinamerika. Gesellschaftliche Aneignung an den Beispielen Cochabamba und Uruguay (137-151).

[109-CSA] Dinar, Shlomi:
Scarcity and Cooperation Along International Rivers, in: Global Environmental Politics, vol. 9, no. 1, pp. 109-135, 2009, ISSN: 1526-3800

INHALT: Scarcity is often argued to be an important variable associated with explaining both conflict and cooperation over international freshwater. Yet it is the relationship between scarcity and cooperation that deserves additional scrutiny and, subsequently, rigorous empirical investigation. Building on existing literature, this article highlights the relationship between water scarcity and interstate cooperation. A model is introduced hypothesizing that cooperation is most likely to take place when the resource is neither abundant (when there is no real impetus for cooperation) nor highly scarce (when there is little of the resource to divide among the parties or the degradation too costly to manage) Rather, formal coordination in the form of an international water treaty is most likely to ensue at levels of moderate (or relative) scarcity. An inverted U-shaped curve, rather than a linear interaction, is consequently suggested for the relationship between water scarcity and cooperation. To illustrate this relationship, an analysis of variance (ANOVA) test is conducted using seventy-four country dyad observations, an associated scarcity index, and corresponding international treaty observations. Overall, results support the scarcity-cooperation assertion. Future research is needed to investigate this relationship in a more empirical and econometrically rigorous fashion. Adapted from the source document.

[110-L] Dombrowsky, Ines:
Konflikt und Kooperation an grenzüberschreitenden Flüssen, in: WeltTrends: Zeitschrift für internationale Politik, Jg. 15/2007, H. 57, S. 53-64

INHALT: "Werden im 21. Jahrhundert die Kriege um Wasser geführt? Von dieser Frage ausgehend diskutiert der Artikel das Konflikt- und Kooperationspotenzial an grenzüberschreitenden Flüssen. Welche Anreize gibt es für Kooperation und was führt zu Konflikten? Den theoretischen Überlegungen werden Erfahrungen an der Elbe sowie am Jordan gegenübergestellt." (Autorenreferat)

[111-CSA] du Toit, Pierre:
Global environmental scarcity and the politics of esteem, in: Politeia, vol. 27, no. 3, pp. 77-94, 2008, ISSN: 0256-8845

INHALT: This review article weighs the arguments presented in a selected set of books that deal with global resource scarcity (Diamond), identity politics (Huntington), resource conflicts that are entangled with identity politics (Chua), and global domination by the USA, the world's largest consumer of scarce resources (Ferguson). The main argument is that Diamond has an inadequate understanding of the political nature of the conflict over natural resources described in the cases presented in his work. His work is under-theorised, relying implicitly on a rational-choice theory of action, which leaves him unable to fully appreciate the social-psychological implications of the data he presents to his reader. The review then deploys a framework drawn from Social Identity Theory to re-interpret the significance of his findings. The proposition that emerges is that resource conflicts are embedded in wider conflicts over relative group status, in which the collective esteem of antagonists is the most valued commodity, even under conditions of acute resource scarcity. When Diamond extrapolates from his cases to contemporary resource conflicts at the global level, the same shortcomings follow from his analysis. By drawing the work of Huntington, Ferguson and Chua into the debate, the central argument is elaborated. The review concludes by presenting a framework built around the

central concept of parity of esteem, within which to search for a very different set of remedies for global environmental conflict. Adapted from the source document.

[112-L] Fröhlich, Christiane:
Zur Rolle der Ressource Wasser in Konflikten, in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2006, H. 25, S. 32-37 (www.bpb.de/files/279LAV.pdf)

INHALT: "Verteilungskonflikte um Wasser werden mit wachsender Erdbevölkerung, globaler Erwärmung und zunehmender Verschmutzung aller Voraussicht nach zahlreicher. Es wird anhand von Fallbeispielen gezeigt, wie man in Regionen, die bereits unter Wasserknappheit leiden, mit Konflikten umgeht." (Autorenreferat)

[113-CSA] Ghosh, Nandita:
Women and the Politics of Water: An Introduction, in: International Feminist Journal of Politics, vol. 9, no. 4, pp. 443-454, 2007, ISSN: 1461-6742

INHALT: In my introduction, I seek to provide a theoretical framework for reading the critical essays, narratives and poetry depicting women's struggles over water. I use theories about capital accumulation, the commodification of natural resources and women's bodies, biopolitical state power, the state of exception, the bare life and the new imperialism. I believe that these theories illustrate the multiple yet specific ways in which the gendered politics of water plays out in different contexts. I invite readers to understand this layered perspective in relation to another kind of layering - the intertexual generic expectations that get built into the act of reading the various kinds of texts included in this issue. Adapted from the source document.

[114-L] Grethe, Harald:
Die neue Knappheit: Biomasse, in: WeltTrends: Zeitschrift für internationale Politik, Jg. 20/2012, Nr. 84, S. 47-55

INHALT: "Fossile Kohlenstoffquellen werden knapper. Bioenergie wird zu einer Brückentechnologie und die stoffliche Nutzung von Biomasse nimmt zu; die globalen Agrarpreise steigen. Der Autor fordert, Möglichkeiten zur Verringerung der Nachfrage zu nutzen. Ein geringerer Konsum tierischer Produkte in Industrieländern und eine Verringerung von Lebensmittelabfällen würden zu niedrigeren Preisen beitragen. Die politische Förderung von ackerpflanzenbasierten Biokraftstoffen sollte beendet werden." (Autorenreferat)

[115-CSA] Heinberg, Richard:
Out of time?, in: Public Policy Research, vol. 14, no. 3, pp. 197-203, 2007, ISSN: 1744-5396

INHALT: It is claimed that resource scarcity will be a big threat to national security in the future as the UK will find itself increasingly reliant on unstable regions for its fuel supplies. Oil may be the first resource over which we feel the pinch. Here Richard Heinberg argues that the end of oil constitutes the greatest economic challenge since the dawn of the Industrial Revolution. Adapted from the source document.

[116-L] Houdret, Annabelle:
Innerstaatliche Konflikte um Wasser: Ursachen, Kooperationspotentiale und politische Handlungsoptionen, in: Corina Bastian (Hrsg.); Anne Gunkel (Hrsg.); Hannes Leistert (Hrsg.); Timo Menniken (Hrsg.); Regina Rhodius (Hrsg.); Bernd Schlipphak (Hrsg.): Wasser - Konfliktstoff des 21. Jahrhunderts, Heidelberg: Winter, 2008, S. 47-61, ISBN: 978-3-8253-5484-8

INHALT: "Die zunehmende Wasserknappheit führt in vielen Ländern zu erhöhter Konkurrenz um die Ressource und, vor allem auf innerstaatlicher Ebene, zu vermehrten Verteilungskonflikten. Diese sind häufig auch durch andere strukturelle Probleme der Marginalisierung von Bevölkerungsgruppen bedingt. Angesichts dieser Entwicklungen mangelt es jedoch bisher sowohl an spezifischen wissenschaftlichen Analyseinstrumenten, als auch an politischen Maßnahmen zur Erkennung von und zum Umgang mit den Konfliktpotentialen. Dieser Beitrag analysiert mögliche Ursachen des Mangels an entsprechenden Frühwarnsystemen sowie Gründe der unzureichenden Berücksichtigung von Kooperationspotentialen. Die (semi)ariden, aber trotzdem stark agrargeprägten und wasserknappen Regionen Nordafrikas stehen dabei im Zentrum. In einem ersten Schritt werden strukturelle Konfliktursachen durch die zunehmende Marginalisierung von Bauern hinterfragt. Auf Grundlage dieses Verständnisses wird dann eine Methode zur systematischen Erfassung und Analyse potentieller Konfliktursachen und Kooperationspotentiale vorgestellt, die auf konzeptionellen und empirischen Forschungsarbeiten im Maghreb beruht. Abschließend werden Kooperationspotentiale und politische Handlungsmöglichkeiten angesichts dieser Herausforderungen erörtert." (Autorenreferat)

[117-L] Hübschen, Katja:
Integriertes Wasserressourcenmanagement als Lösung für den Nahen Osten und Nordafrika?, in: Meike Janosch (Hrsg.); Rahel Schomaker (Hrsg.): Wasser im Nahen Osten und Nordafrika: Wege aus der Krise, Münster: Waxmann, 2008, S. 51-69, ISBN: 978-3-8309-2002-1

INHALT: Der Beitrag diskutiert ein auf internationaler Ebene formuliertes Konzept, das helfen soll, die Wasserkrise im Nahen Osten und Nordafrika auf friedlichem und kooperativem Wege zu lösen. Bekannt wurde dieses Konzept unter dem Begriff Integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM). Dank IWRM ist es in den letzten Jahren gelungen, die globale Wasserkrise in ihrem Kern als Management- und Governance-Krise zu begreifen und damit in die Logik politischer Entscheidungen zu überführen. Das neue Leitbild im Wassermanagement geht davon aus, dass die Wasserkrise nicht in erster Linie hydrologisch zu verstehen ist. Das entscheidende Problem ist somit nicht der physische Wassermangel, sondern sind etwa schwache Institutionen und fragmentierte sowie ineffiziente Politikansätze. Nach einer Definition und Vorstellung des IWRM-Konzepts wird untersucht, welche Anforderungen der Prozess des IWRM an den Nationalstaat stellt und welche Aspekte der Staatlichkeit erfüllt sein müssen, um das Konzept erfolgreich zu implementieren. Die Leitfrage ist dabei, ob IWRM universell anwendbar und speziell für die Umsetzung in der MENA-Region geeignet ist. Die Autorin kommt zu folgenden Schluss: Da Wassermanagement und Wasser-Governance bei weitem nicht die einzigen Probleme sind, mit denen sich diese Staaten konfrontiert sehen, könnten die ehrgeizigen Anforderungen des IWRM-Konzeptes zu einer Überforderung führen, die kontraproduktiv für die Lösung der globalen Wasserkrise ist. Eine schrittweise Einführung des Konzepts IWRM, bei der Kernprinzipien identifiziert und diejenigen Maßnahmen priorisiert werden, die unbedingt erforderlich sind, ist deshalb erforderlich. (ICA2)

[118-L] Hummel, Diana:
Population changes, water conflicts, and governance in the Middle East, in: Diana Hummel (Hrsg.): Population dynamics and supply systems : a transdisciplinary approach, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 181-210, ISBN: 978-3-593-38545-7 (Standort: USB Köln(38)-35A5936)

INHALT: Die Verfasserin legt eine Fallstudie zur Bedeutung des Bevölkerungswachstums für die Ressourcenkonflikte im Jordan-Becken und zu möglichen neuen Regulierungsformen der Wasserversorgung vor. Sie beginnt mit einer Diskussion der Bedeutung der demographischen Entwicklung in der Region im Beziehungsgeflecht von Bevölkerungsdynamik, Ressourcenknappheit und Konflikt. Im Folgenden werden neu entstandene Konflikte um Wasser in der Region beschrieben, wobei Spannungen zwischen Gruppen und die zunehmende Konkurrenz zwischen Verbrauchern und Versorgungsregionen im Mittelpunkt stehen. Abschließend werden Probleme behandelt, denen sich Politiker und Wasserbehörden gegenüber sehen, wobei es vor allem um eine mögliche Neuverteilung von Wasserressourcen entsprechend den Prinzipien des Nachfragemanagements geht. In diesem Zusammenhang spielen auch mögliche Risiken virtueller Wassertransfers eine Rolle. (ICE)

[119-L] Janosch, Meike; Schomaker, Rahel (Hrsg.):
Wasser im Nahen Osten und Nordafrika: Wege aus der Krise, Münster: Waxmann 2008, 307 S., ISBN: 978-3-8309-2002-1

INHALT: Der Nahe Osten und Nordafrika gehören zu den wasserärmsten Gegenden der Welt. Gleichzeitig ist die Region von anhaltenden politischen Konflikten geprägt. Wasser wird deshalb als nationale, existenzielle Ressource angesehen, die ebenso wie etwa der Boden verteidigt werden muss. Die Ursachen für diese Verteilungskonflikte liegen allerdings weniger in tatsächlicher hydrologischer Knappheit, sondern in ineffizienten, ineffektiven Managementstrukturen. Die Autoren gehen davon aus, dass die nachhaltige Lösung der Wasserkrise in ihren verschiedenen Ausprägungen neuer, integrierter Ansätze bedarf. Es werden daher Grundlagen, Akteure und Strukturen der Wasserkrise in der Region behandelt; zudem werden in Länderstudien die individuellen Ausformungen der politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Komponenten der Wasserkonflikte untersucht. Das Erkenntnisinteresse liegt dabei auf dem Versuch, Wege aufzuzeigen, die 'sowohl die natürlich-geologische als auch die politische Krise entschärfen können' (9). (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Meike Janosch / Rahel Schomaker: Vorwort (9-11); Rüdiger Robert: Wasser im Nahen Osten und Nordafrika - Szenario einer Krise (13-32); Christian Marschner / Rahel Schomaker / Meike Janosch: Wasser als religiös-kulturelles Gut im Islam (33-50); Katja Hübschen: Integriertes Wasserressourcenmanagement als Lösung für den Nahen Osten und Nordafrika? (51-70); Meike Janosch: Wasser und Entwicklung - Steuerungsmöglichkeiten durch ein Zusammenwirken von 'Government' und 'Governance' im Rahmen des Wasserressourcenmanagements (71-92); Norbert Konegen: Wasser und Umweltökonomik - Lässt sich der Handel mit Emissionsrechten auf den Wassersektor übertragen? (93-112); Mark Oelmann: Preisregulierungsverfahren in der Wasserwirtschaft (113-126); Rahel Schomaker: Privatsektorbeteiligung auf dem Wassersektor im Nahen Osten und Nordafrika (127-146); Andreas Knorr: Amman: Privatsektorbeteiligung in der urbanen Wasserversorgung - ein Vorbild für Damaskus? (147-164); Rüdiger Robert: Saudi-Arabien: Meerwasserentsalzung - vom angebots- zum nachfrageorientierten Wassermanagement (165-186); Katja Hübschen: Jemen: Auf dem Weg zum Integrierten Wasserressourcenmanagement? (187-202); Birgit Näther: Ägypten: Entwicklung durch nachhaltige Wasserpolitik (203-222); Kathrin Hess: Libyen: Wasserpolitik am Beispiel des 'Great Man-Made Rivers' (223-238); Nils Otter: Marokko: Zu Stand und Perspektiven der Wasserwirtschaft (239-254); Aliye Bulduk: Euphrat und Tigris: Regionale Kooperation als Herausforderung für Türkei, Syrien und Irak (255-274); Rüdiger Robert: Jordan und Yarmuk: Grenzüberschreitender Wasserkonflikt (275-292); Mekuria Beyene / Abdulkarim H. Seid: Die 'Nile Basin Initiative': Beispiel für länderübergreifende Wasserbewirtschaftung - ein Praxisbericht (293-306).

[120-L] Kipping, Martin:
Water security in the Senegal River Basin: water cooperation and water conflicts, in: Hans Günter Brauch (Hrsg.); Úrsula Oswald Spring (Hrsg.); John Grin (Hrsg.); Czeslaw Mesjasz (Hrsg.); Patricia Kameri-Mbote (Hrsg.); Navnita Chadha Behera (Hrsg.); Béchir Chourou (Hrsg.); Heinz Krummenacher (Hrsg.): Facing global environmental change : environmental, human, energy, food, health and water security concepts: Springer, 2009, S. 675-684, ISBN: 978-3-540-68487-9

INHALT: Der Beitrag unterscheidet und beschreibt drei Schulen zur "Wassersicherheit": den neomalthusianische, den "Cornucopian" und den politischen Ansatz. Der neomalthusianische Ansatz betont die Konfliktträchtigkeit der knappen Ressource Wasser; Cornucopians verfolgen demgegenüber eine optimistische Perspektive: Durch technischen Fortschritt, Marktmechanismen, Freihandel und kluges Wassermanagement lassen sich langfristig die Konflikte um Wasser friedlich regeln. Der politische Ansatz ist demgegenüber wiederum pessimistischer, in dem er die Verteilungsprobleme bei grenzüberschreitenden Flüssen zwar für politisch kontrollier aber letztendlich - im traditionalen nationalstaatlichen Rahmen - nicht für lösbar hält. Der Autor kombiniert Aspekte der drei Ansätze, um dann am Beispiel des Senegal River Basin kausale Mechanismen zu identifizieren, die eine Lösung trans- und internationaler Wasserkonflikte ermöglichen. (ICA)

[121-L] Kipping, Martin:
Can 'Integrated Water Resources Management' silence Malthusian concerns?: the case of Central Africa, in: Hans Günter Brauch (Hrsg.); Úrsula Oswald Spring (Hrsg.); John Grin (Hrsg.); Czeslaw Mesjasz (Hrsg.); Patricia Kameri-Mbote (Hrsg.); Navnita Chadha Behera (Hrsg.); Béchir Chourou (Hrsg.); Heinz Krummenacher (Hrsg.): Facing global environmental change : environmental, human, energy, food, health and water security concepts: Springer, 2009, S. 711-723, ISBN: 978-3-540-68487-9

INHALT: Die Diskussion um internationale Probleme der Wasserversorgung ist heute weitgehend dichotomisiert. Sie teilt sich in die mehr analytisch orientierte politikwissenschaftliche Perspektive der Internationalen Beziehungen und den entsprechenden sozialwissenschaftlichen Ansätzen auf der einen Seite, eher pragmatisch und präskriptiv orientierten Problemlösungsansätzen auf der anderen. Der vorliegende Beitrag untersucht, ob und wie diese verschiedenen Paradigmen im Konzept des "Integrated Water Resources Management" (IWRM) zusammengeführt werden können. Der Autor demonstriert die Tauglichkeit dieses Ansatzes an Beispiel aus Zentralasien mit Schwerpunkt auf eine der problematischsten Regionen der Welt - dem Aralsee. Die Regularien für eine transnationale Kooperation schaffen für die betroffenen und beteiligten Staaten Gelegenheiten für eine Win-Win Lösung und damit auch Wege zu einer friedlichen Konfliktbewältigung. (ICA)

[122-L] Kohout, Franz:
Die politische Ökonomie des Hungers, in: Peter Cornelius Mayer-Tasch (Hrsg.): Der Hunger der Welt: ein fatales Politikum, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2011, S. 131-145, ISBN: 978-3-593-39415-2

INHALT: Der Autor weist in seinem Beitrag darauf hin, dass der Hunger stets mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Variablen einhergeht. Zusammen mit ökologischen Einflussgrößen ergibt sich ein komplexes Beziehungsgefüge, wobei sich die Unterscheidung der FAO zwischen "strukturellem" und "konjunkturellem" Hunger bewährt hat. Konjunktureller Hunger wird durch Naturkatastrophen wie Dürren, Hurrikane oder Überschwemmungen ausgelöst. Auch Kriege und Bürgerkriege und die damit verbundene Zerstörung von landwirtschaftlichen Ressourcen können zu einem akuten Nahrungsmittelmangel führen. Der strukturelle Hunger hingegen ist mit chronischem Nahrungsmangel und dem dauerhaften Fehlen einer angemessenen Ernährung verbunden. Im Sinne einer politischen Ökonomie kann hier ein Bündel von Ursachen identifiziert werden, bei dem es um Armut, Verschuldung, Bürgerkriege, wirtschaftliche Ausbeutung, "bad governance" und nicht zuletzt um die globale Agrarhandelspolitik geht. Dies bedeutet auch, dass der Hunger nie alle gesellschaftlichen Gruppen gleichermaßen betrifft, sondern sich innerhalb des gegebenen wirtschaftlichen Systems und der vorhandenen politischen Strukturen abspielt. Der Autor verdeutlicht dies anhand von Fallbeispielen aus Irland, Indien, Mexiko, Philippinen, Afrika und der Ukraine. (ICI2)

[123-L] Kress, Daniela:
Investitionen in den Hunger?: Land Grabbing und Ernährungssicherheit in Subsahara-Afrika, (Globale Gesellschaft und internationale Beziehungen), Wiesbaden: Springer VS 2012, 166 S., ISBN: 978-3-531-19301-4

INHALT: "Der spätestens seit den Finanz- und Nahrungsmittelpreiskrisen 2007/2008 rasant zunehmende Trend von Land Grabbing in Entwicklungsländern hat beträchtliche Ausmaße angenommen. Während von mancher Seite immer wieder auf die Vorteile der Landinvestitionen hingewiesen wird, gibt es bedeutende Risiken für die Zielgesellschaften - das wohl größte ist die Gefährdung ihrer Ernährungssicherheit. Auf der Basis internationaler Studien, Dokumente und Medienberichte stellt die Autorin den aktuellen Forschungsstand, die Komplexität und Vielseitigkeit des Phänomens Land Grabbing dar. Sie präsentiert Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen den Geschäften mit Land und Ernährungssicherheit am Beispiel der Region Subsahara-Afrika und diskutiert mögliche künftige Entwicklungen." (Verlagsangabe)

[124-L] Maier, Wolfgang:
Hunger, Öl und Politik: über Ursachen steigender Nahrungsmittelpreise, in: Die Politische Meinung : Monatsschrift zu Fragen der Zeit, Jg. 54/2008, H. 9 = Nr. 466, S. 21-24 (Standort: USB Köln(38)-EP15460; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.kas.de/wf/doc/kas_14446-544-1-30.pdf)

INHALT: Hunger ist, so der Verfasser, keinesfalls unabänderlich - kein Mensch muss hungern, wenn die agrartechnischen Möglichkeiten genutzt werden, wenn die internationalen und die nationalen Märkte funktionieren und wenn insgesamt produktionsfreundliche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen herrschen. Dafür muss und kann die Politik die Voraussetzungen schaffen. Genauso wenig gibt es einen triftigen Grund, weshalb der Welt die Energie ausgehen sollte. Wenn der Energiebedarf der Industrie- und der aufstrebenden Schwellenländer zu Hungerrevolten in den armen Ländern führt, dann kann sich die Welt den Verzicht auf die Nutzung von Kernenergie zumindest gegenwärtig nicht leisten. Hier ist in der Tat ein "vernetztes Denken" auch in der Politik erforderlich - das dann allerdings oft keine "einzig richtige Lösung" präsentieren kann, sondern immer nur eine annähernd beste. Dies der Öffentlichkeit klarzumachen ist eine zentrale Aufgabe einer vorausschauenden, sich an Nachhaltigkeit ausrichtenden und über Partikularinteressen stehenden Politik. Mit steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreisen werden wir, so die These, aller Wahrscheinlichkeit nach auch weiterhin leben müssen. Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Politik wird sie aber zu einem guten Teil auffangen und ausgleichen können. (ICF2)

[125-CSA] Mekonnen, Alemu; Damte, Abebe; Koch, Steven F.:
Coping with Fuelwood Scarcity: Household Responses in Rural Ethiopia, in: Resources for the Future, Inc., Jan 2012, 34 pp .

INHALT: This study uses survey data from randomly selected rural households in Ethiopia to examine the coping mechanisms employed by rural households to deal with fuelwood scarcity. The determinants of collecting other biomass energy sources were also examined. The results of the empirical analysis show that rural households in forest-degraded areas respond to fuelwood shortages by increasing their labor input for fuelwood collection -- However, for households in high forest cover regions, forest stock and forest access may be more important factors than scarcity of fuelwood in determining household's labor input to collect it. Tables, Appendixes, References.

[126-L] Melcher, Dorothea:
Rohstoffboom und Ölrenten in Lateinamerika, in: Das Argument : Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften, Jg. 50/2008, H. 3, S. 350-360 (Standort: UB Bonn(5)-Z70/6; USB Köln(38)-XG01665; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag beschreibt die Geschichte der Konflikte zwischen transnationalen Ölkonzernen, Öl exportierenden Staaten und Verbraucherländern seit dem Zeitpunkt, an dem Öl zu einer zentralen Ressource der Weltwirtschaft wurde. Die Kontrolle über das Öl wurde als Kampf für nationale Unabhängigkeit verstanden, die durch die Privatisierungen der 1990er Jahre wieder eingeschränkt wurde. Die Industriestaaten nutzten die Schuldenkrise der Öl produzierenden Länder, um die Kontrolle über die Ölproduktion zurück zu gewinnen. Dies geschah über Privatisierungen oder indem staatliche Ölkonzerne wie PDVSA zu Agenten für neue Konzessionen gemacht und die Förderquoten der OPEC systematisch ignoriert wurden. Der Beitrag behandelt die Öl produzierenden Länder Lateinamerikas und diskutiert Alternativen wie Biotreibstoffe. (ICEÜbers)

[127-L] Nauschnigg, Franz:
Preiseffekte der Agrartreibstoffproduktion, in: Wirtschaft und Gesellschaft, Jg. 35/2009, H. 2, S. 265-282 (Standort: USB Köln(38)-XH1749; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Im der Studie wird ein Überblick über die internationale Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise sowie der Nahrungsmittelpreise gegeben. Vor diesem Hintergrund wird auf Inflation und

Nahrungsmittelpreise in Österreich sowie den Zusammenhang zwischen Inflation, EU-Agrarpolitik und Agrartreibstoffe eingegangen. Dabei werden insbesondere die Agrartreibstoffproduktion und ihre Auswirkungen auf Nahrungsmittel- und Energiepreise behandelt. Abschließend werden wirtschaftspolitische Maßnahmen, die eine Rückführung der Inflationsrate unterstützen sollen, sowie der Entwurf für ein Europäisches Agrarpreis-Stabilisierungssystem (EAS) als Stabilisierungsmechanismus für die EU-Agrarpreise vorgestellt. Es wird argumentiert, dass das Problem der erforderlichen Stilllegung von Agrartreibstoffproduktionen durch Stilllegungsprämien für die betroffenen Unternehmen aus dem EU-Agrarbudget gelöst werden könnte. Die Stilllegungsprämien könnten relativ niedrig sein, da bei hohen Agrarpreisen die Agrartreibstoffproduktion kaum rentabel ist und viele Unternehmen sogar errichtete Anlagen nicht in Betrieb nehmen. Darüber hinaus bleiben bei hohen Agrarpreisen im EU-Agrarbudget beträchtliche Mittel übrig. Ober- und Untergrenzen für die Preise sollten durch EU-Institutionen (Rat und Europäisches Parlament) festgelegt werden. Indikation für die Obergrenze könnte der alte EU-Interventionspreis, für die Untergrenze der neue EU-Interventionspreis (wenn vorhanden) nach der Agrarreform sein. Damit das System symmetrisch ist. könnte überlegt werden, bei Überschreiten der Obergrenze die Differenz zum Weltmarktpreis abzuschöpfen. Allerdings ist dies nur wirkungsvoll, wenn die EU Nettoexporteur ist. (ICF2)

[128-CSA] Ojendal, Joakim; Earle, Anton; Jagerskog, Anders:
Transboundary Water Management: Principles and Practice, Earthscan Publications Ltd., Aug 2010, 280 pp. ISBN: 9781849711388

INHALT: The management of water resources across boundaries, whether sub-national or international, is one of the most difficult challenges facing water managers today. The upstream exploitation or diversion of groundwater or rivers can have devastating consequences for those living downstream, and transboundary rivers can provide a source of conflict between nations or states, particularly where water resources are scarce. Similarly, water based-pollution can spread across borders and create disputes and a need for sound governance. This book attempts to summarize topics to be considered when managing transboundary waters and raise the awareness of the various issues needed to be taken into account.

[129-L] Oswald Spring, Úrsula (Hrsg.):
Water resources in Mexico: scarcity, degradation, stress, conflicts, management, and policy, (Hexagon series on human and environmental security and peace, Vol. 7), Heidelberg: Springer 2011, XXX, 524 S., ISBN: 978-3-642-05431-0

INHALT: "Water resources in Mexico are threatened by scarcity, pollution and climate change. In two decades water consumption doubled, producing water stress in dry seasons and semi-arid and arid regions. Water stress rises due to physical and economic stress. In seven parts a multidisciplinary team analyzes hydrological processes in basins and their interaction with climate, soil and biota. Competing water use in agriculture, industry and domestic needs require savings, decontamination processes and desalination to satisfy the growing demand. Water quality affects health and ecosystems. This creates conflicts and cooperation that may be enhanced by public policy, institution building and social organization." (publisher's description). Content: List of Figures (IX-XVI); List of Tables (XVII-XIX); Acknowledgments (XXI-XXII); Permissions and Credits (XXIII-XXX); Preface. Estela Morales Campos (1-2); Introduction (3-5); Part I. Hydrological Processes and Management of Basins (19-97); Part II. Water Use, Availability and Alternative Sources (99-186); Part III. Water Quality, Pollution and Health (187-316). Part IV: Social Effects, Conflicts and Hydrodiplomacy. Úrsula Oswald Spring: Water Security, Conflicts and Hydrodiplomacy (319-337); Vicente Germán Soto and José Luis Escobedo Sagaz: Distribution of Surface Water of the Rio Bravo between Mexico and the United States (339-350); Antonina Galván Fernández: Determining Spaces for Intervention in a Coastal Basin (351-366); Claudia Rocío González Pérez and Antonina Galván Fernández: Social Intervention as a Practice of Translation: Sustainability and Processes of Community Knowledge (367-378); David Barkin: The Governance Crisis in Urban Water Management in Mexico (379-394); Jorge A. Morales Novelo and Lilia Rodríguez Tapia: The Growth of Water Demand in Mexico City and the Over-exploitation of its Aquifers; Part V. Arsenio Ernesto González Reynoso and Itzkuauhtli Zamora

Saenz: Reflections on the Magdalena River Master Plan in Mexico City (409-420); Alejandra Martín Domínguez, Víctor Javier Bourguett Ortiz, Flor Virginia Cruz Gutiérrez, Miguel Ángel Mejía González, Victor Hugo Alcocer Yamanaka, Juan Maldonado Silvestre, Gustavo Armando Ortíz Rendón, Petronilo Cortés Mejía, Arturo González Herrera, Martín Pina Soberanis, Ma. de Lourdes Rivera Huerta, Leticia Montellano Palacios, Carlos Eduardo Mariano Romero and Velitchko Georguiev Tzatchkov: Assessment of a Water Utility Agency: A Multidisciplinary Approach (421-434); Rosario Pérez Espejo: Water Pollution from Agriculture: Policy Challenges in a Case Study of Guanajuato (435-448); Nicolás Pineda Pablos and Alejandro Salazar Adams: Urban Water Management: From a Vicious Circle to Public Participation, Self-sufficiency and Sustainability (449-456); Judith Domínguez Serrano: Institutional Barriers for Effective Water Governance in Mexico: Study of the Central Gulf Hydrological Administrative Region X (457-472); Concluding remarks (473-490); Abbreviations (491-496); Biographies (497-508); Index (509-524).|

[130-L] Pahl-Wostl, Claudia; Kabat, Pavel; Möltgen, Jörn (Hrsg.):
Adaptive and integrated water management: coping with complexity and uncertainty, Berlin: Springer 2008, XIII, 440 S., ISBN: 978-3-540-75940-9 (Standort: ULB Münster(6)-3K/2893)

INHALT: "Sustainable water management is a key environmental challenge of the 21st century. Developing and implementing innovative management approaches and how to cope with the increasing complexity and uncertainties was the theme of the first International Conference on Adaptive and Integrated Water Management, held in November 2007 in Basel, Switzerland. The conference volume includes selected contributions on conceptual and methodological innovations and empirical insights from case studies on important themes such as multi-level governance, change management, vulnerability assessment, environmental flows, uncertainty analysis and the impacts of climate change. The book addresses a wide interdisciplinary audience of scientists and professionals from academia, industry, and involved in policy making." (author's abstract). Contents: Claudia Pahl-Wostl: Requirements for Adaptive Water Management (1-22); Rusong Wang, Feng Li: Eco-Complexity and Sustainability in China's Water Management (23-38); Bruce A. Lankford: Integrated, adaptive and domanial water resources management (39-60); Catherine Allan: Can adaptive management help us embrace the Murray-Darling Basin's wicked problems? (61-74); Claudia Pahl-Wostl, Jörn Möltgen, Eva Ebenhoeh, Georg Holtz: The NeWater Management and Transition Framework - state and development process (75-96); Jannis Epting, Christian Regli, Peter Huggenberger: Groundwater protection in urban areas incorporating adaptive groundwater monitoring and management - Reconciliation of water engineering measures along rivers (97-124); Tun Myint: Adaptability of International River Basin Regimes: Linkage Problems in the Rhine (125-146); Sabine Möllenkamp, Machiel Lamers, Eva Ebenhöh: Institutional elements for adaptive water management regimes. Comparing two regional water management regimes in theRhine basin (147-166); Farhad G. Mukhtarov: Intellectual history and current status of Integrated Water Resources Management: A global perspective (167-186); Marcela Brugnach, Claudia Pahl-Wostl: A broadened view on the role for models in natural resource management: Implications for model development (187-204); Louis Lebel, Po Garden: Deliberation, negotiation and scale in the governance of water resources in the Mekong region (205-226); Brett Painter, Ali Memon: Enhancing the Potential for Integrated Water Management in New Zealand through Adaptive Governance (227-248); Raul Lejano, Helen Ingram: How Social Networks Enable Adaptation to System Complexity and Extreme Weather Events (249-262); Berry Gersonius, Chris Zevenbergen, Sebastian van Herk: Managing flood risk in the urban environment: linking spatial planning, risk assessment, communication and policy (263-276); Pieter W.G. Bots: Benchmarking in Dutch Urban Water Management: An Assessment (277-300); Heleen Vreugdenhil, Jill Slinger, Emiel Kater: Adapting scale use for successful implementation of Cyclic Floodplain Rejuvenation in the Netherlands (301-322); Andre G. Savitskiy, Maja Schlüter, Raisa V. Taryannikova, Natalya A. Agaltseva, Viktor E. Chub: Current and future impacts of climate change on river runoff in the Central Asian river basins (323-340); Shivashish Bose: Adaptive and Integrated Management of Wastewater and Storm Water Drainage in Kolkata - Case Study of a Mega City (341-356); Yulia I. Shirokova, Alexander N. Morozov: About Ways for Improvement of Water Use in Irrigation of Uzbekistan (357-380); Magnus Moglia, Pascal Perez: Participatory assessment of water developments in an atoll town (381-404); Beatrice Hedelin: Criteria for the Assessment of Planning Processes for Su-

stainable River Basin Management (405-422); Oswald Marinoni, Andrew Higgins, Stefan Hajkowicz: Portfolio optimisation of water management investments (423-438).|

[131-L] Peebles, Gustav:
For a love of false consciousness: Adam Smith on the social origins of scarcity, in: Economic sociology : European electronic newsletter, Vol. 12/2011, No. 3, S. 19-25 (econsoc.mpifg.de/archive/econ_soc_12-3.pdf)

INHALT: Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Wirtschaftstheorie von Adam Smith unter besonderer Berücksichtigung der Knappheit. Zunächst wird die Theorie von Smith kurz dargestellt, die davon ausgeht, dass das Individuum stets egoistisch handelt und die sozialen Effekte lediglich als Folge dieses egoistischen Verhaltens entstehen. Beide, Individuum und Gesellschaft würden so jeweils profitieren. Grundlage der Entscheidung von Individuen sei die Annahme einer künstlich angenommenen Knappheit, die zur Entscheidungsfindung notwendig sei. Im Anschluss daran führt der Autor das knappe Gut Zeit ein und erläutert in diesem Kontext das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft. (ICD)

[132-L] Piller, Bernhard:
Energiepolitik und Versorgungssicherheit in der Schweiz, in: Widerspruch: Beiträge zu sozialistischer Politik, Jg. 28/2008, H. 54, S. 81-88 (Standort: FES Bonn(Bo133)-X3504)

INHALT: Die heutige weltweite Energieversorgung basiert weitgehend auf nicht erneuerbaren Energieträgern. Das gilt auch für die Schweiz. Der weltweite Energieverbrauch steigt in rasantem Tempo. Was die Schweiz angeht, kommt die hundertprozentige Importabhängigkeit von fossilen und atomaren Energierohstoffen hinzu. Diese Abhängigkeit von geopolitisch instabilen Weltregionen birgt ein großes Konflikt- und Versorgungsrisiko in sich. Der Kern des strategischen Interesses der bundesrätlichen Energieaußenpolitik ist, so der Autor, kein anderer als die Sicherung der Energieversorgung der Zukunft. Es scheint sich um ein Rennen gegen die Zeit zu handeln. Denn das postfossile Zeitalter hat begonnen. Es stellt sich die dringliche Frage, wieso sich der Schweizerische Bundesrat nicht prioritär um eine Diversifizierung der Energieversorgung und um eine forcierte Umstellung auf erneuerbare Energien kümmern will. Der Verfasser argumentiert, dass die Schweiz derzeit keine nachhaltige Energiepolitik vorzuweisen hat. Erneuerbare Energien dümpeln in der Schweiz nach wie vor im Promillebereich vor sich hin. Förderprogramme des Bundes und der Kantone werden immer wieder zusammengestrichen. Die Klimaziele werden mangels finanzieller Anreize bei weitem nicht erreicht. Im Gegenzug drängen die bürgerlichen Parteien auf einen massiven Ausbau der Strassen und die Stromlobby auf den Ersatz der alten AKW durch neue. Sparsame und effiziente Energienutzung und erneuerbare Energien sind jedoch die Schlüsseltechnologien der Zukunft. Die Schweiz muss auf diesen Zukunftsmarkt setzen. Damit könnten langfristig Zehntausende von neuen und dauerhaften Arbeitsplätzen geschaffen werden. (ICF2)

[133-CSA] Ragsdale, Kathleen; Wutich, Amber:
Water insecurity and emotional distress: Coping with supply, access, and seasonal variability of water in a Bolivian squatter settlement, in: Social Science & Medicine, vol. 67, no. 12, pp. 2116-2125, 2008, ISSN: 0277-9536

INHALT: Recent research suggests that insecure access to key resources is associated with negative mental health outcomes. Many of these studies focus on drought and famine in agricultural, pastoral, and foraging communities, and indicate that food insecurity mediates the link between water insecurity and emotional distress. The present study is the first to systematically examine intra-community patterns of water insecurity in an urban setting. In 2004 -2005, we collected interview data from a random sample of 72 household heads in Villa Israel, a squatter settlement of Cochabamba, Bolivia. We examined the extent to which water-related emotional distress is linked with three dimensions of water insecurity: inadequate water supply; insufficient access to water distribution systems; and dependence on seasonal water sources, and with gender. We found that access to water distribution sys-

tems and female gender were significantly associated with emotional distress, while water supply and dependence on seasonal water sources were not. Economic assets, social assets, entitlements to water markets, and entitlements to reciprocal exchanges of water were significantly associated with emotional distress, while entitlements to a common-pool water resource institution were not. These results suggest that water-related emotional distress develops as a byproduct of the social and economic negotiations people employ to gain access to water distribution systems in the absence of clear procedures or established water rights rather than as a result of water scarcity per se. [Copyright 2008 Elsevier Ltd.]

[134-L] Renz, Ursula; Bleisch, Barbara (Hrsg.):
Zu wenig: Dimensionen der Armut, Zürich: Seismo Verl. 2007, 295 S., ISBN: 978-3-03777-050-4
(Standort: USB Köln(38)-35A1430)

INHALT: "Arm zu sein bedeutet immer auch, in der einen oder anderen Weise zu wenig zu haben. Doch wie wenig ist zu wenig? Und wovon hat zu wenig, wer als arm gilt? Lässt sich Armut bei uns mit der Armut in Entwicklungsländern vergleichen und wenn ja, anhand welcher Maßstäbe? Wie nehmen wir Armut wahr - und wo und weshalb übersehen wir sie? Worin zeichnet sich Armut in Industrieländern aus, und welche Herausforderungen stellt sie an den Sozialstaat? Welche ökonomischen und technischen Strategien der Armutsbekämpfung werden gegenwärtig in Politik und Wissenschaft diskutiert? Diesen und weiteren Fragen geht der vorliegende Band in dreizehn Beiträgen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen auf den Grund und wirft Schlaglichter auf ganz unterschiedliche Dimensionen dessen, was es heißen kann, zuwenig zu haben." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Barbara Bleisch und Ursula Renz: Einleitung (7-18); Angelika Linke: Wer ist "arm"? Soziale Kategorisierung im Medium der Sprache (19-41); Rolf Kappel: Wie arm muss man sein, um als arm zu gelten? Von der Schwierigkeit, Armut zu definieren und zu messen (42-63); Christine N. Brinckmann: Filmische Bilder der Armut (64-79); Jakob Tanner: Der Kampf gegen die Armut: Erfahrungen und Deutungen aus historischer Sicht (80-109); Robert Schnepf: "Armut ohne Bedürftigkeit ist ein Gut" - Autonomie in einer Welt von Gütern (110-135); Thomas Pogge: Menschenrechte als moralische Ansprüche an globale Institutionen (136-158); Stephan Klasen: Armut und Ungleichheit auf globaler Ebene: Niveau, Trends, Ursachen und Herausforderungen (159-184); Lucy Koechlin: Ein Armutszeugnis: Von großer und kleiner Korruption (185-205); Welche Agrartechnologie braucht es in der Armutsbekämpfung?: Ursula Renz: Einleitung (206); Tina Goethe: Gentechnologie stillt den Hunger nicht! (207-217); Philipp Aerni: Anwendungen der Agrarbiotechnologie in der langfristigen Armutsbekämpfung (218-228); Christa Wichterich: Gender als Armutsrisiko und die Bekämpfung von Frauenarmut (229-251); Thomas Abel, Daniela Fuhr und Adrian Spoerri: Gesundheitliche Ungleichheit und Armut: Konzeptionelle Anmerkungen und empirische Ergebnisse zum Zusammenspiel von materiellen und immateriellen Ressourcen (252-273); Monika Stocker: Armut in der Schweiz und die Zukunft des Sozialstaats: Fakten und Perspektiven (274-289).

[135-L] Robert, Rüdiger:
Wasser im Nahen Osten und Nordafrika: Szenario einer Krise, in: Meike Janosch (Hrsg.); Rahel Schomaker (Hrsg.): Wasser im Nahen Osten und Nordafrika : Wege aus der Krise, Münster: Waxmann, 2008, S. 13-32, ISBN: 978-3-8309-2002-1

INHALT: Wasser ist keine im Überfluss vorhandene Ressource, das Vorkommen ist begrenzt. Bezogen auf den Bedarf der Menschen war Wasser in einigen Teilen der Erde stets ein knappes Gut, das eine sorgfältige Bewirtschaftung notwendig macht. Aus der Situation der Knappheit ist in jüngster Vergangenheit zunehmend eine Situation geworden, die als krisenhaft bezeichnet werden kann. Ursachen sind die rasch wachsende Weltbevölkerung und der fortdauernde Anstieg der Weltproduktion in Verbindung mit nicht nachhaltigen Verbrauchsmustern. Die Lebenserhaltungskapazität des Planeten Erde sieht sich dadurch einer immer stärkeren Belastung ausgesetzt. Der vorliegende Beitrag untersucht vor diesem Hintergrund als Kern der Wasserkrise im Nahen Osten und Nordafrika die sich ständig weiter öffnende Schere zwischen Angebot und Nachfrage. Verbunden damit sind schwerwiegende Probleme der Anpassung, der Koordination sowie gegebenenfalls der Strukturveränderung und Systemerhaltung. Folge sind zunehmende Konkurrenzen um die Nutzung knappen Wassers. Die-

se führen zu Konflikten. Deren Intensität ist insbesondere abhängig von (1) der Stabilität der gesellschaftlichen Verhältnisse, wobei für die Länder des Nahen Ostens und Nordafrikas gilt, dass sie aufgrund fehlender, teilweise auch schwindender innerer Homogenität vielfach äußerst gering ist; (2) den zur Verfügung stehenden Herrschafts- und Konfliktregelungsmechanismen, die in der Region durch hohe Bereitschaft zum Einsatz von Macht- und Gewaltpotenzialen gekennzeichnet sind; (3) dem Ausmaß, in dem wasserpolitische nicht als pragmatisch zu handhabende Fragen der Verteilung, sondern als ideologische und/oder mit anderen Auseinandersetzungen verbundene Fragen gesehen und behandelt werden; (4) dem Zwang zur Teilung gemeinsamer, grenzüberschreitender Wasserressourcen, wie es beispielweise an Euphrat und Tigris, an Jordan und Yarmuk und im Einzugsbereich des Nil der Fall ist. (ICA2)

[136-L] Roth, Dik; Warner, Jeroen:
Virtuelles Wasser: Teil der Lösung oder Teil des Problems?, in: Peripherie : Zeitschrift für Politik und Ökonomie in der Dritten Welt, Jg. 28/2008, Nr. 111, S. 328-356 (Standort: USB Köln(38)-XG7608; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Virtuelles Wasser ist zum Thema der Wasserpolitik geworden. Wassermangelregionen wird empfohlen, auf virtuelles Wasser in der Form von Nahrungsmittelimporten zurückzugreifen. Das macht virtuelles Wasser zum Thema globaler Diskussionen über Wasserknappheit, ökologische Nachhaltigkeit, Nahrungsmittelversorgung und Konsum. Der Beitrag zeigt, dass die Diskussion über virtuelles Wasser auch eine Diskussion über reales Wasser, Nahrungsmittel und Agrarpolitik ist, die schwerwiegende politische Folgen haben kann. Entscheidungen über Nahrungsmittelproduktion und Ressourcenallokation nutzen den einen und schaden den anderen. Politische Entscheidungen über virtuelles Wasser sind nicht politisch neutral. Ebenso sind Entscheidungen über reales Wasser das Ergebnis wirtschaftlicher und politischer Überlegungen, die Kontrolle über Land, geopolitische Strategien und Nahrungsmittelsouveränität - Unabhängigkeit von internationaler Politik und den Unsicherheiten des Markes - betreffen. Diese These wird am Beispiel von Ägypten diskutiert, das seit Anfang der 1970er Jahre Lebensmittel importiert und jetzt die langjährige Tabuisierung virtuellen Wassers lockert, sowie am Beispiel des indischen Punjab, wo die Debatte über die Vor- und Nachteile einer Strategie des virtuellen Wassers gerade beginnt. (ICEÜbers)

[137-CSA] Schaefer, Mark:
Water technologies and the environment: Ramping up by scaling down, in: Technology in Society, vol. 30, no. 3-4, pp. 415-422, 2008, ISSN: 0160-791X

INHALT: The world is facing a global water crisis. Already, deficiencies in water supply and water quality are causing widespread human suffering. About 1.1 billion people lack access to clean water, and 2.6 billion do not have access to improved sanitation facilities. Everyday, 4500 children throughout the world die from preventable diseases caused by the lack of clean water and sanitation. China, India, and the United States are all facing major shortages of freshwater, and water pollution is having serious impacts on public health and the environment in both China and India. Major investments in science and technology will be required to address the water issues of the future. A new generation of innovative, small-scale technologies is needed to prevent and control pollution, and to restore watersheds. Creative, collaborative approaches to addressing the world's decline in freshwater resources are urgently needed. [Copyright 2008 Elsevier Ltd.]

[138-CSA] Singh, Vijay P; Jain, Sharad K:
Water crisis, in: Journal of Comparative Social Welfare, vol. 26, no. 2-3, pp. 215-237, 2010, ISSN: 1748-6831

INHALT: Fundamental to social development, justice and welfare is water - Mohan paraphrases it as mother Earth's milk. Water crisis, which denotes the overall scarcity of good-quality water, is on the increase in most places in the world. This is happening because the population and economies are growing. Further exacerbating the crisis is the deteriorating water quality. A multipronged approach

involving all sections of the society in all countries - developed, underdeveloped or developing - is urgently needed to find a lasting solution. Adapted from the source document.

[139-CSA] Speirs, Jamie; Sorrell, Steve; Miller, Richard; Bentley, Roger:
Oil futures: A comparison of global supply forecasts, in: Energy Policy, vol. 38, no. 9, 2010, ISSN: 0301-4215

INHALT: This paper compares and evaluates fourteen contemporary forecasts of global supply of conventional oil and provides some observations on their relative plausibility. Despite the wide range of modelling approaches used and multiplicity of assumptions made, it is shown that forecasts can be usefully compared along two dimensions, namely: shape of future production profile and assumed or implied ultimately recoverable resource of conventional oil. Other differences between forecasts are either secondary or are components of these two parameters. The paper shows how large differences in the assumed size of the resource make relatively little difference to the timing of a global peak in conventional oil production. It also examines the impact of rates of discovery, reserves growth and depletion on the forecast date of peak and shows how forecasts that delay this peak until beyond 2030 rest on assumptions that are at best optimistic and at worst implausible. [Copyright Elsevier Ltd.]

[140-L] Staudenmann, Jürg; Scheurer, Karin:
Wasser - der Stoff aus dem Konflikte sind?, in: Thomas Roithner (Projektleiter): Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?: Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Hamburg: Lit Verl., 2008, S. 116-130, ISBN: 978-3-8258-0931-7

INHALT: Wasser ist eine lebensnotwendige Grundlage und durch nichts ersetzbar, aber die Konkurrenz um deren Nutzung nimmt in vielen Teilen der Erde stetig zu. Trifft die Hypothese zu, dass das nutzbare Wasser für die wachsende Weltbevölkerung immer knapper wird und dies unweigerlich zu verstärkten Konflikten oder gar kriegerischen Auseinandersetzungen führen kann? Wie knapp sind unsere Wasser-Ressourcen tatsächlich? Wie manifestieren sich Wasser-Konflikte? Die Autoren gehen in Beantwortung dieser Fragen auf die globale Wasserkrise, auf die Wasserknappheit als Frage der Politik und auf die Wasser-Hegemonie versus ressourcenpolitischer Diplomatie am Beispiel des Niltals ein. Sie skizzieren ferner die Bausteine einer zukunftsfähigen Wasser-Ressourcenpolitik, die das Recht auf Wasser, einen integrierten Ansatz zur Wasserbewirtschaftung und die "Effective Water Governance" als geschickten Umgang mit vorhandenen Ressourcen umfassen. (ICI2)

[141-CSA] Straus, Sophie:
Water Conflicts among Different User Groups in South Bali, Indonesia, in: Human Ecology, vol. 39, no. 1, pp. 69-79, 2011, ISSN: 0300-7839

INHALT: The overexploitation of water resources in the region of South Bali, near one of the island's tourist centres, is exemplified by a subak in Sanur at the tail end of an irrigation system. Tensions between the social institutions for local water management and powerful, state-backed stakeholders in water distribution from the river Ayung have caused rural-urban water conflicts for the last 10-15 years. The case presented here illustrates how water shortages are ascribed to the dominance of the tourism industry, private companies selling bottled drinking water and regional water delivery services, all of which peasants hold responsible for crop failure in dry years. I focus on the emic perspective of the subak members on water scarcity caused by a lack of coordination between privatized and previously centralized water resource management based on economic priorities for the tourism sector and urban regions and water use for agriculture. Adapted from the source document.

[142-L] Thevs, Niels:
Water scarcity and allocation in the Tarim Basin: decision structures and adaptations on the local level, in: Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 40/2011, No. 3, S. 113-137 (nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:18-4-4564)

INHALT: "The Tarim River is the major water source for all kinds of human activities and for the natural ecosystems in the Tarim Basin, Xinjiang, China. The major water consumer is irrigation agriculture, mainly cotton. As the area under irrigation has been increasing ever since the 1950s, the lower and middle reaches of the Tarim are suffering from a water shortage. Within the framework of the Water Law and two World Bank projects, the Tarim River Basin Water Resource Commission was founded in 1997 in order to foster integrated water resource management along the Tarim River. Water quotas were fixed for the water utilization along the upstream and downstream river stretches. Furthermore, along each river stretch, quotas were set for water withdrawal by agriculture and industry and the amount of water to remain for the natural ecosystems (environmental flow). Furthermore, huge investments were undertaken in order to increase irrigation effectiveness and restore the lower reaches of the Tarim River. Still, a regular water supply for water consumers along the Tarim River cannot be ensured. This paper thus introduces the hydrology of the Tarim River and its impacts on land use and natural ecosystems along its banks. The water administration in the Tarim Basin and the water allocation plan are elaborated upon, and the current water supply situation is discussed. Finally, the adaptations made due to issues of water allocation and water scarcity on the farm level are investigated and discussed." (author's abstract)|

[143-L] Westphal, Kirsten:
Von der Finanzkrise in die Energiekrise?, in: Hanns Günther Hilpert (Hrsg.); Stormy-Annika Mildner (Hrsg.): Globale Ordnungspolitik am Scheideweg : eine Analyse der aktuellen Finanzmarktkrise, 2009, S. 80-85 (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-250418)

INHALT: Die Finanzmarktkrise trifft die Energiewirtschaft weltweit zu einem sehr empfindlichen Zeitpunkt, denn das Energiesystem befindet sich an einem Scheideweg. Eine Verknappung der fossilen Brennstoffe Öl und Gas zeichnet sich ab. Dies wirft nicht nur Fragen nach der Bezahlbarkeit der kohlenstoffbasierten Energieversorgung auf, sondern birgt auch Konfliktpotenzial im Hinblick auf globale Verteilung und Nutzung. Gleichzeitig sind große Bereiche der Infrastruktur in den Energiesektoren der Industrieländer veraltet. Hier öffnet sich ein Zeitfenster für Modernisierung. Global hat die Energiewirtschaft also zwei zentrale Herausforderungen zu bewältigen: die Sicherung der Versorgung mit bezahlbarer Energie und den Umbau zu einem nachhaltigen und vor allem klimaverträglichen System. In dem vorliegenden Beitrag werden vor allem die Versorgungsseite und die daraus resultierenden Folgen für die Energiesicherheit beleuchtet. Die Autorin kommt zu dem Schluss, dass die große Herausforderung der Umbau der Energiewirtschaft zu einem nachhaltigen System beleibt. Erreicht werden könne es nur, wenn die UN-Klimaverhandlungen 2009 erfolgreich sind und die Mechanismen für Technologie- und Know-how-Transfer wirkungsvoll ausgebaut werden. Dafür sei frühzeitig der Dialog mit der neuen US-Administration, mit China und Indien, aber auch mit Russland zu suchen. (ICD2)

[144-L] Wiggerthale, Marita:
Macht Handel Hunger?, in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2009, H. 6/7, S. 15-21 (www.bpb.de/files/S3KEQP.pdf)

INHALT: "Die Liberalisierung der Märkte, die Deregulierung der Landwirtschaft und der Agrartreibstoff-Boom sind verantwortlich für die Nahrungsmittelkrise von 2008. Sie hat die dramatischen Folgen einer starken Weltmarktabhängigkeit deutlich gemacht. Ein Kurswechsel in der Agrar- und Handelspolitik ist notwendig." (Autorenreferat)

[145-L] Will, Gerhard:
Der Mekong: ungelöste Probleme regionaler Kooperation, (SWP-Studie, S 7), Berlin 2010, 39 S.
(Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-261539)

INHALT: "Die Konkurrenz um Wasser, insbesondere um die Süßwasserreserven der großen Flüsse, gilt als eine der entscheidenden Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. In der Mekong-Region haben sich zwei Regionalorganisationen herausgebildet, die 'Greater Mekong Subregion' (GMS) und die 'Mekong River Commission' (MRC), die mit unterschiedlichen Vorgehensweisen vergleichbare Ziele anstreben: Überwindung überkommener Frontstellungen und Entwicklung des gesamten Mekongbeckens in eine wirtschaftlich prosperierende Region, die sich durch ein hohe Maß von Zusammenarbeit auszeichnen wird. Obgleich alle Mekong-Anrainer während des vergangenen Jahrzehnts ein beachtliches Wirtschaftswachstum zu verzeichnen hatten, haben es beide Organisationen nicht vermocht, das Entwicklungsgefälle zwischen ihren Mitgliedsländern zu verringern und verbindliche Verfahren zur Lösung jener Konflikte zu entwickeln, die sich aus den unterschiedlichen Zugriffsmöglichkeiten auf die gemeinsame Ressource Mekong ergeben. Deutsche und europäische Politik ist daher gefordert, ihre Kooperation mit beiden Organisationen kritisch zu überprüfen und neue Strategien auszuarbeiten, mit deren Hilfe regionale Kooperation und wirtschaftliche Entwicklung in einer Schlüsselregion entwicklungspolitischer Zusammenarbeit nachhaltiger befördert werden können." (Autorenreferat)

[146-CSA] Wutich, Amber:
Intrahousehold Disparities in Women and Men's Experiences of Water Insecurity and Emotional Distress in Urban Bolivia, in: Medical Anthropology Quarterly (New Series), vol. 23, no. 4, pp. 436-454, 2009, ISSN: 0745-5194

INHALT: This study is one of the first to examine the links connecting water insecurity, gender, and emotional distress. The article presents quantitative and qualitative analyses of interview data collected from randomly selected pairs of male and female household heads (n =48) living under the same household-level conditions of water insecurity. The results provide partial confirmation of past findings that women are more likely than men to be burdened with everyday water responsibilities. However, there were no significant differences between men's and women's experiences in household water emergencies (i.e., water shortages and last-ditch attempts to buy water) and reports on some measures of emotional distress (i.e., worry, annoyance, and anger with family members). The results suggest that intrahousehold gender disparities may be mitigated in times of severe water scarcity. The discussion raises questions about the comparability of men's and women's expressions of emotional distress. Adapted from the source document.

4 Ressourcen: Fokus Nachhaltigkeit

[147-L] Bundesamt für Naturschutz -BfN- (Hrsg.):
Naturschutz im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung: Ansätze, Konzepte, Strategien, (Naturschutz und Biologische Vielfalt, H. 67), Münster: BfN-Schr.-Vertr. im Landwirtschaftsverl. 2008, 295, IV S., ISBN: 978-3-7843-3967-2

INHALT: "Der Leitbildcharakter der nachhaltigen Entwicklung bietet auch für den Naturschutz einen handlungsleitenden Rahmen, in dem vielfältige Ansätze und Strategien realisiert werden können. Der vorliegende Band stellt in diesem Kontext konkrete und anschauliche Beispiele für eine inhaltliche Auseinandersetzung mit Fragen der Nachhaltigkeit in Naturschutz und Landschaftspflege vor. So finden sich in diesem Band Beiträge zur historischen Analyse von Naturschutzpolitik, zur Implementierung integrierter Konzepte, zu Zielgruppenanalysen für eine optimierte Ansprache der Bevölkerung und zur Leitbildentwicklung. Darüber hinaus wird u. a. die Frage diskutiert, wie über verbesserte Bildungskonzepte ein stärkeres Nachhaltigkeitsbewusstsein zu erreichen ist und wie der Naturschutz im Sinne einer mensch- und naturverträglichen, nachhaltigen Entwicklung strategische Allianzen knüpfen kann." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Karl-Heinz Erdmann: Nachhaltigkeit als Leitbild der Natur- und Umweltschutzpolitik (7-30); Hans-Werner Frohn, Jürgen Rosebrock: "Bruno, der Bär" und die afrikanische Megafauna - Zum Habitus internationaler Naturschutzakteure - eine historische Herleitung (31-58); Christine Godt, Valentine Nde Frau: Access and Benefit Sharing (ABS) zwischen Kamerun und Deutschland: Eine Annäherung an einen grundlegenden Eigentumskonflikt (59-72); Mara Meske: Naturbild und Nachhaltigkeit: Welches Bild machen sich Kinder von der Natur, und wo muss Umweltbildung ansetzen, damit es zu mehr Nachhaltigkeitsbewusstsein kommt? (73-100); Volker Linneweber, Immo Fritsche, Gerhard Hartmuth: Fallstudie Sylt - Küstenschutz versus Naturschutz aus Sicht Betroffener. Zur Kommunikation von Natur- und Umweltveränderungen (101-132); Claus Mayr: Vom regionalen Vogelschutzbund zum "Global Player" für den Schutz der biologischen Vielfalt: Die Entwicklung des privaten Naturschutzes am Beispiel des NABU (133-144); Beate Job-Hoben, Karl-Heinz Erdmann: Naturschutz und Gesundheitsvorsorge: Strategische Allianzen für mehr Lebensqualität (145-154); Wolfgang Schumacher: Integrative Naturschutzkonzepte für Mittelgebirgsregionen in Deutschland (155-176); Kerstin Hülemeyer, Manuel Weis, Rainer Glawion: Entwicklung, Modellierung und Bewertung von Szenarien als Beitrag zur Ableitung von Landschaftsleitbildern für eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume (177-218); Siegfried Harrer, Frank Begemann, Michaela Haverkamp: Pflanzliche Agrobiodiversität erhalten und nutzen (219-230); Stefan Heiland: Zielgruppenanalysen in Naturschutz und Landschaftsplanung - Vorschlag einer praxisorientierten Vorgehensweise (231-256); Till Hopf: Zwischen Vergangenheit und Zukunft: Das traditionelle Jedermannsrecht in Schweden - Fluch oder Segen für Naturschutz und Erholungsnutzung? (257-268) Heinrich Spanier: Mensch und Natur - Reflexionen über unseren Platz in der Natur (269-292).

[148-L] Burkard, Günter:
Die Konstruktion eines traditionellen Waldschutzes: die Repräsentation von indigenem Wissen, Gewohnheitsrecht und lokalen Institutionen in einer Dorfgesellschaft in Zentral-Sulawesi (Indonesien), in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 55/2007, H. 1, S. 71-94

INHALT: "Der vorliegende Artikel behandelt die Konstruktion eines 'nachhaltigen Gewohnheitsrechtes' am Beispiel des Dorfes Toro in Zentral-Sulawesi/ Indonesien. Die Ortschaft bildet eine Enklave im Bereich des Lore-Lindu Nationalparks und ist seit August 2003 zentrales Untersuchungsdorf des von der DFG finanzierten Sonderforschbereiches SFB 552 STORMA (Stabilität von Randzonen tropischer Regenwälder in Indonesien). Das Image von Toro nimmt in der Region eine Sonderstellung ein: Während in den meisten in Nationalparknähe gelegenen Dörfern ein massiver Druck auf die Waldrandzone (illegaler Holzeinschlag, zunehmende Entwaldung durch Konversion in Agrarland) festzustellen ist, wird dem Ressourcen-Management in Toro eine außergewöhnliche 'Nachhaltigkeit' zugeschrieben. Sowohl im Umfeld lokaler Nichtregierungsorganisationen (NRO), als auch bei Teilen der regionalen Verwaltung herrscht die Ansicht vor, die relative Stabilität der Waldrandzone in Toro stehe in direktem Zusammenhang mit dem von der Dorfverwaltung seit Anfang der neunziger Jahre

forcierten Prozess der 'Revitalisierung' traditioneller Prinzipien und Praktiken (im Indonesischen als Adat bezeichnet), einschließlich Aspekten des indigenen Wissens, lokaler Institutionen und gewohnheitsrechtlicher Ressourcennutzungsschemen. Nicht zuletzt aufgrund seiner Revitalisierungs-Bemühungen erhielt Toro im Juli 2000 von der Nationalparkverwaltung weit reichende Managementbefugnisse (einschließlich Monitoring) über ein ca. 22.000 ha umfassendes, als 'customary village land' (tanah adat) beanspruchtes Territorium. Die höchste 'offizielle' Anerkennung für Toro besteht jedoch in der Verleihung des mit US Dollar 30.000 dotierten, vom UNDP (United Nations Development Program) verliehenen 'Äquatorpreises' im Februar 2004 im malaysischen Kuala Lumpur. Das mit Unterstützung der NRO Care International zusammengestellte Bewerbungsmaterial unterscheidet insgesamt drei Phasen des Revitalisierungsprozesses: (1) Die 'Fundierungsphase' (1993 - Juni 2000) war neben der systematischen Sammlung und Dokumentation des lokalen Wissens und Gewohnheitsrechtes (adat) in erster Linie durch den Bau des traditionellen Dorf-Versammlungshauses (lobo) und der von der NRO Yayasan Tanah Merdeka ('Stiftung des Freien Landes') unterstützten Erstellung einer traditionellen Landnutzungs- und Landkategorisierungskarte bestimmt. (2) In die sich anschließende 'Anerkennungsphase' (Juli 2000 - Oktober 2001) fällt neben der formalen Anerkennung traditioneller Dorfländereien durch die Parkbehörde und der Ausrichtung von interkommunalen Treffen zur Problematik 'indigener Gesellschaften' vor allem die Gründung verschiedener Dorforganisationen mit dem Ziel einer nachhaltigen Verfestigung des eingeleiteten Revitalisierungs-Prozesses. (3) In der letzten, sog. 'Verbreitungsphase' (seit Nov. 2001) schließlich steht vor allem der Erfahrungsaustausch mit anderen Dörfern und Institutionen im Vordergrund. In Anbetracht der Tatsache, dass ein Dorf alleine kaum in der Lage sein dürfte seine natürlichen Ressourcen nachhaltig, d.h. dauerhaft zu schützen, ist hier insbesondere die Schaffung von 'Allianzen' mit Nachbardörfern in Fragen des aufeinander abgestimmten Ressourcen-Managements, gemeinsamen Monitorings und der Harmonisierung von Sanktionen relevant. Im vorliegenden Beitrag sollen Elemente dieser 'offiziellen' Interpretation kritisch hinterfragt werden. In Abschnitt 2 wird zunächst auf die zunehmende Zentrierung von sog. indigenen Wissenssystemen im globalen Umwelt-Diskurs hingewiesen. Im fraglichen Teil Indonesiens wirkte sich dieser Diskurs so aus, dass sich die Spielräume kultureller und rechtlicher Repräsentation lokaler Gesellschaften gegenüber einem - freilich aus anderen Gründen - in die Krise geratenen bürokratisch-arbiträren Staatsapparat vergrößerten. Abschnitt 3 begreift den auf globaler Ebene als vorbildlich belohnten Revitalisierungsprozess allerdings als Konstruktionsvorgang und versucht auf dieser Grundlage eine alternative Interpretation der wichtigsten Elemente, die die mittlerweile etablierte 'offizielle Tradition' in Toro konstituieren. Abschnitt 4 analysiert die Konsequenzen der Revitalisierungs- bzw. Konstruktionsprozesse im Hinblick auf die innerdörflichen Macht- und Sozialverhältnisse. In Abschnitt 5 sollen die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und der Versuch unternommen werden, erste theoretische Ableitungen zu formulieren." (Autorenreferat)

[149-L] Bus, Annette (Übersetzer); Höner, Dagmar (Übersetzer):
Zur Lage der Welt 2008: auf dem Weg zur nachhaltigen Marktwirtschaft?, Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot 2008, 333 S., ISBN: 978-3-89691-743-0

INHALT: Durch verschiedene Ereignisse des Jahres 2007 (Al Gores Kinofilm 'Eine unbequeme Wahrheit' und die große öffentliche Resonanz auf den vierten Bericht des Intergovernmental Panel on Climate Change sowie auf den 2006 erschienenen 'Stern-Report') sei der Klimawandel wie nie zuvor zu einem öffentlichen Thema geworden. Zudem habe sich in den vergangenen Jahren in der Wirtschaft ein grundlegender Einstellungswandel zu Umweltfragen vollzogen und es mehrten sich die Anzeichen dafür, dass die ökologische Modernisierung des Kapitalismus bereits begonnen habe, heißt es im deutschen Vorwort zum diesjährigen Bericht. Dazu werden etwa die steigende Nachfrage nach grünen Geldanlagen oder Nachhaltigkeitsindikatoren für die Bewertung von Unternehmen auf den Finanzmärkten gezählt. Und an vielen kleineren Projekten und Initiativen wird deutlich, dass neue Allianzen - etwa zwischen Gewerkschaften, NGOs und Unternehmen - entstehen und ehemalige Gegner zu Partnern für Umwelt- und Klimaschutz werden. Diesen Anzeichen mit geschärftem Blick nachzugehen und dabei gleichzeitig auf weiterhin notwendige Schritte durch Politik, Wirtschaft und Gesellschaft hinzuweisen, sind die Ziele des Bandes. In den Beiträgen werden verschiedene Beispiele für kreative Experimente und neue Ansätze industrieller Produktion vorgestellt, die Notwendigkeit eines neuen Verständnisses von Fortschritt diskutiert und die Herausforderungen für einen nachhaltigen Lebensstil aufgezeigt. Damit bietet der Band eine interessante und vielseitige Bestandsaufnahme

der Chancen und Hemmnisse einer nachhaltigen Marktwirtschaft, die - so der Grundtenor - einer konsequenten globalen und staatlichen Ordnungspolitik von oben bei gleichzeitiger ökologischer Dynamik von unten bedarf. (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Ralf Fücks und Kristina Steenbock: Vorwort und Einleitung (7-15); Daniel C. Esty: Vorwort (16-20); Christopher Flavin: Einleitung (20-23); Gary Gardner, Thomas Prugh: Die Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaft schaffen (24-52); John Talberth: Neue Ziele für den Fortschritt (53-76); L. Hunter Lovins: Unsere Produktionsweise überdenken (77-99); Tim Jackson: Die Herausforderungen für einen nachhaltigen Lebensstil (100-128); Christopher Flavin: Eine kohlenstoffarme Wirtschaft aufbauen (129-159); Sonderteil: Die Leistungen der Natur bezahlen: Zoe Chafe/ Hilary French: Wie man die Kohlenstoffmärkte verbessern kann (160-188); Ger Bergkamp/ Claudia W Sadoff: Der Wert des Wassers in einer nachhaltigen Wirtschaft (189-214); Ricardo Bayon: Bankgeschäfte mit der biologischen Artenvielfalt (215-238); Jonathan Rowe: Die Gemeinschaftsgüter als Parallelwirtschaft (239-260); Erik Assadourian: Wie sich Gemeinschaften für eine nachhaltige Welt engagieren (261-286); Jason S. Calder: Wie man die Energie der Menschen mobilisiert (287-310); Mark Halle: Neue Ansätze zu Trade Governance (311-332).

[150-CSA] Cock, Jacklyn:
'Green Capitalism' or Environmental Justice: A Critique of the Sustainability Discourse, International Sociological Association, Gothenburg, Sweden, 2010

INHALT: The paper argues that the sustainability discourse has been appropriated by neo-liberal capitalism. This is ironic because capitalism is not ecologically sustainable. Capital accumulation cannot adjust to ecological limits. Instead, in the pursuit of profitable growth and new markets, it seeks to commodfy nature, even turning the atmosphere into a tradeable commodity. It is shown that, in the name of sustainability and cost recovery, the installation of pre-paid water and energy meters in South Africa is having devastating impacts on poor communities. A reclaimed notion of sustainability linked to social and environmental justice is necessary.

[151-CSA] de Queiroz, Renato Pinto; Pereira, Amaro Olimpio, Jr.; Soares, Jeferson Borghetti; de Oliveira, Ricardo Gorini:
Energy in Brazil: Toward sustainable development?, in: Energy Policy, vol. 36, no. 1, pp. 73-83, 2008, ISSN: 0301-4215

INHALT: The objective of this study is to analyze the evolution of the Brazilian energy sector with reference to the results of the business-as-usual scenario of the National Energy Outlook 2030 studies. The analysis was made with, as a starting point, energy indicators for sustainable development, which take into account social, economic and environmental aspects. The study demonstrates that the country has great availability of energy resources and that renewable sources can contribute to maintain a big participation in the production and use of energy, giving he country considerable advantages in economic and environmental terms. As regards the social aspect, on the other hand, the unequal distribution of income continues to be the country's principal weak point in achieving sustainable development. [Copyright 2007 Elsevier Ltd.]

[152-L] Dierßen, Klaus:
Biodiversität - Karriere eines Begriffes, in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2008, H. 3, S. 3-10 (www.bpb.de/files/7SR55D.pdf)

INHALT: Eine Inventarisierung der biologischen Vielfalt ist bisher allenfalls rudimentär gelungen. Einigkeit besteht jedoch über das Phänomen des Artenrückgangs. Hierfür sind die Zerstörung von Ökosystemen, Nähr- und Schadstoffeinträge in Böden und Gewässer, die Vernichtung von Lebensräumen und Klimaveränderungen verantwortlich. Die weltweite Ressourcennutzung übersteigt die biologisch mögliche Ressourcenerneuerung deutlich. Die Bewahrung von Diversität auf globaler Ebene ist eine Versicherung gegenüber nicht prognostizierbaren ökologischen Risiken. Ein Ergebnis der Suche nach nachhaltigen Lösungen für das Problem des Artenrückgangs ist die UN-Konvention zur Er-

haltung der biologischen Vielfalt. Drei umweltbezogene Aufgaben gewinnen weltweit an Bedeutung: (1) besseres Verständnis und sorgsame Einflussnahme auf den globalen Kohlenstoffkreislauf; (2) Schutz von Oberflächengewässern und Böden; (3) Erhaltung der Biodiversität. (ICE2)

[153-CSA] Esposto, Stefano:
The Sustainability of Applied Technologies for Water Supply in Developing Countries, in: Technology in Society, vol. 31, no. 3, pp. 257-262, 2009, ISSN: 0160-791X

INHALT: This paper discusses the best use of technologies to assist people in critical living conditions. Developing countries with huge shortages of water, food, education, and services rely on external help for relief and possible paths to development. This paper considers the appropriate introduction and use of technologies in the water sector and provides examples to underline how their sustainability is crucial to achieving real development in a specified location. [Copyright Elsevier Ltd.]

[154-L] Filho, Walter Leal; Mannke, Franziska; Schmidt-Thomé, Philipp (Hrsg.):
Information, communication and information on climate change: European perspectives, (Environmental Education, Communication and Sustainability, Bd. 26), Frankfurt am Main: P. Lang 2007, 213 S., ISBN: 978-3-631-56682-4 (Standort: UB Frankfurt am Main(30)-88 335 33)

INHALT: "It is now beyond any doubt that climate change represents a major threat to the environmental, social and economic well-being of the planet. The United Nations Framework Convention on Climate Change and its Kyoto Protocol are examples of what is being done. A further means to work towards a reduction in greenhouse emissions is by raising awareness on the causes and consequences of climate change. The authors attempt to contribute to the global debate by outlining some educational methods, approaches and projects which have been focusing on climate issues in Europe. The examples illustrate that education, communication and training can play a key rote in supporting efforts toward addressing climate change. This book is prepared as part of the INTERREG IIIB (Baltic Sea) Project 'ASTRA' (Developing Policies and Adaptations Strategies to Climate Change in the Baltic Sea Region), a project involving Estonia, Finland, Germany, Latvia, Lithuania and Poland, and is also a further means of support to the UN Decade of Education for Sustainable Development, linking awareness, education and communication on climate change, one of the major challenges of modern times." (author's abstract). Contents: Jill Cook, Doogie Black, Angela Bentham, Tania Stadsbader, Jorn Peters, Lesley van Dijk, Mark Goldthorpe, Tim Yair, Fran Wallington, Meinte de Hoogh, Michael Belau: ESPACE - A New Transnational Approach to Adapting to the Impacts of Climate Change (9-30); Philipp Schmidt-Thomé, Johannes Klein: Communicating Climate Change Impacts - an Approach Derived from two Regional Development Projects (31-40); Hans von Storch, Anders Omstedt, Hans-Jörg Isemer: Baltex Assessment of Climate Change for the Baltic Sea Basin (BACC) (41-52); Philip Gray, Shane Conway: Promoting Climate Friendly Communities in Northamptonshire, United Kingdom (53-62); Remigijus Ciegis, Dalia Streimikiene, Dalia Gineitiene: Climate Change Mitigation and Sustainability: Educational Issues (63-78); Simo Haanpää, Lasse Peltonen: Case Study Research as Bridge Builder between Science and the Society - The Rationale behind the ASTRA 2005 Winter Storm Study (79-100); Eugenia Aloj, Mariagrazia De Castro, Anna Zollo: Educational Actions in Italy to face the Problem of Climate Change (101-116); Evangelos I. Manolas: Teaching Global Climate Change as a Controversial Issue - Active Learning in Higher Education (117-126); Gerald Schernewski, Steffen Bock, Holger Janßen, Nardine Löser, Annemone Hmielorz: Regional Climate Change and Coasts - A Case Study on Perception, Information, Dissemination and Education (127-144); Birte Frommer, Lena Herlitzius: KLARA-Net: An Interdisciplinary Action Oriented Approach on Climate Change Adaptation (145-164); F.M. Chambers, J.R.G. Daniell, Sally A. Brain: Climate Change, Featuring the ACCROTELM Project: Dissemination of a European RTD Project by Film and DVDF. (165-174); Arunas Bukantis, Linas Kliucininkas, Egidijus Rimkus, Elena Talockaite: Raising Awareness of Climate Change: Experience in Lithuania (175-192); Walter Leal Filho, Franziska Mannke: Linking Sustainability, Education, Communication and Climate Change - Some International Approaches and Good Practice (193-202).|

[155-CSA] Fischer, Carolyn:
International Trade and the Environment: Does Trade Help or Hinder the Conservation of Natural Resources?, in: Review of Environmental Economics and Policy, vol. 4, no. 1, 2010, ISSN: 1750-6824

INHALT: The effects of trade and trade-related measures on the use and conservation of natural resources are both determined and complicated by the context in which these resources are exploited. Renewable resources often suffer from ill-defined property rights, transboundary migration, and a host of management challenges posed by the complex biological processes that determine 'renewability.' As a result, the interdependence of trade and resource use has a long history in international dialogue and law, as countries have sought help from partners in meeting their conservation goals. This dialogue stands in some contrast to the debate over the 'offshoring' of pollution-intensive industries, where few (if any) of the presumed recipients of greater pollution have sought international assistance in preventing such shifts in production (see Levinson 2010 in this symposium). Furthermore, the complexity of renewable resource management in a global context adds another dimension to the issue of why countries might want to negotiate environmental and trade policies together (see Ederington 2010 in this symposium). This article surveys the literature on trade and renewable resource management and finds interactions that are complex and often ambiguous: in some situations trade can facilitate conservation, but in others it can encourage overexploitation and even extinction. Depending on the resource and the circumstances, even trade-restrictive measures aimed at protecting natural resources may have unintended consequences. Adapted from the source document.

[156-CSA] Focht, Will:
Governance for sustainability, in: Environmental Politics, vol. 17, no. 1, pp. 131-137, 2008, ISSN: 0964-4016

INHALT: A review essay on books by (1) Eran Feitelson [Ed], Advancing Sustainability at the Sub-National Level: The Potential and Limitations of Planning (Aldershot: Ashgate Publishing Limited, 2004); (2) Georgina Ayre and Rosalie Callway [Eds], Governance for Sustainable Development: A Foundation for the Future (London: Earthscan, 2005) & (3) Ruedi Baumgartner and Ruedi Hogger [Eds], In Search of Sustainable Livelihood Systems: Managing Resources and Change (London: Sage Publications, 2004).

[157-L] Gallego Carrera, Diana; Mack, Alexander:
Quantification of social quantification of social indicators for the assessment of energy system related effects, (Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung, No. 12), Stuttgart 2009, 107 S., ISBN: 978-3-938245-11-8 (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:93-opus-43425)

INHALT: "Within the European Union, the integrated project NEEDS (New Energy Externalities Developments for Sustainability), addresses sustainable energy systems and socio-economic tools and concepts for energy strategies. Its ultimate objective is to evaluate the full costs and benefits of energy policies and future energy systems, both at the level of individual countries and for the expanded European Union as a whole. For the evaluation of full costs and benefits, different efforts have to be made. For example a distinction between direct and external costs and the evaluation of entire energy chains. While purchasers pay the direct costs of energy systems monetarily, the indirect costs cannot easily be expressed in monetary terms. By using the specification 'external costs', we refer to the ExternE project, which defines external costs as '... an externality, which arises when the social or economic activities of one group of persons have an impact on another group and when that impact is not fully accounted, or compensated for, by the first group.' This description of external costs shows that the concept is broadly applicable. External costs of energy systems can affect economic, ecological or social impacts. They can be credited to such diverse issues as CO2 emissions, qualitative risk perception or number of newly created job opportunities. Within this wide range of external costs this report addresses the social impact of energy systems. Therefore this report provides insight into the establishment and measurement of social indicators for the assessment of energy systems. The emphasis will be placed on the measurement of the social indicators and the analysis of results. The social indicators within the NEEDS project were developed on the basis of literature research, sur-

veys and a participative procedure involving multiple stakeholders' opinions. By using this multiple step procedure 26 indicators were developed. In a further step these 26 indicators had to be measured. As one of the purposes of NEEDS is to provide input for future energy policies, the indicators were measured for the year 2050. The measurement of social indicators was predominantly carried out via expert phone interviews. Scientific experts were contacted and asked to provide judgments on social indicators to assess different energy systems. The expert interviews were conducted on the basis of a questionnaire, which was sent to the respondents in advance and covered a total of 14 item batteries each pertaining to different indicators and one open ended question focusing citizens perception of renewable and fossil fuels today and in the future. The expert survey was carried out in four sample countries: France, Germany, Italy and Switzerland. These countries were selected since each country is characterised by a specific energy resource and supply situation. The indicators were not only measured within the four selected countries but also for 16 sample technologies Energy system descriptions were provided which informed the interviewee about the main characteristics of each technology. This report provides an overview of the expert telephone interview results for each indicator, emphasizing a) technologies that deviate from the mean evaluations, b) differences in evaluations of indicators between experts from the four different countries. These topics are covered: development of social indicators; measurement of social indicators used within the NEEDS project; empirical results of the research; conclusion - summary of the most important results." (author's abstract)|

[158-CSA] Geeraerts, Kristof; Adelle, Camilla:
The Role Of Sustainable Consumption And Production Policy In The EU's Pursuit Of The External Dimension Of Sustainable Development, in: Studia Diplomatica, vol. 62, no. 4, pp. 151-172, 2009, ISSN: 0770-2965

INHALT: The article examines some of the European Union's (EU) more recent policy documents on sustainable consumption and production (SCP) and trade issues relating to the acquisition of natural resources to evaluate how far the EU has considered the impacts of its consumption patterns on global natural resources outside its borders. The authors reflect on the relationship between SCP and the broader concept of sustainable development and discuss how different approaches to sustainable development (specifically, social justice and ecological modernization) affect the pursuit of SCP. These different approaches are used as lenses to examine the EU's consideration (or lack thereof) of the impacts of its consumption patterns on global natural resources. The authors recommend that trade policies be made consistent with the wider policy goals of the EU, such as sustainable development/SCP and poverty alleviation and development. K. Cargill

[159-CSA] Ghosh, Sujay:
Protecting natural resources: course of a river movement, in: Community Development Journal, vol. 46, no. 4, 2011, ISSN: 0010-3802

INHALT: The protection of natural resources is core to the concept of sustainable development, where socioeconomic development must be accompanied by environmental protection, so that the needs of the future are not compromised. Once a vibrant water body, the Saraswati River in West Bengal has decayed due to both natural and human factors. The attempt to revive the river is therefore a significant case to study as there is much academic interest in water -- a significant natural resource. It also puts forward a vision of sustainable development. At the same time, as a 'new social movement', it has been able to rise above partisan calculations, to use non-confrontational advocacy as a method, and to forge alliances with like-minded organizations to entrench its network of support. Adapted from the source document.

[160-L] Gottwald, Franz-Theo; Boergen, Isabel:
Wer wird die Welt ernähren?: nachhaltige Landwirtschaft als Chance, in: Peter Cornelius Mayer-Tasch (Hrsg.): Der Hunger der Welt: ein fatales Politikum, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2011, S. 191-209, ISBN: 978-3-593-39415-2

INHALT: Die Autoren diskutieren in ihrem Beitrag die Wege für eine nachhaltige Ernährungssicherung und die Schlüsselelemente für eine erfolgreiche Hungerbekämpfung in den Entwicklungsländern. Ihrer Meinung nach muss auf landwirtschaftlicher Ebene der Evolutionsdruck erkannt und der Korrekturbedarf ernst genommen werden. Denn die einseitige Fokussierung auf Ertragssteigerungen und Intensivierung hat in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft zu einer Verschärfung der aktuellen Problematik führen. Die Übernutzung der Böden sowie der Verlust der Arten- und Sortenvielfalt als Resultat jahrzehntelangen Raubbaus sind eine konkrete Bedrohung für die fundamentalsten Nahrungsressourcen. Die Antwort auf die hoch entwickelte, rationalisierte intensive Landwirtschaft, die zwar kurzfristig Spitzenerträge liefert, langfristig jedoch aufgrund von Wasser-, Erdöl- und Ressourcenknappheiten, Bodendegradation, Artenverlust und negativen Umweltauswirkungen zu Fall kommen kann, ist eine nachhaltige, ökologisch und sozial ausgestaltete, vornehmlich bäuerliche Landwirtschaft. Diese kann in West- und Mitteleuropa durch leichten Ertragsabfall der Überproduktion entgegenwirken. Gleichzeitig wird durch eine ökologische Bewirtschaftung der Ressourcenverbrauch reduziert und es werden negative Umweltauswirkungen vermieden. (ICI2)

[161-L] Grothe, Anja; Goldmann, Gerhard; Marke, Nico; Yildiz, Özlem:
Herausforderungen des Wissenstransfers zwischen Hochschule und Unternehmen: nachhaltiges Wirtschaften in kleinen und mittleren Unternehmen, in: Ökologisches Wirtschaften, 2011, H. 2, S. 47-50 (www.oekologisches-wirtschaften.de/index.php/oew/article/view/1129)

INHALT: "Der Transfer von Wissen aus Hochschulen über Aspekte des nachhaltigen Wirtschaftens in kleinen und mittleren Unternehmen ist keine Selbstverständlichkeit. Im Rahmen eines zweijährigen Praxisprojekts konnten Erkenntnisse zum interorganisationalen Wissenstransfer über nachhaltiges Wirtschaften gewonnen werden." (Autorenreferat)

[162-L] Grunenberg, Heiko; Kuckartz, Udo:
Umweltbewußtsein: empirische Erkenntnisse und Konsequenzen für die Nachhaltigkeitskommunikation, in: Gerd Michelsen (Hrsg.) ; Jasmin Godemann (Hrsg.): Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation : Grundlagen und Praxis, München: Oekom Verl., 2007, S. 197-208, ISBN: 978-3-936581-33-1 (Standort: UB Trier(385)-PB-t65055)

INHALT: In einem ersten Schritt wird zunächst der Begriff des Umweltbewusstseins spezifiziert. Im Anschluss wird die Geschichte des Umweltbewusstseins seit Mitte des 20. Jahrhunderts beschrieben. Der dritte Schritt beleuchtet schließlich die Struktur des Umweltbewusstseins hinsichtlich der Aspekte (1) Wissen, (2) Einstellungen und (3) Verhalten. Der vierte Schritt skizziert die Entwicklung von Umweltbewusstsein in Deutschland seit Mitte der 1980er Jahre, während der fünfte Schritt empirische Erkenntnisse zur Einstellung der deutschen Bevölkerung zum Konzept der Nachhaltigkeit liefert. Der sechste Schritt formuliert in Anbetracht der Tatsache, dass der Begriff 'nachhaltige Entwicklung' in Deutschland weithin unbekannt ist, abschließend die Konsequenzen für die Nachhaltigkeitskommunikation. Zwar ist das Leitbild der Nachhaltigkeit durchaus resonanzfähig und hat in Teilen der gesellschaftlichen Eliten und Leitmilieus bereits Fuß gefasst, doch bedarf es noch konkreter Visionen und Projekte, um auch die breiten Bevölkerungskreise zu begeistern und zu mobilisieren. (ICG2)

[163-L] Haber, Helmut:
Ein weiter Weg zur Nachhaltigkeit: Analysen sozialökologischer Übergänge zeigen das Ausmaß nötiger Veränderungen auf, in: Journal für Entwicklungspolitik, Vol. 24/2008, No. 3, S. 36-55

INHALT: "In diesem Beitrag werden drei grundlegend unterschiedliche sozialökologische Regimes unterschieden: Jäger und Sammler, Agrargesellschaften und die Industriegesellschaft. Die Übergänge zwischen diesen Regimes verändern sozialökologische Systeme grundlegend, während innerhalb eines Regimes gradueller Wandel stattfindet. Zwei Drittel der Menschen befinden sich derzeit in einem rasanten Übergang von der agrarischen Subsistenzwirtschaft in die Industriegesellschaft. Viele globale Nachhaltigkeitsprobleme hängen unmittelbar damit zusammen. Die zentrale These des Beitrages lautet, dass die Industriegesellschaft von einer nachhaltigen Gesellschaft etwa ebenso weit entfernt ist wie von der Agrargesellschaft. Die Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung besteht, so gesehen, nicht darin, einige technische Innovationen zu implementieren - sie erfordert vielmehr eine grundlegende Re-Orientierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Ausgehend von empirischen Befunden zur globalen Ressourcennutzung (Material- und Energieflüsse, Landnutzung) wird die Vorstellung problematisiert, eine Förderung von Öko-Effizienz wäre im Großen und Ganzen ausreichend, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten." (Autorenreferat)

[164-L] Hausknost, Daniel:
Rasender Stillstand: die simulierte Nachhaltigkeitsrevolution, in: Osteuropa: interdisziplinäre Monatszeitschrift zur Analyse von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Zeitgeschichte in Osteuropa, Ostmitteleuropa und Südosteuropa, Jg. 58/2008, H. 4/5, S. 9-19 (Standort: USB Köln(38)-M-AP04813; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Das Bekenntnis zu einer nachhaltigeren Zivilisationsform wird immer nachdrücklicher. Politiker aller Couleur opponieren geschliffen gegen den Klimawandel. Doch dem Plädoyer für Nachhaltigkeit und radikalen Wandel folgen ungenügende Taten. Indikatoren wie der 'ökologische Fußabdruck', der den Verbrauch der Biokapazität der Erde durch den Menschen misst, weisen in die falsche Richtung. Die politischen Systeme in Ost und West sind bislang nicht fähig, die größte Herausforderung der Gegenwart zu bewältigen: den Übergang vom fossilen ins postfossile Zeitalter. Die Menschheit muss ihr gesamtes Reproduktionssystem und ihren Stoffwechsel neukonstruieren." (Autorenreferat)

[165-L] Hennicke, Peter:
Deutschland 2050: Optionen eines nachhaltigen Energiesystems, in: Peter Hennicke (Hrsg.); Nikolaus Supersberger (Hrsg.): Krisenfaktor Öl : Abrüsten mit neuer Energie, München: Oekom Verl., 2007, S. 106-120, ISBN: 978-3-86581-060-1

INHALT: Der Verfasser zeigt anhand von Szenarienrechnungen, dass für Deutschland (1) eine Steigerung der Energieeffizienz und (2) eine Substitution von Erdöl und Erdgas durch erneuerbare Energien ausreichen, um die Energieversorgung risikoärmer, klima- und ressourcenschonender, wirtschaftlicher und sozialverträglicher zu gestalten als durch ein Umsteigen auf Kernenergie oder eine Diversifizierung der Bezugsquellen. Gleichzeitig befürwortet er einen Wandel von einer angebots- zu einer nachfrageorientierten Systemlogik. Die Kosten eines solchen "sanften Pfades" einer dezentralisierten, dekonzentrierten und gemischtwirtschaftlichen Ordnungsstrukturreform des Energiemarktes fallen vor allem am Anfang an und sind insgesamt tragbar. (ICE2)

[166-CSA] Hogenboom, Barbara; Baud, Michiel; de Castro, Fabio:
Environmental Governance in Latin America: Towards an Integrative Research Agenda, in: European Review of Latin American and Caribbean Studies/Revista Europea de Estudios Latinoamericanos y del Caribenull, no. 90, pp. 79-88, 2011, ISSN: 0924-0608

INHALT: Latin America plays an important international role with regard to environmental governance. Knowledge generated by empirical and theoretical studies on environmental challenges can support the renewed efforts in the region to achieve equitable and sustainable natural resource use. Although linkages between social and environmental dimensions have been academically explored since the 1990s, new trends in environmental governance in Latin America deserve a comprehensive analytical approach. This Exploration presents emerging research topics and provides a brief overview of

relevant elements and 'crossovers' for an integrative analysis. The authors argue that in order to enhance 'Latin American perspectives' to solving socio-environmental dilemmas, several research streams need to be brought together in integrative frameworks that can address complex questions related to interactions between state, civil society and market actors on multiple scales. A consortium of ten Latin American and European institutions aims to contribute to the development of such frameworks through the project Environmental Governance in Latin America and the Caribbean: Developing Frameworks for Sustainable and Equitable Natural Resource Use (ENGOV). Adapted from the source document.

[167-CSA] Kaprielian, Gabrielle; Lesourne, Jacques:
Energy and Climate: An Undeniable Need for Global Cooperation, in: Politique etrangère null, pp. 163-173, 2008, ISSN: 0032-342X

INHALT: Nobody can deny that the world must confront the double challenge of supplying the energy needed for continued development while also slowing global warming through the reduction of greenhouse gas emissions. The generations of today must accept their responsibility to pass on a sustainable environment to the generations of tomorrow, which will require cooperation & compromise among nations with varied socioeconomic situations across the globe in an effort to provide for the needs of all & to share in the development of new energy sources & conservation of limited resources. Negotiations to this end reveal the necessity of proceeding with a full understanding of energys four dimensions -- as a private good, a common good, a strategic weapon, & a redistribution tool -- & the roles played by the principal actors in the use of energy -- households, companies, & governments. This paper explores these dimensions & suggests what actions the various actors can make to fulfill their responsibility to build a sustainable environment. References. S. Stanton

[168-CSA] Kara, Prafulla Kumar; Dash, Pradeep Kumar; Dash, Tapaswini:
The role of local institutions in sustainable watershed management: lessons from India, in: Development in Practice, vol. 21, no. 2, pp. 255-268, 2011, ISSN: 0961-4524

INHALT: The implementation and effective management of watershed-development projects is recognised as a strategy for rural development throughout the developing world. Several government and non-government agencies have launched watershed-development projects to tackle the challenges of soil conservation, improving land productivity, and economic upliftment of the rural poor for efficient use of natural resources. Participatory community-driven institutions of integrated watershed management are considered vital for the sustainability of natural resources. This study focuses on the impact of local institutions on watershed development in India and examines the degree of women's participation in relation to the effective management of natural resources and sustainable development. Adapted from the source document.

[169-L] Klose, Stefan; Martin, Maria (Hrsg.):
Nachhaltigkeit: Aspekte globalen Wandels ; Beiträge anläßlich von StipendiatInnentagungen der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn aus den Jahren 2002-2008, (Seminarreihe Bonner Venusberg, Bd. 5), Berlin: WVB-Verl. 2008, 208 S., ISBN: 978-3-86573-385-6 (Standort: UB Dortmund(290)-F83029)

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Johanna Elisabeth Heitmann: Desertifikation und ihre Bekämpfung in der Republik Niger unter humangeographischen Gesichtspunkten (19-35); Nandoli von Marees: Das Bevölkerungswachstum Afrikas: Ursachen und Folgen (37-42); Judith Brockmann, Sascha Buchholz: Klimaschutz contra Naturschutz? Erneuerbare Energien und die Notwendigkeit, ihre ökologischen Risiken zu berücksichtigen (43-50); Maria Martin: China: Ein Land mit Potenzialen für nachhaltiges Handeln (51-60); Stefan Klose, Sandra Tauer: Die globale Wasserkrise - Konfliktprävention und Strukturpolitik in den Aridzonen der Erde (61-73); Philipp Schönberger: Was erfordert globale Gerechtigkeit im Falle des Klimawandels? (75-105); Rudolf Specht: Internationale Konventionen und die Chance zum Wandel zehn Jahre nach Rio (109-119); Philipp Knill: Klimawandel und Entwicklungspolitik (121-136); Stephan Lindner, Jens Mackensen: Das Kyoto-Protokoll nach den Verhand-

lungen von Bonn und Marakesch: Ein Ausblick auf den Zertifikatshandel 2010 (137-148); Holger Liptow: Globale Kooperation: Klimaschutzprogramm für Entwicklungsländer (149-159); Johannes Kammer: Die Welt der Energiearmen - von ungleicher Energieversorgung zur Entwicklungsidee eines Energieleitfadens (163-181); Jodi Lynn Thomas: Can religious norms build capacity for good environmental governance? (183-196); Sascha Hermanns: Das Potential von Brennstoffzellensystemen für eine 'saubere' Zukunft der Energieversorgung (197-208).

[170-CSA] Knopff, Rainer; Eaton, Curtis; Ingelson, Allan:
Property Rights Regimes to Optimize Natural Resource Use -- Future CBM Development and Sustainability, in: Natural Resources Journal, vol. 47, no. 2, pp. 469-496, 2007, ISSN: 0028-0739

INHALT: Property rights regimes that promote sustainable development in the context of coalbed methane (CBM) exploration and production recognize and optimize the value of multiple natural resources including minerals, water, flora, and fauna. Institutional mechanisms that account for and mitigate both the short- and long-term external impacts from CBM development promote sustainability. The long-term potential for a vibrant recreational and tourist economy on a particular landscape may be compromised by overly shortsighted mineral resource extraction. Adapted from the source document.

[171-L] Kratz, Sabine (Hrsg.):
Energie der Zukunft: Bausteine einer nachhaltigen Energieversorgung, (Ökologie und Wirtschaftsforschung, 72), Marburg: Metropolis-Verl. 2007, 270 S., ISBN: 978-3-89518-638-7

INHALT: Thematisiert werden die Inhalte einer Strategie der nachhaltigen Energieversorgung, die gegenwärtigen ökologischen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen gerecht werden sollen. Die Beiträge gehen auf eine Vortragsreihe im Rahmen des 'Kolloquium Zukunft: Europa vor globalen Herausforderungen' zurück, das vom Jean Monnet Center of Excellence an der Universität Trier in Zusammenarbeit mit der Universität Mainz veranstaltet wurde. Ein thematischer Schwerpunkt sind die Energiekrise und ihre Auswirkungen auf Gesellschaften und die Umwelt. Diese Krise wird dabei u. a. unterschieden in eine Versorgungs-, eine Umwelt- und eine Klimakrise mit der Absicht, aus den einzelnen Faktoren Handlungsanweisungen abzuleiten. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Regionalpolitik. Hierbei werden Regionen zum einen unter den Bedingungen der Globalisierung, zum anderen unter dem Einfluss des demografischen Wandels betrachtet. Gleichzeitig wird analysiert, welche Arten der Energieversorgung den regionalen Entwicklungen entgegenkommen. Gefragt wird vor allem nach dem Einsatz erneuerbarer Energien. Im Weiteren werden die Chancen sowie die Risiken einer auf erneuerbaren Energien basierenden Versorgung diskutiert. Zudem wird Energiepolitik in einem europäischen Kontext betrachtet. Das Buch stellt eine umfassende Analyse aktueller Entwicklungen in der Energiepolitik und ihrer Implikationen für die Zukunft dar. (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Sabine Kratz: Einleitung (11-16); Michael Bockhorst: Die Energiekrise als Versorgungs-, Umwelt- und Klimakrise (17-40); Bernd Hamm: Globalisierung, demografischer Wandel, Energie und die Zukunft der Region (41-54); Michael Narodoslawsky: Entwicklung eines regionalen Nutzungskonzeptes für nachwachsende Rohstoffe (55-72); Sabine Conrad: Nachhaltige Regionalentwicklung durch erneuerbare Energien? (73-100); Sabine Kratz: Netzwerke als Strategie zur Umsetzung Nachhaltiger Entwicklung. Fördernde und hemmende Faktoren der Netzwerkbildung am Beispiel Erneuerbarer-Energien-Netzwerke (101-124); Zeljko Brkic: Nachhaltige Energieversorgung: Eine Chance zur Wiederbelebung der Lokalen-Agende-Prozesse in deutschen Kommunen? (125-146); Daniel Bannasch: MetropolSolar Rhein-Neckar - Regionales Netzwerk für 100% Erneuerbare Energien (147-160); Ulrike Höfken: Nachwachsende Rohstoffe, erneuerbare Energien - Chancen und Nutzungskonflikte (161-192); Claude Turmes: Ein anderes Energiemodell: Europa als Vorbild (193-218); Hans-Jochen Luhmann: LCSF und CARS - Beispiele für einen klima- und energiepolitischen Ansatz bei der Qualität von Produkten mit extraterritorialer Ausstrahlung (219-238); Regina Gaitsch und Ulla Peters: Nachhaltige Regionalentwicklung - Quo vadis? Forschungsfelder und Erkenntnisse (239-366).

[172-L] Krott, Max; Böcher, Michael; Hubo, Christiane; Kleinschmit, Daniela:
Ökologische Gestaltungskraft durch politisch intelligente Naturschutzaktionen, in: Karl-Heinz Erdmann (Bearb.); Hans-Rudolf Bork (Bearb.); Till Hopf (Bearb.): Naturschutz im gesellschaftlichen Kontext, Münster: BfN-Schr.-Vertr. im Landwirtschaftsverl., 2006, S. 55-65, ISBN: 978-3-7843-3938-2 (Standort: UB Trier(385)-MH-g63199-38)

INHALT: Die Autoren gehen davon aus, dass die öffentliche Aufgabe Naturschutz für ihre langfristigen öffentlichen Ziele die notwendige Unterstützung durch einen starken, wirtschaftliche Einzelinteressen im Sinne des Allgemeinwohls lenkenden Staat, verliert. Die im Trend liegenden wirtschaftsnahen Lösungen vermögen nur in glücklichen Ausnahmenfällen ökonomische und ökologische Ziele in win-win-Lösungen zu vereinigen. Politische Gestaltungskraft kann der Naturschutz nur erlangen, wenn er alle Kräfte auf die Identifikation und Umsetzung der wenigen, politisch aussichtsreichen Projekte bündelt. Vier solche Ansätze werden modellhaft vorgestellt. In der Öffentlichkeitsarbeit liegen entwicklungsfähige Stärken des Naturschutzes in der direkten Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort und in der Beteiligung an globalen Debatten nach dem Motto "Sprich global, damit man dich lokal hören kann". Die Schutzgebietesentwicklung kann nur Erfolge erzielen, wenn sie das politisch-gesellschaftliche Umfeld stärker beachtet. Das hat zur Konsequenz, dass Aktivitäten auf jene Schutzgebiete konzentriert werden, in denen gute Chancen bestehen, Bündnispartner zu finden und/oder Nutzerwünsche z.B. durch Mehrebenenstrategie zu blockieren. Regional Governance, wie z.B. das Programm 'Regionen Aktiv', eröffnet dem Naturschutz neue Ansatzmöglichkeiten. Diese stehen nur kurzfristig offen, bis in den Programmreformen die Nutzer wieder die Oberhand gewinnen. In den aktuellen sektorübergreifenden Programmen droht dem Naturschutz die Konsensfalle, denn Zustimmung durch andere Sektoren gibt es nur für weniger und nicht für mehr Naturschutz. Erfolge versprechen hingegen konfliktoffene Programme, die an den Naturschutzzielen auch gegen den Widerspruch anderer Sektoren festhalten. (ICG2)

[173-L] Krüger, Hans-Jürgen:
Amazonas, Tropenwaldschutz und Klimawandel: von einer naturalistisch-deterministischen zu einer politisch-partizipativen Raumordnungsplanung, in: Lateinamerika Analysen, 2007, H. 2 = H. 17, S. 215-233 (Standort: USB Köln(38)-XE121; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Der Artikel befasst sich mit der Problematik einer nachhaltigen Entwicklung des Bundeslands Amazonas aus dem Blickwinkel eines politisch und administrativ engagierten Politikwissenschaftlers und Geografen. In ihm unterbreitet der Autor realistische Vorschläge zu einer sinnvollen Raumordnung und nach Zonen abgestuften Nutzung dieses ökologisch besonders verwundbaren Gebiets. Dabei analysiert er den konflikgeladenen Weg, den die brasilianische Amazonienpolitik durchschritt: ausgehend von einer naturalistisch-deterministisch begründeten und an der Nutzung lokaler Potenziale orientierten Raumordnung hin zu einer umfassend partizipativen und politisch gestalteten Zonenbildung mit unterschiedlicher Nutzungsintensität. Im Zusammenhang mit der zunehmenden Bedeutung Brasiliens im globalen Kontext weist er auf die verstärkt internationale Ausrichtung der brasilianischen Amazonaspolitik hin." (Autorenreferat)

[174-L] Krusewitz, Knut:
Globalisierte Umweltgefahren und Umweltvölkerrecht, in: Menschenrechte und Völkerrecht, Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot, 2007, S. 146-158, ISBN: 978-3-89691-654-9

INHALT: Die Menschheit ist heute von einer Vielzahl globalisierter Umweltgefahren bedroht: Klimawandel, stratosphärischer Ozonabbau, Gefährdung der Weltmeere, Verlust land- und forstwirtschaftlicher Nutzflächen, Rückgang der biologischen Vielfalt und Regenerationsfähigkeit, Verknappung und Verschmutzung von Süßwasser, rasche Abnahme der Weltrohstoffvorkommen, Militarisierung der Erde und des erdnahen Weltraums. Der Beitrag des Umweltvölkerrechts zur Abwehr dieser Gefährdungstrends ist ernüchternd gering geblieben. Nachhaltigkeitsstrategien sind in einer kapitalistischen Wirtschaft nur durch geplanten Eingriff in die Märkte umsetzbar. (ICE2)

[175-L] Lechtenböhmer, Stefan; Samadi, Sascha:
Decarbonize the world: die Transformation zu einem nachhaltigen Energiesystem, in: Politische Ökologie, Jg. 29/2011, Nr. 126, S. 94-99

INHALT: "In den meisten Ländern ist die Botschaft, dass ein erfolgreicher Umbau der Energiesysteme deutliche Anstrengungen nötig macht, mittlerweile angekommen. Die Bereitschaft, fossile Quellen ruhen zu lassen, ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt. - Wie sich die USA, China, Japan und Großbritannien der energetischen Zukunftsherausforderung stellen." (Autorenreferat)

[176-CSA] Levy, Rachel; Belis-Bergouignan, Marie-Claude:
Sharing a common resource in a sustainable development context: The case of a wood innovation system, in: Technological Forecasting and Social Change, vol. 77, no. 7, pp. 1126-1138, 2010, ISSN: 0040-1625

INHALT: This case study of the Aquitaine wood filiere emphasizes the need to integrate a stronger consideration of natural resources in the analysis of innovation systems. The analysis focuses on eight eco-innovation projects representing the Aquitaine wood filiere, and carried out under the aegis of the Industries and Maritime Pine of the Future 'competitiveness cluster.' We show that dependence on the wood natural resource can configure the limits, objectives and expected performance of such innovation systems. While previous approaches have considered similar innovation systems from territorial, sectoral or technological perspectives, we argue that centering the analysis on this natural resource better enables consideration of the technological and environmental tensions and risks that are likely to destabilize the system. [Copyright Elsevier Inc.]

[177-L] Meinefeld, Werner:
Umweltschutz im Alltag: Probleme im Umgang mit Gemeingütern, in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Jg. 61/2011, H. 28/30, S. 34-40 (www.bpb.de/files/623VWB.pdf)

INHALT: "Probleme im Umgang mit Gemeingütern Die natürliche Umwelt ist ein gefährdetes Kollektivgut. Am Beispiel alltäglichen Verhaltens werden die Probleme diskutiert, die einer Veränderung dieses Verhaltens trotz bestehender Einsicht in seine destruktive Wirkung entgegenstehen." (Autorenreferat)

[178-L] Michelsen, Gerd; Godemann, Jasmin (Hrsg.):
Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation: Grundlagen und Praxis, München: Oekom Verl. 2007, 940 S., ISBN: 978-3-936581-33-1 (Standort: UB Trier(385)-PB-t65055)

INHALT: "Um das Leitbild Nachhaltigkeit gesellschaftlich zu verankern, bedarf es professioneller und zeitgemäßer Kommunikation. Welche theoretischen Bezüge gibt es dafür? Und was sind geeignete Instrumente und Strategien? Das vorliegende Standardwerk bietet einen umfassenden, interdisziplinären Überblick über die theoretischen Grundlagen der Nachhaltigkeitskommunikation." (Autorenreferat). Inhaltsübersicht: Die 86 Beiträge des Handbuchs gliedern sich in folgende Kapitel: I. Grundlagen: 1. Einführung; 2. Theorie; 3. Empirie; 4. Methodische Zugänge; II. Handlungsfelder & Akteure: 1. Naturschutz; 2. Konsum, Verkehr & Energie; 3. Unternehmen; 4. Kommune; 5. Bildung; III. Ausgewählte Institutionen und Organisationen.

[179-L] Moldaschl, Manfred:
Polychrome Nachhaltigkeit: zur sozialökonomischen Bewertung wirtschaftlichen Handelns, in: Ökologisches Wirtschaften, 2007, H. 1, S. 30-34

INHALT: Der Verfasser geht davon aus, dass unter den gesellschaftlichen Diskurse der ökologische immer noch ein randständiger, oppositioneller ist. Er lebt davon, den Mainstream ökonomischer und an-

derer gesellschaftlicher Entwicklungsvorstellungen mit der Perspektive der Begrenzung zu konfrontieren. Dabei wird Nachhaltigkeit als ein Synonym für die Einsicht konzipiert, dass linear akkumulierendes oder expotentielles Wachstum mit dem Leben auf einem endlichen Planeten nicht vereinbar ist. Vor diesem Hintergrund wird argumentiert, dass Nachhaltigkeit sich darüber operationalisieren lässt, inwieweit die sozialen und kulturellen Ressourcen erhalten oder vernutzt werden. Polychrome Nachhaltigkeit soll in der Wirtschaft eine intensive Sichtweise auf soziale Ressourcen befördern. (ICG2)

[180-CSA] Moreira, Manuel Belo:
Food Safety and Change in Agrifood: Could Agricultural Co-operatives Represent an Alternative?, International Sociological Association, Gothenburg, Sweden, 2010

INHALT: Starting with a short description of the main characteristics of the global food system the paper will try to tackle the theoretical and practical developments made by the co-operative movement to adapt to this changing world. Then a reflection will be made to evaluate the weakness & strengthens of agricultural co-operatives in the food system. That is, the paper will try to assess if co-operative advantage could be a suitable alternative to address the problems highlighted by the development pathway of the global food system. To fulfil this goal means that the co-operative movement should be able to provide alternative answers to the following relevant issues: environmental sustainability of the food system; food chains transparency, particularly providing a total traceability of food raw materials & fresh products and, last but not the least, contribute to organize production with a different economic logic.

[181-L] Müller, Hansruedi:
Tourismus und Ökologie: Wechselwirkungen und Handlungsfelder, (Lehr- und Handbücher zu Tourismus, Verkehr und Freizeit), München: Oldenbourg 2007, XV, 245 S., ISBN: 978-3-486-58336-6

INHALT: "Dieses Buch umfasst das heutige, für den Tourismus relevante Wissen über die ökologischen Zusammenhänge und leitet daraus generelle Verhaltensgrundsätze für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete touristische Entwicklung abzuleiten. Im Vordergrund steht die Generationenverträglichkeit, das heißt, dass mit dem heutigen Handeln nicht Optionen zukünftiger Generationen maßgeblich eingeschränkt werden dürfen. Es geht also darum, dass die erlangte Reisefreiheit als populärste Form von Glück auch unseren Enkelkindern erhalten bleibt, und darum, den Tourismus als Grundlage des Wohlstandes und der kulturellen Identität vieler Regionen auch unseren Enkelkindern mit Stolz zu vererben. Dies aber wird nur möglich sein, wenn wir unsere natürliche Umwelt lebenswert und erlebnisvoll bewahren. Voraussetzung dazu ist ein ökologischer Kurswechsel. Damit ist offen gelegt, dass wir zwar von einem anthropozentrischen Ansatz ausgehen, bei dem die Umweltverantwortung jedoch eine zentrale Rolle spielt." (Autorenreferat)

[182-L] Pye, Oliver:
Macht und Widerstand in den Wäldern Kambodschas, in: Stephan Conermann (Hrsg.): Asien heute: Konflikte ohne Ende ..., Schenefeld: E.B.-Verl., 2007, S. 111-139, ISBN: 978-3-936912-55-5

INHALT: In Kambodscha hat man es, so der Verfasser, nicht mehr mit regionalen oder internationalen, sondern mit 'Globalisierungskonflikten' zu tun, d. h. mit Konflikten, die entstanden sind durch die erzwungene Integration dieser Länder in die Weltwirtschaft. Die Bombardierung Kambodschas durch die US-Luftwaffe während des Vietnamkrieges hatte verheerende ökologische, soziale und politische Folgen. Doch sollte dies nur der Beginn eines langen Leidensweges sein. Die Herrschaft der Khmer Rouge (1975-1979) forderte weitere 1,5 Millionen Tote und endete in der Besatzung durch Vietnam (1979-1989). Auf das Pariser Friedensabkommen im Jahre 1991 folgte im Jahr darauf die UN-Intervention. Sie sollte eine 'triple transition' gewährleisten: vom Krieg zum Frieden, von der Plan- zur Marktwirtschaft und von einem autoritären Einparteiensystem zur parlamentarischen Demokratie. Allerdings konnten diese Ziele angesichts des sich hinziehenden Krieges gegen die verbliebenen Verbände der Khmer Rouge bis 1998 nicht erreicht werden. Eine Katastrophe stellt für Kambodscha

der Umstand dar, dass der Bürgerkrieg vorwiegend über den Raubbau der Wälder finanziert wurde. Bis zur Jahrtausendwende hatte man etwa 84 % des Primärwaldes abgeholzt. Der Abholzungsrausch wurde gestützt und vorangetrieben durch die Erfordernisse des 'Weltmarktes und die Einbettung in globale Produktionsketten. Nachdem auf diese Art und 'Weise die Holzressourcen des Landes vollkommen erschöpft waren, begann man mit der vollständigen Umwandlung von Waldflächen in Holzplantagen, um so den weltweit begehrten Zellstoff für die Papierproduktion zu produzieren. Es erfolgte die Zuweisung großer Konzessionsgebiete an Firmen wie Green Elite, Pheapimex und Wuzhisan. Die Zerstörung der natürlichen Umwelt schritt weiter voran. Für Zehntausende von Kleinbauern war damit die traditionelle Waldnutzung nicht mehr möglich. Allerdings beginnt sich mittlerweile der Widerstand der Bevölkerung auf lokaler Ebene zu regen. (ICF2)

[183-L] Pye, Oliver:
Nachhaltige Profitmaximierung: der Palmöl-Industrielle Komplex und die Debatte um "nachhaltige Biotreibstoffe", in: Peripherie: Zeitschrift für Politik und Ökonomie in der Dritten Welt, Jg. 28/2008, Nr. 112, S. 429-455 (Standort: USB Köln(38)-XG7608; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.zeitschrift-peripherie.de/112-04-Pye.pdf)

INHALT: Die Auseinandersetzungen um "Biotreibstoffe" haben dem Autor zufolge die Debatte um den Klimawandel neu politisiert. Die Pläne der Europäischen Union, den Anteil von "Biosprit" und "Biodiesel" im Transportsektor vom bisherigen, freiwillig zu erreichenden Anteil von 5,75 % auf ein bindendes Ziel von 10 % bis zum Jahr 2020 zu erhöhen, haben zu heftigen politischen Kontroversen geführt. Der Umschwung in der öffentlichen Debatte um Agrartreibstoffe und die wachsende Ablehnung des 10 %-Ziels innerhalb der Europäischen Union ist dabei nicht zuletzt auf das Thema Palmöl zurückzuführen. Der Palmöl-Boom in Südostasien hat bei europäischen Umweltschutzorganisationen große Besorgnis ausgelöst und zu einer Reihe von Kampagnen geführt, wie der Autor in seinem Beitrag näher zeigt. Seine kritischen Ausführungen beziehen sich u.a. auf die Herausbildung eines Palmöl-Industriellen Komplexes in Malaysia, auf die Bedeutung der Agrotreibstoffe und auf die klimapolitischen Verhandlungen der "Internationale Palm Oil Sustainability Conference" in Kota Kinabalu im April 2008. Er zeigt, dass die vermeintliche ökonomisch-technische Lösung für die Klimakrise in Form von "Biotreibstoffen" zu einer Verräumlichung von sozialen Konfliktlagen führt, indem politische Entscheidungen auf der europäischen Ebene einen Palmölboom in Südostasien erzeugen. Das Agrotreibstoffagenda führender Konzerne in Europa wird vom malaysischen Palmöl-Industriellen Komplex aufgenommen, der seinerseits nach Indonesien expandiert und eine problematische Veränderung von gesellschaftlichen Naturverhältnissen vorantreibt. (ICI2)

[184-L] Renn, Ortwin:
Ökologische und ökonomische Langzeitverantwortung: zwischen Schwarzmalerei und ordoliberalem Rigorismus, in: Carl Friedrich Gethmann (Hrsg.); Jürgen Mittelstraß (Hrsg.): Langzeitverantwortung : Ethik - Technik - Ökologie, Darmstadt: Wissenschaftl. Buchges., 2008, S. 99-118, ISBN: 978-3-534-21632-1

INHALT: Kennzeichen der heutigen Lage sind das anhaltende, exponentielle Bevölkerungswachstum, die Globalität der Auswirkungen und die Geschwindigkeit der Umweltveränderungen. Diese Herausforderungen sind allein mit den üblichen Instrumenten des Marktes nicht routinemäßig zu bewältigen. Gefordert ist ein Wachstum, bei dem sich die Ressourcenproduktivität im Prozess der Wertschöpfung ständig erhöht - ein qualitatives Wachstum. An ein solches Wachstum sind sechs Anforderungen zu stellen: (1) Nicht erneuerbare Energieressourcen können nur solange genutzt werden, bis die Summe der ausgebeuteten Ressourcen die der zusätzlich gefundenen und gewinnbaren Ressourcen übertrifft. (2) Nicht erneuerbare Rohstoffe, die nicht zur Energieumwandlung eingesetzt werden, können solange genutzt werden, wie sie mit vertretbarem Aufwand recyclefähig sind. (3) Erneuerbare Rohstoffe sollen in einem Maße genutzt werden, das eine Balance zwischen Verbrauch und Regeneration sicherstellt. (4) Belastungen der Umwelt sind zu vermeiden, wo sie die menschliche Sicherheit oder das natürliche Regelsystem gefährden. (5) Alle anderen Eingriffe in die Natur werden dem Marktsystem unterworfen. (6) Es bleibt den Beteiligten unbenommen, im Konsens Gegenständen aus der Natur einen immanenten Wert zuzuschreiben. (ICE2)

[185-CSA] Reyer , Christopher:
Sustainable development of the Amazon forest: a fine line between conservation and exploitation?, in: Sustainability: Science, Practice, & Policy, vol. 5, no. 2, pp. 38-44, 2009, ISSN: 1548-7733

INHALT: This essay constitutes a piece of boundary work between science and policy. It illustrates the conflicts, but also the opportunities, that natural resource management encounters in the twenty-first century. I have tried to provide a widely accessible document that argues why a more holistic approach to conservation and natural resource management is imperative. Inspired by the concept of 'Integrated Forest Management,' I conceived the basics for an 'Integrated Sustainable Development' strategy. I have approached the vast topic of 'sustainable development in the Amazon' without complicated methodology because I want to present the problem in its inherent complexity and any other manner would largely exceed the length of an essay. A future scientific challenge is to deepen the analysis of why an integrated approach to conservation and ecosystem management is more likely to succeed than a segregative approach. Ultimately, the more political task, however, is to promote dialogue between the manifold and important stakeholder groups in the Amazon to a point where social, ecological, and economic realities are combined and provide a portfolio of sustainable development options. Adapted from the source document.

[186-L] Schlatzer, Martin:
Tierproduktion und Klimawandel: ein wissenschaftlicher Diskurs zum Einfluss der Ernährung auf Umwelt und Klima, (Bioethik, Bd. 1), Wien: Lit Verl. 2010, 224 S., ISBN: 978-3-643-50146-2

INHALT: "Unser Ernährungssystem hat vielfältige Auswirkungen auf das Klima und somit auch auf unsere Umwelt. Die Ernährungsweise und die Auswahl unserer Lebensmittel sind mit dem Verbrauch an grundlegenden Ressourcen wie Energie, Land und Wasser verbunden. Dieses Buch gibt einen Überblick über die komplexen Zusammenhänge des Ernährungssektors mit dem Ausstoß von klimarelevanten Treibhausgasen, Schadstoffeinträgen in die Umwelt, dem sozialen und gesundheitlichen Status des Menschen und dem Status-quo des Ressourcenbestandes. In einer kritischen Auseinandersetzung werden die weit reichenden Auswirkungen der Herstellung von pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln auf Umwelt und Klima erläutert; Ernährungsweisen, insbesondere vegetarische und vegane, werden hinsichtlich ihrer Klima- und Umweltverträglichkeit analysiert und Möglichkeiten für eine bewusste, nachhaltige und zukunftsfähige Ernährung aufgezeigt." (Autorenreferat)

[187-L] Schreiner, Patrick:
Nachhaltiges Wirtschaften: Ziel, Konzept oder Chimäre?, in: Forum Wissenschaft, Jg. 29/2012, Nr. 2, S. 21-24

INHALT: "'Nachhaltigkeit' hat sich zu einem weit verbreiteten, aber immer unschärferen politischen Begriff entwickelt. Bezog er sich ursprünglich sehr stark auf ökologische Fragestellungen, so waren von Beginn an auch soziale und ökonomische Aspekte Teil der Debatte. Gerade die ökonomische Dimension wurde dabei zunehmend zu einem Einfallstor für Ziele, die der Idee eines umwelt- und naturgerechten Produzierens und Lebens ebenso diametral entgegenstehen wie der Idee eines sozialen Ausgleichs und sozialer Gerechtigkeit. Der Autor stellt die Begriffsgeschichte der Nachhaltigkeit vor und ergänzt mit eigenen Überlegungen." (Autorenreferat)

[188-CSA] Solar, Slavko; Christmann, Patrice; Arvanitidis, Nikolaos; Martins, Luis; Recoche, Gilles:
Towards the Sustainable Use of Mineral Resources: A European Geological Surveys Perspective, in: Minerals & Energy - Raw Materials Report, vol. 22, no. 3-4, pp. 88-104, 2007, ISSN: 1404-1049

INHALT: Despite, & because of, all the technological progress, mankind is as much as ever dependent on the steady availability of a wide range of natural resources such as air, biological resources, energy, land, minerals, & soils. The enormous & accelerating growth in the demand for these resources recorded during the 20th century is likely to further accelerate during the 21st, driven by continued demographic growth, new technologies & the desire of many as yet underdeveloped, but sometimes

highly populated, countries such as Brazil, China, India & others to access the same standards of living as developed countries. Competition for resources was always a powerful driver of both conflicts & of damage to our fragile, life-supporting environment. In a sustainable development context, humanity needs a well-distributed economic growth while avoiding negative environmental & social impacts. Intra-generational & inter-generational equity are requisites, as well as the careful management of the global environment. This paper focuses on mineral resources issues, as seen from a European, a geological survey & broader sustainable development perspectives, attempting to identify domains where actions are required. There are a number of issues that will shape the future of the EU mineral resources industry, & from there the many downstream economic sectors using minerals & metals: governance, access to land, availability of the technical competences needed by the industry & its related institutions (environmental agencies, geological surveys, mining directorates & inspectorates), research & development, trends in globalization, cooperation with developing countries, environmental impacts, & security of supplies. Factual data & information are needed to better appreciate the mining sector's impact, to support decision makers in their strategic choices, to inform stakeholders, to compare mining with other economic activities &, more generally, to render the debate more objective. EuroGeoSurveys, the Association of the European Geological Surveys, calls for a European Mineral Resources & Metal Strategy. In a context of growing global competition for mineral & other natural resources, & despite their vital importance to the EU economy & to the developing world, mineral resources issues receive insufficient holistic attention in the EU-level policy debate & policy making. This results in inconsistencies & discrepancies in the implementation of the Lisbon competitiveness strategy, the EU sustainable development policy & the EU development policy. It weakens, rather than strengthens, the competitiveness of the EU minerals industry. The Thematic Strategy on the Sustainable Use of Natural Resources could be a framework for such an EU Mineral Resources Strategy. Tables, Figures, References. Adapted from the source document.

[189-L] Stollorz, Volker:
Elinor Ostrom und die Wiederentdeckung der Allmende, in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Jg. 61/2011, H. 28/30, S. 3-8 (www.bpb.de/files/623VWB.pdf)

INHALT: "Geht es darum, Ressourcen nachhaltig zu verwalten, wird gerne die 'Tragik der Allmende' ins Feld geführt: Eigennutz führe zur Übernutzung von Gemeingütern. Elinor Ostrom hat bewiesen, dass dies nicht zwangsläufig so sein muss." (Autorenreferat)

[190-L] Tully, Claus J.:
Nachhaltiger Konsum, in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Jg. 62/2012, H. 27/28, S. 51-56 (www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/139104/wohlstand-ohne-wachstum)

INHALT: "Die Begrenzung des Ressourcenverbrauchs rückt auch Konsumgesellschaften in den Blick. Zu nachhaltigem Handeln braucht es nicht nur Theorien zu ökologischen Risiken, sondern auch Sensibilität für die Handlungsfolgen aus Konsum." (Autorenreferat)

[191-CSA] Vanderheiden, Steve:
Two Conceptions of Sustainability, in: Political Studies, vol. 56, no. 2, pp. 435-455, 2008, ISSN: 0032-3217

INHALT: Mathis Wackernagel and William Rees describe the 'ecological footprint' (i.e. the ecological capacity, measured in hectares of biologically productive land, needed to supply a given person's consumption of natural resources and absorb their waste) as a conception of environmental sustainability, and have accumulated significant data to measure the footprints of nations, cities and even individual persons. Although the authors refrain from explicitly drawing normative inferences from their measurements, such implications lie not far beneath the surface of their work. Besides providing an empirical tool for assessing efforts to improve environmental performance, the footprint implies a normative ideal of global resource egalitarianism, once the conception is examined through the lens of contemporary political theory. In this article, I trace out the normative implications of ecological

footprinting in comparison and contrast with those of carrying capacity, an alternative conception of sustainability which the footprint ought (or so I shall argue) to replace. Adapted from the source document.

[192-CSA] Weber, Edward P; Memon, Ali:
Overcoming Obstacles to Collaborative Water Governance: Moving Toward Sustainability in New Zealand, in: Journal of Natural Resources Policy Research, vol. 2, no. 2, 2010, ISSN: 1939-0459

INHALT: Given that New Zealand has long been known as an innovative, effective leader in natural resource policy, the idea that a major region of the country is facing a water resource crisis will strike many as odd. Yet, much like the many areas of the world experiencing serious water resource management and allocation problems, current water use and development trends in Canterbury (South Island) since 1991 have resulted in the gradual depletion and overuse of key water resources. The regional governing authority, Environment Canterbury (ECAN), and many stakeholders recognize that the current top-down, hierarchical water resource policy and management initiatives are not working and are, in many instances, contributing to the very crisis they seek to avoid. Nor are they making headway toward their desired overarching goal of establishing a network of sustainable communities within the region. The research examines the daunting problem of water resource policy management in the Canterbury area, describes the many obstacles in the way of a collaborative approach to water resource sustainability, and uses lessons learned from the international literature on collaborative approaches to critically appraise the potential for the successful collaborative governance of water resources in the region, specifically for the purpose of engendering sustainable communities. Adapted from the source document.

[193-L] Winterfeld, Uta von:
Keine Nachhaltigkeit ohne Suffizienz: fünf Thesen und Folgerungen, in: Vorgänge: Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik, Jg. 46/2007, H. 3 = H. 179, S. 46-54 (Standort: USB Köln(38)-XG2258; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Die Autorin plädiert in fünf Thesen für einen Begriff der Suffizienz, der sich nicht in einem "individual-asketischen Maßhalten" erschöpft, sondern das "Konsumieren-Müssen" als eine Zumutung der Moderne auffasst. Die Bedeutung der Suffizienz für eine nachhaltige Entwicklung liegt ihrer Meinung nach nicht nur in der positiven Ausformulierung maßvollen Verhaltens. Die Stärke der Suffizienz liegt vor allem in ihrem kritischen Vermögen: Nachhaltige Entwicklung bleibt ohne die Anstrengung der grundlegenden Veränderung gesellschaftlicher Prämissen und Strukturen insuffizient. Ihre fünf Thesen lauten: (1) Die Bedeutung von Suffizienz für eine nachhaltige Entwicklung ergibt sich nicht automatisch. Vielmehr stellt sich die Frage nach der Qualität: Welche nachhaltige Entwicklung - und welche Suffizienz? (2) Im Dreigestirn der Nachhaltigkeit besetzt die Suffizienz die schwächste Position und stellt zugleich die größte Herausforderung dar, weil sie mit der vorherrschenden Logik nicht kompatibel ist. (3) Im internationalen und im Nord-Süd-Kontext wirft Suffizienz die Frage nach einer gerechten Verteilung auf und gemahnt an eine Begrenzung der Gier. (4) Suffizienz leuchtet erst ein, wenn alle gesellschaftlichen Akteure von ihr erfasst werden, d.h. sie ist eine Gemeinschaftsaufgabe. (5) Der Stachel der Suffizienz liegt in einer Haltung, die in dem Spiel des unendlichen Wachstums, der unendlichen Bedürfnisse bei immerwährender Knappheit nicht mitspielen mag, weil sie dieses Spiel reizlos findet. (ICI2)

5 Ressourcen: Fokus politische Steuerung

[194-L] Adebooye, Odunayo C.; Taiwo, Kehinde A.; Fatufe, Andrew A. (Hrsg.):
Food, health and environmental issues in developing countries: the Nigerian situation, Göttingen: Cuvillier Verl. 2008, 491 S., ISBN: 978-3-86727-771-6

INHALT: "Nigeria, a country in sub-Sahara Africa occupies a total of 910,000 km2 with a population of about 135 million, according to 2007 Federal statistics. Over 90 % of foreign exchange earnings come from crude oil (petroleum) export while more than 60 % of the population lives in the rural areas and practice subsistence agriculture. Average life expectancy is 47.4 years, with 46 years for male and 48 years for female. Recent statistics (World Bank) have shown that over 70 % of Nigerians live below poverty line, on less than one dollar. As a result of the inadequate access to healthcare, poor nutrition, poor water and pollution, Nigeria children are prone to malaria, respiratory, gastrointestinal and several other diseases outbreak. A high proportion of rural people also suffer from malnutrition and other diseases related to poor nutrition. The HIV/AIDS pandemic has also taken a heavy toll among the rural population. As the population grows (based on projection), people will try to obtain higher output (food, water) from heavily used natural resources which eventually will lead to land degradation, poor soil, fresh water scarcity, increased pollution and general breakdown of social and environmental balance. The net effect will be a total decline in Nigeria's capacity to expand food production and subsequently inability to sustain the well being of the citizenry." (author's abstract).

[195-L] Alapiki, Henry; Allen, Fidelis:
Oil and democracy in Nigeria: oiling the friction?, in: Victor Ojakorotu (Hrsg.): Anatomy of the Niger Delta crisis: causes, consequences and opportunities for peace, Hamburg: Lit Verl., 2010, S. 37-46, ISBN: 978-3-643-10639-1

INHALT: Der Beitrag geht der Frage nach, ob sich Erdöl und Demokratie in Nigeria im Wege stehen. Nach Meinung der Autoren stehen die Art der Erdölgewinnung und die Verteilung der Einnahmen in Spannung zur Demokratie. Die Abhängigkeit der Regierung von den Erdöleinnahmen führt zur Untergrabung von demokratischen Werten. Dies zeigt sich auch im Kampf von führenden Politiker um die politische Macht: aus Angst im liberalen demokratischen Prozess die Wahlen nicht zu gewinnen versuchen sie alles, um solche Unsicherheiten zu beseitigen. So führen Erdölgewinnung und deren Einnahmen, die den Staat sichern, gleichzeitig zu den Konflikten zwischen den Menschen und blockieren die (demokratische) Entwicklung der Region. (ICB2)

[196-CSA] Ali, Saleem H.:
Energizing Peace: The Role of Pipelines in Regional Cooperation, Brookings Institution, Jul 2010, 30 pp.

INHALT: Natural resources, such as oil and gas, are commonly viewed as catalysts of conflict because individuals, ethnic groups, and governments often see control of scarce resources through the lens of a zero-sum game and compete with each other over ownership. Competition can easily spill into conflict, yet it is argued that oil and gas pipelines can contribute to resolving existing conflicts between states since a shared need for resource commerce can be a means of fostering cooperation between states. Tables, Figures, Appendixes.

[197-CSA] Arellano-Yanguas, Javier:
Aggravating the Resource Curse: Decentralisation, Mining and Conflict in Peru, in: The Journal of Development Studies, vol. 47, no. 4, pp. 617-638, 2011, ISSN: 0022-0388

INHALT: In the early part of this decade, at the beginning of the recent international commodity price boom, Peru adopted major components of the new 'localist' policy paradigm for the management of natural resources. A large fraction of revenues were transferred to the subnational governments in the

mining areas. Additionally, the government encouraged mining companies to assume a more active role locally. The results have been disappointing. Statistical and fieldwork evidence shows that these policies have exacerbated local political conflicts. The new 'localist' policy paradigm is unlikely to be effective when, as in contemporary Peru, national political institutions are not supportive. Adapted from the source document.

[198-CSA] Atlantic Council:
European Unconventional Gas Developments, Atlantic Council of the United States, 2011, 35 pp.

INHALT: With the growing realization that substantial unconventional gas resources have the potential to play a major role in supplementing conventional gas resources in many countries, it has become important to consider the prospects, challenges and regulations necessary to ensure the safe and environmentally sound development of such resources. This will be critical to creating supply options in many countries facing growing energy requirements and tightening supplies of conventional gas supplies.

[199-L] Baumann, Florian; Turek, Jürgen:
Die Europäische Energiepolitik im Vertrag von Lissabon, in: Werner Weidenfeld (Hrsg.): Lissabon in der Analyse: der Reformvertrag der Europäischen Union, Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2008, S. 157-169, ISBN: 978-3-8329-3524-5

INHALT: Mit den in den Vertrag von Lissabon aufgenommenen Bestimmungen zur Energiepolitik erhielt erstmals, so die Verfasser, in der Geschichte der europäischen Integration ein eigenes Kapitel "Energie" Einzug in das Primärrecht der Union. Bereits seit 1957 hatte die Kommission - damals noch als Hohe Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl - auf eine stärkere Koordinierung der Energiepolitik gedrängt. Im Vertrag von Nizza fanden sich noch keine expliziten Bestimmungen zu einer europäischen Energiepolitik, obwohl dieser Bereich in das allgemeine Tätigkeitsfeld der Europäischen Gemeinschaft fiel. Kompetenzen zur Steuerung energiepolitischer Maßnahmen besaßen die EU-Organe daher auf Grund ihrer Zuständigkeiten lediglich bei der Schaffung transeuropäischer Netzte sowie in der Umweltpolitik. Ein weiteres 'Einfallstor' für die Kommission boten die Bestimmungen zur Rechtsharmonisierung bzw. die allgemeine Flexibilitätsklausel, sofern die Schaffung des Gemeinsamen Marktes betroffen war. Im Reformvertrag wird nunmehr der Energiebereich erstmalig als geteilte Zuständigkeit zwischen der Union und den Mitgliedstaaten genannt. Das allgemeine Subsidiaritätsprinzip in Verbindung mit dem Prinzip der Verhältnismäßigkeit sieht ein Tätigwerden der Union außerhalb der ausschließlichen Zuständigkeiten nur im Rahmen der Ziele der Union vor und nur dann, wenn diese nicht auf nationaler oder substaatlicher Ebene besser erreicht werden können. Auch der Krisenmechanismus deutet darauf hin, dass die energiepolitischen Maßnahmen der Union primär auf Koordinierungs-, umweltpolitische- und Notfallmaßnahmen beschränkt bleiben werden. (ICF2)

[200-CSA] Benvenisti, Eyal:
Asian Traditions and Contemporary International Law on the Management of Natural Resources, in: Chinese Journal of International Law, vol. 7, no. 2, pp. 273-283, 2008, ISSN: 1540-1650

INHALT: In the 1997 decision of the International Court of Justice in the dispute between Hungary and Slovakia regarding the uses of the Danube, Judge Weeramantry invoked ancient Asian traditions concerning the utilization of shared water resources to offer novel insights for the development of international law. In searching for inspiration for the concept of sustainable development in international environmental law, Judge Weeramantry examined the ancient irrigation-based civilization of his country, Sri Lanka, as well as early systems in other Asian societies. Asian traditions reflect numerous examples for fruitful cooperation in the management of shared natural resources, in diverse areas such as Cambodia, China, India, Indonesia and Iran, and the Middle East. Local social norms, shared culture and even religion have been utilized for sustaining long-term equitable utilization of shared water courses. Many of the irrigation systems, including the social arrangements that sup ported

them, survive to this day. In later periods, under the influence of Western scientists who showed no reverence to 'primitive' practices, many Asian governments upset the delicate indigenous systems by imposing centrally planned, unsustainable management systems. Contemporary scientists and disillusioned governments are now rediscovering those ancient practices and are trying to reinstate them where possible. This paper describes these traditional irrigation practices and analyses the logic of collective action that sustains them. The insights of this exercise are then used to examine contemporary issues related to the management of freshwater resources in Asia, including the Indus, the Ganges and the Mekong rivers. The basic argument is that the shared Asian traditions, which also are reflected in contemporary international law, can and should serve as guidance in the management of the region's many shared resources. Adapted from the source document.

[201-L] Bergstreser, Michael; Möllenberg, Franz-Josef; Pohl, Gerd (Hrsg.):
Globale Hungerkrise: der Kampf um das Menschenrecht auf Nahrung, Hamburg: VSA-Verl. 2009, 189 S., ISBN: 978-3-89965-383-0

INHALT: "Wie können das Menschenrecht auf Nahrung und die Rechte der arbeitenden Menschen gewahrt werden? Das Welternährungssystem ist sozial ungerecht. Über eine Milliarde Menschen leiden unter chronischem Hunger. Damit wird das Menschenrecht auf Nahrung verletzt. Zu den Hungernden gehören auch Millionen von Landwirtschafts- und Lebensmittelarbeitern. Das Welternährungssystem zerstört zudem die Ökologie, auf die es angewiesen ist. Die Ursachen dieser Entwicklung sind vielfältig, sie werden in diesem Band analysiert und es werden Alternativen aufgezeigt." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Franz-Josef Möllenberg: Vorwort (7-8); Constanze von Oppeln, Rafael Schneider: Kein Ende der globalen Hungerkrise in Sicht (9-27); Michael Windfuhr: Wasser als Ware oder Menschrecht auf Wasser? (28-43); Armin Paasch: Hungerkrise reloaded - die Globalisierung schlägt zurück (44-56); Peter Wahl: Die Finanzmarktkrise und der Hunger in der Welt (57-73); Ron Oswald: Ernährungskrise, Transnationale Konzerne und soziale Regulierung (74-86); Alexis Passadakis: Die WTO - das Kronjuwel der Globalisierung (87-99); Jörg Goldberg: Spekulation mit Rohstoffen und Nahrungsmitteln (100-116); Elmar Altvater: Der Klimawandel verschärft die Hungerkrise (117-130); Harald Wiedenhofer: Biokraftstoffe und Hunger (131-146); Herbert Schui: Entwicklungsländer und internationales Kreditgeld (147-157); Pia Eberhardt: Zwischen kapitalistischem Alltagsgeschäft und Ernährungssouveränität (158-170); Michael Bergstreser, Gerd Pohl: Das Menschenrecht auf Nahrung (171-180); Jean Ziegler: Hunger - Schande des Imperiums (181-189).

[202-CSA] Bilgin, Mert; Aribogan, D. Ulke:
New Energy Order Politics Neopolitics: From Geopolitics to Energeopolitics, in: UluslararasI Iliskiler, vol. 5, no. 20, pp. 109-132, 2009, ISSN: 1304-7310

INHALT: This paper focuses on changing understandings of geopolitics from classical, modern and critical meanings with regard to the role of energy. It suggests that oil and natural gas will maintain their significance throughout next decades despite an increased use of nuclear and renewable sources. Conflict and cooperation will likely include more territorial issues among production, transport and consumption. The paper first elaborates the permanent/continuing and temporary/changing dimensions of geopolitics with a special emphasis on energy. It then identifies the interaction between energy and geopolitics through the concept of energeopolitics. Finally, it focuses on the new energy order (N.E.O.), examining the geopolitical significance of hydrocarbons, and defines the principle state and non-state actors with their limits and capabilities regarding Eurasia, the Caspian region, the Middle East and Africa. The paper finally shows how a new energy order is emerging through neopolitics (new energy order politics) of global and regional powers such as the USA, the EU, Russia, Iran, Turkey, China and India. Adapted from the source document.

[203-L] Bleischwitz, Raimund; Bringezu, Stefan:
Globales Ressourcenmanagement: Konfliktpotenziale und Grundzüge eines Global Governance-Systems, (Policy Paper / Stiftung Entwicklung und Frieden, 27), Bonn 2007, 11 S. (Graue Literatur; www.sef-bonn.org/download/publikationen/policy_paper/pp_27_de.pdf)

INHALT: "Angesichts drastischer Preissteigerungen für viele mineralische Rohstoffe wie Erdöl, Erdgas und strategische Metalle ergeben sich handfeste geostrategische Risiken. Steigende Profite gefährden zudem Umwelt und Menschen in den Förderländern. Zugleich bieten sie vielen ärmeren Ländern neue Entwicklungschancen. Oftmals gelingt es jedoch nicht, die Rohstoffeinnahmen für Entwicklung nutzbar zu machen - ein Phänomen, das unter dem Stichwort 'Ressourcenfluch' diskutiert wird. Im SEF-Policy Paper 27 unter dem Titel 'Globales Ressourcenmanagement. Konfliktpotenziale und Grundzüge eines Global Governance-Systems' bündeln Professor Raimund Bleischwitz und Dr. Stefan Bringezu vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie Vorschläge zum Umgang mit diesen Problemen. Sie plädieren unter anderem für die Schaffung von Rohstofffonds in ressourcenreichen Ländern, für eine Erhöhung der Transparenz in der globalen Rohstoffpolitik, für die Entwicklung angemessener Nachhaltigkeitsstandards und die Verbesserung von Materialeffizienz und Ressourcenproduktivität. Langfristig halten sie ein Global Governance-System für Ressourcenmanagement für unverzichtbar." (Autorenreferat)

[204-L] Bleischwitz, Raimund:
Präventive Ressourcensicherheitspolitik: Initiativen und Anforderungen an ein Global Governance-System, in: Sicherheit und Frieden : S + F, Jg. 27/2009, H. 4, S. 231-237

INHALT: Ressourcen von strategischer Bedeutung werden in künftigen Konflikten eine zentrale Rolle spielen. Vor diesem Hintergrund fordert der Verfasser eine präventive Ressourcenpolitik in Gestalt eines Mehrebenenansatzes, der systematisch nichtstaatliche Stakeholder einschließt. Dieser Beitrag identifiziert einige politische Ansätze und internationale Initiativen, die für eine präventive Ressourcensicherheitspolitik von Bedeutung sind. Zusammenfassend wird die überragende Bedeutung eines Global Governance-Systems hervorgehoben, zu dem auch eine internationales Übereinkommen über nachhaltiges Ressourcenmanagement gehört. (ICEÜbers)

[205-L] Böge, Volker:
Water governance in Southern Africa: cooperation and conflict prevention in transboundary River Basins, (brief / Bonn International Center for Conversion -BICC-, 33), Bonn 2006, 60 S. (Graue Literatur; www.bicc.de/publications/briefs/brief33/brief33.pdf)

INHALT: Von Menschen verursachte Wasserknappheit kann zu Konflikten auf internationaler, regionaler und lokaler Ebene führen. Konflikte können leicht entstehen, wenn Wasser von anderen Akteuren übernutzt und/oder verschmutzt wird - oder dies so wahrgenommen wird. Vor dem Hintergrund knapper und ungleich verteilter Wasserressourcen ist die drohende Gefahr von Wasserkriegen zu einer herausragenden Frage in der Politik und in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit geworden. Diese Furcht ist auf grenzüberschreitende Flussläufe fokussiert. Gleichzeitig jedoch bieten grenzüberschreitende Flusstäler Anreize zur Zusammenarbeit. Das Südliche Afrika zum Beispiel, eine Region, die von ernsten Wasserproblemen und einer Geschichte heftiger Konflikte geplagt wird, hat bereits einen langen Weg hinsichtlich der internationalen Zusammenarbeit bei Wasserfragen zurückgelegt. Aber wesentliche Versäumnisse könnten zu heftigen Konflikten führen - nicht so sehr zwischen Staaten, sondern auf lokalem, regionalem oder internationalem Niveau. Die Einbeziehung des Gewohnheitsrechts, von informellen Akteuren und von Institutionen des Wassermanagements, die im lokalen Kontext noch stark sind, kann zu einer Konflikt vorbeugenden grenzüberschreitenden Wassersteuerung jenseits des Staates führen. (ICDÜbers)

[206-L] Bontrup, Heinz-J.; Marquardt, Ralf-M.; Voß, Werner:
Liberalisierung in der Elektrizitätswirtschaft: Zuspitzung der Verteilungskonflikte, in: WSI Mitteilungen : Monatszeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts in der Hans-Böckler-Stiftung, Jg. 61/2008, H. 4, S. 175-183

INHALT: "Der Artikel stellt dar, wie die Elektrizitätsunternehmen hierzulande im Innenverhältnis auf die Liberalisierung der Märkte reagierten. Neben einem massiven Arbeitsplatzabbau kam es zu erheblichen Umverteilungen zugunsten der Gewinneinkommen sowie der Miet- und Pachteinnahmen. Die Entwicklung der Arbeitseinkommen blieb indessen deutlich hinter der Arbeitsproduktivität zurück. Auch die Stromkunden konnten - hauptsächlich aufgrund der zwischenzeitlichen Machtkonzentration in der Branche - allenfalls vorübergehend von der Liberalisierung profitieren. Mittels gezielter politischer Eingriffe soll sich dies ändern. Die Netz-Anreizregulierung sowie die jüngste Novelle des Kartellrechts sollen den Wettbewerb wirksam verschärfen. Dadurch wird der unternehmensinterne Verteilungskonflikt eine neue Dimension erhalten. Vieles spricht dafür, dass die Lasten auch zukünftig vorrangig auf die Beschäftigten abgewälzt werden." (Autorenreferat)

[207-CSA] Brandsma, Charlotte; Leigh, Michael:
Energy Resources in the Eastern Mediterranean: Source for Cooperation or Fuel for Tension, German Marshall Fund, Mar 2012, 6 pp.

INHALT: The discovery of large gas fields off the shores of Israel and Cyprus could bring great benefits in terms of energy security and economic gains but also geopolitical dilemmas. A number of factors complicate the situation, including the state of war between Lebanon and Israel, the conflict between Israel and the Palestinians, the Cyprus question, and the fact that Turkey contests existing maritime boundary demarcation agreements. The exploration and development of gas reserves poses challenges in terms of infrastructure, financing, security, environmental protection, revenue sharing, and political relations among the parties concerned. The Republic of Cyprus, Turkey, Israel, and Lebanon have staked claims, some of which conflict. The EU and the United States have an interest in preventing escalation and in ensuring that new energy resources are developed for the benefit of the region as a whole.

[208-L] Brukmajster, Diana; Hampel, Jürgen; Renn, Ortwin:
Energy technology roadmap and stakeholders perspective: establishment of social criteria for energy systems, (Stuttgarter Beiträge zur Risiko- und Nachhaltigkeitsforschung, Nr. 6), Stuttgart 2007, 100 S., ISBN: 978-3-938245-06-4 (Graue Literatur; elib.uni-stuttgart.de/opus/volltexte/2007/3188/pdf/AB006_Brukmajster_Hampel_Renn.pdf)

INHALT: "This report will inform about the development and selection of social indicators for the measurement of social effects of energy systems. As in the NEEDS project the aim of Workpackage 2 is to define social indicators for the assessment of social effects of energy systems, we applied a multi-step-approach. In a first step, we looked for existing indicators available in publications from the last twenty years. The keywords 'social indicator', 'sustainability', 'environmental indicator' and 'energy indicator' have been used to organise this research process. As a result of this research process 1320 indicators could be found. In a second step, these indicators have been proved according to the following meta-criteria: 1. the clarity of the indicators; 2. whether the indicators are simple and logical; 3. whether the indicators can be applied throughout Europe; 4. whether they combine social and energy system-related aspects. Only 148 of the 1320 criteria passed this step of the research process. These indicators have been proved according to three main questions, which should make sure that the indicators are suitable with the requirements of the NEEDS project: 1. whether they can be applied to future technologies; 2. whether their focus is on the level of countries and not only on the regional level; 3. and whether the indicators allow differentiating between energy technologies. Only 26 of the 148 indicators passed this filter process and are able to measure the social dimension of present and future energy systems. These indicators have been attributed to concepts derived from the theoretical concept of social compatibility (Häfele/ Münch/ Renn 1985). With reference to the theoretical concept of social compatibility we allocated the indicators to four main criteria, these criteria are: 1. con-

tinuity of energy service over time; 2. political stability and legitimacy; 3. social components of risk; 4. quality of life. For every criterion suitable indicators have been defined and added. Those mentioned criteria and indicators build the basis of our social indicator-set. The indicators will be measured with reference to the four main life cycle phases of energy systems: energy extraction and processing, transport, power plant (conversion to electricity) and waste management (considering the entire back-end). An updated version of indicators will be the outcome of a Stakeholder-Delphi. The stakeholders are invited to the Delphi to give a crucial input for the final version of the social indicators. The results of the Delphi and the final set of the social indicators will be added to the present report and complete it." (author's abstract)|

[209-CSA] Chiang, Lichun; Schilling, Markus:
The effect of natural resources on a sustainable development policy: The approach of non-sustainable externalities, in: Energy Policy, vol. 39, no. 2, pp. 990-998, 2011, ISSN: 0301-4215

INHALT: The debate about the importance of non-renewable resources for economic development between optimists and pessimists shows that the extensive depletion of non-renewable resources, particularly oil, along with a higher level of consumption could have a significant impact on the economic development of future generations. Based on this debate, this paper proposes criteria under which the depletion of non-renewable resources would create excess costs for future generations. Therefore, this paper aims to answer the question 'What will be the impact of the depletion of non-renewable resources on sustainable economic development?' Accordingly, a sustainable development policy appears feasible by minimizing non-sustainable externalities which derive from future externalities that weigh the benefits from a previous employment of natural resources. The research based on qualitative analysis clarifies the reasons for and the extents of taking sustainability into account as well as points to difficulties of implementing policies to time the transition towards a sustainable economic development. Finally, the research shows the implications of this approach for environmental degradation, the depletion of non-renewable resources and energy production. [Copyright Elsevier Ltd.]

[210-CSA] Daniele, Vittorio:
Natural Resources and the 'Quality' of Economic Development, in: The Journal of Development Studies, vol. 47, no. 4, pp. 545-573, 2011, ISSN: 0022-0388

INHALT: Are natural resources a 'blessing' or a 'curse' for human development? This article attempts to answer the question by distinguishing between a 'dependence' on natural resources and an 'abundance' of the same. Dependence is measured in terms of exports of metals and fuel, while resource abundance is calculated on the basis of the subsoil assets per square kilometre and per capita. Results show the existence of a negative correlation between metals and ore exports and human development, while subsoil assets measures are, rather, positively related. These effects are particularly significant in countries with a comparatively lower institutional quality. The cases of Botswana, the Democratic Republic of Congo and Equatorial Guinea, briefly examined, suggest, however, that the effects of natural resources on human and economic development can be very different, and strictly related to specific national political and institutional characteristics. Adapted from the source document.

[211-CSA] da Silva, Fernando Nunes; Quental, Nuno; Lourenco, Julia M:
Sustainable development policy: goals, targets and political cycles, in: Sustainable Development, vol. 19, no. 1, 2011, ISSN: 0968-0802

INHALT: This paper describes the global political milestones of greater importance to the emergence and evolution of sustainable development. In addition, it depicts the cyclical patterns of political activity dealing with sustainability and identifies the main sustainability goals and targets endorsed by several political initiatives. These tasks are accomplished through a literature review and an assessment of indicators dealing with political will. It is concluded that global sustainability governance followed an intermittent path characterized by two periods of significant accomplishments (until

1979; 1987-1995) and by two others less successful (1980-1986; 1995 onwards, interrupted by a peak around 2000). Peaks in political activity coincide with the decennial Earth Summits, suggesting their major influence as catalysts of more profound societal and political action. Sustainability concerns and goals shifted from an emphasis on pollution control and availability of natural resources to a more balanced position that puts human development at the center. [Copyright John Wiley and Sons, Ltd.]

[212-L] Dauderstädt, Michael; Schildberg, Arne (Hrsg.):
Dead ends of transition: rentier economies and protectorates, Frankfurt am Main: Campus Verl. 2006, 249 S., ISBN: 978-3-593-38154-1

INHALT: Der erste Abschnitt ist der Frage gewidmet, warum die Transformation zu demokratisch verfassten Marktwirtschaften in vielen Staaten stagniert. Insbesondere wird der schädliche Einfluss von Renten aus Entwicklungshilfe und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen auf die Volkswirtschaft und Politik herausgestellt. Der sich daran anschließende Abschnitt ergründet, wie man sich aus dieser rentenökonomischen Falle lösen kann. Dabei wird allgemein und anhand der Beispiele von Botswana und dem Mittleren Osten die Bedeutung des Institutionengefüges betont. Thematisiert wird dabei auch das Phänomen des 'Ressourcenfluchs', dass also Staaten mit vielen Bodenschätzen häufig zu ineffizienten Volkswirtschaften neigen. Im letzten Abschnitt folgen Fallbeispiele zu Ländern, in deren Geschichte lange Konflikte oder Kriege herrschten. Der Sammelband basiert auf den Ergebnissen zweier internationaler Forschungsseminare und enthält ausgewählte Beiträge: Das erste ('Transforming Authoritarian Rentier Economies') fand im September 2006 bei der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn und das zweite ('The Transformation of Protectorates') im Oktober 2006 in Berlin statt. (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Michael Dauderstädt: Dead Ends of Transition: Rentier Economies and Protectorates (9-28); Barnett R. Rubin: Transformation of "Protectorates": Building Effective, Accountable States (29-35); Richard M. Auty: Authoritarian Rentier States in the Broader Development Context (36-47); Indra De Soysa: The "Resource Curse": An Empirical Overview (48-58); Thorvaldur Gylfason: Institutions, Human Capital, and Diversification of Rentier Economies (59-70); Ricardo M. S. Soares de Oliveira: Context, Path Dependency, and Oil-Based Development in the Gulf of Guinea (71-86); Ugo Fasano: Oil Funds as a Policy Instrument to Promote Transparency and Accountability for Economic Development in Oil-Rich Countries (87-99); Oliver Schlumberger: Rents, Reform, and Authoritarianism in the Middle East (100-113); Benjamin Smith: Oil Wealth and Regime Change (114-127); Transparency International: Avoiding the Resource Curse: What Can We Learn from the Case of Botswana? (128-136); Wolf-Christian Paes: Regulating Resource Governance: The Role of Governments, Companies, and Civil Society Organizations (137-150); Paul Collier and Anke Hoeffler: Economic Causes and Consequences of Civil War: A Discussion of the Possible Policy Interventions (151-158); Willemijn Verkoren: Development Challenges for Post-Conflict Protectorates (159-169); Simon Gray: The Transformation of Protectorates: Case Study of Iraq, with Particular Reference to the Central Bank (170-184); Judy Smith-Hohn: Transforming Liberia and Sierra Leone: A Paradox of External Intervention (185-196); Andreas Wittkowsky: Transforming Kosovo: Searching the Balance between Market Discipline and Political Stability (197-205); Thorsten Gromes: Making Sure that Institutions Matter: Democratization through Undemocratic Means in Bosnia-Herzegovina (206-218); Gerald Knaus: Transformation in European Protectorates: From Sarajevo to Pristina (219-232).

[213-L] Dörre, Klaus:
Grüner Kapitalismus - ein Ausweg aus der Krise?, in: Transit: europäische Revue, 2011, H. 41, S. 117-135 (Standort: USB Köln(38)-24A1544; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Gleich welche Richtung die erneute gesellschaftliche Transformation annehmen wird, die Basisinstitutionen moderner kapitalistischer Vergesellschaftung werden nicht unverändert überleben können. Dabei gilt auch: Kapitalistische Entwicklung ohne Landnahmen und Wachstum ist unmöglich. Die daraus resultierenden strukturellen Zwänge nüchtern zu beleuchten, systemische Verwerfungen wie soziale Konflikte zu analysieren und Handlungsspielräume auszuloten, kann zum Programm einer erneuerten kritisch-experimentellen Soziologie werden, die sich nicht davor scheut, un-

bequeme Wahrheiten auszusprechen. Dazu gehört, dass sich jede gesellschaftliche Transformation - auch eine nichtkapitalistische - im Spannungsfeld von sozialer, ökologischer und demokratischer Frage vollziehen muss. Kein noch so intelligenter Entwurf eines Green New Deal vermag dieses Spannungsverhältnis außer Kraft zu setzen. Entscheidend sind die gesellschaftlichen Kompromisse, die gefunden werden, um es zu bewältigen. Eine kritische Soziologie, die es nicht bei der empirischen Beschreibung laufender Prozesse belassen will, kommt nicht umhin, eine "komplexe Außenposition" einzunehmen, von der aus sie überhaupt erst Kritikfähigkeit zu entwickeln vermag. Die Konstruktion einer demokratisch stabilisierten Nichtwachstumsgesellschaft kann eine solche Außenposition sein. Derartige Gesellschaften existieren gegenwärtig nicht, und sie können auch nicht entstehen, solange das Landnahme-Paradigma gültig ist. Von der Außenposition einer Nichtwachstumsgesellschaft aus zu denken, bedeutet somit auch, das Perpetuum mobile kapitalistischer Landnahmen selbst in Frage zu stellen, ohne dabei in den alten Fehler sozialistischer Entwürfe des 19. und 20. Jahrhunderts zu verfallen, die sämtliche Krisen- und Konfliktursachen auf deren kapitalistische Formbestimmtheit zurückführten. Aufgabe einer kritisch-soziologischen Perspektive wäre es, Begriffe und Kategorien zu entwickeln oder wiederzuentdecken und mit Inhalten zu füllen, die eine tief greifende gesellschaftliche Transformation bei Wahrung, Ausbau und Erweiterung von Demokratie überhaupt denkbar machen. (ICF2)

[214-CSA] Duit, Andreas:
Patterns of Environmental Collective Action: Some Cross-National Findings, in: Political Studies, vol. 59, no. 4, pp. 900-920, 2011, ISSN: 0032-3217

INHALT: Many environmental problems such as global warming, biodiversity loss and waste accumulation can be described as large-scale collective action dilemmas. Previous research on collective action in Common Pool Resource settings has demonstrated that institutional structures and social capital are important for successful management of natural resources. The objective of this article is to investigate the effect of such factors on large-scale environmental collective action. The analysis employs survey data and indicators of institutional quality for 22 countries. Two measurements of environmental collective action are used: (1) intermediate group collective action; and (2) latent group environmental action. Findings point to a dominating role for two factors -- institutional quality and membership in voluntary organisations -- as key determinants of participation in both latent and intermediate group environmental collective action. These results are interpreted as indications of a possible decoupling between trust and participation in large-scale collective action. Adapted from the source document.

[215-L] Dupont, Claire:
Climate policy integration in the EU, in: Walter Leal Filho (Hrsg.): The economic, social and political elements of climate change: Springer, 2011, S. 385-404, ISBN: 978-3-642-14775-3

INHALT: "Climate change is an issue that cuts across several policy domains, from the environment to transport, industry, agriculture, and health, among others. It follows that responses to climate change need to cut across the various policy fields also. The phenomenon of incorporating or mainstreaming climate policy into other policy fields is often termed 'climate policy integration', and it is a policy requirement that has not yet been extensively explored, especially at EU level. With the agreement on the EU's integrated climate and energy package in December 2008, it is clear that climate policy integration is considered important for the Union's strategy to combat climate change. Can it be said that climate policy integration is already in place in the EU? How can we identify climate policy integration? How can we ensure that climate policy integration is effective? The aim of this paper is to examine the extensive research already carried out on environmental policy integration (EPI) in order to draw out lessons that could help, firstly, to conceptualize climate policy integration, and, secondly, to identify a framework for analysis or a set of criteria that could aid the analysis of climate policy integration at EU level. EPI is an area of literature that rarely deals with climate policy in particular. However, its focus on policy processes, administrative structures and communication channels, for example, can provide lessons for the study and implementation of climate policy integration. This paper contributes to the development of an analytical framework for assessing and studying climate po-

licy integration at EU level, and concludes by highlighting some areas for further research." (author's abstract)|

[216-CSA] Duruigbo, Emeka:
Realizing the People's Right to Natural Resources, in: The Whitehead Journal of Diplomacy and International Relations, vol. 12, no. 1, pp. 111-123, 2011, ISSN: 1538-6589

INHALT: Despite international laws emerging throughout the 20th century declaring and further strengthening the principle of permanent sovereignty over natural resources (PSNR), the ensuing decades have witnessed the mismanagement of these resources, resulting in the transformation of the natural endowment into a crippling curse, instead of the envisaged and deserved blessing. Political leadership in many developing countries continues to corner the natural resource wealth to its benefit, and to the detriment of the general population. This article argues that the realization of the people's right to natural resources necessitates a de-concentration of the right to the management of the resources from the government, particularly in those countries where political leaders have consistently demonstrated an inability to manage the resources for the public good. Adapted from the source document.

[217-L] Eboreime, Mathew I.; Omotor, Douglaston G.:
Development interventions of oil multinationals in Nigeria's Niger Delta: for the rich or the poor?, in: Victor Ojakorotu (Hrsg.): Anatomy of the Niger Delta crisis : causes, consequences and opportunities for peace, Hamburg: Lit Verl., 2010, S. 63-77, ISBN: 978-3-643-10639-1

INHALT: Der Beitrag widmet sich den Konflikten im Niger-Delta in Nigeria. Diese Konflikte hängen eng mit der Ausbeutung von infrastrukturellen Ressourcen durch die Erdölgewinnung zusammen. Dies führt nicht nur zu Umweltproblemen, sondern verursacht auch hohe soziale Kosten. Um die negativen Auswirkungen der multinationalen Unternehmen abzufedern, werden diese in Interventionen zur Regionalentwicklung eingebunden. Der Beitrag untersucht empirisch anhand zweier Ölkonzerne (Shell und Agip) die Wirksamkeit dieser Strategien und ob die Interventionen auch bei den Ärmsten der Gesellschaft ankommen. (ICB2)

[218-CSA] Gotz, Roland:
Postsowjetischer Ressourcenfluch? Rohstoffreichtum und Autoritarismus, in: Osteuropa, vol. 61, no. 7, 2011, ISSN: 0030-6428

INHALT: Natural resources promise wealth. In many resource states, however, this hope was not fulfilled. Therefore, the theory of the resource curse posits a connection between resource abundance and distorted economics and politics. But an empirical comparison of the post-Soviet states does not confirm such a connection. Corruption flourishes to the same extent in Turkmenistan, a country rich in natural gas, as in Kyrgyzstan, a country with few resources; Russia's rulers are just as authoritarian as Armenia's. If an abundance in resources does nonetheless impeded modernization, a change in the short-term is not to be expected; the post-Soviet resource states will go on producing oil and natural gas for decades to come and will thus be able to generate large profits. Adapted from the source document.

[219-CSA] Grant, J. Andrew:
Natural resources, international regimes and state-building: Diamonds in west Africa, in: Comparative Social Research, vol. 27, pp. 223-248, 2010, ISSN: 0195-6310

INHALT: Informed by the literature on regional security and fragile states, 'new regionalisms', and natural resources and violent conflict, this essay investigates the challenges of state-building in West Africa. These range from the influence of diasporas and subregional strongmen to flows of small arms and light weapons (SALWs) and lootable natural resources. The analytical framework that links pa-

tron-client networks and lootable natural resources is applied to the cases of Sierra Leone and Cote d'Ivoire. In recent years, strategies by African leaders to co-opt subregional strongmen as part of patronage networks have failed. The essay finds that an ossified state presence and the erosion of a leader's influence enables subregional strongmen to gain control over valuable natural resources, such as diamonds. The essay then assesses the impact of the Kimberley Process Certification Scheme (KPCS) on state-building, concluding that although international regimes like the KPCS can increase state capacity and thereby counter the deleterious effects of state failure, they are not sufficient state-building tools. Hence, the KPCS must be supplemented through a combination of more explicit state-building initiatives under the auspices of bilateral government donors, aid agencies, diasporas and transnational and local NGOs. Adapted from the source document.

[220-L] Gudynas, Eduardo:
Neo-Extraktivismus und Ausgleichsmechanismen der progressiven südamerikanischen Regierungen, in: Kurswechsel: Zeitschrift für gesellschafts-, wirtschafts- und umweltpolitische Alternativen, 2011, H. 3, S. 69-80 (Standort: USB Köln(38)-XG9232)

INHALT: Der Autor weist darauf hin, dass die lateinamerikanische Linke in der Vergangenheit die einseitige Rohstofforientierung scharf kritisiert hat und dass diese nun aber zu einer zentralen Grundlage ihres Wirtschafts- und Politikmodells geworden ist. Denn die Rohstoffeinnahmen sind für Politiken der Sozialtransfers eine zentrale Grundlage. Die Neuerungen eines extraktivistischen Modells bestehen nach Meinung des Autors in der systematischen staatlichen Abschöpfung von Rohstoffrenten, einer aktiven staatlichen Politik und einem systematischen Ausbau von Sozialtransfers. Kontinuitäten bestehen demnach in der starken Weltmarkteinbindung und strategischen Orientierung auf den Rohstoffsektor. Im Kontext der Grenzen des neo-extraktivistischen Modells und der mit ihm verbundenen Konflikte ist in Südamerika eine Diskussion über mögliche Alternativen - unter dem Leitgedanken des "Buen Vivir", des "guten Lebens" - entstanden. Sollten die Rohstoffblasen zusammenbrechen und sich die Krise in den Zentrumsökonomien weiter verschärfen, scheint es nach Einschätzung des Autors denkbar, dass dies die progressiven Regierungen in Südamerika zu einer Abkehr von der starken Orientierung auf den Rohstoffexport und eine stärkere Binnenorientierung zwingen könnte. Fraglicher scheint hingegen, ob damit auch eine Hinwendung zu ökologisch tragfähigeren Produktions- und Konsummustern verbunden ist. (ICI2)

[221-CSA] Heisbourg, Francois:
The Geostrategic Implications of the Competition for Natural Resources: The Transatlantic Dimension, in: German Marshall Fund, Mar 2012, 16 pp.

INHALT: After recalling some of the historical precedents, this paper describes the salient characteristics of the contemporary competition for natural resources: the rapid rise of Chinese and Indian demand; the changing role of the United States as an energy supplier; the growing importance of climate change in moving from the traditional interaction between the territorial nature of raw materials; and the laws of supply and demand to a more complex, systemic approach. Some of the corresponding strategic implications, both global and regional, are outlined along with their potential consequences in terms of US-European relations, and transatlantic policy recommendations are flagged. Although nonenergy minerals will be alluded to, the main focus is on nonrenewable energy resources.

[222-L] Heyer, Marc:
Der EU-Russland-Energiedialog: einseitige Abhängigkeit oder Partnerschaft?, in: Olaf Leiße (Hrsg.): Die Beziehungen der Europäischen Union mit Osteuropa : Energie - Sicherheit - Stabilität, Berlin: Logos-Verl., 2010, S. 63-89, ISBN: 978-3-8325-2307-7

INHALT: Die Beziehungen der Staaten in der globalisierten Welt sind durch eine Interdependenz geprägt, was im besonderen Maße für die Europäische Union und Russland gilt. Europa ist auf Importe von Energieträgern und Rohstoffen angewiesen, um Elektrizität, Wärme, Waren und Güter zu produzieren. Den wirtschaftlichen Aufstieg baute Russland seit dem Zerfall der UdSSR im Wesentlichen

auf den Export von Erdöl, Erdgas und anderer Rohstoffe auf. Die verdienten "Petrodollars" werden in den Import von fertig erzeugten Gütern aus den Industriestaaten investiert. So wird deutlich, dass keiner der beiden Partner willkürlich die Handelsbeziehungen abbrechen kann, ohne gravierende Auswirkungen auszulösen. Für die Durchsetzung von exorbitant hohen Rohstoffpreisen verpufft das Drohmittel eines Lieferstopps, da in diesem Fall der Devisenfluss zum Erliegen käme und keine europäischen Waren mehr produziert werden könnten. Hohe Zölle oder Exportverbote seitens der EU bezogen auf Russland hätten einen analogen Effekt zur Folge. Der vorliegende Beitrag analysiert den EU-Russland-Energiedialog aus institutioneller Perspektive. Hierbei stehen die Fragen im Mittelpunkt, ob der Dialog im Krisenfall konfliktmindernd wirken kann und ob die im Rahmen des Dialogs veröffentlichten Fortschrittsberichte die Realität der Beziehungen angemessen widerspiegeln. (ICI2)

[223-CSA] Hong, Dayong; Mol, Arthur P.J.:
Energy, Resources, and China's Rapid Industrialization: Challenges for Social Theory, International Sociological Association, Gothenburg, Sweden, 2010

INHALT: China's unprecedented economic growth path over the last three decades has been paralleled by a exponential growth in the consumption of natural resources & energy. Initially China mainly exploited domestic resources to fuel its rapid industrial development; but over the last one & a half decade we witness two significant changes in China's strategy to fulfill its natural resource needs. First, with the further integration of China in the world economy and polity increasingly larger shares of China natural resources and energy consumption are imported from other parts of the world. The second strategy, especially pushed since the 11th Five Year plan, consists of a strong effort by China towards renewable natural resource use, recycling of used natural resources and increased efficiencies in natural resources & energy use. This paper will reflect on these developments using theories of ecological modernization & the sociology of networks & flows. It especially focuses on the following questions: Can we indeed identify & quantify these two major changes in societyaenvironment relations in China over the last one-and-a-half decade? Should we understand these developments as a 'copy' of what many OECD countries (western Europe, Japan, the US) have gone through, but then condensed or compressed (in time); or is such a homogenization idea too simple & are Chinese specificities at work? Where are the main domestic 'governing institutions' of these moves towards 'imports' & 'renewables'?

[224-CSA] Hosman, Laura:
Dynamic Bargaining and the Prospects for Learning in the Petroleum Industry: The Case of Kazakhstan, in: Perspectives on Global Development and Technology, vol. 8, no. 1, pp. 1-25, 2009, ISSN: 1569-1500

INHALT: This article examines the bargaining interface between petroleum-rich developing countries and large multinational corporations, with an application to the case of Kazakhstan, formerly a Soviet Republic. In the analytic narrative tradition, this article combines a case study with an extensive form game, applying Theodore Moran's dynamic bargaining theory, which posits that, over time and through repeated interaction, developing countries do better for themselves, incrementally improving their outcomes through bargaining and strategic interaction, thereby advancing along a learning curve. The application of this theory is systematized through the utilization of game theory; an extensive game modeled on strategic, iterated bargaining behavior between the two actors is introduced. This dynamic game allows for the recalculation of strategies based on the players' revealed moves, allowing for the concept of learning while doing. The game is then applied to Kazakhstan's particular situation. The application of Moran's theory through the use of a generalizable game provides a method for resource-rich developing countries -- particularly those in the nascent stages of developing these industries -- to systematize the negotiation process and accelerate their ascent on a bargaining learning curve. Adapted from the source document.

[225-L] Humrich, Christoph:
Ressourcenkonflikte, Recht und Regieren in der Arktis, in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2011, H. 5/6, S. 6-13 (www.bpb.de/files/E7FLFE.pdf)

INHALT: Das Abschmelzen der arktischen Eiskappe macht die Erschließung von Ressourcen im Nordpolarmeer technisch möglich und wirtschaftlich interessant. Es eröffnet neue Schifffahrtswege in der Nordwest- und Nordostpassage und erweitert die Fischgründe nach Norden; die zu erwartenden Nutzungskonflikte, -risiken und -folgen erfordern entsprechende Regulierung. Daher werden Form und Funktionalität des internationalen Regierens in der Arktis und der zugrunde liegenden rechtlichen Institutionen bzw. der ihm zur Verfügung stehenden rechtlichen Instrumente gegenwärtig intensiv diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei häufig entweder der Arktische Rat, verschiedene multilaterale Konventionen oder das Seerechtsübereinkommen (SRÜ) der Vereinten Nationen (UN). Diese drei Instrumente unterscheiden sich in ihrer Reichweite, ihrem Verbindlichkeitscharakter, den ihnen zugrunde liegenden Prinzipien und der Art des Regierens, das sie jeweils begünstigen. (ICF2)

[226-CSA] Jirasek, Jakub; Sivek, Martin; Kavina, Pavel:
European Union and the formation of its initiative in energy minerals, in: Energy Policy, vol. 39, no. 9, 2011, ISSN: 0301-4215

INHALT: In November 2008, the European Union adopted 'The raw materials initiative -- meeting our critical needs for growth and jobs in Europe', dealing especially with ensuring the future needs of metallic and non-metallic raw materials for EU member state economies. After years of hesitation, this may undoubtedly be considered a very progressive step. The article lists the most relevant reasons why the EU should promptly proceed to the discussion and preparation of a similar material of higher legal force for energy minerals. Basic problem areas of forming a political platform for the preparation of the EU energy initiative include the exploitation of domestic energy raw material deposits, raw materials diplomacy, and the matter of renewable sources. [Copyright Elsevier Ltd.]

[227-L] Junne, Gerd:
Globalisierung - Öl auf das Feuer?, in: Rachid Ouaissa (Hrsg.) ; Heidrun Zinecker (Hrsg.) ; Hartmut Elsenhans (Adressat): Globalisierung - entgrenzte Welten versus begrenzte Identitäten? : Festschrift für Hartmut Elsenhans, Berlin: Leipziger Univ.-Verl., 2009, S. 83-96, ISBN: 978-3-86583-419-5

INHALT: "Der Autor interessiert sich für das Phänomen der Konflikte im Globalisierungskontext. Er untersucht, warum Globalisierung, oft in denselben Regionen der Welt, sowohl konflikt- als auch friedensstiftend sein kann. Globalisierung bedeute Zunahme weltweiter Konkurrenz, zunehmende Durchlässigkeit von Grenzen und einen weltweit besseren Zugang zu Informationen. Damit sei eine Zunahme des Konfliktpotenzials verbunden. Anknüpfend an Hartmut Elsenhans, distanziert sich der Autor von dem 'traditionellen Fehler', Staaten als gleichwertige Einheiten zu betrachten. Globalisierung schwäche folglich zwar nicht alle, aber viele Staaten, aber nur schwache Staaten seien anfällig für Konflikte. Gerade diese schwachen Staaten seien es auch, die der 'Rohstofffluch' verdamme. In der Globalisierung drohen Rohstoffländer, auf ihre traditionelle Position in der internationalen Arbeitsteilung als Rohstoff-Lieferanten im Tausch gegen Fertigwaren zurückgeworfen zu werden. Wie bekannt, führe dies zur Holländischen Krankheit, und, so paradox dies klingen mag, entwickelten sich rohstoffreiche Länder in der Regel langsamer als rohstoffarme. Die Rohstofflager wiederum befänden sich nur in bestimmten Regionen eines Landes, und wenn zentrale Regierungen Mittel an sich zögen, um eine gleichmäßige Entwicklung des Landes zu garantieren, so führe das zu Konflikten, das heißt zu Protestbewegungen, aber auch zu Sezessionsbestrebungen der 'reichen' Regionen. Dies stehe für eine gegenläufige Entwicklung zu einer Globalisierung, verstanden als Integration. Fielen die Rohstoffeinnahmen autoritären Regierungen zu, entstünden politische Protestbewegungen. Hinzu komme der Streit um Dezentralisierung. Folge sei zunehmende 'politische Entropie', auch wenn die Staatsgrenzen nicht verändert werden. Große Entwicklungsrückstände und innenpolitische Gewalt führten ihrerseits zu Migrationsströmen und zu einer Diaspora, die auf vielfältige Weise interne Konflikte schüre. Wenn nun Migration und Information bewirkten, dass die Akzeptanz der Situation im eigenen Land geringer wird, dann entstehe neben dem Lager, das besonders schnell Anschluss an den

'Westen' sucht, ein weiteres Lager, das genau dies ablehne, abqualifiziere und sich stattdessen auf eigene Werte besinne. Fundamentalismus sei somit kein historisches Relikt, sondern hochmoderne Folge von Globalisierung." (Autorenreferat)

[228-CSA] Kato, Edward; Nkonya, Ephraim; Pender, John:
Who knows, who cares? The determinants of enactment, awareness, and compliance with community Natural Resource Management regulations in Uganda, in: Environment and Development Economics, vol. 13, no. 1, 2008, ISSN: 1355-770X

INHALT: At the community level, bylaws and other regulations are commonly used to manage natural resources. However, there is limited research on how communities enact these regulations and what determines awareness and compliance with these regulations. A survey of 273 communities was conducted in Uganda with an objective of analyzing the determinants of enactment, awareness and compliance with community Natural Resource Management (NRM) regulations. Presence in the community of programs and organizations with focus on agriculture and the environment increases the probability to enact and to be aware of NRM regulations. The probability to comply with regulations enacted by village councils was greater than the case with such regulations passed by higher legislative bodies, suggesting the important role played by decentralization in NRM. Poverty is associated with lower compliance with NRM regulations. This supports the poverty-natural resource degradation trap hypothesis, and suggests that measures to reduce poverty can also improve NRM. Adapted from the source document.

[229-CSA] Kemper, Karin E; Blomquist, William; Dinar, Ariel:
A Framework for Institutional Analysis of Decentralization Reforms in Natural Resource Management, in: Society and Natural Resources, vol. 23, no. 7, pp. 620-635, 2010, ISSN: 0894-1920

INHALT: Reforms directed toward decentralizing the management of natural resources are intended to increase stakeholder involvement and improve the effectiveness and sustainability of resource management arrangements though application of the principle of subsidiarity. The widespread advocacy of such reforms has given rise to numerous case-study examples around the world. This article presents a framework for such studies, based in institutional analysis, for researchers who wish to assess both the decentralization process and the outcomes of decentralization efforts. Rationale for the inclusion of variables and hypothesized relationships of variables to prospective outcomes are explained. Adapted from the source document.

[230-CSA] Khitarishvili, Tamar; Azarchs, Timothy:
Disaggregating the Resource Curse: Is the Curse More Difficult to Dispel in Oil States than in Mineral States?, Levy Economics Institute of Bard College, Dec 2010, 21 pp.

INHALT: Disaggregates resources into oil, gas, coal, and nonfuel mineral resources, and finds that disaggregation unmasks diverse effects of resources on concurrent economic and institutional outcomes, as well as on the ability of countries to transform their economic and institutional infrastructure. Considers resource dependence and institutional quality as two channels linking resource abundance to economic growth in the context of an instrumental variables (IV) model. Tables, References.

[231-CSA] Koontz, Tomas M; Thomas, Craig W:
Research Designs for Evaluating the Impact of Community-Based Management on Natural Resource Conservation, in: Journal of Natural Resources Policy Research, vol. 3, no. 2, 2011, ISSN: 1939-0459

INHALT: Community-based management has increasingly replaced centralized planning and regulation as an alternative means for conserving natural resources. But there is little empirical evidence to suggest whether community-based management has a positive or negative impact on the actual condition

of natural resources. If, as is commonly argued, conservation success depends largely on local context, then we must think carefully about the entire causal chain of community-based management activities, from the inputs supporting decision-making processes to management outputs and environmental outcomes. We accordingly discuss appropriate methodologies for demonstrating the causal impacts of community-based management on natural resource conservation. Adapted from the source document.

[232-L] Lebel, Louis; Garden, Po:
Deliberation, negotiation and scale in the governance of water resources in the Mekong region, in: Claudia Pahl-Wostl (Hrsg.) ; Pavel Kabat (Hrsg.) ; Jörn Möltgen (Hrsg.): Adaptive and integrated water management : coping with complexity and uncertainty: Springer, 2008, S. 205-225, ISBN: 978-3-540-75940-9 (Standort: ULB Münster(6)-3K/2893)

INHALT: "Deliberating, negotiating, designing, and implementing water management policies are often disconnected activities. Different actors come together in separate arenas at different times, places and levels to gain support for their policies, programs and projects. Scale represents a class of key choices, commitments and constraints that actors contest or are forced to accept. In the Mekong region water governance is multi-level and multiscale with issues and actors that surge and ebb as they move from deliberation, negotiation and allocation of water and related services and back out again. The attributes and outcomes of multi-level governance - like fairness, equity and sustainability - depends not only on the interplay of institutions, but also the fortuitous and staged cross-level interactions among less rigid and formalized social networks and deliberative platforms. While attributing impacts to deliberative engagement is not a straight-forward exercise, our hypothesis remains that cross-level interactions in deliberations initially produce and later help influence negotiations and the robustness of structure of rules, agreements, policies and institutions." (author's abstract)|

[233-CSA] May, Katherine:
Government Support for Indigenous Cultural and Natural Resource Management in Australia: the Role of the Working on Country Program, in: Australian Journal of Social Issues, vol. 45, no. 3, pp. 395-416, 2010, ISSN: 0157-6321

INHALT: In Australia national concerns about climate change, biodiversity loss, water quantity and quality and land degradation have high priority on the government's environment agenda. With this comes the opportunity to strategically integrate Indigenous land and sea management into plans for tackling these challenges, not least because the Indigenous estate- which includes some of the most biodiverse lands in Australia- continues to increase as a result of successful land and native title claims and the declaration of more Indigenous Protected Areas. This paper explores government support for Indigenous land and sea management focusing on the Commonwealth government's Working on Country program. The paper outlines the development of formalised Indigenous cultural and natural resource management, and the emergence of the Working on Country program is discussed in the past and current policy context. The opportunities and challenges for the future of the program, and formalised Indigenous land and sea management in Australia more broadly, are outlined. To finish, a note of cautious optimism: while an expanded Working on Country program underpinned by community led priorities and aspirations has the potential to simultaneously ameliorate Indigenous poverty and ensure natural resource management occurs, this will require targeted investment and a more holistic and less sectoral approach from government. Adapted from the source document.

[234-L] Mayer, Maximilian:
Warum Chinas "Energiehunger" nicht zum "Krieg um Ressourcen" führt, in: China aktuell: Journal of Current Chinese Affairs, Vol. 36/2007, No. 1, S. 57-75 (www.giga-hamburg.de/content/publikationen/archiv/ch_aktuell/special_issue_cha_0701_mayer.pdf)

INHALT: China spielt dem allgemeinen Weltverständnis zufolge die Rolle eines Landes, das durch seinen "unstillbaren Appetit auf Öl" in Zukunft internationale Spannungen und Verteilungskonflikte um

die knapper werdenden Erdöl- und Erdgasvorkommen auslösen kann. Der Autor argumentiert hingegen, dass die Vorstellung vom "great game" ein ungeeignetes Analyseraster für die gegenwärtige komplexe Realität der internationalen Ressourcenwirtschaft ist. Er versucht mit seinen Ausführungen zu zeigen, dass sich eine Reihe von Thesen über die außen- und sicherheitspolitischen Folgen des chinesischen "Energiehungers" bei näherer Betrachtung als nicht haltbar oder zumindest als einseitig erweisen. Er skizziert zu Beginn Chinas Einstieg in die internationale Energiewirtschaft und die Haupttrends seiner internationalen Energiepolitik, um anschließend folgende Fragen zu erörtern: Verfolgt China eine "neomerkantilistische" Strategie? Macht der "Energiehunger" China zu einem unkooperativen Partner und führt er zu strategischen Konflikten? Wie lässt sich das Nebeneinander von Konfrontation und Zusammenarbeit erklären? Inwiefern werden die Interessen anderer Importländer, wie USA, Japan und Indien, berührt? Der Autor gibt vor diesem Hintergrund abschließend einige Anregungen für Politik und Forschung. (ICI2)

[235-CSA] Moore, Margaret:
Natural Resources, Territorial Right, and Global Distributive Justice, in: Political Theory, vol. 40, no. 1, pp. 84-107, 2012, ISSN: 0090-5917

INHALT: The current statist order assumes that states have a right to make rules involving the transfer and/or extraction of natural resources within the territory. Cosmopolitan theories of global justice have questioned whether the state is justified in its control over natural resources, typically by pointing out that having resources is a matter of good luck, and this unfairness should be addressed. This paper argues that self-determination does generate a right over resources, which others should not interfere with. It does not entail, however, that there is no obligation on rich countries to redistribute to poor countries. Indeed, in some rare instances, it might be necessary for a particular political community to use its resources, but the presumption is that the collectively self-determining group (the political community) should have the right to decide that. [Reprinted by permission of Sage Publications Inc., copyright holder.]

[236-L] Mukoro, Akpomuvire:
Governance failure, civil societies and the Niger Delta, in: Victor Ojakorotu (Hrsg.): Anatomy of the Niger Delta crisis: causes, consequences and opportunities for peace, Hamburg: Lit Verl., 2010, S. 79-97, ISBN: 978-3-643-10639-1

INHALT: Das Niger-Delta ist mit seiner Erdölproduktion und den damit verbundenen Ressourcenmissbrauch eine Region, die durch Armut und gewalttätige Konflikte gekennzeichnet ist. Die Probleme der Regierung hat das Aufkommen von Zivilgesellschaft und informellen Gruppen begünstigt. Der Beitrag plädiert für mehr rechtliche Integrität und Transparenz sowie mehr Verantwortung für die lokale Regierung. Zuerst betrachtet der Autor die Erdölpolitik und zeigt die Einnahmen und Gewinne auf, die dem Staat durch die Erdölgewinnung zufließen. Anschließend werden die daraus entstehenden Konflikte und Probleme der Region dargestellt. Die nächsten beiden Kapitel widmen sich der entstehenden Zivilgesellschaft und der Governance im Niger-Delta. Abschließend gibt der Autor Empfehlungen für die Region. (ICB2)

[237-L] Nötzold, Antje:
Lehren aus dem Gasstreit: europäische Energiepolitik und die Frage der Versorgungssicherheit, in: Die Politische Meinung : Monatsschrift zu Fragen der Zeit, Jg. 54/2009, H. 6 = Nr. 475, S. 44-48 (Standort: USB Köln(38)-EP15460; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.kas.de/wf/doc/kas_16709-544-1-30.pdf)

INHALT: Die Ausfälle von Erdgaslieferungen in weiten Teilen Europas infolge des russisch-ukrainischen Gasstreits im Januar 2009 Jahres trafen die EU-Staaten zwar nicht unerwartet, da Russland bereits im Dezember nach monatelangen erfolglosen Verhandlungen mit der Ukraine einen Lieferstopp angedroht hatte. Gleichwohl waren die meisten Länder aber unvorbereitet auf die Lieferausfälle, obwohl derartige Risiken für die europäische Energieversorgungssicherheit durch den steigenden Im-

portbedarf der EU bei gleichzeitiger Abhängigkeit von wenigen Lieferländern und Transitstaaten schon lange bekannt sind. Vor diesem Hintergrund werden seit einiger Zeit Forderungen nach einer stärkeren Diversifizierung der europäischen Erdgasimporte erhoben. Auch im Zuge der Osterweiterungen 2004 und 2007 hat die Abhängigkeit der EU von Russland weiter zugenommen, da viele neue EU-Mitglieder durch ihre Infrastruktur aus Sowjetzeiten weitgehend bis vollständig von russischen Erdgas- und Erdöllieferungen abhängig sind. Die Sicherung der Energieversorgung und damit vor allem des Bedarfs an Erdöl und Erdgas darf Europa neben der Suche nach langfristigen Alternativen und trotz divergierender nationaler Interessen nach Meinung der Autorin nicht vernachlässigen. Dazu sollten neben dem Prinzip der Marktwirtschaft aber auch strategische Maßnahmen berücksichtigt werden. (ICI2)

[238-CSA] Ogol, Calestus; Paul Museng'ya, Matiku; Caleb, Mileri:
Participatory Natural Resource Management: Policy and Institutional Framework, in:
Environmental Policy and Law, vol. 41, no. 4-5, 2011, ISSN: 0378-777X

INHALT: This paper presents the history of Kenyan law and policy on participatory natural resource management and the manner in which they address current concerns. It is divided across two issues of the EPL. Part I describes the concepts and components of natural resource management in Kenya, while Part II, to be presented in EPL 41/6, will describe international developments, and analyse the entire body of policy and its institutional framework in terms of current concerns and political approaches. Adapted from the source document.

[239-CSA] Peterson, Nicole D.:
Choices, Options, and Constraints: Decision Making and Decision Spaces in Natural Resource Management, in: Human Organization, vol. 69, no. 1, pp. 54-64, 2010, ISSN: 0018-7259,

INHALT: This paper analyzes the decision making processes of the staff of a Mexican national marine park and how their options for natural resource management are affected by internal, external, and relational constraints. Using ethnographic data gathered from 2001-2003, I suggest that the failure of the marine park to accomplish its management goals was not from the lack of a plan to manage the marine area or from internal policies or practices, but from mismatch in objectives with other institutions of Mexican government and a consequent inability to access the needed resources and support. In addition, this paper argues for a more contextually-based understanding of decision making in organizations like protected areas that can account for many of the problems and failures that are often blamed on internal policies or practices. This paper proposes a model of 'decision spaces' that highlights the space between decision and action, in which these constraints, as well as opportunities, are confronted and potentially managed through flexible strategies that arise from the interaction between decisions and the surrounding socio-cultural context. Adapted from the source document.

[240-L] Pichler, Melanie:
Agrofuels in Indonesia: structures, conflicts, consequences, and the role of the EU, in:
Österreichische Zeitschrift für Südostasienwissenschaften : ASEAS, Vol. 3/2010, Iss. 2, S. 175-193
(www.seas.at/aseas/3_2/ASEAS_3_2_A4.pdf)

INHALT: "Dieser Artikel beschäftigt sich mit der Agrartreibstoffpolitik der Europäischen Union (EU) und den Auswirkungen dieser Politik auf Indonesien. Das südostasiatische Land ist weltweit führender Produzent und Exporteur von Palmöl, dem derzeit billigsten Rohstoff für die Produktion von Biodiesel, und dieser Sektor expandiert aufgrund der politischen und ökonomischen Anreize ungehindert weiter. Der Artikel analysiert die Interessen und Strategien der zentralen Stakeholder in der indonesischen Palmöl- und Agrartreibstoffindustrie, beleuchtet das dahinterstehende Entwicklungsmodell und analysiert die Reaktionen zur Nachhaltigkeitsproblematik in Bezug auf die Abholzung von Regenwald, Landkonflikte und Verlust von Biodiversität durch die Expansion von Monokulturen und industrieller Landwirtschaft." (Autorenreferat)

[241-L] Presse, André; Häußner, Ludwig Paul; Köke, Sonja:
Klimaschutz und Ernährungssicherheit: ein globaler ordnungspolitischer Ansatz zur Nutzung der Atmosphäre als Weltgemeinschaftsgut, (Impulse aus der Forschung, Bd. 3), Karlsruhe: KIT Scientific Publ. 2011, 53 S., ISBN: 978-3-86644-560-4

INHALT: Der weltweite Anstieg insbesondere des Ölpreises hat im Jahr 2008 zu einer dramatischen Entwicklung der Preise für Grundnahrungsmittel an den Weltmärkten geführt. Auch wenn die Ressourcenpreise sinken, beispielsweise in wirtschaftlichen Krisen, nehmen Hunger und Armut zu. Mit Blick auf die sich weltweit zuspitzende Ernährungssituation gilt, dass eine Verwendung pflanzlicher Rohstoffe als Nahrungsmittel sinnvoller ist als eine Verwendung als Kraftstoff. Mit Blick auf den Klimaschutz gilt indessen: Die Verbrennung von Pflanzenöl ist ökologisch verträglicher und damit besser für das Klima als die Verbrennung fossiler Kraftstoffe. Gefragt ist also ein ordnungspolitisches Modell, das beide Probleme zu lösen vermag: Wie kann systematisch gesichert werden, dass vor bzw. bei der Verbrennung von Pflanzenöl zugleich das Überleben der Menschen gesichert ist? Wie kann dabei die Verwendung von Pflanzenölen als Kraftstoff auch ökonomisch vorteilhafter gestaltet werden als die Verwendung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas? Der in der vorliegenden Studie entwickelte ordnungspolitische Ansatz erscheint geeignet, sowohl die erforderliche Reduktion umweltschädlicher Emissionen zu impulsieren als auch die Welthungersituation ohne Moratorium so entscheidend zu verbessern, dass zukünftig kein Mensch mehr an Unterernährung sterben muss. (ICI2)

[242-CSA] Raghunandan, T.R.:
Natural Resource Governance and Local Governments: Challenges and Policy Solutions, in: South Asian Survey, vol. 17, no. 1, pp. 57-73, 2010, ISSN: 0971-5231

INHALT: The management of increasingly scarce natural resources is perhaps the most important governance challenge facing humanity today. The designing of appropriate systems for natural resource management by local governments is an interesting policy challenge. This has to be approached objectively and with an unwavering focus on the objective to be achieved, namely, that people require responsible natural resource management for their survival. In doing so, there should be no biases for or against decentralisation. One will have to think out of the box, particularly while designing systems for collaborative action by local governments and other stakeholders. This article analyses the challenges in fostering a sustainable governance of resources by local governments, within the context of their functional responsibilities, and suggests some policy solutions. The article concentrates on the Indian context, while suggesting features of inter-governmental design that comprise the right mix of checks and balances, which is so essential for the good governance of natural resources. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright holder.]

[243-CSA] Rice, James:
Ecological Unequal Exchange: Consumption, Equity, and Unsustainable Structural Relationships within the Global Economy, in: International Journal of Comparative Sociology, vol. 48, no. 1, pp. 43-72, 2007, ISSN: 0020-7152

INHALT: We discuss & elaborate upon the theory of cross-national ecological unequal exchange. Drawing upon world-systems theoretical propositions, ecological unequal exchange refers to the increasingly disproportionate utilization of ecological systems & externalization of negative environmental costs by core industrialized countries &, consequentially, declining utilization opportunities & imposition of exogenous environmental burdens within the periphery. We provide a descriptive overview of theoretical & empirical efforts to date examining this issue. Ecological unequal exchange provides a framework for conceptualizing how the socioeconomic metabolism or material throughput of core countries may negatively impact more marginalized countries in the global economy. It focuses attention upon the global uneven flow of energy, natural resources, & waste products of industrial activity. Further, the recognition of the distributional processes of ecological unequal exchange is relevant to considerations of both the socioeconomic & environmental imperatives underlying the pursuit of sustainable development, as it contributes to underdevelopment within the periphery of the world-

system. We conclude by highlighting the interconnections between uneven natural resource flows, global environmental change, & the challenge of broad-based sustainable development. Figures, Appendixes, References. [Reprinted by permission of Sage Publications, Ltd., copyright 2007.]

[244-L] Rudolf, Andrea:
Biokraftstoff und Ernährungssicherheit: die Auswirkungen der EU-Politik auf die Nahrungsmittelproduktion am Beispiel Brasilien, (Interdisziplinäre Schriftenreihe des Centrums für Interkulturelle und Europäische Studien, Bd. 5), Stuttgart: Ibidem-Verl. 2010, 113 S., ISBN: 978-3-8382-0099-6

INHALT: "Wie beeinflussen die politischen Vorgaben der Europäischen Union die Herstellung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Bioenergieproduktionsland Brasilien? Und können die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union es verantworten, die Energiegewinnung aus Nahrungsmittelpflanzen zu forcieren, während Lebensmittel knapp werden und immer mehr Menschen an Hunger leiden? Die sich gerade entwickelnde Biokraftstoffpolitik der EU umfasst nicht nur komplexe Fragen der Energie-, Klima- und Agrarpolitik, sondern muss auch Verkehrs-, Außenwirtschafts- und Umweltpolitik sowie Entwicklungs- und Sicherheitspolitik berücksichtigen und miteinbeziehen (WGBU, 2008: 10). In der vorliegenden Studie wird Bezug auf den Aspekt der Ernährungssicherheit in Verbindung mit der gesteigerten Biokraftstoffherstellung genommen. Ferner wird der Frage nachgegangen, welche grundsätzlichen Chancen und Risiken in den Ländern des Nordens wie des Südens mit dem vermehrten Biokraftstoffeinsatz einhergehen (Bräuninger et al., 2009: 4). Ziel dieser Arbeit ist es, die Auswirkungen der in der EU getroffenen politischen Regelungen auf die Erzeugung von Lebensmitteln in Brasilien zu untersuchen. Brasilien als weltgrößter Biokraftstoffproduzent reagierte auf die wachsende Nachfrage mit erheblichen Produktionsausweitungen. Daher soll die Frage beantwortet werden, inwiefern sich die Erweiterung der Flächen für Biokraftstoffe auf die Nahrungsmittelproduktion und damit auf die Versorgungssicherheit der Bevölkerung auswirkt. Anhand der Entwicklung der Anbauflächen und der Erntemengen soll analysiert werden, ob von einer Verdrängung der Lebensmittelproduktion gesprochen werden kann. Im Folgenden werden zunächst die politischen Vorgaben und Zielsetzungen der Biokraftstoffherstellung, -produktion und -verwendung innerhalb der EU erläutert und bewertet. Dies geschieht insbesondere im Zusammenhang mit dem wachsenden Importbedarf von Biokraftstoffen in die EU. Danach wird exemplarisch an zwei Mitgliedsstaaten der EU, Deutschland und Schweden, der Stand der Umsetzung in Bezug auf Biokraftstoffe beleuchtet. Daran schließt sich die Diskussion um die Nachhaltigkeitsaspekte beim Anbau von Biokraftstoffen an. Den Abschluss des Kapitels bildet die Darstellung der wichtigsten Akteure beim internationalen Handel mit Biokraftstoffen und deren. Im Anschluss wird der Aspekt der Ernährungssicherheit erläutert. Die Ursachen und Folgen der Nahrungsmittelkrise werden dargestellt sowie auf den Kritikpunkt der Flächenkonkurrenz Bezug genommen. Den Abschluss der Arbeit bildet eine Erläuterung über die wirtschaftlichen Verflechtungen der EU und Brasiliens." (Textauszug)

[245-L] Sachs, Wolfgang; Ott, Hermann E.:
Öljunkies auf Entzug!: Umweltpolitik ist Ressourcenpolitik ist Sicherheitspolitik ; neue Herausforderungen für die Außenpolitik, in: Internationale Politik, Jg. 62/2007, H. 2, S. 6-15 (Standort: USB Köln(38)-LS G 09335; Kopie über den Literaturdienst erhältlich;
www.internationalepolitik.de/ip/archiv/jahrgang2007/februar2007/--ljunkies-auf-entzug-.html)

INHALT: Der Beitrag befasst sich mit der Frage, welche Herausforderungen aus der globalen Umwelt- und Ressourcenkrise für eine Weltinnenpolitik entstehen. So werden hier die Ressourcen- und Umweltkonflikte als Treiber globalen Unfriedens beschrieben, wobei sich vier Konfliktlagen unterscheiden lassen: (1) Überlebenskonflikte indigener Gruppen am Beispiel Ecuadors, (2) Regimekonflikte, (3) Verteilungskonflikte und (4) Verlagerungskonflikte im Zuge des Klimawandels. Die Erkenntnis der physischen Grenzen der Erde führt, zusammen mit der wirtschaftlichen und technologischen Globalisierung, aufgrund der absehbaren Umwelt- und Ressourcenkonflikte zu einem Wechsel der Arbeitsgrundlage für Außenpolitik. Nicht länger kann in nationalen 'Behältern' gedacht werden oder in Kompetenzbereichen: das Innen und Außen gehören zusammen - Klimaaußenpolitik ohne nationale Klimaschutzmaßnahmen ist unsinnig. Nicht länger kann effektive Außenpolitik sich in der Verteidi-

gung enger so genannter nationaler Interessen erschöpfen: das nationale Interesse umfasst heute über eine Vielzahl von Rückkopplungs- und Kaskadenmechanismen das Wohlergehen aller Menschen auf diesem Planeten. Das nationale Wohl ist nicht länger der Bezugsrahmen für eine aufgeklärte Außenpolitik, sondern vielmehr das Gemeinwohl der Weltgesellschaft. (ICG2)

[246-L] Sager, Wilhelm:
Afrika: Keine Entwicklung ohne Wasser, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 51/2006, H. 2, S. 228-238
(www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2006/februar/afrika-keine-entwicklung-ohne-wasser)

INHALT: Der Beitrag beschreibt die Ursachen und Auswirkungen der 'Wassersituation' in Afrika, wo die meisten der 40 am stärksten unter Wassermangel leidenden Länder der Erde liegen. In einem ersten Schritt wird Afrikas gewaltiger Reichtum an erneuerbaren Wasserressourcen dargestellt. Im Anschluss folgt der Hinweis, dass die bestehende 'Naturkatastrophe' und damit einher gehende soziale Katastrophe als Folge politischen Versagens einzuordnen ist. In diesem Zusammenhang werden auch die daraus resultierenden massiven Verteilungskonflikte bei steigendem Wasserbedarf veranschaulicht. So werden im vierten und fünften Schritt als Krisenbeispiele die Nilregion sowie die Krisenregion Nordafrika beleuchtet. Der sechste Schritt betrachtet hingegen das hoffnungsvoll erscheinende Wassermanagement im südlichen Afrika. Die Ausführungen enden mit einer Erörterung der immensen Bedeutung der Wasserressourcen für die Frage nach Krieg oder Frieden bzw. Fortschritt oder Stillstand für den afrikanischen Kontinent. (ICG2)

[247-L] Santarius, Tilman:
Was ist Ressourcengerechtigkeit?, in: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik, Jg. 28/2008, H. 54, S. 127-137 (Standort: FES Bonn(Bo133)-X3504)

INHALT: Der Verfasser unterscheidet drei Typen von Ressourcenkonflikten, um verschiedene Facetten der Ressourcenungerechtigkeit nachzuzeichnen: Konflikte um den verwehrten Zugang zu Ressourcen, Konflikte um die ungerechte Verteilung von Ressourcen, und versteckte, nicht ohne weiteres ersichtliche und oft nicht ausgetragene Konflikte um Zugang und Verteilung von Ressourcen. Treffende Beispiele für offene Konflikte um den Zugang zu Ressourcen liefern die zahllosen Proteste weltweit gegen den Bau von Staudämmen und Talsperren. Sie spiegeln den Streit zwischen den regionalen Eliten, die die Staudammprojekte planen und durchführen, und der lokalen, betroffenen Bevölkerung wieder. Für letztere geht es darum, eine lebenswichtige Ressource und die von ihr abhängigen Ökosysteme gegen die Nutzungsansprüche nicht-ansässiger Akteure zu verteidigen. Der Streit ums Öl ist ein klassischer Verteilungskonflikt. Es geht darum, das Länder sich - zur Not mithilfe des Militärs - ihren Anteil am immer kleiner werdenden Kuchen sichern. Den größten Preis werden indes die Armen bezahlen. Schon heute geht einigen Ländern Afrikas schlicht das Öl aus, bleiben Nutzfahrzeuge stehen, können Menschen nicht mehr den öffentlichen Nahverkehr bezahlen, um in die nächste Stadt zu kommen. Zudem führen die stetigen Preisanstiege dazu, dass die Handelsbilanzen vieler Länder sich drastisch verschlechtern. Wo Importe zu einem signifikanten Teil aus Öl bestehen, kann dies so stark ins Gewicht fallen, dass Länder gezwungen werden, sich im Ausland zu verschulden. Der dritte Typ Ressourcenkonflikte wird dadurch charakterisiert, dass er nicht offen zutage tritt. Wenn Ursachen und Folgen von verwehrtem Zugang und ungerechter Verteilung weitgehend im Verborgenen wirken und Konflikte zudem nicht offen ausgetragen werden, kann dies als versteckter Ressourcenkonflikt bezeichnet werden. Ein Beispiel liefert der Klimawandel. Vor diesem Hintergrund werden Leitbilder vorgestellt, die als Richtungsweiser für Politiken der Ressourcengerechtigkeit dienen können. (ICF2)

[248-L] Scheumann, Waltina; Neubert, Susanne; Kipping, Martin (Hrsg.):
Water politics and development cooperation: local power plays and global governance, Berlin: Springer 2008, XXX, 416 S., ISBN: 978-3-540-76706-0 (Standort: UB Karlsruhe(90)wirt3.732008A5316)

INHALT: "Whether people have access to drinking water, irrigation water and sanitation or not, whether water resources are used sustainably or overexploited, and whether emerging challenges for the water sector - such as adaptation to climate change - are tackled or not, in the end relies on politics. The importance of the political sphere for understanding and solving water sector problems is the basic rationale of this book, which is the outcome of the Fifth Dialogues on Water, organised at the German Development Institute, Bonn. It is not the first time that the Dialogues on Water have touched upon water politics. But these Dialogues, unlike earlier ones, focussed on the political processes of policy formulation and the strategic behaviour of the actors involved. The papers assembled in this book analyze debates and investigate water politics at the international, national and local level, each considering different aspects or different elements of policy formulation and implementation processes from a variety of disciplinary backgrounds. They examine policies as results from power plays of state and non-state actors alike over water resources and modalities of water service delivery, reflecting their respective means of influence. White some authors follow a constructivist line, elaborating on how global norms on water-related issues evolve and how international debates influence them, others apply a political economy or public choice perspective, adhering to a rational actor approach. In line with the general focus of the Dialogues on Water, specific attention is devoted to implications for development cooperation." (author's abstract). Contents: Peter P. Mollonga: Water policy - water politics (1-29); Michael Fink, Anne Cramer: Towards implementation of the World Commission on Dams Recommendations (33-53); Waltina Scheumann: How global norms for large dams reach decision-makers (55-80); Imme Scholz: Global environmental governance and its influence on national water policies (81-105); Maria Schnurr: Global water governance: managing complexity on a global scale (107-120); Susanne Neubert, DIE in collaboration with Lena Horlemann: Strategic virtual water trade - a critical analysis of the debate (123-145); Danuta Sacher, Michael Windfuhr: The debate on "Water as a human right" and its implications for development assistance (147-176); Manfred Matz: Rethinking IWRM under cultural considerations (177-201); Thomas Kluge, Ulrich Scheele: Private sector participation in water supply and sanitation (205-226); Franz-Josef Batz: Sector reforms for sustainable financing of water and wastewater services (227-235); Matthias Krause: The political economy of water and sanitation services in Colombia (237-255); Insa Theesfeld: Political power play in Bulgaria's irrigation sector reform (259-276); Elke Herrfahrdt-Pähle: Two steps forward, one step back: institutional change in Kyrgyz water governance (277-297); Volkmar Hartje: The World Bank's water sector policy reforms (301-332); Martin Kipping: Challenges for German development cooperation in the water sector (333-352); Stefan Lindemann: Addressing the need for water service delivery in fragile states (353-377); Lena Partzsch: EU water initiative - a (non-)innovative form of development cooperation (379-400).|

[249-CSA] Schneider, Friedrich; Bjorvatn, Kjetil; Farzanegan, Mohammad Reza:
Resource Curse and Power Balance: Evidence from Oil-Rich Countries, in: World Development, vol. 40, no. 7, 2012, ISSN: 0305-750X

INHALT: We examine the role of political fractionalization in understanding the 'resource curse'. Using panel data for 30 oil-rich countries, we find that the income effect of resource rents is moderated by the political power balance. With a strong government, resource wealth can generate growth even in an environment of poorly developed institutions, while adding oil revenues to a weak government may have damaging effects on the economy. These results have important implications for the economic prospects of the oil-rich countries in the Middle East, which are currently undergoing profound political changes. [Copyright Elsevier Ltd.]

[250-L] Sternfeld, Eva:
Vom Papiertiger zum Ökosieger: Umweltpolitik und Umweltrecht, in: Politische Ökologie, Jg. 26/2008, Nr. 110, S. 44-47

INHALT: Im internationalen Vergleich legt China zwar beeindruckende ökonomische Bilanzen vor, in Sachen Umweltschutz besteht jedoch nach wie vor ein hoher Entwicklungsbedarf. Chinas Umweltkrise ist allgegenwärtig und sowohl die politische Führung als auch die Bevölkerung zählen sie inzwischen zu den entscheidenden Faktoren, die Chinas angestrebten Weg zu einer bedeutenden Wirt-

schafts- und Weltmacht gefährden könnten. Die gegenwärtige Regierung verfolgt mit Sorge, dass sich Konflikte um knappe Ressourcen verschärfen und Umweltzerstörung nicht nur große ökonomische Schäden verursacht, sondern mitunter soziale Unruhen auslösen kann. Es wird der Frage nachgegangen, ob das neue Umweltministerium tatsächlich schlagkräftiger als die Vorgängerbehörde sein wird. Das wird auch davon abhängen, so die These, ob andere im Staatsrat vertretene Regierungsbehörden und staatseigene Betriebe bereit sind, mit ihr zusammenzuarbeiten und sich mit ihr abzusprechen. Langfristig wird der Erfolg der Umweltpolitik daran zu messen sein, ob sie den Umweltämtern auf Provinz-, Stadt- und Kreisebene größere Handlungsfähigkeit und Kompetenz verleiht. Hierzu braucht China ein funktionierendes Rechtssystem, zu dessen Prioritäten der Umweltschutz und die nachhaltige Entwicklung gehören. (ICF2)

[251-L] Suck, Andre:
Erneuerbare Energien und Wettbewerb in der Elektrizitätswirtschaft: staatliche Regulierung im Vergleich zwischen Deutschland und Großbritannien, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2008, 605 S., ISBN: 978-3-531-15826-6

INHALT: Obwohl in Deutschland der Stromsektor knapp zehn Jahre später liberalisiert worden sei als in Großbritannien, weise Deutschland eine 'vergleichsweise höhere Innovationsdynamik' (25) auf, schreibt Suck und nimmt diesen Befund zum Anlass für eine umfassende Vergleichstudie über die Regulierung erneuerbarer Energien. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit die unterschiedlichen politischen Strukturen in den beiden Staaten (unitarisches versus föderales Regierungssystem) seit den 70er-Jahren eine Politik für den Ausbau regenerativer Energien befördert haben. Diese historisch-institutionelle Analyse verknüpft er mit einer akteursorientierten Perspektive, womit die Handlungsspielräume der beteiligten staatlichen und gesellschaftlichen Akteure in den Blick genommen werden. Zum weiteren Untersuchungskontext gehören sowohl technologie- als auch wettbewerbspolitische Aspekte der Energiemarktregulierung sowie die Entwicklungen in der internationalen Klimapolitik und der zunehmende Einfluss der EU. Mit dieser vertiefenden Analyse kann Suck wesentliche aus der ökonomischen Föderalismustheorie abgeleitete Hypothesen belegen. Sein Fazit des institutionellen Vergleichs: 'Mögen die komplexen Verflechtungsstrukturen des deutschen Föderalismus oft als umsetzungsverzögernde Blockade für innovationsorientierte Reformen wirken, so sind besonders in einer längerfristigen Perspektive die positiven Effekte dieser Strukturen für dezentrale Akteure zur Durchsetzung ihrer nachhaltigkeitsorientierten und innovativen Reformideen hervorzuheben' (549). (ZPol, NOMOS)

[252-CSA] Tecle, Aregai; Ogbaharya, Daniel:
Community-based natural resources management in Eritrea and Ethiopia: toward a comparative institutional analysis, in: Journal of Eastern African Studies, vol. 4, no. 3, 2010, ISSN: 1753-1055

INHALT: Community-based natural resources management (CNRM), which emphasizes community empowerment, participation and enhanced use of indigenous knowledge in resources and environmental management, is an increasingly popular discourse for sustainable development in sub-Saharan Africa. Despite its popularity, CNRM faces various discursive and institutional challenges in countries with a recent history of top-down development. This paper provides a comparative examination of the specific historical, ideological and political contexts behind discourses, policies and institutions for and against community-based resources and environmental management in Ethiopia and Eritrea. There is a need for greater emphasis on communal rights to pastoral, agricultural and forest resources, in contrast to the continued support for a neo-Malthusian dispensation of environmental rehabilitation or reclamation which still reigns supreme in both Eritrea and Ethiopia. Adapted from the source document.

[253-L] Tichy, Roland; Guérot, Ulrike:
Vom eigenen Garten zur weltweiten Ressourcenverteilung, in: Aus Politik und Zeitgeschichte : Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Jg. 61/2011, H. 28-30, S. 15-21 (www.bpb.de/files/623VWB.pdf)

INHALT: "Es ist notwendig, dass an vermeintlich freien oder gemeinschaftlichen Gütern klare Eigentumsrechte definiert werden, um eine Übernutzung zu verhindern. Zur Regulierung der globalen Gemeingüter bedarf es einer 'Weltordnungspolitik'." (Autorenreferat)

[254-L] Turton, Anthony R.; Hattingh, Hanlie J.; Maree, Gillian A.; Roux, Dirk J.; Claassen, Marius; Strydom, Wilma F. (Hrsg.):
Governance as a trialogue: government-society-science in transition, (Water resources development and management), Berlin: Springer 2007, XVII, 354 S., ISBN: 978-3-540-46265-1 (Standort: Bayer. SB München(12)-2007.23453)

INHALT: "Each book of this multidisciplinary series covers a critical or emerging water issue. Authors and contributors are leading experts international repute. The readers of the series will be professionals from different disciplines and development sectors from different parts of the world. They will include civil engineers, economists, geographers, geoscientists, sociologists, lawyers, environmentalscientists and biologists. The books will be of direct interest to universities, research institutions, private and public sector institutions, international organisations and NGOs. In addition, all the books will be standard reference books for the water and the associated resource sectors." (author's abstract). Contents: Anthony R. Turton, J. Hattingh, Marius Claassen, Dirk J. Roux, Peter J. Ashton: Towards a Model for Ecosystem Governance: An Integrated Water Resource Management Example (2-28); Alan W. Hall: Global Experience on Governance (29-39); Alex Simalabwi: National Perspectives an Water Governance: Lessons from the IWRM Planning Process in Malawi and Zambia (40-59); Malin Falkenmark: Good Ecosystem Governance: Balancing Ecosystems and Social Needs (60-77); Peter J. Ashton: The Role of Good Governance in Sustainable Development: Implications for Integrated Water Resource Management in Southern Africa (78-100); Ken Conca: Transnational Dimensions of Freshwater Ecosystem Governance (101-122); Geoffrey D. Gooch: From Dialogue to Trialogue: Sustainable Ecosystem Governance and Civil Society (123-146); Raya Marina Stephan: Evolution of International Norms and Values for Transboundary Groundwater Governance (147-166); Michael E. Campana, Alyssa M. Neir, Geoffrey T. Klise: Dynamics of Transboundary Groundwater Management: Lessons from North America (167-196): Nyambe Nyambe, Charles Breen, Robert Fincham: Organisational Culture as a Function of Adaptability and Responsiveness in Public Service Agencies (197-215); Sandra Fowkes: Lessons from Changes in Governance of Fire Management: The Ukuvuka Operation Firestop Campaign (216-236); Barbara Schreiner: The Government-and-Society Challenge in a Fledgling Democracy - Ecosystem Governance in South Africa, with a Particular Focus an the Management of the Phongolo Floodplains and Reservoir (237-253); Dirk J. Roux, Kevin Murray, Ernita van Wyk: Principles Enabling Learning Environments for Good Ecosystem Governance (254-290); Wilma F. Strydom, Liesl Hill, Estie Eloff: The Role of Communication in Governance: The River Health Programme as a Case Study (291-304); Jane M. Doolan: An Institutional Perspective an Governance - The Evolution of Integrated River Management in Victoria, Australia (305-319); Linda Godfrey: Ecosystem Governance and the Trialogue Debate: An Overview of the Trialogue Relationship and the Engagement along Interfaces (320-336); Anthony R. Turton, J. Hattingh: The Trialogue Revisited: Quo Vadis Governance? (337-350).|

[255-CSA] Van Kooten, G. Cornelis; Pendergast, Shannon M.; Clarke, Judith A.:
Corruption, Development and the Curse of Natural Resources, in: Canadian Journal of Political Science/Revue canadienne de science politique, vol. 44, no. 2, pp. 411-437, 2011, ISSN: 0008-4239

INHALT: Sachs and Warner (1995) found a negative relationship between natural resources and economic growth, concluding that natural resources are a curse. This explanation for poor economic growth is now widely accepted. We provide an alternative econometric framework for evaluating the resource curse. We focus on resource rents and rent-seeking behaviour, arguing that rent seeking af-

fects corruption and that, in turn, impacts well-being. Our measure of well-being is the Human Development Index, although we find similar results for per capita GDP. While resource abundance does not directly impact economic development, we find that natural resources are associated with rent seeking that negatively affects well-being, with results robust to various model specifications and sensitivity analyses. Adapted from the source document.

[256-CSA] Vann, Adam:
Energy Projects on Federal Lands: Leasing and Authorization, in: Congressional Research Reports for the People, Sep 8 2009, 18 pp.

INHALT: A variety of statutes and agency regulations govern leasing and permitting for energy projects, including oil and natural gas development as well as alternative energy projects, such as geothermal, wind, and solar energy, on federal lands. This report explains the legal framework for energy leasing and development on federal lands and reviews laws and regulations affecting leasing of federal lands for exploration and production of oil and natural gas, which have evolved under a complex leasing system over the last century. Tables.

[257-CSA] Verhoeven, Paul:
Black Gold for Blue Gold? Sudan's Oil, Ethiopia's Water and Regional Integration, Chatham House, Jun 2011, 24 pp.

INHALT: The Horn of Africa's leading powers, Ethiopia and Sudan, have long been caught in a relationship of mutual suspicion that regularly pulls them into interlocking, regionalized conflicts. But increasingly opportunities are arising that could create a more benign interdependence. After a decade of oil-driven growth in Sudan and the priority that both Khartoum and Addis Ababa accord to harnessing water resources for electrification and irrigation, energy is assuming great importance in discussions about security and development. There is potential for joint natural resource management, agricultural investment projects and free exchanges along the 1600km-long border that would yield mutual benefits. Tables, Figures, Appendixes.

[258-CSA] Wenar, Leif:
Clean Trade in Natural Resources, in: Ethics & International Affairs, vol. 25, no. 1, 2011, ISSN: 0892-6794

INHALT: The 'resource curse' can strike countries that derive a large portion of their national income from exporting high-value natural resources, such as oil, gas, metals, and gems. Resource-exporting countries are subject to four overlapping curses: they are more prone to authoritarianism, they tend to suffer more corruption, they are at a higher risk for civil wars, and they exhibit greater economic instability. Adapted from the source document.

[259-L] Wiegand, Kirsten:
Knappheit trotz Überfluss: warum der Iran Energieprobleme hat, in: Internationale Politik, Jg. 65/2010, Nr. 5, S. 86-92 (Standort: USB Köln(38)-LS G 09335; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.internationalepolitik.de/ip/archiv/jahrgang-2010/strategien/knappheit-trotz---berfluss.html)

INHALT: "Trotz riesiger Erdöl- und Erdgasreserven gerät der Iran immer weiter in die Energiekrise. Infolge einer über Jahre verfehlten Politik ist die Islamische Republik bereits auf Gasimporte angewiesen, droht langfristig zum Ölimporteur zu werden und so auch für den internationalen Energiemarkt auszufallen. Auch die Sanktionen zeigen Wirkung." (Autorenreferat)

[260-CSA] Wiig, Arne; Kolstad, Ivar:
It's the rents, stupid! The political economy of the resource curse, in: Energy Policy, vol. 37, no. 12, 2009, ISSN: 0301-4215

INHALT: A number of studies suggest that natural resources can have a negative impact on the developing prospects of countries. Empirical results suggest that political economy models of patronage and rent-seeking are central to understanding why such a resource curse arises. In other words, the resource curse is created by certain resource rents leading to dysfunctional behaviour. This article introduces the term impartiality enhancing institutions to structure policy debates by distinguishing conditions under which negative effects of resources can be mitigated. Moreover, it is argued that viewing institutions as an equilibrium outcome has implications for the analysis of institutional change. Policy initiatives that do not promote the impartiality of institutions, nor attend to the underlying interests and incentives keeping a bad institutional equilibrium in place, will not help lift the resource curse. [Copyright Elsevier Ltd.]

6 Ressourcen: Fokus Konflikte und Krieg

[261-L] Abdolvand, Behrooz; Schulz, Heinrich:
Elitenkampf um Ressourcen: der Allokationskrieg im Iran, in: WeltTrends: Zeitschrift für internationale Politik, Jg. 18/2010, Nr. 70, S. 55-64

INHALT: "Im Iran herrscht ein Machtkampf. Bei den Unruhen geht es nicht vornehmlich um einen Wahlbetrug, Menschenrechtsverletzungen oder um die Person Ahmadinedschad. Die Eskalation ist vielmehr Ausdruck der Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Kräften des Regimes. In diesem Allokationskrieg stehen sich zwei Lager gegenüber, deren Protagonisten Ayatollah Rafsanjani und Ajatollah Khamenei einen erbitterten Kampf um den Zugang zu den Ressourcen des Landes führen." (Autorenreferat)

[262-L] Altvater, Elmar:
Geopolitische Konflikte am Ende des fossilen Energieregimes, in: Thomas Roithner (Projektleiter): Die Weltunordnung von Ökonomie und Krieg : von den gesellschaftlichen Verwerfungen der neoliberalen Globalisierung zu den weltumspannenden politischen Ansätzen jenseits des Casinokapitalismus, Hamburg: Lit Verl., 2006, S. 58-81, ISBN: 978-3-8258-9723-9

INHALT: Der Verfasser plädiert für eine solare und solidarische Gesellschaft jenseits des fossilen Energieregimes. Das fossile Energieregime wird dem Kapitalismus die Dynamik, die er insbesondere während des fordistischen Zeitalter bis zur Mitte der 1970er Jahre zu entfalten vermochte, in Zukunft nicht garantieren können. Niedrige Energiepreise, eine gesicherte Versorgung und Ignoranz gegenüber den Emissionen von Treibhausgasen gehören der Vergangenheit an. Die Kongruenz von kapitalistischer Gesellschaftsformation und fossilem Energieregime weist Brüche auf, die jenseits des Peakoil nicht mehr zu kitten und zu beheben sind. So lange das Zeitfenster zum Umsteuern offen ist, müssen daher Alternativen gefunden werden. Diese gibt es, nämlich in Gestalt der solaren Energie, der erneuerbaren Energieträger. Dabei geht es, so der Autor, nicht nur um Technik, sondern um soziale Organisation, Produktionsweise und Konsummuster, um Lebens- und Denkformen und Mobilität, um Währungen und Geopolitik. Die hohe Mauer zwischen offenem, solarem Energiesystem und geschlossenem fossilem Energiesystem muss fallen. So wie die Menschen den Fossilismus gelernt und den Kapitalismus dabei verinnerlicht haben, so müssen Lernprozesse den Übergang zu einem Regime erneuerbarer Energien begleiten. Die temporeichen fossilen Energieträger können nur durch langsamere, erneuerbare Energien ersetzt werden. Der mit der Produktivitätssteigerung einhergehende Substitutionsprozess der lebendigen Arbeit durch totes Kapital und fossile Energien wird also - freilich auf hohem technischem Niveau - umgekehrt. Der Autor vertritt die These, dass der Übergang vom fossilen zu einem erneuerbaren Energieregime nur gelingen wird, wenn damit, so wie vor etwa 300 Jahren bei der Verwendung der fossilen Energieträger, eine ökonomische, eine soziale, eine kulturelle und eine politische Revolution eingeleitet wird. (ICG2)

[263-CSA] Athanasius Amungwa, Fonteh:
The Evolution of Conflicts Related to Natural Resource Management in Cameroon, in: Journal of Human Ecology, vol. 35, no. 1, pp. 53-60, 2011, ISSN: 0970-9274

INHALT: Since independence, African countries have been searching for appropriate conflict management approaches to deal with the numerous and apparently intractable conflicts between states and among ethnic groups over the ownership and exploitation of natural resources. In Cameroon, conflicting claims regarding rights to the management of natural resources have, over the years led to inter-ethnic conflicts and disputes between communities, especially on food crop and livestock farmers, aggravating the poverty situation in rural areas. In attempts to resolve resource management conflicts between rival groups, the approach adopted by the modern state is highly centralised and mostly top-top without due consideration to the historical and cultural systems and values of the indigenous communities that constitute the country. The objective of this paper is to discuss the anthropological context within which the natural resource management system in Cameroon operates, iden-

tity the causes of land degradation and conflicts over resource exploitation and assess the relevance of indigenous conflict-resolution principles in the present context. This paper explores natural resources management in the pre-colonial, the colonial and post-colonial periods and argues throughout that there is a structural disconnect between the conflict management systems adopted by the modern state institutions and those of the indigenous communities over which the latter has gained jurisdiction. This paper advocates for community participation in designing natural resources management strategies and harmonisation of the conflict management systems of indigenous communities with those of the modern state to provide a lasting solution to the incessant conflicts over resource exploitation to ensure peaceful co-existence. Such measures would contribute to improving the managerial, organisational and income-generating skills of community members to tackle the rising incidence of rural poverty and human depravation. Adapted from the source document.

[264-L] Bach-von Gummppenberg, Markus:
Energie und Sicherheit - das "neue Spiel" um die Ressourcen, in: Marie-Carin Gumppenberg (Hrsg.); Udo Steinbach (Hrsg.): Der Kaukasus : Geschichte - Kultur - Politik, München: Beck, 2008, S. 159-174, ISBN: 978-3-406-56800-8 (Standort: UB Bonn(5)-2008/2589)

INHALT: Anhand der Analyse der Situationsdynamik im Kaukasus stellt der Verfasser fest, dass es - mit Ausnahme Armeniens - keine Verlierer in diesem Spiel gibt. Über Russland ließe sich allenfalls sagen, dass es nicht im von Moskau erwarteten Maße zum Zuge gekommen ist. Die strukturelle Kontrolle Russlands über die Energieversorgung Armeniens und einen immer noch beträchtlichen Anteil der Gasversorgung Georgiens ist natürlich auch dem Beharrungsvermögen einer "imperialen" Politik gegenüber dem "Nahen Ausland" geschuldet. Dennoch darf man Russland nicht als einen Verlierer im "Neuen Großen Spiel" ansehen. Es wird argumentiert, dass von einer wirklichen Konfrontation der Großmächte USA und Russland hingegen keine Rede sein kann. Zwar stimmen die beiden mächtigsten Spieler in mancher taktischen Überlegung nicht überein, dennoch stehen sie sich nicht antagonistisch gegenüber. Zum einen respektiert Russland die Interessen des "Westens" am kaspischen Öl und Gas, zum anderen weiß Moskau auch, dass ein friedlicher und prosperierender Südkaukasus nur förderlich sein kann für eine nachhaltige Befriedung des Nordkaukasus. (ICF2)

[265-CSA] Banks, Glenn:
Understanding 'resource' conflicts in Papua New Guinea, in: Asia Pacific Viewpoint, vol. 49, no. 1, 2008, ISSN: 1360-7456

INHALT: Papua New Guinea, with its heavy dependence on natural resources, limited economic development in the past two decades, poor record of governance and high-profile separatist conflicts such as the Bougainville civil war, appears to be an exemplar of the 'Resource Curse' theory - the notion that natural resources actively undermine economic development. Using a number of examples from a range of scales, this paper argues that what appear to be 'resource' conflicts in Papua New Guinea are actually better conceived as conflicts around identity and social relationships. The very different conceptualisation of natural resources in most Melanesian societies - as elements of the social world as much as any external environmental sphere - means that resources become a conduit for local social and political agendas and tensions to be expressed. The nature of traditional conflict in Melanesian societies is discussed as a guide to the better management and resolution of what appear to be 'resource' conflicts in Papua New Guinea. Adapted from the source document.

[266-L] Baraki, Matin:
Die US-Strategie für die Regionen Mittlerer Osten und Kaukasus in der unipolaren Weltordnung, in: Thomas Roithner (Projektleiter): Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?: Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Hamburg: Lit Verl., 2008, S. 133-148, ISBN: 978-3-8258-0931-7

INHALT: Der Autor fasst seine Ausführungen zur US-Strategie in den Regionen Mittlerer Osten und Kaukasus folgendermaßen zusammen: (1) Ohne die Rohstoffe dieser Region hätte es niemals eine

Ausweisung Abdullah Öyalans aus Syrien, seine weitere Verfolgung und die Zerschlagung der kurdischen Nationalbewegung gegeben; (2) Auch die Taliban als eigenständige militärische Organisation wären ohne die Rohstoffe dieser Region und ihre geostrategische Bedeutung nie zustande gekommen. Sie wären auch niemals während ihrer Herrschaft in Afghanistan unter den ökonomischen und politischen Einfluss der Al Qaida geraten; (3) Ohne die Rohstoffpolitik der Vereinigten Staaten, die die Russische Föderation aus dem Geschäft in dieser Region herausdrängen will, wäre es niemals zum zweiten Tschetschenien-Krieg gekommen. Denn durch Unsicherheit und Unstabilität in Tschetschenien werden russische Firmen aus dem Öl- und Gasgeschäft heraus manövriert; (4) Ohne den Krieg gegen Afghanistan hätten sich die Vereinigten Staaten niemals so schnell und in so starkem Maße in der Region militärische Stützpunkte schaffen und sich dort auf Dauer festsetzen können; (5) Aus dem bis jetzt ausgefochtenen Kampf um die mittelasiatischen Energieressourcen und um geostrategischen Geländegewinn sind eindeutig Iran und Russland als Verlierer und die Vereinigten Staaten als Gewinner hervorgegangen. (ICI2)

[267-L] Basedau, Matthias:
Ressourcenkonflikte, in: Wissenschaft und Frieden : W&F, Jg. 27/2009, H. 2, S. 6-10 (www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=1532)

INHALT: "Beispiele wie der Irakkrieg seit 2003 oder die Unruhen im ölreichen Niger-Delta in Nigeria legen nahe, dass gewaltsam ausgetragene Konflikte um wertvolle natürliche Ressourcen eine reale Gefahr sind. Der Gasstreit zwischen der Ukraine und Russland Anfang 2009 führte zu einer weiteren Beunruhigung der Öffentlichkeit. Endliche, aber für viele Staaten unerlässliche Rohstoffvorkommen, ihre ungleiche Verteilung weltweit und die daraus erwachsenden Machtvorteile und ökonomischen Profitpotentiale lassen viele Beobachter verschärfte Konflikte um Ressourcen in der Zukunft befürchten." (Autorenreferat)

[268-L] Basedau, Matthias:
Rohstoffkonflikte in Afrika, in: Herta Däubler-Gmelin (Hrsg.) ; Ann Kathrin Helfrich (Hrsg.) ; Ekkehard Münzing (Hrsg.) ; Christian Walther (Hrsg.): Afrika : Europas verkannter Nachbar. Bd. 2, Ansichten und Einsichten aus Theorie und Praxis, Wien: P. Lang, 2008, S. 203-220, ISBN: 978-3-631-56571-1

INHALT: Der Autor gibt einen kursorischen Überblick über den Themenkomplex "Rohstoffkonflikte in Afrika", welcher mit einer Definition des Begriffs "Rohstoff" und einer Darstellung der wichtigsten Rohstoffvorkommen in Sub-Sahara-Afrika beginnt. Anschließend wird theoretisch und anhand von Beispielen erörtert, zwischen welchen Akteuren Rohstoffkonflikte stattfinden können und vor allem auf welche Weise sie zustande kommen. Daran schließt sich eine Würdigung des empirischen Forschungsstandes an, gefolgt von einem Teil, der sich mit den Kontextbedingungen beschäftigt, welche erklären können, warum es zu unterschiedlichen Ergebnissen in verschiedenen Ländern kommt. Dabei wird deutlich, dass es keinen zwingenden Zusammenhang zwischen Rohstoffvorkommen oder -förderung und dem Ausbruch von Bürgerkriegen gibt, sondern es handelt sich allenfalls um eine erhöhte Wahrscheinlichkeit. Die relevanten Kontextbedingungen sind jedoch der zentrale Ansatzpunkt für Konfliktlösungs- und Präventionsstrategien, die im abschließenden Teil des Beitrags erörtert werden. (ICI)

[269-L] Bastian, Corina; Gunkel, Anne; Leistert, Hannes; Menniken, Timo; Rhodius, Regina; Schlipphak, Bernd (Hrsg.):
Wasser - Konfliktstoff des 21. Jahrhunderts, (Akademiekonferenzen, Bd. 1), Heidelberg: Winter 2008, 196 S., ISBN: 978-3-8253-5484-8

INHALT: "Wasser wird als nutzbare Ressource zunehmend knapp. In Fachwelt und Öffentlichkeit nimmt man Wasser daher verstärkt als Konfliktstoff der Zukunft wahr, unterschätzt dabei aber häufig die Komplexität des Problemfeldes. Wasser ist Lebensgrundlage, aber auch Gesundheitsrisiko, Eckpfeiler der globalen Ernährungssicherheit, aber auch limitierender Produktionsfaktor. Die Aufgaben,

denen sich die unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen vor dem Hintergrund einer drohenden globalen und vielerorts bereits existierenden lokalen Wasserkrise stellen müssen, erweisen sich als ausgesprochen vielschichtig. Die Kombination aus ökologischen, hydrologischen, kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Aspekten macht ein interdisziplinäres Vorgehen besonders dringend erforderlich. Der vorliegende Band bringt daher -thematisch gegliedert und lösungsorientiert - renommierte VertreterInnen sowie vielversprechende NachwuchswissenschaftlerInnen dieser verschiedenen Disziplinen zusammen. Damit bietet er eine transdisziplinäre und umfassende Bestandsaufnahme aktueller Lösungsansätze." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Andreas Ernst: Psychologische Aspekte der Wassernutzung (19-34); Claudia Pahl-Wostl: Die Bedeutung sozialer Lernprozesse auf und zwischen verschiedenen Ebenen für ein nachhaltiges Konfliktmanagement (35-46); Annabelle Houdret: Innerstaatliche Konflikte um Wasser: Ursachen, Kooperationspotentiale und politische Handlungsoptionen (47-62); Mathias Polak, Ralf Klingbeil, Waltina Scheumann: Grenzüberschreitende Grundwasserressourcen: Ansätze für ein kooperatives Management auf dem afrikanischen Kontinent (63-74); Frank Krämer, Nina Bisom: Regionale Kooperation und Governance an grenzüberschreitenden Gewässern - Beitrag der deutschen Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel Afrikas (75-86); Jörg Barandat:10 Jahre Flussgebiets-Übereinkommen der Vereinten Nationen, oder: wenn die Weltgemeinschaft auf dem Schlauch steht - Ein Essay (87-100); Inga T. Winkler: Das Menschenrecht auf Wasser - Priorität für die Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse (101-116); Jörg Barandat:Exkurs: Einführung eines "Menschenrechts auf Wasser" kommt einer Einladung zur Humanitären Intervention gleich! Ein Diskussionsbeitrag (116-120); Arjen Y. Hoekstra: Water Scarcity and International Trade: The Need to Extend the Scope of Water Resources Management(121-142); Susanne Neubert, Lena Horlemann: Kann Virtueller Wasserhandel die Wasserkrise lösen? (143-156); Steffen Niemann, Petra M. Moser: Integrated Water Resources Management (IWRM): Principles and Practical Approach (157-168); Jochen Monstadt: Den Fließgewässern mehr Raum geben? Politikinnovationen und Reformblockaden einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Überschwemmungsflächen (169-192).

[270-L] Bernauer, Thomas; Kalbhenn, Anna:
International freshwater problems, in: Nayef R.F. Al-Rodhan (Hrsg.): Potential global strategic catastrophes : balancing transnational responsibilities and burden-sharing with sovereignty and human dignity, Hamburg: Lit Verl., 2009, S. 99-118, ISBN: 978-3-643-80004-6

INHALT: Der Beitrag rekapituliert zunächst die wichtigsten Beiträge und Daten in der sozialwissenschaftlichen Literatur zur Frage der Wasserknappheit bzw. des Zugangs zu frischem Wasser. Vielfach belegt sind die Befürchtungen und Prognosen, dass es in absehbarer Zeit zu gewaltsamen Auseinandersetzungen um diese lebenswichtige und in vielen Ländern der Erde knappe Ressource kommen wird. Zwischen den Ober- und Unteranrainern internationaler Flüsse kommt es schon heute vermehrt zu Konflikten (etwa zwischen der Türkei, Syrien und dem Irak um das Euphrat-Wasser oder zwischen Ägypten und Sudan um das Nil-Wasser). Niederschläge und Süßwasserressourcen richten sich in ihrer Verteilung nicht nur nach der Bevölkerungsdichte. Die Übernutzung und Verschmutzung des Oberflächen- und Grundwassers birgt große Gefahren durch Epidemien und Seuchen. Eine Regulierung des Wasserverbrauchs der Haushalte und der Landwirtschaft über den freie Marktpreise verschärft zudem die großen globalen sozioökonomischen Ungleichgewichte weiter. Schon heute verbraucht ein Haushalt in den USA zwölf Mal so viel Wasser wie ein Haushalt in Subsahara-Afrika und mindestens ein Drittel der Weltbevölkerung wird im Jahr 2020 unter Wassermangel leiden. Insgesamt zeigt jedoch die Literatursichtung, dass das Problem - auch in der sozialwissenschaftlichen Literatur - durch viele Überzeichnungen gekennzeichnet ist. (ICA)

[271-L] Böhme, Dominique:
Das größte Spiel: der Kampf um den Kaspischen Raum ; eine geostrategische Analyse, Frankfurt am Main: R. G. Fischer 2008, 379 S., ISBN: 978-3-8301-1187-0

INHALT: Der Kaspische Raum wird vornehmlich durch die Subräume Zentralasien sowie Transkaukasien (Südkaukasien) konstituiert und entwickelte sich in den letzten zehn Jahren zur dynamischsten Konfliktregion der Welt. Der Kampf um Ressourcen, gebrochene Transformationsphasen, klientelis-

tische Netzwerke, Umweltzerstörung, organisierte Kriminalität, Migration, Kriege und ethnische Konflikte, Tbc, Aids und der bereits begonnene Zerfall der meist multiethnischen, multireligiösen und multikulturellen Gesellschaften stellen nur einige der komplexen Konfliktlinien dar. Daneben existieren die Interessen von global agierenden Konzernen, von Staaten, von NROs, von Warlords und diversen anderen Akteuren. Auch sie spielen, ringen, kämpfen um Einfluss und Macht. Dieses Buch untersucht die genannten Phänomene und will die geostrategische Bedeutung des Kaspischen Raumes im beginnenden 21. Jahrhundert klären. Es wird u.a. eine Länderanalyse unter geographischen Gesichtspunkten nach Identifizierung von Hauptstabilitätsdimensionen vorgenommen. Um die Komplexität der Problemlagen und die Interdependenzen zu verdeutlichen wurde ein integrierendes Analyseverfahren gegenüber der ausschließlichen Verwendung einer Methodik der Theorien der Internationalen Beziehungen bewusst bevorzugt. Länder- und natürliche Grenzen stellen keine Analysegrenzen dar. Insofern dient die anschließende Untersuchung einer engeren und einer weiteren Interessenregion der Konkretisierung der Interessenzone der Europäischen Union bzw. Deutschlands anhand ihrer strategischen Maximalprioritäten. Es handelt sich hierbei um "Sicherheit" und "Rohstoffe". Ziel ist die Darstellung der Vernetzung der Subräume und der Einstieg in eine konzentrische Darstellung von Geofaktoren. (LO2)

[272-CSA] Borras Jr., Saturnino M.; Franco, Jennifer C.:
Struggles Over Land Resources in the Philippines, in: Peace Review, vol. 19, no. 1, pp. 67-75, 2007, ISSN: 1040-2659

INHALT: In April 2006, Enrico 'Ka Eric' Cabanit was shot dead by masked assassins in Davao. He was the General Secretary of UNORKA (National Coordination of Autonomous Local Rural People's Organizations), a national movement of peasants struggling for land reform. Cabanit was a former farmworker in the country's largest Cavendish banana plantation owned by the powerful Floirendo family, a conduit of global fruit giants Dole and Del Monte. In the 1980s and 1990s, Cabanit, together with thousands of farmworkers in banana plantations who had asserted their legal land rights claims over the plantations, had been expelled from the plantations. Still, by 2006, some progress, albeit limited, had been made in the farmworkers' land rights claim-making efforts, despite intense landlord resistance. Adapted from the source document.

[273-L] Braun, Reiner; Held, Thomas; Brickwedde, Fritz; Neugebohrn, Eberhard; Uexküll, Ole von (Hrsg.):
Kriege um Ressourcen: Herausforderungen für das 21. Jahrhundert, München: Oekom Verl. 2009, 261 S., ISBN: 978-3-86581-093-9

INHALT: "Weltweit wächst der Energiehunger - und die ungewöhnlich deutlichen Worte, mit denen die Internationale Energie-Agentur (IEA) vor der reellen Gefahr einer Öl-Knappheit warnt, werden ihn nicht aufhalten. Ebenso wenig wie das Wissen darum, dass der Verbrauch fossiler Energie das Klima anheizt und dass Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Hurrikans zunehmen. Und die Klimaerwärmung verschärft ein anderes Ressourcenproblem: Trinkwasser wird zu einem immer knapperen Gut. Die Existenzgrundlagen der Menschen sind bedroht. Das Konfliktpotenzial dieser Entwicklungen ist gewaltig - wie können wir, diesem Konfliktpotenzial zum Trotz, das friedliche Zusammenleben auf der Erde sichern? Entschiedenes politisches Handeln ist gefragt, getragen von einer breiten gesellschaftlichen Akzeptanz. Eine der Schlüsselfragen liegt im künftigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen. In diesem Buch diskutieren Experten wie Ernst Ulrich von Weizsäcker, Volker Hauff oder Hartmut Graßl zusammen mit Trägern des Alternativen Nobelpreises wie Johan Galtung, Pat Mooney, Hermann Scheer oder Bianca Jagger zukunftsfähige Lösungen für drohende Ressourcenkonflikte. Ihr Credo: Wir haben es in der Hand, die Zukunft der Welt zu gestalten." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Grundlagen: Ernst Ulrich von Weizsäcker: Klima, Ressourcen und Krieg (16-26); Sigmar Gabriel: Klimapolitik: Die Sicherheitspolitik des 21. Jahrhunderts (27-39); Johan Galtung: Mit Kreativität hin zu friedensfördernden Innovationen (40-43); Denis Goldberg: Nicht Knappheit ist das Problem, sondern die Verteilung (44-50); Konfliktlinien: Hermann Scheer: Die Schwelbrände der sieben energiebedingten Weltkrisen (52-60); Susanne Dröge: Energiesicherheit im 21. Jahrhundert: Zwischen Geopolitik und Nachhaltigkeit (61-70); Michael Brzoska: Raub-

bau an Ressourcen durch Konfliktakteure (71-84); Matthias Basedau: Ölkriege - Kriege der Zukunft? (85-94); Raúl Montenegro: Natürliche und produktive Ökosysteme wieder in Einklang bringen (95-112); Dirk Messner: Der Klimawandel bedroht die globale Entwicklung und die internationale Stabilität (113-121); L. Hunter Lovins: Klimaschutz als Wirtschaftsmotor (122-131); Utz Tillmann: Nachhaltigkeit entsteht entlang der Wertschöpfungskette (132-134); Bianca Jagger: Der Treibstoff der Geschichte (135-138); Hartmut Graßl: Klimawandel, Energierevolution, etwas mehr Frieden (139-143); Brennpunkte: Janos J. Bogardi: Die Ressourcenfrage aus Sicht der UNO (146-151); Christa Randzio-Plath: Verteilungsgerechtigkeit ist die Sicherheitspolitik des 21. Jahrhunderts (152-156); Felicia Langer: Strukturelle Probleme des Friedensprozesses im Nahen Osten (157-162); Wangari Maathai: Nachhaltige Entwicklung, Demokratie und Frieden in Afrika (163-167); Sulak Sivaraksa: Schönheit und Gerechtigkeit für das Mekong-Gebiet (168-175); Yeong Heui Lee: Wasser und Boden in China: Raubbau an lebenswichtigen Ressourcen (176-181); Lösungen: Jakob von Uexküll: Globale Herausforderungen für Erde und Menschheit: Welche Antworten sind notwendig? (184-191); Monika Griefahn: Friedensstrategien angesichts von Klimawandel und Ressourcenknappheit (192-197); Peter Hennicke: Abrüsten mit neuer Energie: Herausforderungen und Chancen für die deutsche Energiepolitik (198-216); Joachim Spangenberg: Gerechtigkeit im Treibhaus (217-227); Michael Succow: Üben wir uns im Haushalten! (228-230); Aloys Wobben: Das friedenstiftende Potenzial der erneuerbaren Energien (231-238); Hans G. Huber: Neues Denken und neue Technologien gegen die Wasserkrise (239-242); Pat Mooney: Eine Kritik der technikorientierten Lösungsansätze (243-246); Volker Hauff: Mit neuen Institutionen eine nachhaltige Entwicklung effektiv steuern (247-252); Karl Lamers: Auf der Suche nach Einer Welt (253-255).

[274-L] Breitmeier, Helmut:
Klimawandel und Gewaltkonflikte: ein unabwendbares Szenario für die Zukunft?, in: Ines-Jacqueline Werkner (Hrsg.) ; Ulrike Kronfeld-Goharani (Hrsg.): Der ambivalente Frieden : die Friedensforschung vor neuen Herausforderungen, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2011, S. 215-228, ISBN: 978-3-531-17692-5

INHALT: Kann Umweltzerstörung zur Entstehung oder Verschärfung von gewaltsamen Konflikten beitragen? In Europa und Nordamerika entwickelte sich vor zwei Jahrzehnten ein breites Forschungsprogramm zu "ökologischer Sicherheit", das den kausalen Beitrag von Umweltfaktoren zum gewaltsamen Konfliktaustrag untersucht. Seitdem wurde die Frage des möglichen Beitrags von Umweltzerstörung zu Gewaltkonflikten in der Frieden- und Konfliktforschung stets kontrovers diskutiert. Der Autor plädiert in seinem Beitrag dafür, dass die Klimaproblematik auch weiterhin vor allem unter einer governance-analytischen Perspektive betrachtet werden sollte. Ein sicherheitspolitisches "Framing" des Klimaproblems ist nur eingeschränkt sinnvoll, denn die negativen Wirkungen des Klimawandels müssen nicht zwangsläufig zum gewaltsamen Konfliktaustrag führen. Allerdings ist die Entwicklung von Szenarien angebracht, welche die möglicherweise tief greifenden negativen Wirkungen des Klimawandels auf die ökologischen, ökonomischen und sozialen Bedingungen abschätzen, die für ein friedliches Zusammenleben innerhalb und zwischen Staaten erforderlich sind. In einem ersten Schritt wird zunächst auf die Debatte über die Plausibilität des Konzepts der ökologischen Sicherheit eingegangen. In diesem Zusammenhang wird kritisch diskutiert, welche Potenziale und Gefahren mit einem sicherheitspolitischen "Framing" des Klimawandels verknüpft sind. In einem zweiten Schritt wird dann aufgezeigt, welchen Beitrag eine governance-analytische Perspektive leisten kann um die durch den Klimawandel erzeugte Knappheit an Ressourcen und die Zerstörung grundlegender Lebensbedingungen einzudämmen. (ICB2)

[275-L] Breitmeier, Helmut:
Klimawandel und Gewaltkonflikte, (Forschung DSF, No. 17), Osnabrück 2009, 43 S. (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-260404)

INHALT: Die Berichte der Klimaforschung deuten mit immer größerer Sicherheit darauf hin, dass der anthropogene Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten zu weit reichenden Umweltveränderungen führen wird. Die Wirkungen des Klimawandels und dessen Nebeneffekte (z.B. Meeresspiegelanstieg, extreme Wetterereignisse, Wassermangel und Dürre, Mangel an Nahrungsmitteln, Migration) werden

die sozio-ökonomischen Lebensbedingungen möglicherweise so tief greifend verändern, dass innerhalb und jenseits der Grenzen des Nationalstaates die Entstehung neuer Konflikte droht und sich die Intensität vorhandener Konflikte verschärft. Die Folgen des Klimawandels entfalten sich besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern, die fragile politische und gesellschaftliche Strukturen aufweisen und in denen die Kapazitäten zur Gewaltprävention häufig schwach ausgebildet sind. Für die Friedens- und Konfliktforschung ergibt sich die Aufgabe, die zukünftigen Konflikte und die davon betroffenen Länder und Gebiete zu identifizieren und Strategien für eine friedliche Konfliktbearbeitung zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund beleuchtet der Beitrag konzeptionelle und kausalanalytische Fragen zu Klimawandel und gewaltsamem Konfliktaustrag: (1) der umweltinduzierte Konflikt (2) ökologische Sicherheit und die Generalisierbarkeit empirischer Befunde, (3) Umweltzerstörung und Gewaltkonflikt und das Problem der Multikausalität, (4) Umweltzerstörung/Klimawandel als intervenierende Variable sowie (5) Umweltzerstörung/Klimawandel als unabhängige Variable. Im Anschluss wird der Zusammenhang von Klimawandel, neuen Konflikte und angemessener Gewaltprävention betrachtet. Dabei werden folgende Aspekte erörtert: (1) Energieverbrauch und Energiesicherheit, (2) Nahrungsmittel und Wasser, (3) Migration und Urbanisierung, (4) von ex post-Studien zur ex ante-Forschung: Konfliktanalyse und -szenarien, (5) Analyseebenen und Formen der Gewalt sowie (6) Krisenländer, -regionen und -städte im Vergleich. Abschließend werden einige Forschungsfragen für die zukünftige Friedens- und Konfliktforschung mit Blick auf den Klimawandel formuliert. (ICG2)

[276-CSA] Bruch, Carl; Nichols, Sandra S.; Lujala, Paivi:
When Peacebuildling Meets the Plan: Natural Resource Governance and Post-Conflict Recovery, in: The Whitehead Journal of Diplomacy and International Relations, vol. 12, no. 1, pp. 11-26, 2011, ISSN: 1538-6589

INHALT: In the last 60 years, four out of 10 interstate conflicts have had a link to natural resources. When natural resources have played a role in the beginning or continuation of a conflict, post-conflict peacebuilding needs to address the causes and legacy of the conflict, giving special attention to the issues related to natural resources. While each post-conflict country faces an array of peacebuilding challenges depending on the history of the country, the nature and extent of conflict, and institutional capacity, the presence of high-value natural resources and disputes over access to land and water often exacerbate and complicate these challenges. This article discusses some broad lessons and approaches for governing various resources -- including high-value resources, land and water, among others -- to support long-term peace. Adapted from the source document.

[277-CSA] Carmody, Padraig:
The Scramble for Biofuels and Timber in Africa, in: The Whitehead Journal of Diplomacy and International Relations, vol. 12, no. 1, pp. 125-136, 2011, ISSN: 1538-6589

INHALT: The globalization of social systems is characterized by increasing entropy. This paper argues that it is this ordered entropy, together with the reactions of those who are opposed to it which will define international relations in the 21st-century. In order to examine said entropy, this paper explains the nature and organization of competition around two of the most important land-based natural resources in Africa -- biofuels and timber -- as well as their role in globalization. I argue that while globalization is often thought to be associated with the rise of a global informational economy, natural resources remain central to understanding social relations of globalization, particularly in Africa. Adapted from the source document.

[278-CSA] Diehl, Paul F.; O'Lear, Shannon:
The Scope of Resource Conflict: A Model of Scale, in: The Whitehead Journal of Diplomacy and International Relations, vol. 12, no. 1, pp. 27-37, 2011, ISSN: 1538-6589

INHALT: In response to the vast and growing literature on resource conflicts, this article aims to make two contributions. First, it proposes the concept of resource scale as a way to highlight the multiface-

ted environmental resources that are often involved in conflict. Following a discussion of the concept of scale, it then considers the characteristics and conditions set by resource location and how these factors influence scale complexity along three dimensions: place, actors and relations between those actors. Second, it discusses how an understanding of natural resource scale clarifies how people, places, and resource usage are connected to one another. Adapted from the source document.

[279-CSA] Diehl, Paul F.; O'Lear, Shannon:
Not Drawn to Scale: Research on Resource and Environmental Conflict, in: Geopolitics, vol. 12, no. 1, pp. 166-182, 2007, ISSN: 1465-0045

INHALT: This paper, the focal point of a roundtable on scale in resource & environmental conflict, begins by pointing out that Africa's so-called first 'world war' is actually a series of conflicts over natural resources & environmental issues operating at different scales or levels of activity & overlapping in time & space. The different meanings of 'scale' in the natural & social sciences are discussed -- eg, levels in an administrative hierarchy or geographic spaces of various types & sizes -- & most are socially constructed or products of human processes. In essence, the elements of scale include place, actors & relations among them. In the research literature on environmental conflict, there are four limitations with regard to scale: state-centeredness, single scale myopia, ignorance of connections across scale, & the assumption of a single process across scales. This paper discusses how these limitations lead to inaccurate understandings of conflicts. J. Stanton

[280-L] Engels, Bettina:
Ressourcenkriege oder ethnische Konflikte?: das Nigerdelta und die Cote d'Ivoire, in: Mathias Buhtz (Hrsg.); Christoph Grothe (Hrsg.); Lena Jaschob (Hrsg.): Krise der Konflikte : Analysen zur Konflikt- und Krisenhaftigkeit der Gegenwart, Magdeburg: Meine, 2010, S. 63-83, ISBN: 978-3-941305-11-3

INHALT: Die Autorin vergleicht zwei bewaffnete Konflikte, die außer ihrer regionalen Nähe wenig gemeinsam zu haben scheinen: das Nigerdelta im Süden Nigerias und die Rebellion im Norden der Cote d'Ivoire. Das Nigerdelta gilt als der Prototyp eines Ressourcenkrieges, in dem es um die Verteilung der Gewinne aus der Ölförderung geht. Die Cote d'Ivoire erscheint als ein ethnopolitischer Konflikt, in dessen Zentrum die Frage steht, wer ein "echter Ivorer" ist. Der Vergleich der bei den Fälle zeigt: Erstens sind "Ressourcenkriege" und "ethnische Konflikte" als Etiketten oft irreführend. Eine Kategorisierung bewaffneter Konflikte, die einseitig auf die identitäre oder die ökonomische Dimension eines Konflikts fokussiert, birgt die Gefahr, die jeweils anderen Aspekte aus dem Blick zu verlieren. Zudem spiegeln beide Bezeichnungen nicht wider, dass im Kern von Konflikten wie im Nigerdelta und der Cote d'Ivoire die Frage nach politischer und sozioökonomischer Partizipation steht. Zweitens sind bewaffnete Konflikte dynamisch-prozesshafte soziale Phänomene, in deren Verlauf sich ihre Akteure und Akteurskonstellationen, deren Strategien und Motive ändern. (ICF2)

[281-L] Faustmann, Hubert:
Öl und Gas vor Zypern: entsteht ein neuer Krisenherd im östlichen Mittelmeer?, in: Wissenschaft und Frieden : W&F, Jg. 30/2012, H. 2, S. 19-22 (www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=1780)

INHALT: "Reichhaltige Öl- und Gasvorkommen im östlichen Mittelmeer bergen enormes Konfliktpotential. Derzeit zeichnet sich ein Konflikt um die Exploration zwischen der Türkei und der türkisch-zypriotischen Volksgruppe auf der einen Seite und der griechisch-zypriotisch dominierten Republik Zypern auf der anderen ab. Spannungen über diese Ressourcen gibt es ebenfalls zwischen dem Libanon und Israel, in die auch die Republik Zypern hineingezogen werden könnte. Zudem hat Nikosia mit Israel ein bilaterales Abkommen über eine enge Zusammenarbeit bei der Ressourcenausbeute abgeschlossen, und eine enge sicherheitspolitische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern wird zumindest erwogen. Die Konfliktlage hat unabsehbare Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Zypern, Israel, der Türkei und der arabischen Welt - günstigstenfalls aber auch das Potential, den

schwelenden Zypernkonflikt endlich beizulegen und die Kooperation in der Region zu stärken." (Autorenreferat)

[282-CSA] Fituni, Leonid; Abramova, Irina:
Competing for Africa's Natural Resources, in: International Affairs, vol. 55, no. 3, pp. 47-58, 2009, ISSN: 0130-9641

INHALT: Statistical data on the growing importance of the 'resources factor' in the world economy is reviewed, demonstrating a striking imbalance between population size, standard of socioeconomic development, & availability of critical natural resources. The intensification of rivalry between the world's leading economies for African resources is described, focusing on that between the EU & the US & noting the growing role of China. Russia's position in the resource war is analyzed & the strategic nature of international competition for resources is emphasized. K. Hyatt Stewart

[283-L] Fuchs, Alice E.:
Searching for resources, offering security...: private military companies in Sierra Leone, in: Thomas Jäger (Hrsg.) ; Gerhard Kümmel (Hrsg.): Private military and security companies : chances, problems, pitfalls and prospects, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2007, S. 105-120, ISBN: 978-3-531-14901-1

INHALT: Die Verfasserin zeigt, dass militärische und Sicherheitsunternehmen einen großen militärischen und wirtschaftlichen Einfluss in an natürlichen reichen Ressourcen Ländern wie Sierra Leone haben. Dabei stellt die Zahlungsfähigkeit der jeweiligen Regierung eine Bedingung dar, um militärische Unternehmen für ihre Zwecke einsetzen zu können. Angesichts der Knappheit an finanziellen Ressourcen werden natürliche Ressourcen (in dem untersuchten Fall Diamanten) als Zahlungsmittel verwendet. Dadurch werden die Interessen der beiden Seiten, der Regierung und der militärischen Unternehmen, miteinander verknüpft: Die Gewährleistung der Förderung von Diamanten von Seiten der militärischen Unternehmen, mit denen die Regierung für Güter und Dienstleistungen zahlt, wird zur Bedingung für die Sicherung der Vertragszahlungen an diese Unternehmen. Die Autorin schildert die Dynamik des Konflikts in Sierra Leone sowie die mit ihm einhergehenden Prozess der Etablierung militärischer Unternehmen und die Einsätze der Letzteren für wirtschaftliche und politische Zwecke. Es wird gezeigt, dass die Beziehungen zwischen den militärischen Unternehmen und den Bergbau-Unternehmen in der Gestalt von Konglomeraten organisiert sind. (ICG)

[284-L] Giese, Ernst; Sehring, Jenniver:
Konflikte ums Wasser: Nutzungskonkurrenz in Zentralasien, in: Osteuropa : interdisziplinäre Monatszeitschrift zur Analyse von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Zeitgeschichte in Osteuropa, Ostmitteleuropa und Südosteuropa, Jg. 57/2007, H. 8/9, S. 483-396 (Standort: USB Köln(38)-M-AP04813; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Die Eigenstaatlichkeit der ehemaligen sowjetischen Republiken Zentralasiens hat die Wasserprobleme in der Region verschärft. Die nationalen Entwicklungsstrategien der fünf Staaten führten zu widerstreitenden Nutzungsansprüchen. Neben den klassischen Verteilungskonflikten rückt immer mehr der sektorale Konflikt zwischen Bewässerung und Energieproduktion in den Vordergrund, der zwischen Ober- und Unteranliegern verhandelt werden muss. Diese konträre Interessenskonstellation erhält dadurch Brisanz, dass sich Russland, China und Iran einmischen. Alle haben geostrategische Interessen und einen enormen Energiebedarf." (Autorenreferat)

[285-CSA] Ginsborg, Ida Peters; Funder, Mikkel; Cold-Ravnkilde, Signe Marie:
Climate Change and Conflict: Lessons from Natural Resource Management, Danish Institute Internat Studies, Mar 2012, 80 pp.

INHALT: It is easy to imagine a future of climate conflicts. In fact it is too easy, because climate change is rarely a cause of conflict in itself. But climate change can contribute to existing conflicts, and it

can intensify and multiply them. This poses new challenges for development policies and programmes: How can development cooperation help prevent that climate change adds to existing tensions and conflicts? This report addresses this question, by looking at past experiences from conflict prevention and resolution in natural resource management. Tables, Figures, Appendixes, References.

[286-L] Henken, Lühr:
Knapper werdende Rohstoffe: eine Quelle für Aufrüstung und Kriegsplanungen?, in: Thomas Roithner (Projektleiter): Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? : Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Hamburg: Lit Verl., 2008, S. 203-219, ISBN: 978-3-8258-0931-7

INHALT: Der Autor zeigt bei seiner Analyse von Militärdoktrinen der USA und der EU sowie der jüngsten militärischen Weißbüchern der VR China und Deutschlands Belege für die Absicht auf, das Militär zur Rohstoff- und Energiesicherung einsetzen zu wollen. Im Falle der USA nutzt er folgende Quellen: die Rede von Präsident George W. Bush in der "Zitadelle", der berühmten Militärakademie von Charlston/North Carolina vom 23. September 1999, der Cheney-Report vom 16. Mai 2001, der "Quadrennial Defense Review Report" von 2001 und 2006 sowie die Nationale Sicherheitsstrategie 2002 ("Bush-Doktrin"). In Bezug auf die NATO beleuchtet er das strategische Konzept vom 24. April 1999 und die "NATO Response Force" (NRF). Im Falle der Europäischen Union geht er auf die schnellen Eingreiftruppen, die Battle Groups und die Europäische Sicherheitsstrategie (ESS) ein. Er unterbreitet ferner einen Vorschlag für ein Weißbuch der EU-Militarisierung. Neben dem Weißbuch der VR China analysiert er kurz das Weißbuch der deutschen Bundesregierung und die Positionen des CDU-Bundesvorstands. (ICI)

[287-L] Hennicke, Peter; Supersberger, Nikolaus (Hrsg.):
Krisenfaktor Öl: Abrüsten mit neuer Energie, München: Oekom Verl. 2007, 147 S., ISBN: 978-3-86581-060-1

INHALT: Die Herausgeber vertreten die These, dass die Abhängigkeit der westlichen Welt von der Ressource Erdöl als Krisenfaktor zu interpretieren ist. Der Sammelband gliedert sich in vier Teile: Zunächst werden die Herausforderungen für eine globale Energieversorgung in Rahmen dreier Referate analysiert. Neben zivilen werden auch militärische Strategien beim Ziel der Sicherstellung der Energieversorgung diskutiert, die jedoch zu oberflächlich ausfallen - die Berücksichtigung strategischer Überlegungen in den USA beispielsweise macht eine deutlich differenziertere Analyse notwendig. In Teil zwei rücken die Autoren regionale Lösungskonzepte zur Überwindung der Abhängigkeit vom Erdöl in den Mittelpunkt. Neben der Anbieter- wird die Nachfrageseite in Form der zunehmenden Energienachfrage Chinas untersucht. Darüber hinaus finden sich Überlegungen zu einer nachhaltigen Stromversorgung ebenso wie zum Themenkomplex der Preisbildung für die Ressource Erdöl. Teil drei stellt auf nationale Systeme einer nachhaltigen Energieversorgung ab. Abschließend werden in Teil vier die wesentlichen Argumente einer Podiumsveranstaltung namhafter Experten des Energiebereiches aus dem Jahr 2005 unter dem Titel 'Weltmacht Energie - Herausforderung für Demokratie und Wohlstand' abgedruckt. (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Uwe Möller: Energie und Sicherheit auf Messers Schneide (7-10); Mit neuer Energie abrüsten (11-15); Teil 1: Herausforderungen für die globale Energieversorgung: Nikolaus Supersberger: Störanfälligkeit unserer Energiesysteme: Ohne Systemtransformation geht das Licht aus (16-27); Friedemann Müller: Perspektive für Industrieländer: Rückzug aus dem Ölzeitalter? (28-38); Dieter Farwick: Militärstrategien für die Sicherstellung der Energieversorgung? (39-51); Teil 2: Regionale Entwicklungen als Schlüssel zu künftigen Energiestrukturen: Mohssen Massarrat: Faire Preise für Öl sind Knappheitspreise: Ricardo, Marx, Hotelling (52-63); Henner Fürtig: Stabilität um jeden Preis? Nordafrika und der Nahe Osten verlangen neues Denken (64-76); Franz Trieb: EUMENA - Transregionale Partnerschaft unter Strom (77-92); Heinrich Kreft: Chinas Energiediplomatie - Herausforderung oder Chance für Kooperation? (93-105); Teil 3: Energie auf nationaler Ebene: Peter Hennicke: Deutschland 2050 - Optionen eines nachhaltigen Energiesystems (106-120); Michael Müller: Zwölf Thesen zu einer nachhaltigen Energieversorgung (121-124).

[288-L] Heupel, Monika:
Die Gewaltökonomien der "Neuen Kriege", in: Aus Politik und Zeitgeschichte: Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2009, H. 46, S. 9-14 (www.bpb.de/files/QD0I9V.pdf)

INHALT: "Ein typisches Merkmal der 'Neuen Kriege' sind Gewaltökonomien, die auf dem Handel mit natürlichen Ressourcen basieren. Der Artikel skizziert Entstehungsbedingungen und Implikationen für die Konfliktbearbeitung und stellt Instrumente zur Schwächung von Gewaltökonomien vor." (Autorenreferat)

[289-L] Hieber, Saskia:
Ressourcenkonflikte zwischen China und Indien, in: Wissenschaft und Frieden : W&F, Jg. 27/2009, H. 2, S. 22-25 (www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=1536)

INHALT: "Berichte über die Konkurrenz und das gegenseitige 'Ausbooten' chinesischer und indischer Energiefirmen im Persischen Golf oder in Afrika haben Diskussionen über mögliche Ressourcenkonflikte zwischen den asiatischen Großmächten befördert. Tatsächlich bewirkt der wirtschaftliche Aufstieg der asiatischen Schwellenländer einen wachsenden Rohstoffbedarf. Asiatische Firmen kaufen Gasfelder, Öllieferungen, Konzessionen, Minen, Metalle, Farmen und Landwirtschaftsprodukte auf der gesamten Südhalbkugel - gleichzeitig suchen Investoren neue Anlagemöglichkeiten." (Autorenreferat)

[290-L] Kneissl, Karin:
Die neue Kolonialisierung Afrikas: China, die USA und Europa im Kampf um die Rohstoffe, in: Thomas Roithner (Projektleiter): Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?: Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Hamburg: Lit Verl., 2008, S. 177-191, ISBN: 978-3-8258-0931-7

INHALT: Während es früher die europäischen Kolonialherren waren, in den 1950er Jahren vor allem die Weltmächte USA und die Sowjetunion, welche in Afrika als Hinterhof ihres Kalten Krieges ihre Stellvertreterkriege führten, so sind es heute die Nachbarstaaten sowie USA, China und andere aufstrebende Industrieländer, die den Kongo unter sich aufteilen. Es scheint der Autorin zufolge ein Fluch über dem Kongo und damit über dem gesamten schwarzafrikanischem Kontinent zu liegen. Denn die Afrikaner durchlaufen gegenwärtig eine dritte Kolonialisierung, in deren Zentrum der Kampf um strategische Rohstoffe, wie Erdöl und Kupfer, steht. Die Autorin problematisiert in ihrem Beitrag diesen Kampf um die Rohstoffe und die Konstanten von Fremdherrschaft und Intervention auf dem afrikanischen Kontinent. Sie thematisiert unter anderem die Rolle Chinas und der USA sowie anderer rohstoffhungriger Staaten im Wettlauf um die Kontrolle afrikanischer Lagerstätten, z. B. in Nigeria, Sudan und Kongo. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Geschäft mit den Biotreibstoffen. (ICI2)

[291-L] Korf, Benedikt:
Klimakriege: Zur Politischen Ökologie der "Kriege der Zukunft", in: Thomas Jäger (Hrsg.) ; Rasmus Beckmann (Hrsg.): Handbuch Kriegstheorien, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2011, S. 577-585, ISBN: 978-3-531-17933-9

INHALT: Der Beitrag setzt sich kritisch mit der These auseinander, dass Klimakriege die Kriege der Zukunft sind. Hinter der Hypothese der Klimakriege steht eine simple Prämisse: Knappe Ressourcen erhöhen die Gefahr gewalttätiger Konflikte. Trotz aller Plausibilitäten hält der Autor die Hypothese "Klimakriege sind die Kriege der Zukunft" für falsch und gefährlich. Der Autor widmet sich der Semantik der Knappheit, geht auf die politische Ökologie von Umweltkonflikten ein und zeigt schließlich die Probleme auf, die die Klimakriegsthese beinhaltet. (ICB2)

[292-CSA] Korf, Benedikt:
Resources, violence and the telluric geographies of small wars, in: Progress in Human Geography, vol. 35, no. 6, pp. 733-756, 2011, ISSN: 0309-1325

INHALT: A growing literature debates the proposition that insurgency in 'small wars' is primarily driven by opportunities to exploit or loot abundant natural resource and by feasibility factors. While recent studies on the geography of opportunity, feasibility and predation have qualified some of these broad claims, the literature is still in need of a better understanding of the micro-geographies of small wars. Through a critical discussion of this literature, I will argue for an analytics of 'telluric geographies' that studies the geography of rule, violence and affect in small wars. Adapted from the source document.

[293-L] Kromp-Kolb, Helga; Kromp, Wolfgang:
Kalte oder heiße Kriege - Lösung des Ressourcenproblems?, in: Auf dem Weg zum neuen Kalten Krieg? : vom neuen Antagonismus zwischen West und Ost, Hamburg: Lit Verl., 2009, S. 173-188, ISBN: 978-3-643-50061-8

INHALT: Im Laufe der bisherigen Menschheitsgeschichte trat trotz unterschiedlichster Zivilisationsformen häufig Verknappung erforderlicher Ressourcen in einem Ausmaß ein, das zu schwerwiegenden Schäden bis zum Untergang der betroffenen Zivilisation führte. Dabei spielten in der Regel innere oder äußere kriegerische Auseinandersetzungen um die Zugriffsmöglichkeit auf knapp werdende Ressourcen eine entscheidende Rolle. In dem Beitrag soll die tatsächliche Verwundbarkeit unserer globalisierten Zivilisation betrachtet werden: Warum und welche Ressourcen werden knapp? Welche moderne Form von Ressourcenkriegen gibt es? Und schließlich: welche Konsequenzen und Schlussfolgerungen sind zu ziehen? (ICB2)

[294-L] Krusewitz, Knut:
Industrie und Staat stellen sich auf Krieg um Rohstoffe ein - Nachdenken über Voraussetzungen und Bedingungen seiner Verhinderung, in: Auf dem Weg zum neuen Kalten Krieg?: vom neuen Antagonismus zwischen West und Ost, Hamburg: Lit Verl., 2009, S. 159-172, ISBN: 978-3-643-50061-8

INHALT: Der Beitrag widmet sich dem Problem der Ressourcenknappheit und der Rohstoffpolitik und macht Vorschläge zur Prävention von Ressourcenkonflikten. Zunächst skizziert der Autor die Rohstoffpolitik der Bundesrepublik Deutschland nach dem Ende des Kalten Krieges. Er begründet seine These, dass der vorherrschende Stil der bundesdeutschen Debatte über die Verfügbarkeit notwendiger Ressourcen, namentlich strategischer Metalle, geprägt ist durch Imperialismus, Weltkriege und den Ost-West-Konflikt. Im zweiten Teil des Beitrags geht es um die Voraussetzungen, die einen zukünftigen Ressourcenkrieg vermeiden helfen. Der Autor konzentriert sich dabei auf zwei solcher Voraussetzungen: Aktualisierung der sowjetisch-amerikanischen Vertragsentwürfe für eine universelle Abrüstung und die Erklärung strategischer Metalle zum Gemeinsamen Erbe der Menschheit. (ICB2)

[295-CSA] Lujala, Paivi:
The spoils of nature: Armed civil conflict and rebel access to natural resources, in: Journal of Peace Research, vol. 47, no. 1, pp. 15-28, 2010, ISSN: 0022-3433

INHALT: Why is armed civil conflict more common in resource-dependent countries than in others? Several studies have attempted to unravel mechanisms on why natural resources are linked to armed conflict, but no coherent picture has yet emerged. This article seeks to address this puzzle by concentrating on the issue of how rebel access to natural resources affects conflict. It uses data on gemstone and hydrocarbon localities throughout the world and controls for the spatial and temporal overlap of resources and conflict. The results show that the location of resources is crucial to their impact on conflict duration. If resources are located inside the actual conflict zone, the duration of conflict is doubled. Interestingly, oil and gas reserves have this effect on duration regardless of whether there

has been production or not. In addition, a country-level analysis suggests that oil production increases the risk of conflict onset when located onshore; offshore production has no effect on onset. These results support the assertion that natural resources play a central role in armed civil conflicts because of the incentives and opportunities they present for rebel groups. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright holder.]

[296-L] Messner, Dirk:
Klimawandel und Wasserkrisen der Zukunft, in: Sicherheit und Frieden : S + F, Jg. 27/2009, H. 3, S. 167-173

INHALT: "Climate change is in its core not an environmental problem, because the global ecosystems will balance out also in times of an accelerated global warming. But global temperature increases beyond two degrees Celsius could overstrain the adjustability of nations and economies within the next decades as well as increase international distribution conflicts, especially concerning water, land and food. Climate change represents therefore a high security risk and climate policy becomes preventive security policy." (author's abstract)|

[297-L] Mirza, Nasrullah M.:
Water, war, and peace: linkages and scenarios in India-Pakistan relations, (Heidelberg Papers in South Asian and Comparative Politics, No. 37), Heidelberg 2008, 16 S. (Graue Literatur; archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/volltexte/2008/8084/pdf/Heidelberg_Papers_final.pdf)

INHALT: "Conflict is a fact of international relations. Its causes range from disputed territories or un-demarcated boundaries associated with vital resources (realpolitik or geopolitics), to political or ideological incompatibilities (ideational politics). Existing or perceived incompatibilities can lead to the formation of hostile actors and aggravate conflict behaviour; conflict behaviour can become armed, and, thus, inter-state relations become militarised. Wars have their genesis in such a state of affairs. Several factors relating to both schools of thought can be identified in the Indo-Pakistan conflict. From a neo-realistic perspective, this thesis examines India and Pakistan's conflicting interest, bound as they are to the irredentist territory of Kashmir, and argues that conflict over Kashmir is not exclusively ideological but also fundamentally connected to the control of the Indus water resource. There exists to date no significant research focussing predominantly on this aspect of Indo-Pakistan relations. In fact, the existing literature would appear to conceive of Indo-Pakistan conflict as an ideological confrontation, emotional and political. This theory-driven study formulates a model with which to address the question of 'water, war, and peace linkages' using a rational choice approach and extensive empirical data." (author's abstract)|

[298-L] Oßenbrügge, Jürgen:
Ressourcenkonflikte in Afrika, in: Wissenschaft und Frieden : W&F, Jg. 27/2009, H. 2, S. 15-18 (www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=1534)

INHALT: "Die Ressourcenabhängigkeit afrikanischer Staaten wird im entwicklungspolitischen Diskurs als Auslöser verschiedener wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Probleme angesehen. Ressourcenprobleme entladen sich häufig auch in militanten Auseinandersetzungen, Bürgerkriegen und Dauerkonflikten mit internationaler Beteiligung. Dabei können sowohl Ressourcenverknappungen als auch die Ausbeutungsformen ressourcenreicher Regionen den Ausschlag geben." (Autorenreferat)

[299-L] Richter, Solveig; Richert, Jörn:
Kooperation oder Eskalation?: warum Rohstoffknappheit nicht zwangsläufig zu Konflikten führt, in: Internationale Politik, Jg. 64/2009, Nr. 11/12, S. 10-16 (Standort: USB Köln(38)-LS G 09335; Kopie über den Literaturdienst erhältlich;
www.internationalepolitik.de/ip/archiv/jahrgang-2009/earth--wind---fire/download/1dec21cc7b552a8c21c11dea75b65d7b87564156415/original_11_richter_richert.pdf)

INHALT: "Dass natürliche Ressourcen knapper werden, ist unbestritten. Dass dies unweigerlich zu Konflikten führen muss, ist hingegen nicht zu belegen. Denn in vielen Auseinandersetzungen geht es gar nicht um Ressourcen. Oftmals dienen diese lediglich als Mittel zur Finanzierung von Gewalt." (Autorenreferat)

[300-L] Roithner, Thomas (Projektleiter):
Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?: Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, (Dialog: Beiträge zur Friedensforschung, Bd. 54), Wien: Lit Verl. 2008, 309 S., ISBN: 978-3-8258-0931-7

INHALT: In dem Band sind die Beiträge der 24. Internationalen Sommerakademie auf Burg Schlaining vom 8. bis 13. Juli 2007 dokumentiert. Die Autoren gehen den globalen Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen um die knapper werdenden Ressourcen nach. Die Debatte zwischen den USA und der EU über die Energiesicherheit, die Ressourcenpolitik der Schwellenländer, die Ressourcenkonflikte im Nahen und Mittleren Osten, die Auseinandersetzung um die neue Kolonialisierung Afrikas und die selbstständige Energiepolitik Lateinamerikas bilden die regionalen und thematischen Schwerpunkte. Gefragt wird, warum und wie eine neue Ressourcen- und Energiepolitik die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik verändern kann. Es wird festgestellt, dass die idealistischen Vorstellungen, die etwa in der Klimapolitik zu finden sind, im Konflikt mit den realistischen Herangehensweisen stehen, die die internationale (Macht-)Politik maßgeblich prägen. So fordern die Autoren insgesamt ein neues Politikverständnis, das sich von der alten Machtpolitik zugunsten einer neuen politischen Moral verabschiedet. Gerald Mader schreibt: 'Es wird (...) aus dem Widerstand gegen das geopolitische Machtdenken und den Neoliberalismus eine neue politische Moral entstehen. Denn wir sind nicht am Ende der Geschichte angelangt, wie Francis Fukuyama geglaubt hat, sondern alle Zeichen sprechen dafür, dass wir in einer Wendezeit leben, deren Konturen durch Ökonomie, Ökologie und Gerechtigkeitsfaktoren bestimmt werden.' (23) Die Autoren plädieren denn auch folgerichtig für einen 'Rückbau der Ansprüche an die Biosphäre' im Sinne größerer Sicherheit vor Destabilisierung und Gewalt. In diesem Sinne seien 'Strategien zur Ressourcenproduktivität überall auch Friedenspolitik' (Wolfgang Sachs, 41). (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Thomas Roithner: Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? (9-14); Gerald Mader: Zur Eröffnung der 24. Internationalen Sommerakademie 2007 (15-23); Hans Lutkis: "Eine Änderung des Bewusstseins verändert unbewusst auch das Sein" (24-27); Wolfgang Sachs: Öl ins Feuer - Ressourcenkonflikte als Treibstoff für globalen Unfrieden (31-43); Elmar Altvater: Sicherheitsdiskurse beiderseits des Atlantik - in Zeiten von Peak Oil und Klimawandel (44-71); Andreas Zumach: Von der Energiesicherheit zum Ressourcenkrieg: die Ressourcenpolitik Chinas, Russlands und Indiens (72-82); Peter Strutynski: Warum es keine Alternative zum Rückzug aus Afghanistan gibt (83-97); Helga Kromp-Kolb, Wolfgang Kromp: Lösen "Peak Oil" und die Atomenergie das Klimaproblem? (101-115); Jürg Staudenmann, Karin Scheurer: Wasser - Der Stoff aus dem Konflikte sind? (116-129); Martin Baraki: Die US-Strategie für die Regionen Mittlerer Osten und Kaukasus in der unipolaren Weltordnung (133-148); Udo Steinbach: Welchen Einfluss hat das Öl auf den Konflikt mit dem Iran? (149-159); Werner Ruf: Geopolitik und Ressourcen: Der Griff der USA nach Afrika (160-174); Karin Kneissl: Die neue Kolonialisierung Afrikas: China, die USA und Europa im Kampf um die Rohstoffe (177-191); Peter Stania: Ressourcensicherung und Energiepolitik in Lateinamerika: US-Politik, EU-Politik oder selbständige Weltpolitik? (192-200); Lühr Henken: Knapper werdende Rohstoffe - Eine Quelle für Aufrüstung und Kriegsplanungen? (203-219); Günther Hauser: Battle Groups - Interventionstruppen für die Rohstoffsicherung? (220-235); Franz-Josef Radermacher: Globalisierungsgestaltung als Schicksalsfrage - Welche Zukunft liegt vor uns? (239-258); Hermann Scheer: Kein Frieden ohne Wechsel zu erneuerbaren Ressourcen (259-274); Knut Krusewitz: Friedensfähige, gewaltförmige oder alternative Klimapolitik? Umwelt-, wirtschafts- und friedenswissenschaftliche Kritik an der

westlichen Klimaschutzstrategie (275-293); Freda Meissner-Blau: Zwentendorf, Hainburg und die Zukunft der Energiepolitik: Warum wir eine lebhafte Zivilgesellschaft brauchen (294-300).

[301-L] Roithner, Thomas:
Vom Energiepoker zum Ressourcenkrieg?, in: Wissenschaft und Frieden: W&F, Jg. 27/2009, H. 1, S. 21-25 (www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=1519)

INHALT: "Die NATO ist im Irak, in Afghanistan und im Sudan stationiert oder patrouilliert im Mittelmeer und am Horn von Afrika, um dort u.a. den Fluss von Rohstoffen in den Westen zu kontrollieren. Die USA operieren im Kampf um Rohstoffe spürbar direkter und auch die friedensmächtige EU handelt deutlich und spricht Klartext. Trotz der militärischen Auslandseinsätze ist die NATO betreffend Energiesicherung nicht zum zentralen Bindeglied zwischen den USA und der EU geworden. Warum ist das westliche Militärbündnis so zögerlich?" (Autorenreferat)

[302-L] Ruf, Werner:
Ein neue West-Ost-Konflikt: Irak und die Folgen, in: Ronald H. Tuschl (Bearb.): Krisenherd Naher und Mittlerer Osten: eine Region am Rande des Flächenbrands mit realistischer Friedensperspektive?; Friedensbericht 2007, Hamburg: Lit Verl., 2007, S. 91-104, ISBN: 978-3-8258-0138-0

INHALT: Der Beitrag widmet sich dem Golfkrieg und seinen Folgen. Dabei rückt der Autor die US-Hegemonie nach dem Ende der Bipolarität in den Mittelpunkt und geht auf das Konzept des Greater Middle East ein sowie auf den Kampf um die Ressourcensicherung. Der Krieg gegen den Terror wird dabei als fatale Maskerade betrachtet. Das Fazit des Autor beschäftigt sich mit der Doppelbödigkeit der westlichen Argumentation beim Kampf gegen den Terrorismus. Schon unmittelbar nach dem Ende des Ost-West-Konflikts gelang es dem Westen, das neue Feindbild Islam als kollektive Bedrohung zu etablieren. Huntingtons "Clash of Civilizations" trifft in seiner Ausgangshypothese einen richtigen Tatbestand: In der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts sind Staaten nicht mehr die einzigen Gewaltakteure. Diese Feststellung gilt nicht nur für zerfallende Staaten, sondern auch für sich herausbildende innerstaatliche wie transnationale Konflikte - ganz zu schweigen von privaten Militärfirmen. Die Kulturalisierung von Konfliktakteuren ergibt sich geradezu zwangsläufig aus diesem Paradigma - sie entspricht spiegelbildlich dem missionarischen Sendungsbewusstsein des George W. Bush. (ICB2)

[303-L] Ruf, Werner:
Geopolitik und Ressourcen: der Griff der USA nach Afrika, in: Thomas Roithner (Projektleiter): Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen? : Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Hamburg: Lit Verl., 2008, S. 160-173, ISBN: 978-3-8258-0931-7

INHALT: Der Autor problematisiert in seinem Vortrag die Einrichtung des US-amerikanischen "Africa Command" (Africom), den Kampf um energetische Ressourcen auf dem Schwarzen Kontinent und die terroristische Bedrohung. Die Militarisierung Afrikas macht die Welt seines Erachtens nicht sicherer, im Gegenteil: Während die Afrikanische Union (AU) große und konstruktive Anstrengungen unternimmt, innerafrikanische Konflikte selbst zu lösen, erklären die Großmächte den Schwarzen Kontinent zu ihrem Aufmarschgebiet, denn der Aufbau der US-Militärpräsenz wird auch die anderen Akteure - allen voran die EU - dazu veranlassen, ihre Militärpräsenz zu erhöhen oder auszubauen. Der "internationale Terrorismus" dient dabei nur als Vorwand und ein solcher neuer Kolonialismus im Gewand der Terrorismusbekämpfung wird Widerstand wecken und genau jenen Terrorismus produzieren, den zu bekämpfen Africom und Co. ausgezogen sind. Deshalb muss auch bezweifelt werden, dass diese Strategie langfristig ihren eigentlichen Zweck, die Sicherung der Rohstoffzufuhr, erreichen wird. (ICI2)

[304-L] Sachs, Wolfgang:
Öl ins Feuer: Ressourcenkonflikte als Treibstoff für globalen Unfrieden, in: Thomas Roithner (Projektleiter): Von kalten Energiestrategien zu heißen Rohstoffkriegen?: Schachspiel der Weltmächte zwischen Präventivkrieg und zukunftsfähiger Rohstoffpolitik im Zeitalter des globalen Treibhauses, Hamburg: Lit Verl., 2008, S. 31-43, ISBN: 978-3-8258-0931-7

INHALT: Der Autor problematisiert die Entgegensetzung von ökonomischer Expansion und ökologischer Begrenzung und diskutiert die daraus resultierenden Konflikte, z. B. Subsistenzkonflikte, Regimekonflikte, Verteilungskonflikte und Verlagerungskonflikte. Die weltweiten Ressourcenkonflikte sind seiner Meinung nach Treibstoff für kleine und große Zusammenstöße; sie setzen Dörfer und ganze Länder in Flammen. Die jüngere Geschichte des Nahen Ostens als Krisenregion war immer mit dem Thema Erdöl verbunden und religiöse und ethnische Konflikte werden durch die Land- oder Wasserknappheit vorangetrieben. Bevölkerungsreiche Länder wie China und bald auch Indien drängen nach Öl und Kupfer, nach Soja und Holz jenseits ihrer Grenzen, kurz gesagt: der Ressourcenhunger macht die Welt friedlos. Ohne einen schonenden Umgang mit Naturgütern wird sich aber dem Autor zufolge keine globale Sicherheitsordnung errichten lassen. Im Namen größerer Sicherheit vor Destabilisierung und Gewalt ist ein Rückbau der Ansprüche an die Biosphäre ein wichtiges energiepolitisches Ziel. Die Strategien zur Steigerung der Ressourcenproduktivität sind daher gleichzeitig auch Friedenspolitik. (ICI2)

[305-CSA] Sekeris, Petros:
Land Inequality and Conflict in Sub-Saharan Africa, in: Peace Economics, Peace Science and Public Policy, vol. 16, no. 2, 2010, ISSN: 1554-8597

INHALT: This note succinctly reviews the existing literature on natural resources and conflicts while giving special emphasis on a particular type of natural resource, productive land. Treating land as a separate natural resource constitutes an essential step in our understanding of the roots of conflicts because of the intrinsic peculiarities of productive land. Indeed, contrary to other 'lootable' resources, the opportunity cost of fighting over land is the agricultural product itself, while a second major distinction lies in the value of the prize, i.e. agricultural production, which is typically very low, thus implying that the fighting technologies are rather rudimentary. Putting in perspective the existing theoretical and empirical literature, we construct a convincing argument underlying the determinant role of relative (versus absolute) land scarcities in triggering conflicts. Adapted from the source document.

[306-L] Shabafrouz, Miriam:
Algeriens Erdöl und Erdgas: Machtquelle und Entwicklungsbremse, in: Matthias Basedau (Hrsg.); Robert Kappel (Hrsg.): Machtquelle Erdöl: die Außen-, Innen- und Wirtschaftspolitik von Erdölstaaten, Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2011, S. 117-140, ISBN: 978-3-8329-6892-2

INHALT: "The high oil and gas revenues of the past few years have been a source of power for the Algerian government, boosting its infrastructure-investment activities and financially bolstering its efforts regarding the still-fragile interior security of the country. The government's dependence on these resources, however, remains a major obstacle to its economic and social development and is also hampering an effective transition to democracy. This study assesses the different tendencies in three policy fields - foreign affairs, domestic policy, and economic policy - and relates them to oil and gas revenues, which until mid-2008 rose, then suddenly experienced a dramatic downturn. One of the article's central conclusions is that necessary reforms in all three areas were postponed during times of high oil prices. Although the lower revenues available for public expenditures, caused by the decline in international oil prices, have made reforms more pressing, the recent measures taken by the government appear to be half-hearted and lacking in sustainability." (publisher's description)|

[307-CSA] Sikri, Rajiv:
Resource Competition, Nationalism and their Security Implications, in: South Asian Survey, vol. 17, no. 1, pp. 7-17, 2010, ISSN: 0971-5231

INHALT: The current global debate about resource competition and resource nationalism is frequently situated only in the context of natural resources, particularly energy sources. However, an equally keen and perhaps more vital competition is taking place over capital, labour and technology, the other key factors of production. Nonetheless, the current and looming conflicts over natural resources centre on energy sources, particularly oil. Given its location and size, its economic and military strength and potential, and its position as a growing consumer of energy, India will be very much a part of global energy geopolitics in the coming years. Since energy flows and energy projects are often key determinants of many bilateral relationships, and invariably have a regional, at times even a global, significance, India needs to give much greater and more focused attention to energy issues in its security and foreign policy perspective. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright holder.]

[308-CSA] Sullivan, David; Lexhnev, Sasha:
Certification: The Path to Conflict-Free Minerals from Congo, Woodrow Wilson International Center for Scholars, May 2011, 23 pp.

INHALT: The conflict minerals movement is a pragmatic effort to address one of the principal drivers of atrocities and conflict throughout Congo's tortured history: the scramble for control of Congo's vast mineral resources. In eastern Congo today, these mineral resources are financing multiple armed groups, many of whom use mass rape as a deliberate strategy to intimidate and control local populations. Armed groups and military units earn hundreds of millions of dollars per year by trading four main minerals: the ores that produce tin, tantalum, tungsten, and gold. Tables, Figures.

[309-CSA] Theisen, Ole Magnus:
Blood and Soil? Resource Scarcity and Internal Armed Conflict Revisited, in: Journal of Peace Research, vol. 45, no. 6, pp. 801-818, 2008, ISSN: 0022-3433

INHALT: Scarcity of renewable resources is frequently argued to be a main driver of violent conflict. The 2004 and 2007 Nobel Peace Prize awards, as well as the international debate about the implications of climate change, show the salience of the topic as a security issue. Studies testing the link between renewable resource scarcity and armed conflict have reached diverging conclusions. One study, in particular, has found substantial support for eco-scarcity theory, while most others have found a limited association. This article starts with an attempt at replicating earlier findings on the link between population density, soil degradation, deforestation, water scarcity and civil war, but several results are not replicable. The final results lend little support to a purported link between resource scarcity and civil conflict, whereas it replicates earlier findings on the importance of poverty, instability and dependence of fuel exports. A high level of land degradation is the only factor that significantly increases the risk of civil conflict, although this result should be interpreted with caution. The general conclusion of this study is that scarcity of natural resources has limited explanatory power in terms of civil violence, whereas poverty and dysfunctional institutions are robustly related to conflict. Future studies on the link between resource scarcity and violent conflict should focus on local and less intense conflicts, pay more attention to a context of low economic development, look more thoroughly into the role of state actors in the escalatory phase of conflict and assess the importance of the distribution of resources relative to scarcity per se. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright 2008.]

[310-CSA] Varisco, Andrea Edoardo:
A Study on the Inter-Relation between Armed Conflict and Natural Resources and its Implications for Conflict Resolution and Peacebuilding, in: Peace, Conflict and Developmentnull, no. 15, pp. 38-58, 2010

INHALT: The article investigates the inter-relation between armed conflict and natural resources and its implications for conflict resolution and peacebuilding. The first part discusses and clarifies the nexus between natural resources and armed conflict, arguing that the former have a strong link with the latter only when natural resources have particular natural and geographical characteristics and when a country experiences peculiar political, societal and economic situations. The article shows how this inter-relation is various and diverse, at the point that even scholars who studied it have sometimes disagreed on their researches. The second part analyses the implications for conflict resolution and peacebuilding. Since changing the natural and geographical characteristic of natural resources is almost impossible, the article argues that conflict resolution and peacebuilding policies should be aimed to reduce those political, societal, and economic situations that, if inter-related with the presence of natural resources in a country, can affect armed conflicts. The analysis discusses how the presence of natural resources should be addressed during the resolution of a conflict and should be considered during the post-conflict peacebuilding phase. Finally, it tries to identify how international actors can have an effective role in conflict resolution and peacebuilding when natural resources are at stake. Adapted from the source document.

[311-L] Wegenast, Tim:
Inclusive institutions and the onset of internal conflict in resource-rich countries, (GIGA Working Papers, No. 126), Hamburg 2010, 35 S. (Graue Literatur; www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/wp126_wegenast.pdf)

INHALT: "Studien über die institutionellen Determinanten innerstaatlicher Gewalt legen nahe, dass die Präsenz multipler politischer Parteien das Konfliktpotential innerhalb der Länder reduziert. Es wird behauptet, dass Parteien oppositionelle Gruppierungen in eine institutionalisierte politische Arena kooptieren und somit anstatt der Anwendung gewaltsamer Rebellion die Verfolgung parlamentarischer Maßnahmen fördern. Der vorliegende Artikel zeigt, dass diese Prämisse nicht für ressourcenreiche Staaten gilt. Bei gleichzeitigem Vorhandensein von natürlichen Ressourcen wie Öl oder Gas und nicht-kompetitiver Multiparteiensysteme steigt die innerstaatliche Konfliktwahrscheinlichkeit. Gestärkt durch die Einrichtung legaler politischer Parteien und geleitet von der Absicht, die Ressourcengewinne zu kontrollieren, greifen Dissidenten eher zu Waffen. Ressourcenbezogene Missstände sowie die Unzufriedenheit Oppositioneller über mangelnde politische Einflussmöglichkeiten und die Anwendung staatlicher Unterdrückung liefern dabei offenbar legitime Motive für gewaltsame Aktionen. Zudem wird in vielen Fällen die Finanzierung rebellischer Aufstände z.B. durch ressourcenbedingte Erpressung ermöglicht. Ergebnisse von Logit?Modellen unter Anwendung unterschiedlicher Schätzverfahren und alternativer Operationalisierungen unterstreichen die vorgetragene Argumentation, welche durch die Schilderung des kolumbianischen Falls zusätzlich veranschaulicht wird." (Autorenreferat)

[312-CSA] Wegenast, Tim C.; Basedau, Matthias:
Oil and Diamonds as Causes of Civil War in Sub-Saharan Africa. Under What Conditions?, in: Colombia Internacionalnull, no. 70, 2009, ISSN: 0121-5612

INHALT: Recent research has increasingly questioned the link between natural resources and violent conflict while stressing the importance of resource-specific context conditions under which internal conflicts become more likely. This paper engages in a systematic analysis of six of these resource-specific conditions comparing 15 African oil and diamond producing countries. Employing a Boolean logic, the results of our analysis indicate that, typically, a conflict-ridden diamond or oil producer is highly dependent on resources, its revenues are hardly spent on distributional policies and the security apparatus and, moreover, it suffers from intercommunal problems in the producing regions. Little income from resources per capita and substantial production of lootable resources in peri-

pheral regions seem to constitute necessary conditions for civil war. Thus, our findings imply that future theoretical models and empirical strategies should integrate the full set of (resource specific) context conditions. Efforts to raise a more integrative approach combining quantitative and qualitative research designs seem particularly promising. Adapted from the source document.

[313-L] Weizsäcker, Ernst Ulrich von:
Klima, Ressourcen und Krieg, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 53/2008, H. 2, S. 45-54 (www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/februar/klima-ressourcen-und-krieg)

INHALT: Wenn man über ressourcenbedingte Konflikte spricht, darf man nicht nur über die auch unabhängig vom Öl eher labilen Staaten des Vorderen Orients reden. Vielmehr spielen auch lokale und regionale Konflikte um Wasser, Biopiraterie genetischer Ressourcen und Flächennutzungskonflikte durch den Boom bei Biotreibstoffen eine Rolle. In den Mittelpunkt der Umweltpolitik ist die Klimafrage gerückt; dies betrifft auch die damit verbundenen Konfliktpotenziale. Über den globalen Emissionshandel könnte eine neue industrielle Revolution ausgelöst werden. Auf der Grundlage einer permanenten Ökosteuerreform könnte es zu einer Lawine von Investitionen in die Erhöhung der Energieeffizienz kommen. Eine ökologisch-technische Vision zur Beherrschung des Klimas allein schafft allerdings noch keinen Frieden - dies ist Aufgabe der Politik. (ICE2)

[314-L] Welzer, Harald:
Ökologie des Krieges: Anmerkungen zu einem unterbelichteten Zusammenhang, in: Herfried Münkler; Matthias Bohlender; Sabine Meurer: Handeln unter Risiko: Gestaltungsansätze zwischen Wagnis und Vorsorge, Bielefeld: transcript Verl., 2010, S. 107-125, ISBN: 978-3-8376-1228-8

INHALT: Der Autor diskutiert den Zusammenhang von Krieg und Klimawandel, die ökologischen Ursachen und Folgen von Gewaltkonflikten sowie die Umweltprobleme als Gewaltquellen, insbesondere der Zugang zu fossilen Ressourcen und die Wasser- und Ernährungsprobleme. Diese Gewaltquellen weisen seiner Meinung nach darauf hin, dass das Erfolgsmodell der westlichen Welt, das heißt die liberale, kapitalistisch wirtschaftende Gesellschaft mit ihren zivilisatorischen Errungenschaften der Gewaltenteilung, der Bürger- und Menschenrechte usw. an eine systemische Grenze geraten ist, in dem es sich universalisiert und seinen exklusiven Status verliert, womit eine rasche Veränderung in den Machtbalancen einhergeht. Damit treten neue Unsicherheiten im Hinblick auf zukünftige Ressourcenpolitiken und Geostrategien auf, denn wirtschaftliche Macht bedeutet nichts anderes als Verhandlungsmacht auf den Energie- und Finanzmärkten, in Interventionsfragen, in der Umweltpolitik, in Fragen der Steuerung und in der militärischen Gewalt. Es sollten dem Autor zufolge mehr konzeptionelle, theoretische und empirische Anstrengungen in die Entwicklung einer Ökologie des Krieges unternommen werden, da die Anlässe für inner- und zwischenstaatliche Gewaltkonflikte in Zukunft größer werden. (ICI2)

[315-L] Welzer, Harald:
Klimakriege, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 53/2008, H. 5, S. 31-47 (www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/mai/klimakriege)

INHALT: Der Klimawandel, so der Verfasser, hat überlebensgroße Dimensionen, in mehrfacher Hinsicht. Er ist das erste wirklich globale menschengemachte Geschehen: Gleichgültig, wer wo wann die Entwicklung des Klimas durch Emissionen beeinflusst hat - die Folgen dieser Einflussnahme können in einer ganz anderen Gegend der Welt und von ganz anderen Generationen zu spüren und zu ertragen sein. Ursache und Wirkung sind im Klimawandel auseinandergerissen - diejenigen, die die Folgen verursacht, und diejenigen, die sie zu bewältigen haben, sind keine Zeitgenossen. Ganz gleich, ob Klimakriege eine direkte oder indirekte Form dessen sind, wie Konflikte im 21. Jahrhundert gelöst werden - die Gewalt hat in diesem Jahrhundert eine große Zukunft. Technische, natürliche und soziale Katastrophen können also unvorstellbar groß ausfallen; bevor sie geschehen sind, gibt es keinen Referenzrahmen, in den sie eingeordnet werden könnten. Der Klimawandel als ökosoziales Problem hat insofern etwas mit diesen überlebensgroßen Katastrophen gemein, als seine Bedrohung glo-

bal, seine Folgen unabsehbar, die Mittel zu seiner Kontrolle harmlos und seine psychologische Wirkung desorientierend ist. Nicht beherrschbare Ereignisse führen zu Unmut bei denjenigen, die am meisten unter ihnen zu leiden haben - ihre Schutz- und Fürsorgeerwartungen an den Staat werden enttäuscht, und diese Enttäuschung artikuliert sich in Protest und nicht selten auch in Gewalt. Besonders heftig fallen Unruhen dann aus, wenn die jeweilige Katastrophe deutlich gemacht hat, dass diejenigen besonders hart getroffen werden, die arm sind und deshalb ohnehin wenig Bewältigungs- und Kompensationsmöglichkeiten haben. Hier schlummert ein Gewaltpotential, das mit künftigen Katastrophen virulenter wird, da auch diese asymmetrische Folgen haben. (ICG2)

[316-CSA] Westphal, Kirsten; Balmaceda, Margarita; Pirani, Simon:
The Russian-Ukrainian Gas Conflict, Center for Security Studies and Conflict Research, Swiss Federal Institute of Technology, Jan 20 2009, 25 pp.

INHALT: This issue of the Russian Analytical Digest addresses the gas trade conflict between Ukraine and Russia. Specifically, it examines Ukraine's complicated domestic situation, the role of intermediaries and the necessary instruments for resolving the crisis. Additionally, this issue presents statistics on Russia's natural gas industry. Tables, Figures.

7 Aktuelle Forschungsprojekte

[317-F] Abdalla, Salma Mohamed (Bearbeitung):
Coping with water scarcity: the role of Zakat institutions in water distribution in Khartoum

INHALT: This research is to understand how social groups in Khartoum try to cope with water scarcity and respond to this problem. The study is to analyze the role of religious institutions in water distribution. This is because Islam is playing a significant role in the politics and society of Sudan. The main objective of this study is to provide a thorough description and analysis of how the Zakat institution works with a specific focus on the water services. To achieve this objective the study will use organizational sociology as an analytical framework to describe and analyze the structure of this institution and how it is organized. The role of the Local Committees and Zakat Committees is also part of the analysis. The importance of this study partly stems from the fact that no empirically based academic work exists on the activities of the Zakat institution in Khartoum. It is remarkable how the current regime instrumentalizes religion to legitimize the control of Zakat in the name of poverty reduction and services delivery. It is also interesting to look at how these interpretations are implemented in the local level.| *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Sudan
ART: Dissertation; gefördert *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft
INSTITUTION: Universität Bayreuth, Bayreuth International Graduate School of African Studies -BIGSAS- (95440 Bayreuth)
KONTAKT: Bearbeiterin (e-mail: salmamohmun@yahoo.com)

[318-F] Abdurasul, Kayumov, M.A. (Bearbeitung); Schrader, Heiko, Prof.Dr.habil.rer.soc. (Betreuung):
The comparative analysis of conflict-resolution capacity of water management institutions in Central Asia and Southern Africa

INHALT: Das zentrale Ziel der Forschungsarbeit ist eine Lösung für die in Zentralasien seit langem herrschenden Wasserkonflikte herauszufinden. Die Hypothese basiert darauf, dass die Verbesserung der konfliktlösenden Kapazität der Wassermanagementinstitutionen ungeachtet des politischen Komplexes der Region die Gefahr der Wasserkonflikte vermindern kann. Dafür wird versucht, das Wissen und "best practise" aus der Region des Südlichen Afrika nach Zentralasien zu übertragen. *ZEITRAUM:* 2010-2013 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Central Asia, Southern Africa
METHODE: Das Paradigma besteht darin, dass das Wasserproblem in der Region nicht ein politisches Problem ist, sondern ein technisches Problem. Wenn es ein gut funktionierendes Institut gibt, wo die Interessen der Beteiligten möglichst fair ausbalanciert sind, können die Wasserkonflikte in Zentralasien leicht gelöst werden. Das wird einmal wissenschaftlich mit der vergleichbaren Analyse getestet.
ART: Dissertation; Eigenprojekt *BEGINN:* 2010-12 *ENDE:* 2013-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution
INSTITUTION: Universität Magdeburg, Fak. für Humanwissenschaften, Institut für Soziologie Bereich Makrosoziologie (Zschokkestr. 32, 39104 Magdeburg)
KONTAKT: Betreuer (Tel. 0391-6716537, Fax: 0391-6716533,
e-mail: heiko.schrader@ovgu.de)

[319-F] Acosta Fernandez, José; Schütz, Helmut, Dr.; Ritsche, Dominik (Bearbeitung); Bleischwitz, Raimund, Prof.Dr. (Leitung):
Makroökonomische Modellierung von Nachhaltigkeit, Umwelt und Wirtschaft in Europa (MacMod)

INHALT: In diesem Projekt werden Trends und Risiken des Ressourcenverbrauchs in Europa analysiert, um die ökonomische Grundlage für Ressourcenpolitik zu vertiefen. Zunächst wird die Entwicklung des Ressourcenverbrauchs in Europa anhand eines "material flow accounting" (MFA) bewertet um anschließend eine Übersicht über Arten des Marktversagens zu geben. Um die Potenziale einer Reduktion des Ressourcenverbrauchs zu bewerten, werden entsprechende Grenzvermeidungskosten er-

mittelt. Auf Basis der Modelle E3ME und GINFORS werden darüber hinaus anhand von Ressourcenpreisen, Verfügbarkeit und Substitutionsmöglichkeiten verschiedene Szenarien generiert, welche die Auswirkungen auf EU-Wirtschaft, Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit, Stabilität, Beschäftigung und Umwelt aufzeigen. Die Resultate werden schließlich als Politikempfehlungen aufbereitet und in einer halbtägigen Konferenz in Brüssel präsentiert. Die Kernfragen im Projekt sind: Welche Rolle spielen verschiedene Ressourcengruppen in der EU-Wirtschaft, welche Sektoren sind maßgeblich? Wie entwickelt sich der europäische Ressourcenverbrauch in einem "business-as-usual"-Szenario? Ist ein solches Szenario realistisch unter den Einflüssen von Ressourcenknappheit und steigendem Wettbewerb um die globalen Ressourcenvorräte? Welche politischen Maßnahmen können zu einem nachhaltigen Ressourcenmanagement in der EU führen? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Europas Wirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit und Umwelt? Das Wuppertal Institut stellt u.a. sektorale TMR-Daten zur Verfügung, gibt einen Überblick über verschiedene Arten des Marktversagens in Zusammenhang mit Ressourcenverbrauch und arbeitet an den Politikempfehlungen mit. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europäische Union

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2010-12 *ENDE:* 2011-12 *AUFTRAGGEBER:* Generaldirektion Umwelt *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (Postfach 100480, 42004 Wuppertal); Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (Heinrichstr. 30, 49080 Osnabrück); Cambridge Econometrics Ltd. (Covent Garden, CB1 2HS Cambridge, Vereinigtes Königreich); Sustainable Europe Research Institute -SERI- (Garnisongasse 7/21, 1090 Wien, Österreich)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0202-2492-256,Fax: 0202-2492-108,
e-mail: raimund.bleischwitz@wupperins.org)

[320-F] Barlösius, Eva, Prof.Dr.; Bens, Oliver, Dr.; Broer, Inge, Prof.Dr.; Brunsch, Reiner, Prof.Dr.; Cubasch, Ulrich, Prof.Dr.; Gethmann, Carl Friedrich, Prof.Dr.; Glatzel, Gerhard, Prof.Dr.; Hagedorn, Konrad, Prof.Dr.Dr.h.c.; Heintzenberg, Jost, Prof.Dr.; Keim, Karl-Dieter, Prof.Dr.; Kersten, Jens, Prof.Dr.; Konold, Werner, Prof.Dr.; Köstner, Barbara, PD Dr.; Meran, Georg, Prof.Dr.; Moss, Timothy, Dr.; Müller, Bernhard, Prof.Dr.; Neu, Claudia, Prof.Dr.; Pühler, Alfred, Prof.Dr.; Schaller, Eberhard, Prof.Dr.; Schubert, Helmar, Prof.Dr.-Ing.habil.; Sukopp, Herbert, Prof.Dr.Dr.h.c.; Tockner, Klement, Prof.Dr.; Germer, Sonja, Dr.; Naumann, Matthias, Dr.; Trommler, Kathrin (Bearbeitung); Hüttl, Reinhard F., Prof.Dr.Dr.h.c.; Emmermann, Rolf, Prof.Dr. (Leitung):
Globaler Wandel - regionale Entwicklung

INHALT: Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe (IAG) geht den Auswirkungen des globalen Wandels auf etablierte räumliche Ordnungsmuster nach. Globale Klimaveränderungen und die Verknappung natürlicher Ressourcen stellen eine zentrale Annahme nationaler, regionaler und lokaler Politik, die unmittelbare räumlich-zeitliche Verknüpfung von Verantwortung, Betroffenheit und Handlungsfähigkeit, in Frage. Das Anliegen der IAG ist es, die Wechselwirkungen zwischen globalem Wandel und regionaler Entwicklung besser zu verstehen und zu diskutieren, wie neue räumliche Ordnungen abgebildet und gestaltet werden können. Themenschwerpunkte: a) Umweltwandel; b) Wandel von Landnutzungen und Agrarmärkten; c) sozial-raumstrukturelle Wandlungsprozesse. Siehe auch unter: www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Globaler%20Wandel . *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Berlin, Brandenburg

METHODE: Die IAG ist in der interdisziplinären Global Change-Forschung verankert und zielt auf die gemeinsame Weiterentwicklung disziplinärer Erkenntnisse über die Bearbeitung der genannten Schwerpunktthemen in Form von Arbeitsgruppen.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Beetz, S.; Huning, S.; Plieninger, T.: Landscapes of peripherization in North-Eastern Germany's countryside: new challenges for planning theory and practice. in: International Planning Studies 13, 2009, 4, pp. 295-310.+++Germer, S.; Huning, S.; Bens, O.; Hüttl, R.F.: Global change and regional development affecting local natural resources. in: 9th International Multidisciplinary Scientific GeoConference SGEM 2009. Conference Proceeding, vol. 2. Varna, Bulgaria 2009, pp. 525-532.+++Huning, S.; Bens, O.; Hüttl, R.F.: Transformation of the modern infrastructure ideal in the countryside: the case of North-Eastern Germany. in: European Planning Studies (submitted).+++Huning, S.; Bens, O.; Hüttl, R.F.: Beyond the urban-rural divide: re-framing spatial differentiation in the network society. in: Die Erde (submitted). *ARBEITSPAPIERE:* Keim, Karl-Dieter: Spacing-Konzepte und Brückenprinzipien zur Formulierung von Handlungsvorschlägen. in: Ma-

terialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 1. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2009.+++Lischeid, Gunnar: Landschaftswasserhaushalt in der Region Berlin-Brandenburg. in: Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 2. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2010.+++Drastig, Katrin; Prochnow; Annette; Brunsch, Reiner: Wassermanagement in der Landwirtschaft. in: Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 3. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2010.+++Moss, Timothy; Hüesker, Frank: Wasserinfrastrukturen als Gemeinwohlträger zwischen globalem Wandel und regionaler Entwicklung - institutionelle Erwiderungen in Berlin-Brandenburg. in: Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 4. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2010.+++Swyngedouw, Erik: Place, Nature and the Question of Scale: Interrogating the Production of Nature. in: Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 5. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2010.+++Rohmann, Elke; Bierhoff, Hans-Werner: Wahrnehmungen, Einstellungs- und Verhaltensänderungen in Bezug auf Global Change-Prozesse. Eine Analyse aus sozialpsychologischer Sicht. in: Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 6. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2010.+++Grünewald, Uwe: Wasserbilanzen der Region Berlin-Brandenburg. in: Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 7. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2010.+++ARL-Arbeitskreis Klimawandel und Raumplanung: Planungs- und Steuerungsinstrumente zum Umgang mit dem Klimawandel. in: Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 8. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2010.+++Langer, Ines; Schartner, Thomas; Billing, Heiner; Cubasch, Ulrich: Vegetationsänderung in Berlin-Brandenburg. Ein Vergleich von Satellitendaten und einem regionalen Klimamodell. in: Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Globaler Wandel - Regionale Entwicklung, Diskussionspapier Nr. 9. Berlin: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 2010.

ART: Eigenprojekt *BEGINN:* 2008-01 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Interdisziplinäre Arbeitsgruppen (Jägerstr. 22-23, 10117 Berlin); Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Institut für Soziologie Fach Soziologie Lehrstuhl Prof.Dr. Barlösius (Am Schneiderberg 50, 30167 Hannover); Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät (Justus-Von-Liebig-Weg 6, 18059 Rostock); Leibniz-Institut für Agrartechnik Bornim -ATB- (Max-Eyth-Allee 100, 14469 Potsdam); Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH (Wilhelmstr. 56, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler); Humboldt-Universität Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Department für Agrarökonomie Fachgebiet Ressourcenökonomie (Philippstr. 13, 10099 Berlin); Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. -IRS- (Flakenstr. 28-31, 15537 Erkner); Universität München, Juristische Fakultät (Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München); Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Fak. für Forst- und Umweltwissenschaften, Institut für Landespflege (79085 Freiburg im Breisgau); Technische Universität Dresden, Fak. Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften (01062 Dresden); Technische Universität Berlin, Fak. VII Wirtschaft und Management, Institut für VWL und Wirtschaftsrecht Fachgebiet Umweltökonomie und Wirtschaftspolitik (Str. des 17. Juni 135, H 50, 10623 Berlin); Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. -IÖR- (Weberplatz 1, 01217 Dresden); Hochschule Niederrhein (Postfach 100762, 47707 Krefeld); Universität Bielefeld (Postfach 100131, 33501 Bielefeld)

KONTAKT: Trommler, Kathrin (Tel. 030-203-70281, e-mail: trommler@bbaw.de)

[321-F] Basedau, Matthias, Dr.; Golan, Jennifer; Mähler, Annegret, M.A.; Shabafrouz, Miriam, Dipl.-Soz.Wiss. (Bearbeitung):

Risikofaktor Ressourcenreichtum? Zur Bedeutung von Kontextbedingungen für den Zusammenhang von natürlichen Ressourcen und Gewalt in Nicht-OECD-Staaten

INHALT: 1. Unter welchen Kontextbedingungen führt Ressourcenreichtum zu physischer Gewalt? 2. Welches spezifische Gewicht haben dabei a) ressourcenspezifische und nicht ressourcenspezifische sowie b) endogene und exogene Kontextbedingungen? 3. Wie sind das Zusammenspiel und die Dynamik dieser Kontextbedingungen ausgestaltet? 4. Welche konkreten Kausalmechanismen und Szenarien gibt es? Kooperationspartner im Projekt: diverse Partner im "Small-N"-Sample (Algerien, Iran, Nigeria, Venezuela).
METHODE: Ansätze der politischen Ökonomie ("Ressourcenfluch", "Rentierstaat"), Ansätze der Friedens- und Konfliktforschung; qualitative und quantitative Instrumente ("Large-N"- und "Small-N"-Studien)
VERÖFFENTLICHUNGEN: Basedau, M.; Mähler, A.; Shabafrouz, M.: Ressourcenreichtum macht nicht immer glücklich. in: eins Entwicklungspolitik, 2007, 13/14, S. 43-45. *ARBEITSPAPIERE:* Basedau, M.; Mähler, A.: Konflikte im subsaharischen Afrika. Projektbezogene Lehre. Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), SoSe 2007.
ART: gefördert *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2009-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft
INSTITUTION: GIGA German Institute of Global and Area Studies - Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien FSP 2 Gewalt und Sicherheit (Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg); Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel -IfW- (Düsternbrooker Weg 120, 24105 Kiel); Bonn International Center for Conversion -BICC- GmbH (Pfarrer-Byns-Str. 1, 53121 Bonn)
KONTAKT: Basedau, Matthias (Dr. Tel. 040-42825-517, Fax: 040-42825-511, e-mail: basedau@giga-hamburg.de)

[322-F] Batchelor, Roy, Prof.Dr.; Nerb, Gernot, Dr.; Schönherr, Siegfried, Prof.Dr.; Albrecht, Jutta, Dr.; Röhn, Oliver, Dr.; Abberger, Klaus, Dr.; Nierhaus, Wolfgang, Dr.; Mayr, Johannes; Kick, Thomas (Bearbeitung):
Kasachstan - Methoden der Risiko-Prognose in einer ressourcenreichen Transformationsökonomie

INHALT: Das Kernziel des Vorhabens besteht darin, auf der Basis wissenschaftlicher Methoden die zukünftigen real- und geldwirtschaftlichen Risikolagen Kasachstans einschätzen zu können. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Kasachstan
METHODE: Fünf thematisch gegliederte Arbeitsgruppen, die sich je aus ifo und kasachischen Wissenschaftlern zusammensetzen, bearbeiten das Vorhaben. Sie widmen sich den folgenden Themenstellungen: a) Indikatoren (Signalansatz, Prudential Indicators Methoden, ökonomische Bruchanalysen); b) Financial Stress Tests; c) Rezessions-Szenarien; d) Institutionen als wirtschaftlicher Volatilitätsfaktor. Datenquellen: amtliche Statistik, Zentralbank, Umfragen u.a.
ART: gefördert *BEGINN:* 2007-09 *ENDE:* 2009-08 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung
INSTITUTION: ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V. an der Universität München (Poschingerstr. 5, 81679 München)
KONTAKT: Schönherr, Siegfried (Prof.Dr. Tel. 089-9224-1298, e-mail: schoenherr@ifo.de)

[323-F] Bayerl, Günter, Prof.Dr.phil.habil.; Popplow, Marcus, Dr. (Bearbeitung); Bayerl, Günter, Prof.Dr.phil.habil. (Leitung):
Die Ökonomisierung der Natur im 18. Jahrhundert - eine umwelthistorische Zäsur?

INHALT: Zurzeit soll das Leitbild der "nachhaltigen Entwicklung" weltweit dem verschwenderischen Umgang mit natürlichen Gütern entgegenarbeiten. Damit werden nicht nur Verhaltensweisen, sondern auch Denkmuster zu korrigieren gesucht, deren Geschichte bis vor die "Industrielle Revolution" zurückreicht. In den deutschen Territorien wurde beispielsweise bereits im 18. Jahrhundert die systematische Erfassung und Bereitstellung natürlicher Rohstoffe im Hinblick auf die Bedürfnisse von Wirtschaft und Gewerbe propagiert. Diese "Ökonomisierung der Natur" kam zunächst weniger in philosophischen oder staatstheoretischen Schriften zum Ausdruck, als viel mehr in dem Schriftgut, das sich an die Entscheidungsträger in Wirtschaft und Gewerbe richtete: den praxisnahen Lehrbüchern der Kameralistik und Technologie sowie den neuartigen gewerblich-ökonomischen Zeitschriften. Ziel des von der DFG geförderten Projektes ist es, den technisch-ökonomischen Blick auf das

Naturreich im praxisnahen Schrifttum des 18. Jahrhunderts erstmals auf breiter Quellenbasis zu analysieren. Aus umwelthistorischer Perspektive leistet das Projekt damit einen kritischen Beitrag zur Diskussion um Auslöser und Charakter der "Industriellen Revolution", indem es diese epochale Zäsur nicht von der Seite der Produktion her betrachtet (mit Schwerpunkten wie Mechanisierung, Arbeitsteilung oder Proto-Industrialisierung), sondern im Hinblick auf eine gewandelte Einstellung zur Nutzung natürlicher Ressourcen. Da der technisch-ökonomische Blick auf das Naturreich bis heute eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen Diskurs spielt, bietet die detaillierte Analyse seiner Formierungsphase auch Anknüpfungspunkte für umwelthistorische Arbeiten zum 19. und 20. Jahrhundert. *ZEITRAUM:* 18. Jahrhundert

VERÖFFENTLICHUNGEN: Popplow, Marcus (Hrsg.): Landschaften agrarisch-ökonomischen Wissens. Regionale Fallstudien zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Themen in Zeitschriften und Societäten des 18. Jahrhunderts. Cottbuser Studien zur Geschichte von Technik, Arbeit und Umwelt, 30. Münster u.a.: Waxmann 2008. ISBN 978-3-8309-1904-9.

ART: gefördert *BEGINN:* 2002-05 *ENDE:* 2005-04 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fak. 01 Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik, Lehrstuhl für Technikgeschichte (Postfach 101344, 03013 Cottbus)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0355-69-3706, Fax: 0355-69-3705, e-mail: bayerl@tu-cottbus.de)

[324-F] Beckmann, Ruth, Dipl.-Volksw., M.Sc. (Bearbeitung); Walter, Stefanie, Prof.Dr. (Betreuung):
National resource policies in times of scarcity

INHALT: Einfluss des "Economic Voting" auf die Bundestagswahl 2009/ 2013; Rohstoffpolitik. Wie kommt es zu unterschiedlicher Politik im Eisen- und Stahlsektor? *ZEITRAUM:* 2009 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

METHODE: Theorie: unterschiedliche Konfigurationen im institutionellen System und Unterschiede beim Einfluss von Interessengruppen führen zu verschiedenen Politiken. Methode: fuzzy set QCA, case studies; empirische Analyse, quantitativ.

ART: Dissertation; Eigenprojekt *BEGINN:* 2012-01 *ENDE:* 2015-01 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Universität Heidelberg, Fak. für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Politische Wissenschaft (Bergheimer Str. 58, 69115 Heidelberg)

KONTAKT: Bearbeiterin (e-mail: beckmann@uni-heidelberg.de)

[325-F] Beveridge, Ross, Dr.; Monsees, Jan, Dr. (Bearbeitung); Moss, Timothy, Dr. (Leitung):
Strengthening integrated water resources management through institutional analysis (WaRM-In)

INHALT: Das Forschungsvorhaben stellt sich direkt diesen Anforderungen indem es Folgendes entwickelt, validiert und verbreitet: 1. ein analytisches Instrumentarium zur systematischen Auswertung der institutionellen Kontexte von IWRM, 2. eine Methodologie zur Anwendung dieses Instrumentariums in der Projektentwicklung und bei der Implementierung konkreter Vorhaben, 3.Empfehlungen an Programmleiter zur Einbeziehung von Institutionenanalysen im Rahmen der von ihnen geförderten IWRM-Projekte. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Entwicklungs- bzw. Transformationsländer, Europäische Union

METHODE: 1. Dokumentation und Auswertung vorhandener Modelle der Institutionenanalyse für das Themenfeld Wasserm anhand einer Analyse der internationalen Literatur, 2. Entwicklung einer geeigneten Methodik der Institutionenanalyse für IWRM-Projekte, 3. Erprobung und Verfeinerung der Methodik am Beispiel von ausgewählten laufenden IWRM-Projekten, 4. Vergleich der Ergebnisse aus Entwicklungs- und Transformationsländern bzw. EU-Staaten, 5. Vermittlung der Erkenntnisse an Projektmanager und Programmverantwortliche.

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2010-11 *ENDE:* 2012-04 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. -IRS- (Flakenstr. 28-31, 15537 Erkner)

KONTAKT: Leiter (Tel. 03362-793-185)

[326-F] Bleischwitz, Raimund, Prof.Dr.; Bringezu, Stefan, Dr.; Kaiser, Claudia; Kristof, Kora, Dr.; Liedtke, Christa, Dr.; Ritthoff, Michael; Steger, Sören (Bearbeitung); Lemken, Thomas; Lucas, Rainer (Leitung):
Verbesserung von Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung: Zukunftsdialog

INHALT: Ziel des Vorhabens ist ein konkreter Beitrag zur Verbesserung der Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung in Deutschland. Um künftige Netzwerke für Innovationen und neue Märkte einzuleiten, sollen ausgewählte Potenziale, Akteure und Maßnahmenbündel identifiziert und beteiligt werden. Fokusbereiche sind a) das Rohstoffsystem Kupfer, b) die Stahlbranche sowie c) das Bedarfsfeld Bauen und Wohnen. Workshop-Dialoge mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sind zentrale Elemente des umsetzungsorientierten Vorhabens. Arbeitspakete: Arbeitspaket 1: Hot-Spot Analyse und Potenziale zur Ressourcenschonung und Rohstoffproduktivität: Auf Basis der Forschung wird ein Überblick über Potenziale zur Verbesserung der Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung erstellt. Dabei werden auf nationaler Ebene "Hot-Spots des Rohstoffverbrauchs" identifiziert. Zusätzlich werden Treiber ("driving forces") des Rohstoffverbrauchs dargestellt. Die "Hot-Spots" werden zur Grundlage von akteurszentrierten Dialogen auf Workshops gemacht und dort vertieft. Arbeitspaket 2: Maßnahmenvorschläge zur Nutzung der Potenziale: Im Projekt werden mit relevanten Akteuren Maßnahmenvorschläge für die genannten Fokusbereiche erarbeitet, d.h. technische, systemtechnische, organisatorische, rechtliche und ökonomische Handlungsmöglichkeiten. Flankierend zu den Maßnahmen sollen die Interessenlagen der involvierten Akteure (kurz- und langfristige Gewinner und mögliche Verlierer) sowie Umsetzungshemmnisse vor dem Hintergrund der Markt- und Politikentwicklung aufgezeigt werden. Handlungsoptionen werden zur Grundlage von akteurszentrierten Dialogen auf Workshops gemacht und dort vertieft. Arbeitspaket 3: Strategisch ausgerichteter Dialogprozess: Der Dialogprozess soll in drei Workshops im Frühjahr, Frühsommer und Winter 2007 so gestaltet werden, dass sowohl Mitmacheffekte in den beteiligten Bereichen als auch Klarheit über Anreizinstrumente erzielt werden. Am Ende des Prozesses soll ein Aktionsprogramm zur Verbesserung der Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung in den Fokusbereichen stehen. Die drei Workshops werden beinhalten: 1. Potenziale und erste Maßnahmenoptionen (WS 1), 2. Maßnahmenprofile (WS 2), 3. Aktionsprogramm (WS 3). Arbeitspaket 4: Begleitung des Dialogprozesses: Das Vorhaben unternimmt eine offensive Dialog- und Kommunikationsstrategie zur Partizipation von Schlüsselakteuren in Politik, Wirtschaft und Forschung. Hierzu werden unterschiedliche Transferprodukte wie z.B. ein Projekt begleitendes Webportal, Folienpräsentationen, Inputpapiere für System- und Umsetzungsakteure, ein internationales (englischsprachiges) Papier und eine Broschüre "Aktionsprogramm und Maßnahmenprofile" für Umsetzungsakteure und die interessierte Öffentlichkeit erstellt.

METHODE: "Hot-Spot Analyse" und Potenziale (inkl. Literaturstudie): Auf Basis anderweitig laufender Forschungsprojekte wird ein Überblick über Potenziale zur Verbesserung der Rohstoffproduktiviät und Ressourcenschonung erstellt. Dabei werden auf nationaler Ebene "Hot-Spots des Rohstoffverbrauchs" identifiziert. Zusätzlich werden Treiber ("driving forces") des Rohstoffverbrauchs dargestellt. Als Analysesysteme werden Rohstoffstysteme, Branchen sowie Bedürfnisfelder inkl. deren Produktlinien herangezogen. Eine Hochrechnung erfolgt mittels statistischer Verfahren. Die "Hot-Spots" werden zur Grundlage von akteurszentrierten Dialogen auf Workshops gemacht und vertieft. Maßnahmenvorschläge zur Nutzung der Potenziale: Ausgehend von den Ergebnissen der Literaturstudie und eigener Forschung sollen Maßnahmenvorschläge für prioritäre Rohstoffsysteme, Branchen und Bedürfnisfelder für alle relevanten involvierten Akteure (=Schlüsselakteure) erarbeitet werden. Unter Berücksichtigung der Handlungsmöglichkeiten staatlicher und wirtschaftlicher Akteure sollen Maßnahmen technischer, organisatorischer, systemtechnischer, rechtlicher oder finanzieller Art herausgearbeitet werden. Flankierend zu den Maßnahmen sollen die Interessenslagen der involvierten Akteure (Profiteure und Verlierer) sowie Umsetzungshemmnisse auf Seiten der Akteure sowie vor dem Hintergrund der internationalen (EU und weltweit) Marktsituation aufgezeigt werden. Auch dies wird zur Grundlage von akteurszentrierten Dialogen auf Workshops gemacht und dort vertieft. Strategisch ausgerichteter Dialogprozess: Der Dialogprozess soll in drei Workshops so gestaltet werden, dass zum einen Mitmacheffekte in den beteiligten Branchen erzielt werden und zum anderen die Anreizinstrumente mit der Zielsetzung thematisiert werden, um am Ende des Prozesses ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung in den beteiligten Bereichen erarbeitet zu haben.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Kaiser, Claudia: Das Bedürfnisfeld "Bauen und Wohnen" - Status Quo, Perspektiven und Handlungsbedarf aus Sicht einer nachhaltigen Ressourcenpolitik. Hintergrundpapier für die Veranstaltung "Zukunftsdialog Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung" am 18.04.2007 in Düsseldorf. Projekt: Verbesserung von Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung, F+E Vorhaben im Auftrag des Umweltforschungsplanes. Wuppertal: Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie 2007, 26 S. (www.ressourcenproduktivitaet.de).+++Ritthoff, Michael: Der Werkstoff Stahl und seine Anwendung. Hintergrundpapier für die Veranstaltung "Zukunftsdialog Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung" am 18.04.2007 in Düsseldorf. Projekt: Verbesserung von Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung, F+E Vorhaben im Auftrag des Umweltforschungsplanes. Wuppertal: Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie 2007, 26 S. (www.ressourcenproduktivitaet.de).+++Lucas, Rainer; Röhr, Anja; Scharp, Michael; Bleischwitz, Raimund: Das Rohstoffsystem Kupfer - Status Quo, Perspektiven und Handlungsbedarf aus Sicht einer nachhaltigen Ressourcenpolitik. Hintergrundpapier für die Veranstaltung "Zukunftsdialog Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung" am 18.04.2007 in Düsseldorf. Projekt: Verbesserung von Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung, F+E Vorhaben im Auftrag des Umweltforschungsplanes. Wuppertal: Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie 2007, 41 S. (www.ressourcenproduktivitaet.de).+++Lucas, Rainer; Kaiser, Claudia; Röhr, Anja; Schweinfurth, Arne; Türk, Volker: Hintergrund, Projektziele und untersuchte Handlungsfelder. Rahmenpapier zum Projekteinsatz für die Veranstaltung "Zukunftsdialog Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung" am 18.04.2007 in Düsseldorf. Projekt: Verbesserung von Rohstoffproduktivität und Ressourcenschonung, F+E Vorhaben im Auftrag des Umweltforschungsplanes. Wuppertal: Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie 2007, 8 S.(www.ressourcenproduktivitaet.de).

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2006-10 *ENDE:* 2008-02 *AUFTRAGGEBER:* Umweltbundesamt *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (Postfach 100480, 42004 Wuppertal); UNEP - Wuppertal Institut Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production -CSCP- (Hagenauer Str. 30, 42107 Wuppertal); Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH -IZT- (Schopenhauerstr. 26, 14129 Berlin)

KONTAKT: Lemken, Thomas (Tel. 0202-2492-179, e-mail: thomas.lemken@wupperinst.org)

[327-F] Bleischwitz, Raimund, Prof.Dr.; Schepelmann, Philipp, Dr.; Schütz, Helmut, Dr.; Geibler, Justus von, Dipl.-Forstwirt; Kaiser, Claudia; Kristof, Kora, Dr.; Lange, Uta; Merten, Frank; Reinhardt, Guido, Dr.; Borelbach, Pia, Dipl-Ing. Dipl-Wirt.-Ing; Kabasci, Stephan, Dr.ing. (Bearbeitung); Bringezu, Stefan, Dr. (Leitung):

Optionen einer nachhaltigen Flächennutzung und Ressourcenschutzstrategie unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen Versorgung mit nachwachsenden Rohstoffen

INHALT: Ziel des Projekts ist, Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten zum Erhalt und zur Aktivierung vielfältiger Nutzungsoptionen für die land- und forstwirtschaftlichen Flächen als Ressource aufzuzeigen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung muss vor allem eine dauerhaft umweltgerechte Flächennutzung ermöglicht werden, die den Erfordernissen der stofflich-energetischen Rohstoffversorgung gerecht wird. Innerhalb dieses F+E-Vorhabens sollen daher folgende Themenschwerpunkte untersucht werden: Ökologische, ökonomische und soziale Konflikte und Potenziale des Einsatzes von nachwachsenden Rohstoffen für die vorrangig stoffliche Verwertung auch in Kombination mit einer nachfolgenden energetischen Endverwertung. Flächenerfordernisse und Stoffströme (jeweils quantitativ und qualitativ), die sich aus dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe ergeben. Mögliche Flächennutzungskonkurrenzen: energetische vs. stoffliche Nutzung, Lebens-/ Futtermittel vs. Non-Food-Produkte; Intensiv- vs. extensiver Anbau, Natur- und Bodenschutz vs. klimagerechte Versorgung; u.a.m. planerischen, ökonomischen und informatorischen Instrumenten auf den Ebenen EU, Bund, Land und Region zur quantitativen und qualitativen Steuerung von Flächennutzungsentscheidungen relevanter Akteure für Land- und Forstwirtschaftsflächen. Arbeitspakete: a) Analyse von Status quo und aktuellen Trends des Einsatzes nachwachsender Rohstoffe für die stoffliche Verwendung; b) Analyse der Potenziale und Hemmnisse für den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen für die stoffliche Verwendung; c) Hochrechnung des Flächenbedarfs für nachwachsende Rohstoffe bei Ausschöpfung der Potenziale unter verschiedenen Szenarien; d) Analyse und Bewertung der ökologischen, ökonomischen, technologischen und sozialstrukturellen Wirkungen des Einsatzes von

Biomasse für die stoffliche Verwendung; e) Trendanalyse der Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Flächen; f) Analyse planerischer, ökonomischer und informatorischer Instrumente; g) Maßnahmen- und Instrumentenvorschläge zur Optimierung der Abstimmung von Flächenansprüchen mit den Erfordernissen eines nachhaltigen Ressourcenmanagements.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Bringezu, S.; Schütz, H.; Lange, U.; Geibler, J.v.; Bienge, K.; Kristof, K.; Arnold, K.; Merten, F.; Ramesohl, S.; Borelbach, P.; Kabasci, S.; Michels, C.; Reinhard, G.A.: Optionen einer nachhaltigen Flächennutzung und Ressourcenschutzstrategien unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen Versorgung mit nachwachsenden Rohstoffen. Zwischenbericht. Wuppertal, Oberhausen, Heidelberg: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg 2007.+++Bringezu, S.; Schütz, H.; Lange, U.; Geibler, J.v.; Bienge, K.; Kristof, K.; Arnold, K.; Merten, F.; Ramesohl, S.; Borelbach, P.; Kabasci, S.; Michels, C.; Reinhard, G.A.: Optionen einer nachhaltigen Flächennutzung und Ressourcenschutzstrategien unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen Versorgung mit nachwachsenden Rohstoffen. Endbericht. Wuppertal, Oberhausen, Heidelberg: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik, Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg 2007 (in Vorbereitung).

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2005-12 *ENDE:* 2007-09 *AUFTRAGGEBER:* Umweltbundesamt *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (Postfach 100480, 42004 Wuppertal); ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung GmbH (Wilckensstr. 3, 69120 Heidelberg); Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik -UMSICHT- (Osterfelder Str. 3, 46047 Oberhausen)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0202-2492-131, e-mail: stefan.bringezu@wupperinst.org)

[328-F] Boos, Adrian, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Holm-Müller, Karin, Prof.Dr. (Betreuung):
The relationship between the Resource Curse Hypothesis and Genuine Savings: theoretical and empirical evidence

INHALT: Das Vorhaben untersucht den Zusammenhang zwischen der Theorie des Ressourcenfluchs und der schwachen Nachhaltigkeit, gemessen durch die Genuine Savings der Weltbank. Aus der Literatur identifizierte Determinanten des Ressourcenfluchs werden theoretisch mit den Genuine Savings in Verbindung gebracht. Diese Zusammenhänge werden in einem zweiten Schritt empirisch anhand einer Cross-Country-Regression nachgewiesen, um in einem abschließenden dritten Schritt die nachgewiesenen Determinanten detailliert anhand einer Case Study zu untersuchen.

METHODE: Die Theorien des Ressourcenfluchs und der schwachen Nachhaltigkeit werden theoretisch und empirisch (durch Regressionen) miteinander in Verbindung gebracht, um in einem letzten geplanten Schritt anhand von Experteninterviews ein Fallbeispiel zu erarbeiten. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Stichprobe: 155; Herkunft der Daten: Weltbankdaten zur ökonomischen Entwicklung; Auswahlverfahren: total).

ART: Dissertation *BEGINN:* 2008-10 *ENDE:* 2011-11 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Universität Bonn, Landwirtschaftliche Fakultät, Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik -ILR- Professur für Ressourcen- und Umweltökonomik (Nußallee 21, 53115 Bonn)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 0228-732324, e-mail: adrian.boos@ilr.uni-bonn.de)

[329-F] Buhles, Tanja; Alker, Marianne (Bearbeitung):
SPLASH - Era Net (European Research Area Network)

INHALT: SPLASH ist der Name des ERA NET Projekts der Europäischen Wasserinitiative. Abkürzung ERA Net steht dabei für European Research Area Network. Das DIE ist im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Mitglied in diesem Konsortium aus 16 Ministerien, Forschungsagenturen und nationalen Forschungseinrichtungen. Ziel des Vorhabens ist es, die in Europa finanzierte wasserbezogene Forschung in Entwicklungsländern besser zu koordinieren, um so den Beitrag der Forschung zur Erreichung der MDGs zu steigern. Konkret geht

es um folgende Ziele: Koordinierung der bestehenden nationalen und regionalen Forschungsprogramme, um Überschneidungen zu vermeiden und Lücken zu vermeiden; Sicherstellen, dass gute fachliche Praxis im Forschungsmanagement verbreitet und genutzt wird; Einigung auf eine Forschungsagenda und Prioritäten für weitere gemeinsam finanzierte Schritte, bei denen ein koordiniertes, gemeinsames Handeln der europäischen Länder nutzbringend scheint; Verbesserung des Wissensaustausch zwischen Forschung, Politik und Praxis um die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis zu beschleunigen. In einem ersten Schritt erstellte SPLASH einen Überblick über die derzeit existierenden, von den europäischen Projektpartnern finanzierten Wasserforschungsprogramme in Entwicklungsländern. Auf dieser Grundlage werden Programme identifiziert, die aufgrund ihrer thematischen oder regionalen Nähe von mehr Austausch und Koordinierung profitieren können. Gemeinsam mit diesen Forschungsprogrammen werden im Rahmen von SPLASH konkrete Koordinierungsschritte geplant. Weiterhin hat SPLASH die gängige Praktiken im Forschungsmanagement untersucht. Auf Grundlage der Ergebnisse werden derzeit Richtlinien und Trainingsmaterial zum Forschungsmanagement erstellt. Dies soll dazu dienen Managementkapazitäten in Forschungsinstitutionen sowohl in der EU als auch in Entwicklungsländern aufzubauen, um letztendlich die Effektivität der eingesetzten Forschungsmittel zu erhöhen. SPLASH legt einen Schwerpunkt auf mehr Anwendung von Forschungsergebnissen in Politik und Praxis. Unter Leitung des DIE entstand innerhalb der ersten beiden Projektjahre umfangreiche Analysen und Leitfäden zum Thema. Durch die Untersuchung erfolgreicher Beispiel zeigte sich, dass die Einbindung der potentiellen zukünftigen Forschungsnutzer während des gesamten Forschungsprozess die spätere Anwendung der Ergebnisse steigert. In diesem Zusammenhand entwickelte das DIE Richtlinien für verbesserte Dialogpraktiken. Weiterhin zeigte unserer Arbeit, dass effektive Kommunikation im richtigen Format und zur richtigen Zeit ein Schlüssel zum Erfolg ist. Aus der Zusammenschau der Ergebnisse entwickelten wir Handlungsoptionen für Forscher, Forschungsfinanzierer und potentielle Nutzer von Forschung. Diese Erkenntnisse werden auch für alle zukünftigen SPLASH Aktivitäten maßgeblich sein. Neben gemeinsamen Maßnahmen um mehr Koordinierung zu erreichen, werden auch Forschungsthemen definiert und gemeinsam finanzierte Ausschreibungen von anwendungsorientierter Forschung zur Lösung von Wasserproblemen in Entwicklungsländern vorbereitet. Kooperationspartner: Austrian Development Agency (ADA); Directorate-General for Development Cooperation (DGDC), Belgium; Ministry of the Environment of the Czech Republic (MoE); Danish Water Forum (DWF); The Finnish Environment Institute (SYKE); Institute of Research for Development (IRD), France; Ministry of Foreign Affairs (MAE), France; Federal Institute for Geosciences and Natural Resources (BGR), Germany; Italian Ministry for Environment and Territory (IMET); Norwegian Water Resources and Energy Directorate (NVE); Swiss Agency For Development and Cooperation (SDC); Department for International Development (DFID), United Kingdom; National Environment Research Council (NERC), United Kingdom. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa

VERÖFFENTLICHUNGEN: S. unter: www.splash-era.net/ .

ART: keine Angabe *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (Tulpenfeld 6, 53113 Bonn)

[330-F] Delzeit, Ruth, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung); Holm-Müller, Karin, Prof.Dr. (Betreuung):
Integration von Bioenergie in ein nachhaltiges Energiekonzept: Standortwahl und Umweltbewertung

INHALT: Ziel der Arbeit ist es, innerhalb eines Modellverbundes, in dem Wechselwirkungen auf einem globalen Energiemarkt mit regionalen Potentialen der Biomasseproduktion in Deutschland analysiert werden, optimale Standorte und Kapazitätsklassen von Bioanlagen zu ermitteln und somit regionale Rohstoffnachfrage und damit einhergehende Umwelteffekte zu ermitteln. Eine Maisnachfragefunktion soll abgeleitet und mit dem Maisangebot aus einem anderen Modell des Modellverbundes gekoppelt werden. Weitere Informationen unter: www.wi-n.org/ und www.narola.ifw-kiel.de./ . *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

METHODE: Gewinnmaximierung (homo oec.) mit einem Generic Algebaic Modelling System (GAMS); Datengenerierung mit geographischem Informationssystem (GIS).

VERÖFFENTLICHUNGEN: Delzeit, R.; Britz, W.; Holm-Müller, K.: Modelling regional maize market and transport distances for biogas production in Germany. in: Schriften der Gesellschaft für Wirt-

schafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus e.V. "Agrar- und Ernährungsmärkte nach dem Boom". (forthcoming).+++Delzeit, R.; Britz, W.; Holm-Müller, K.: Modeling regional maize demand for biogas production in Germany. Selected paper presented at the 8th International Conference of the European Society for Ecological Economics Biotechnical Faculty, Ljubljana, Slovenia, 29th June - 2nd July 2009. Ljubljana 2009.+++Delzeit, R.; Holm-Müller, K.: Steps to discern sustainability criteria for a certification scheme of bioethanol in Brazil: Approach and difficulties. in: Energy (ISSN 0360-5442), vol. 34, 2009, iss. 5, pp.662-668.+++Delzeit, R.: Location Model for biogas facilities. Working Papers Series of the Institute for Food and Resource Economics. Bonn 2008, 13 pp. (Download under: www.ilrl.unibonn.de/abtru/veroeffentlichungen/workPapDownload/LocationModel 05.02.pdf). *ARBEITSPAPIERE:* Nachwachsende Rohstoffe und Landnutzung (NaRoLa). Integration der Bioenergie in ein nachhaltiges Energiekonzept. Zwischenbericht für das Jahr 2007 und 2008.

ART: Dissertation; gefördert *BEGINN:* 2007-03 *ENDE:* 2010-02 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung

INSTITUTION: Universität Bonn, Landwirtschaftliche Fakultät, Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik -ILR- Professur für Ressourcen- und Umweltökonomik (Nußallee 21, 53115 Bonn)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0228-732324, Fax: 0228-735923,
e-mail: ruth.delzeit@ilr.uni-bonn.de)

[331-F] Deneke, Tilaye Teklewold, Dr. (Bearbeitung):
Water governance in the mixed farming systems of Amhara Highlands (Ethiopia): institutions and collective action

INHALT: Managing resources is about managing humans. In many cases, resource problems are not environmental problems rather they are human problems created under a variety of social, political and economic systems (Ludwig et al. 1993). In Ethiopia, water related problems are largely perceived as technical and engineering issues (Gebremedihin and Pedon, 2002). Yet, water management problems are not only technological but also problems of institutions and governance. In the past, little focus was geared towards water governance and institutional issues in Ethiopia in mixed farming systems where irrigation and other water resource systems are important for both crop and livestock production. The purpose of institutions is to coordinate human interaction by reducing uncertainty and conflict through establishing a stable structure to human interaction. One of the fundamental aspects of institutional analysis is to explore the coordinating role of institutions at all levels. In this sense, the analysis of institutions, factors determining institutional change and collective action related to water governance is of paramount importance as one of the critical elements of water resources development and management is the need for coordination and collective action among various actors involved in the water sector in Ethiopia. Therefore, the prime objective of this study is to understand and explain institutions, institutional change and determinants of collective action in local water resources governance in mixed crop-livestock farming systems of the Amhara region, Ethiopia.| *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Äthiopien, insb. Amhara-Hochland

VERÖFFENTLICHUNGEN: Deneke, T.T.; Mapedza, E.; Amede, T.: Institutional Implications of Governance of Local Common Pool Resources on Livestock Water Productivity in Ethiopia. in: Experimental Agriculture, 2011, no. 47 (S1), Suplement 1, pp. 99-111 (Download unter journals.cambridge.org/action/displayAbstract?fromPage=online&aid=7967426 abrufbar).

ART: Dissertation; gefördert *ENDE:* 2011-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dienstsitz Bonn

INSTITUTION: Universität Bonn, Zentrum für Entwicklungsforschung -ZEF- (Walter-Flex-Str. 3, 53113 Bonn)

[332-F] Dingeldey, Alexander, Dr.; Soboll, Anja, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung); Schmude, Jürgen, Prof.Dr. (Leitung); Schmude, Jürgen, Prof.Dr. (Betreuung):
Beziehungen zwischen dem Tourismus und der Ressource Wasser im Einzugsgebiet der Oberen Donau (Teilprojekt im Rahmen des Gesamtprojekts "GLOWA-Danube")

INHALT: Als einen Teilaspekt im sozioökonomischen Forschungsbereich des Projekts GLOWA-Danube beschäftigt sich die Forschungsgruppe Tourismus am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Universität München mit dem Aspekt der Bedeutung von Wasser als touristischer Ressource. Dabei wurde in der bisherigen Projektarbeit ein auf dem Multi-Agenten-Konzept basierendes computergestütztes Modell entwickelt, das den Einfluss des Klimawandels auf den touristischen Wasserverbrauch, die Betriebsfähigkeit der touristischen Infrastruktur sowie der touristischen Nachfrage abbilden kann. Das entwickelte Modell ist eingebettet in das im Rahmen des Projekts GLOWA-Danube entwickelten Entscheidungsunterstützungssystem DANUBIA. Ziel der aktuellen Projektphase ist es, kombiniert mit einem Stakeholderdialog, verschiedene Szenarien mit DANUBIA zu berechnen, um Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt des Untersuchungsgebiets sowie den Tourismussektor zu ermitteln. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Einzugsgebiet der Oberen Donau (Bayern, Baden-Württemberg, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Graubünden, Italien, CR)

METHODE: Das grundlegende Modellkonzept beruht auf einer angebotsorientierten Betrachtung des Tourismussystems. Einrichtungen der touristischen Infra- und Suprastruktur sind wesentlich für die Untersuchung und Quantifizierung des touristischen Wasserverbrauchs. Die Fähigkeit, auf Szenarios basierte Fragestellungen zu untersuchen, wird durch die Integration des Konzepts des Multiagentensystems in das Tourismusmodell erreicht. Dadurch ist ein Modell entwickelt worden, das flexibel auf veränderte Umwelteinflüsse (dargestellt durch die Modelle anderer Forschungsgruppen in GLOWA-Danube) reagiert. Untersuchungsdesign: Längs- und Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Aktenanalyse, offen; Qualitatives Interview; Standardisierte Befragung, face to face; Standardisierte Befragung, schriftlich. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Sax, Mario: Entwicklung eines Konzepts zur computergestützten Modellierung der touristischen Wassernutzung im Einzugsbereich der oberen Donau unter Berücksichtigung des Klimawandels. Beiträge zur Wirtschaftsgeographie Regensburg, 11.+++Dingeldey, Alexander: Modellierung der touristischen Attraktivität zur Bestimmung der Übernachtungsnachfrage im Einzugsbereich der Oberen Donau unter Berücksichtigung von Umwelteinflüssen. München.+++Sax, Mario: Touristischer Trinkwasserverbrauch auf Norderney. in: Schmude, Jürgen; Sax, Mario (Hrsg.): Von Papenburg bis Norderney - eine Exkursion durch das Emsland und Ostfriesland. Arbeitsmaterialien Wirtschaftsgeographie Regensburg, Bd. 18. Regensburg 2008, S. 187-195.+++Sax, Mario; Schmude, Jürgen; Dingeldey, Alexander: Water and tourism - simulating the tourist weater use in the upper Danube catchment area. in: Schumann, Andreas; Pahlow, Makus (eds.): Reducing the vulnerability of societies to water related risks at the basin scale. IAHS Publ. 2007, 317, S. 66-71.+++Sax, Mario: Szenarien zum Wintertourismus. in: Schmude, Jürgen; Schaarschmidt, Karen (Hrsg.): Tegernseer Tourismus Tage 2006. Proceedings. Beiträge zur Wirtschaftsgeographie Regensburg, Bd. 9. Regensburg 2007, S. 64-74.+++Schmude, Jürgen; Sax, Mario: Wasser als touristische Ressource - ein Ansatz zur Modellierung des touristischen Wasserverbrauchs. in: Tourismus Journal, Jg. 8, 2006, H. 4, S. 557-573.+++Sax, Mario; Schmude, Jürgen; Dingeldey, Alexander: Natur- und Sozialraum: Wasserbedarf touristischer Einrichtungen - Teilprojekt Tourismus. in: GLOWA-Danube-Projekt (Hrsg.): Global Change Atlas. Einzugsgebiet Obere Donau, Kap. 1.14. 2006.+++Sax, Mario; Schmude, Jürgen; Dingeldey, Alexander: Simulationsmodelle der Teilprojekte: Tourismus: touristischer Trinkwasserbedarf. in: GLOWA-Danube-Projekt (Hrsg.): Global Change Atlas. Einzugsgebiet Obere Donau, Kap. 2.12.1. 2006.+++Schmude, Jürgen; Sax, Mario: Wasser als touristische Ressource. in: Integra, 2003, 4, S. 7-10.+++Sax, Mario: Bedeutung der Ressource Wasser für den Tourismus. in: Schmude, Jürgen; Piermeier, Astrid (Hrsg.): TTT 2004, Proceedings. Beiträge zur Wirtschaftsgeographie Regensburg, Bd. 8. 2005, S. 73-79.+++Strasser, Ulrich; Mauser, Wolfram; Ludwig, Ralph; Schneider, Karl; Lenz, Victoria; Barthel, Roland; Sax, Mario: GLOWA-Danube: integrative global change scenario simulations for the upper Danube catchment - first results. in: Papers of the International Conference on Headwater Control VI: Hydrology, Ecology and Water Resources in Headwaters. Bergen, Norway: IAHS 2005.

ART: Dissertation; Auftragsforschung; Abschlussarbeit; gefördert *BEGINN:* 2007-05 *ENDE:* 2010-04 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung; Universität München *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Universität München, Fak. für Geowissenschaften, Department für Geographie Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung (Luisenstr. 37, 80333 München)

KONTAKT: Leiter (Tel. 089-2180-6703,
e-mail: juergen.schmude@geographie.uni-muenchen.de)

[333-F] Dunkelberg, Elisa; Vogelpohl, Thomas; Neumann, Anna (Bearbeitung); Costa, Sérgio, Univ.-Prof.Dr.; Dietz, Kristina; Hirschl, Bernd, Dr.; Brüntrup, Michael, Dr. (Leitung):
FAIR-FUELS? Eine sozial-ökologische Mehrebenenanalyse der transnationalen Biokraftstoffpolitik sowie ihrer Potenziale zur Transformation bestehender Energiesysteme (Teilprojekt B)

INHALT: Mit dem Vorhaben "FAIR-FUELS?" wird der Frage nachgegangen, welche sozial-ökologischen Konfliktlagen gegenwärtig im lokal-regionalen wie im transnationalen Kontext mit der Produktion von Biokraftstoffen verbunden sind. Darüber hinaus stellt sich die Frage, inwieweit Biokraftstoffe sozial-ökologisch verträglich produziert und genutzt werden können. Da Biokraftstoffe lokal-regional produziert, die Produkte und Rohstoffe jedoch international gehandelt werden und auch die Förderpolitik von nationalen und internationalen Vereinbarungen in verschiedenen Politikfeldern beeinflusst wird, wird im Rahmen des Vorhabens eine sozial-ökologische Mehrebenenanalyse der Produktion, Nutzung, Förderpolitik und der Transformationspotenziale von Biokraftstoffen durchgeführt. Das Gesamtvorhaben gliedert sich in mehrere Länderfallstudien und übergreifende Querschnittsbausteine. Das LAI übernimmt die Leitung eines Teilbereichs des Gesamtprojekts. In diesem Rahmen werden die Länderstudie Brasilien sowie die Analyse der internationalen Biokraftstoffpolitik aus einer Nord-Süd Perspektive bearbeitet. (S.a. www.fair-fuels.de).
ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2009-07 *ENDE:* 2013-06 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung *FINANZIERER:* Auftraggeber
INSTITUTION: Freie Universität Berlin, Lateinamerika-Institut Bereich Soziologie (Rüdesheimer Str. 54-56, 14197 Berlin); Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (Tulpenfeld 6, 53113 Bonn); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung -IÖW- gGmbH (Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin)
KONTAKT: Dietz, Kristina (
e-mail: kristina.dietz@fu-berlin.de); Hirschl, Bernd (Dr. e-mail: Bernd.Hirschl@ioew.de)

[334-F] Exner, Andreas; Edegger, Christiane; Lewis, Thomas; Wiebe, Kirsten; Großmann, Anett; Wolter, M.I., Dr.; Haider, Andreas; Bohunovsky, Lisa; Polzin, Christine; Wesely, Julia; Lutter, Stephan; Giljum, Stefan; Stocker, Andrea; Lauk, Christian (Bearbeitung); Egger, Gregory, Dr.; Schriefl, Ernst, Dr.; Lehr, Ulrike, Dr.; Zittel, Werner, Dr.; Bruckner, Martin; Krausmann, Fridolin, Prof.Dr.; Fleissner, Peter, Dr. (Leitung):
Feasible futures for the common good. Energy transition paths in a period of increasing resource scarcities

INHALT: In diesem Projekt der GWS mbH für den österreichischen Klima- und Energiefonds wird der Frage nachgegangen, inwiefern der Ausbau erneuerbarer Energien zu neuen Importabhängigkeiten auf der Ebene der Rohstoffe und seltenen Erden führt. Viele EE-Technologien setzen Materialien wie Gallium, Yttrium etc. ein, deren Reserven begrenzt sind. Das Projekt führt die Begrenzungen für verschiedene relevante Stoffe auf, analysiert die Preiswirkungen auf die EE-Technologien und untersucht mittels des Umwelt-Energie-Wirtschafts-Modell "e3.at" die Auswirkungen auf verschiedene EE-Ausbaupfade. *ZEITRAUM:* bis 2050 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Österreich
METHODE: makroökonometrische Modellierung, Energiemodellierung
VERÖFFENTLICHUNGEN: Zittel, Werner: Progress Report 1: Assessment of Fossil Fuels Availability (Task 2a) and of Key Metals Availability (Task 2 b). Ludwig-Bölkow-Systemtechnik, Munich 2012.
ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2010-02 *ENDE:* 2013-01 *AUFTRAGGEBER:* Klima- und Energiefonds, Wien *FINANZIERER:* Auftraggeber
INSTITUTION: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (Heinrichstr. 30, 49080 Osnabrück); Sustainable Europe Research Institute -SERI- (Garnisongasse 7/21, 1090 Wien, Österreich); Universität Klagenfurt, Fak. für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung Standort Wien, Institut für Soziale Ökologie (Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, Österreich)
KONTAKT: Exner, Andreas (Tel. 0043-463-516614, e-mail: andreas.exner@umweltbuero.at)

[335-F] Franke, Volker, Dr.; Schure, Jolien; Guesnet, Lena; Müller, Marie (Bearbeitung); Paes, Wolf-Christian (Leitung):
Natürliche Ressourcen und Konflikte - drei Länderstudien in Sub-Sahara Afrika (Teilprojekt im Rahmen des Gesamtprojekts "EU NGOs - Aktionen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Entwicklungsfragen im Rahmen der 'Fatal Transactions' Kampagne")

INHALT: Ziele: vertieftes Verständnis des Bezugs zwischen Abbau natürlicher Ressourcen und bewaffneten Konflikten; Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Konfliktressourcen. Ergebnisse: drei Fallstudien zu Cote d'Ivoire, Tschad und Nigeria. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Sub-Sahara Afrika
METHODE: Theoretisch: Hypothesen: Die Art der Verwaltung des Ressourcensektors hat einen entscheidenden Einfluss auf die Auswirkungen von Ressourcenreichtum. Methodisch: qualitative Länderstudien basierend auf Feldforschung (qualitative Interviews). *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 90). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.
VERÖFFENTLICHUNGEN: Müller, Marie: Revenue transparency to mitigate the resource curse in the Niger Delta? Occasional Paper V. Bonn: BICC 2010.+++Guesnet, Lena; Müller, Marie; Schure, Jolien: Natural resources, crisis and peace in Cote d'Ivoire-examining the cocoa, diamond, gold and oil sectors. Brief, 40. Bonn: BICC 2009.+++Frank, Claudia; Guesnet, Lena: "We were promised development and all we got is misery" - the influence of petroleum on conflict dynamics in Chad. Brief, 41. Bonn: BICC 2009.+++Guesnet, Lena; Schure, Jolien; Paes, Wolf-Christian (eds.): Digging for Peace. Private Companies and Emerging Economies in Zones of Conflict. Brief, 38. Bonn: BICC 2008. *ARBEITSPAPIERE:* Croll, Peter; Müller, Marie: Digging war or peace? Experiences in Sub-Saharan Africa (SSA). in: Liebert (Hrsg.): Competition over Resources. Darmstadt: TU Darmstadt 2011 (forthcoming).
ART: gefördert *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2009-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* EuropeAid
INSTITUTION: Bonn International Center for Conversion -BICC- GmbH (Pfarrer-Byns-Str. 1, 53121 Bonn)
KONTAKT: Guesnet, Lena (Tel. 0228-911-9637, e-mail: guesnet@bicc.de)

[336-F] Fröbel, Anke (Bearbeitung); Grothe, Anja, Prof.Dr. (Leitung):
Durchführung der begleitenden Evaluierung des Projektes "Initiative Ressourceneffizienz! Energie- und Materialeffizienz im Betrieb unter aktiver Einbeziehung der Beschäftigten"

INHALT: Sustainum - Institut für zukunftsfähiges Wirtschaften Berlin (ehemals IRIS) führte die projektbegleitende Evaluation eines Kooperationsprojektes vom DGB Bildungswerk und dem Bundesumweltministerium mit dem Titel "KoReBB - Initiative Ressourceneffizienz! Energie und Materialeffizienz im Betrieb unter aktiver Einbeziehung der Beschäftigten" durch. Kontext/ Problemlage: Im Rahmen seiner Umweltpolitik hat das Bundesumweltministerium (BMU) 2007 das Ziel formuliert, bis zum Jahr 2020 den Ressourcenverbrauch zu halbieren und Deutschland zur ressourceneffizientesten Volkswirtschaft weltweit auszubauen. Betriebsräte und Gewerkschaften sehen sich zunehmend mit dem Problem konfrontiert, dass Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen zum Abbau von Arbeitsplätzen führen. Hier setzte das Projekt KoReBB an, indem Beschäftigte und Betriebsräte durch Informationsveranstaltungen und Schulungen für das Thema Ressourceneffizienz sensibilisiert und als Multiplikatoren für eine betriebliche Umsetzung gewonnen werden. Im Vordergrund stand dabei ein beteiligungsorientierter Ansatz, bei dem diese Zielgruppe als Expertinnen und Experten an ihrem Arbeitsplatz mit ihren Kenntnissen einbezogen werden. Fragestellung: Die begleitende Evaluierung diente der systematischen Überprüfung der durch das Projekt KoREBB verfolgten Ziele, Ergebnisse und Wirkungen, damit Prozesse und Abläufe durch evaluierende Impulse unterstützt und ggf. verbessert werden konnten. Ein Schwerpunkt war die qualitative Bewertung der durchgeführten Informationsveranstaltungen und den dort ausgegebenen Fragebögen, um Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln. Ein weiterer Schwerpunkt war die Evaluierung der Qualifizierungsmodule, damit diese dem Ziel des Projekts KoReBB, nämlich dass die Teilnehmenden nach den Weiterbildungsmaßnahmen Einsparungen von Energie- und Material selbstständig in ihren Betrieben umsetzen können, näher kommen.
METHODE: Untersuchungsmethoden: Die Evaluation setzte sowohl quantitative als auch qualitative Verfahren ein. Die verschiedenen Methoden wurden entsprechend den Evaluationszielen ausgewählt

und angewendet. Grundlage war ein dialogisches Arbeiten mit dem Projekteam von KoReBB, wobei ein sich gegenseitig unterstützendes Arbeiten gewährleistet wurde. Es wurden Schulungen, Informationsveranstaltungen, Aktivitätsverläufe und Ergebnisse besprochen, um den Prozess kontinuierlich verbessern sowie Impulse geben zu können. Außerdem erfolgte eine Analyse der Dokumente, die Auswertung von Fragebögen und Beobachtungen der Informationsveranstaltungen sowie der Schulungen. Zusätzlich wurden leitfadengestütze Telefoninterviews durchgeführt, um Qualifizierungsbedarfe vertiefend zu erheben. Darstellung der Ergebnisse: Die Auswertung der Informationsveranstaltungen und der dort ausgegebenen Fragebögen wurden durchgeführt. Verbesserungsvorschläge durch Handlungsempfehlungen wurden kontinulierlich umgesetzt, so dass die Sensbilisierung zur Ressourceneffizienz verbessert werden konnte. Ziel der Qualifizierungen im Projekt KoReBB war es, dass die Teilnehmenden Einsparungen von Energie und Material selbstständig in ihren Betrieben umsetzen können. Um das zu erreichen, ist das Vermitteln von reinem Fachwissen nicht ausreichend. Vielmehr müssen die Schulungsteilnehmenden personale, sozial-kommunikative Kompetenzen sowie Aktivitäts- und Handlungskompetenzen erwerben, die sie dazu befähigen, ressourceneffizient zu handeln. Eine erste exemplarische Kompetenzdiagnose und -bewertung wurde mit ausgewählten Schulungsteilnehmenden durchgeführt, so dass deren Kompetenzen gezielter weiterentwickelt werden können. Ein Anforderungsprofil für "umweltaktive Betriebsräte" wurde mit dem KoReBB-Projektteam und Schulungsteilnehmenden erstellt. Die hier aufgeführten Kompetenzen bilden die Grundlage für Lernziele von Qualifzierungen zur Ressourcenschonung.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Grothe, Anja u.a.: Evaluation des Projekts "KoReBB - Kooperationsprojekt Ressourceneffizienz für Betriebs-, Personalräte und Beschäftige". Abschlussbericht. Berlin 2011, 66 S. (geplant).

ART: gefördert *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Hans-Böckler-Stiftung

INSTITUTION: Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, FB I Wirtschaftswissenschaften, Professur für Nachhaltigkeitsmanagement (Badensche Str. 50-51, 10825 Berlin); SUSTAINUM - Institut für zukunftsfähiges Wirtschaften Berlin GmbH (Marienstr. 19/20, 10117 Berlin)

KONTAKT: Leiterin (
e-mail: a.grothe@sustainum.de); Bearbeiterin (e-mail: a.froebel@sustainum.de)

[337-F] Gandenberger, Carsten, Dipl.-Kfm. (Bearbeitung); Müller-Christ, Georg, Prof.Dr. (Leitung):
Nachhaltiges Ressourcenmanagement für die Unternehmen der deutschen Textilwirtschaft

INHALT: Neben der Produktion und Vermarktung absatzfähiger Güter müssen Unternehmen noch eine weitere strategische Herausforderung bewältigen: Die Sicherung ihres langfristigen Bestands. Wegen der akuten und absehbaren Knappheit an wichtigen Ressourcen ist das Überleben zahlreicher Unternehmen der deutschen Textilwirtschaft gefährdet. Ziel des Forschungsprojektes ist es, ein nachhaltiges Ressourcenmanagement für die Unternehmen der deutschen Textilwirtschaft zu entwickeln. Das Problem einer angemessenen Regulation der Austauschbeziehungen zwischen Unternehmen und Umwelt trifft in hohem Maße auch auf die Unternehmen der deutschen Textilwirtschaft zu. Erste Recherchen zu den ökonomischen, sozialen und ökologischen Ressourcen der Textilwirtschaft zeigen, dass die Leistungsfähigkeit vieler Ressourcenquellen zurückgeht. Kurzfristig ist der Bestand vieler Unternehmen hauptsächlich durch die rückläufigen Ressourcenzuflüsse vom Absatzmarkt gefährdet; mittel- bis langfristig wird das Bestandsproblem jedoch an Komplexität gewinnen, wenn sowohl die Ressourcen des Absatzmarktes als auch die des Beschaffungsmarktes knapp werden. Aufbauend auf der Ressourcenlandkarte der Textilwirtschaft wird in einem weiteren Schritt die herrschende Rationalität der Unternehmen im Umgang mit ihren Ressourcenquellen herausgearbeitet. Wegen der Vielzahl an Ressourcen, die innerhalb der Ressourcengemeinschaft genutzt werden, konzentriert sich die Analyse auf die strategisch besonders relevanten Ressourcen, d.h. auf solche Ressourcen, die akut oder absehbar knapp sind und deren Knappheit eine Bedrohung für die dauerhafte Wirtschaftstätigkeit der Unternehmen darstellt. Die Rationalität des Ressourcenumgangs wird induktiv aus den Entscheidungen der Unternehmen ermittelt und durch geeignete Indikatoren, Bilder und Fallstudien veranschaulicht. Daneben sollen untersucht werden, welchen Eigengesetzlichkeiten die Reproduktion der Ressourcen durch die Ressourcenquelle unterliegt. Von Interesse ist dabei insb. der kausale Zusammenhang zwischen der Funktionsweise der Ressourcenquelle und der dominierenden Handlungsrationalität: Inwiefern kommt es durch die Wirtschaftstätigkeit der Unternehmen zu Störungen der Ressourcenquellen? Welche Rückwirkungen hat eine anhaltende Störung der Ressourcenquelle auf

die Unternehmen? Die forschungsleitende Integrationsperspektive des Forschungszentrums Nachhaltigkeit, die Salutogenese, fließt ganz wesentlich in das Forschungsdesign dieses Projektes ein.Ausgehend von den Ergebnissen der Ressourcenlandkarte sollen im Weiteren Instrumente zur Gestaltung der Ressourcenbeziehungen entwickelt werden. Diese Instrumente folgen der Logik des strategischen Managements, welches die zukünftigen betrieblichen Erfolgsfaktoren erkennen will und diese zur Grundlage des Strategieprozesses macht. Neu ist allerdings, dass die betrieblichen Erfolgsfaktoren nun auch im Funktionieren der betrieblichen Umwelten als Ressourcenquellen gesehen werden. Ziel ist es, die gestiegene Komplexität des Bestandsproblems in diese Instrumente aufzunehmen und dadurch den Handlungsspielraum der Entscheidungsträger bei der Gestaltung der System-Umwelt-Beziehung zu erweitern. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

METHODE: Mit dem nachhaltigen Ressourcenmanagement verfügt die strategische Managementtheorie mittlerweile über einen Ansatz, der dem Management hilft, die strategischen Probleme aus der Ressourcenperspektive zu analysieren und daraus innovative Lösungsansätze für das Bestandsproblem zu erschließen. Ein nachhaltiges Ressourcenmanagement für die Textilwirtschaft - so die genaue Bezeichnung des Projektes - soll in zwei Schritten entwickelt werden: 1. Theoretische und empirische Bestandsaufnahme der Erscheinungsformen von Ressourcen in der Textilwirtschaft sowie Erschließung der Handlungsrationalitäten, mit denen bislang die Austauschbeziehungen zwischen den Unternehmen und ihrer ökonomischen, sozialen und ökologischen Umwelt gestaltet werden. Das Ergebnis dieses Schrittes wird eine strategische Ressourcenlandkarte sein. 2. Weiterentwicklung von Instrumenten des Ressourcenmanagements, die Umweltbeziehungen als wechselseitige Ressourcenaustauschbeziehungen abbilden und Strategieempfehlungen sowie operative Gestaltungsvorschläge machen, um Beziehungen nachhaltig gestalten zu können.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Gandenberger, Carsten: Nachhaltiges Ressourcenmanagement: konzeptionelle Weiterentwicklung und Realisierungsansätze in der Bekleidungsbranche. Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2008. Münster u.a.: Lit-Verl. 2008, 237 S. ISBN 978-3-8258-1346-8.

ART: gefördert *BEGINN:* 2006-06 *ENDE:* 2009-05 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Bereichsforschungskomm. Sozial- u. Geisteswiss. Univ. Bremen

INSTITUTION: Universität Bremen, Forschungszentrum Nachhaltigkeit -artec- (Postfach 330440, 28334 Bremen)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 0421-218-7878); Leiter (Tel. 0421-218-3197 o. -4832, Fax: 0421-218-4449,
e-mail: gmc@artec.uni-bremen.de o. gmc@uni-bremen.de)

[338-F] Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH:
Analyse der Ressourcenpolitik Deutschlands (PolRess)

INHALT: Ziel des Projekts ist es, die Debatte um die Ressourcenpolitik in Deutschland aus politikwissenschaftlicher, juristischer und ökonomischer Perspektive zu analysieren, zu begleiten und Impulse zu setzen. Unter Leitung des Forschungszentrums für Umweltpolitik (FFU) haben sich hierzu neben der GWS das Ecologic Institut, die European School of Governance, das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, das Öko-Institut sowie das Wuppertal Institut zu einem Forschungskonsortium zusammengeschlossen, welches herausragende Kompetenzen in der ökonomischen Modellierung, der rechtswissenschaftlichen Analyse, der Politikanalyse, der Szenarienentwicklung sowie der Politikberatung bündelt. Neben der Entwicklung quantitativer Szenarien zu den ökonomischen Wirkungen ressourcenpolitischer Instrumente bis zum Jahr 2050 wird die GWS hierbei insbesondere zentrale Inputs zur Einordnung der aktuellen Indikatorendebatte sowie zur methodischen Evaluation und Weiterentwicklung aktueller Modellierungsansätze liefern. *ZEITRAUM:* bis 2050 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

METHODE: makroökonometrische Modellierung

ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2012-01 *ENDE:* 2015-12 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit; Umweltbundesamt *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (Heinrichstr. 30, 49080 Osnabrück)

[339-F] Günther, Edeltraud, Prof.Dr. (Bearbeitung); Günther, Edeltraud, Prof.Dr. (Leitung):
Immaterielle und ökologische Ressourcen im Rechnungswesen

INHALT: Neben den im Rechnungswesen traditionell abgebildeten materiellen und finanziellen Ressourcen nutzen Unternehmen nicht abgebildete immaterielle und ökologische Ressourcen. Die Nutzung und Entwicklung dieser Ressourcen beinflusst unternehmerische Entscheidungen und die zukünftige Unternehmensentwicklung. Im Rahmen dieses Forschungsschwerpunktes wird untersucht, ob und wenn ja, in welcher Form immaterielle und ökologische Ressourcen in der Unternehmenssteuerung und im Rechnungswesen berücksichtigt werden können. Bisher wurde ein Idealmodell entwickelt, dass eine Integration immaterieller und ökologischer Ressourcen in das vorhandene Rechnungswesen durch ein erweitertes Bilanzverständnis sieht. Aufgrund der absehbaren Beschränkungen in der Umsetzung dieses Ansatzes wurde darauf aufbauend ein dreistufiges Realmodell zur Berücksichtigung immaterieller und ökologischer Ressourcen im Rahmen des vorhandenen Rechnungswesens entwickelt.
VERÖFFENTLICHUNGEN: Günther, E.; Hoppe, H.; Kaulich, S.; Scheibe, L.: Wertsteigerung durch Umweltleistungsmessung: betriebliche Umweltökonomie - Quo vadis? in: Schweickart, N.; Töpfer, A. (Hrsg.): Wertorientiertes Management. Werterhaltung - Wertsteuerung - Wertsteigerung ganzheitlich gestalten. Berlin 2006, S. 339-376. *ARBEITSPAPIERE:* Günther, E.: Environmental economic value added und intangible economic value added - wertorientierte Steuerung von Umweltvermögen und unsichtbarem Vermögen. Vortrag über das Forschungsemester WS 01/02 an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden am 30. Oktober 2002.
ART: Eigenprojekt *BEGINN:* 2002-03 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe
INSTITUTION: Technische Universität Dresden, Fak. Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für BWL, insb. Betriebliche Umweltökonomie (01062 Dresden); Technische Universität Dresden, Fak. Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Betriebliches Rechnungswesen, Controlling (Mommsenstr. 13, 01062 Dresden)
KONTAKT: Leiterin (Tel. 0351-463-32833, Fax: 0351-463-37764, e-mail: bu@mailbox.tu-dresden.de)

[340-F] Hagen, Jürgen von, Prof.Dr.; Stürmer, Martin (Bearbeitung):
Economic growth in emerging economies and mineral commodity markets: development of indicators on the basis of fast industrializing economies of the past and the BRIC countries

INHALT: This research project aims at fostering a better understanding of the medium to long run effects of economic growth in emerging economies on mineral commodity markets. In the past decade the BRIC countries (Brazil, Russia, India and China) have significantly increased their share in world mineral commodity trade. At the same time, high mineral commodity prices have spread fears about supply shortages and ever higher mineral commodity prices in the general public and among businesses. The European Union currently requests WTO consultations with China regarding export restrictions on several mineral commodities. As investments in new supply, substitution or "resource efficiency" acquire capital intense and long term investments, estimates of the future demand of these fast industrializing economies is a crucial task. The goal of the project is hence to develop indicators and to analyze past periods of fast industrialization to better assess the effect of the BRIC on the long term development of mineral commodity markets. The research project is funded by the Federal Institute for Geosciences and Natural Resources (BGR), which is a subordinate to the Federal Ministry of Economics and Technology and advises the German Federal Government in questions related to mineral commodities.|
METHODE: Structure: ZEI works in close cooperation with the BGR. The project also includes interviews with various experts in the field. The outcome of the project is a report scheduled for 2011.
ART: keine Angabe *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe
INSTITUTION: Universität Bonn, Zentrum für Europäische Integrationsforschung -ZEI- (Walter-Flex-Str. 3, 53113 Bonn)
KONTAKT: Stürmer, Martin (Tel. 0228-73- 4032, e-mail: martin.stuermer@uni-bonn.de)

[341-F] Herrfahrdt-Pähle, Elke, Dipl. Volksw.; Pahl-Wostl, Claudia, Prof.Dr.; Köhler-Rahm, Anette, Dipl.-Pol. (Bearbeitung):
Adaptives Wassermanagement und Klimawandel

INHALT: Das Forschungsvorhaben behandelt den Übergang zu integrierten und adaptiven Wassermanagementregimen vor dem Hintergrund des Klimawandels. Wassermanagement und water governance waren in der Vergangenheit überwiegend durch zentralistische und vertikale Strukturen sowie top-down Management gekennzeichnet und somit schlecht für die Herausforderungen des Klimawandels gerüstet. Viele Entwicklungs- und Transformationsländer haben bereits damit begonnen, ihre Wassermanagementsysteme im Sinne des international anerkannten Paradigmas des Integrierten Wasserressourcen Management (IWRM) zu reformieren. Allerdings werden weiterhin häufig eine zukunftsgerichtete Betrachtung sowie die Berücksichtigung von Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserkreislauf vernachlässigt. Ziel des Projekts ist es, Wassermanagement unter der Perspektive des Klimawandels zu betrachten und Vorschläge für den Übergang zu einem flexiblen, adaptiven, integrierten und für Lernprozesse offenen Management zu machen. Anhand von zwei Fallstudien (Südafrika und Usbekistan) wird untersucht, unter welchen Bedingungen Wandel im Wassersektor stattfindet und von welchen Akteuren Anpassung ausgeht bzw. behindert wird. Darauf aufbauend werden Schlüsse im Hinblick auf die Anpassungsfähigkeit dieser Wassermanagementregime an den Klimawandel gezogen. Kooperationspartner: NeWater (New Approaches to Adaptive Management under Uncertainty), Universität Osnabrück. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Südafrika, Uzbekistan
VERÖFFENTLICHUNGEN: Herrfahrdt-Pähle, Elke; Kipping, Martin; Pickardt, Tanja; Polak, Matthias; Rohrer, Caroline; Wolff, Carl Felix: Water governance in the Kyrgyz agricultural sector: on its way to integrated water resource management? DIE-Studies, 14. Bonn: DIE 2006. ISBN 3-88985-306-4.
ART: keine Angabe *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe
INSTITUTION: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (Tulpenfeld 6, 53113 Bonn); Universität Osnabrück, FB 06 Mathematik, Informatik, Institut für Umweltsystemforschung (49069 Osnabrück)
KONTAKT: Köhler-Rahm, Anette -Koordination- (Tel. 0228-94927-244, Fax: 0228-94927-130, e-mail: Anette.Koehler@die-gdi.de)

[342-F] Herrmann, Bernd, Prof.Dr.; Laufer, Johannes, Dr.; Cortekar, Jörg, Dipl.-Ökon. (Bearbeitung):
Theorie und Praxis staatlich regulierter Ressourcennutzung im Übergang zur Moderne

INHALT: In dem Projekt wird das zentrale Ziel des Kameralismus (Glückseligkeit) einer ontischen Analyse unterzogen. Ferner soll untersucht werden, wie die natürliche Umwelt wahrgenommen wird und welchen Beitrag sie zu der Erreichung des Ziels der Glückseligkeit leistet. Der kameralistischen Theorie wird die des (englischen) Utilitarismus vergleichend gegenübergestellt.
ART: gefördert *BEGINN:* 2004-07 *ENDE:* 2007-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft
INSTITUTION: Universität Göttingen, Fak. für Agrarwissenschaften, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung Arbeitsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik (Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen); Universität Göttingen, Graduiertenkolleg 1024 "Interdisziplinäre Umweltgeschichte - naturale Umwelt und gesellschaftliches Handeln in Mitteleuropa" (Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen); Max-Planck-Institut für Geschichte (Postfach 2833, 37018 Göttingen)
KONTAKT: Cortekar, Jörg (Tel. 0551-39-4814, Fax: 0551-39-4812, e-mail: jcortek@uni-goettingen.de)

[343-F] Horbach, Jens, Prof.Dr.; Rammer, Christian, Dr.; Rexhäuser, Sascha (Bearbeitung); Rennings, Klaus, Dr. (Leitung):
Auslöser und Auswirkungen von Umweltinnovationen - eine empirische Analyse für Deutschland

INHALT: Durchführung und Analyse einer ergänzenden Befragung von Unternehmen, die in der Innovationserhebung 2009 des ZEW (Mannheimer Innovationspanel - MIP) angaben, Umweltinnovatio-

nen eingeführt zu haben. Im MIP 2009 wurde nach verschiedenen Umwelteffekten von Produkt- und Prozessinnovationen (z.B. Materialverbrauch, Energieverbrauch, CO2-Emissionen) gefragt. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

METHODE: In einer telefonischen Zusatzbefragung wurden die Unternehmen, die Umweltinnovationen eingeführt haben, zur Bedeutung von umweltpolitischen Maßnahmen und anderen Faktoren, die diese Umweltinnovationen ausgelöst haben (z.B. Emissions Trading, Euro-Normen, Förderprogramme, Kundenanforderungen) befragt. Außerdem wurden die Auswirkungen der Umweltinnovationen auf die Wettbewerbsposition der Unternehmen erfasst. Die Daten erlauben spezifische Analysen zur Regulierungsbedingtheit von Umweltinnovationen in einzelnen umweltpolitischen Bereichen wie Klimaschutz, Luftreinhaltung und Materialeffizienz. Im Rahmen des Projektes wurden drei Analysen durchgeführt: 1. Zeiteffekte von Umweltinnovationen: Die ökonometrische Schätzung zeigt, dass von verschiedenen Typen von Umweltpolitikmaßnahmen nur beschränkte Innovationswirkungen auf unmittelbar regulierte Umweltprobleme ausgehen. Es zeigt sich jedoch auch, dass von ordnungsrechtlichen Maßnahmen durchaus langfristige Innovationswirkungen ausgehen können, allerdings nicht für alle Bereiche des Umweltschutzes. 2. Determinanten von Umweltinnovationen differenziert nach Innovationstypen: Das Hauptziel dieses Artikels bestand darin, herauszufinden, ob unterschiedliche Bereiche von Umweltinnovationen gemessen an ihren Umweltwirkungen von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst werden. Die empirische Analyse zeigt, dass sich die Innovationsaktivitäten mit mittleren bis hohen Umweltauswirkungen auf die Bereiche Energieverbrauch, Kohlendioxidemissionen und Recycling konzentrieren, während "etablierte" Bereiche wie die Reduktion von Luftschadstoffen wie Schwefeldioxid oder Stickoxiden sowie der Wasserverschmutzung, die zur Zeit nicht so deutlich in der politischen Diskussion stehen, deutlich unterrepräsentiert sind. Regulierungen sind für die meisten Umweltbereiche außer material- und energiebezogenen Prozessinnovationen von hoher Bedeutung. Besonders für End-of-pipe dominierte Bereiche wie die Reduktion von Luftemissionen wie SO2 und NOx spielen schon existierende und auch erwartete zukünftige Regulierungen eine quantitativ wichtigere Rolle als für andere Bereiche. Für Innovationen zur Energieeinsparung sind eher Kostenersparnisse entscheidend. In Bezug auf produktbezogene Umweltinnovationen zeigen die ökonometrischen Analysen, dass schon bestehende Regulierungen nur für Luft-, Wasser- und Lärmemissionen bzw. Bodenbelastung wichtig sind, nicht jedoch für energiesparende Produkte und Recycling. Die befragten Firmen bestätigen jedoch eine hohe Bedeutung zukünftig erwarteter Regulierungen für die Realisierung von umweltschonenden Produkten. 3. Empirische Evidenz zur Porter-Hypothese: Ökonomen verbinden mit dem Begriff Umweltregulierung üblicherweise staatliche Maßnahmen, die die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen einschränken. Porter (1991) und Porter und van der Linde (1995) verbinden dagegen mit dem Begriff Umweltregulierung das Gegenteil. Auf Basis einiger weniger Fallstudien stellen sie fest, dass selbst dann, wenn Regulierung zu zusätzlichen Kosten für die betroffenen Unternehmen führt, diese Kosten durch Erträge aus regulierungsinduzierten Innovationen mehr als ausgeglichen werden. In diesem Beitrag testen wir diese Hypothese mithilfe eines umfassenden Datensatzes von Unternehmen aus Deutschland. Im Gegensatz zu bisherigen Studien unterscheiden wir zwischen Umweltinnovationen, die den Ressourcenverbrauch und somit auch Umweltexternalitäten verringern und solchen, die nur Umweltexternalitäten verringern, ohne gleichzeitig die Ressourceneffizienz des innovierenden Unternehmens zu erhöhen. Weiterhin unterscheiden wir, ob diese beiden Arten von Umweltinnovationen aufgrund staatlicher Regulierung oder freiwillig eingeführt worden sind. Unser Ergebnis: Verglichen mit Unternehmen, die keine der beiden Arten von Umweltinnovationen eingeführt haben, ist die Umsatzrendite von Unternehmen, die Ressourceneffizienzinnovationen eingeführt haben, im Durchschnitt höher. Dies trifft sowohl für regulierungsinduzierte als auch für freiwillig eingeführte Innovationen zu.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Rennings, Klaus; Rexhäuser, Sascha: Long-Term Impacts of Environmental Policy and Eco-Innovative Activities of Firms. ZEW Discussion Paper, no. 10-074. Mannheim 2010 (Download unter ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp10074.pdf abrufbar).+++Horbach, Jens; Rammer, Christian; Rennings, Klaus: Determinants of Eco-innovations by Type of Environmental Impact. The Role of Regulatory Push/ Pull, Technology Push and Market Pull. ZEW Discussion Paper, no. 11-027. Mannheim 2010 (Download unter ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp11027.pdf abrufbar).+++Rexhäuser, Sascha; Rammer, Christian: Unmasking the Porter Hypothesis: Environmental Innovations and Firm-Profitability. ZEW Discussion Paper, no. 11-036. Mannheim 2011 (Download unter ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp11036.pdf abrufbar).

ART: keine Angabe *BEGINN:* 2009-03 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe
INSTITUTION: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH -ZEW- (Postfach 103443, 68034 Mannheim)
KONTAKT: Rammer, Christian (Dr. Tel. 0621-1235-184, Fax: 0621-1235-170, e-mail: rammmer@zew.de)

[344-F] Hüesker, Frank, Dr. (Bearbeitung); Moss, Timothy, Dr. (Leitung):
Rescaling environmental governance in Europe. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und die räumliche Reorganisation der Ressourcenregulation -RescalE- (sub-project within the project "Water governance and problems of Scale. The example of institutionalizing river basin management through the EC-Water Framework Directive -WaterScale-")

INHALT: In RescalE wird die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) als Beispiel der räumlichen Redimensionierung (rescaling) der europäischen Umweltpolitik untersucht. Folgende Fragen leiten die Forschungen: Wie kann das humangeographische Scale-Konzept Verschiebungen von Interessen- und Machtkonstellationen bei der Umsetzung der WRRL als multi-skalarer Prozess erklären? Inwieweit erweitern Akteure durch "multiskalare Strategien" ihren politischen Handlungsspielraum? Inwieweit entstehen durch multiskalares Handeln neue Handlungsspielräume für eine Verbesserung des Gewässerschutzes? Welche Einsichten hinsichtlich der räumlichen Redimensionierung von Umweltpolitik ergeben sich aus der Untersuchung von rescaling bei der WRRL-Umsetzung? Welche Rückschlüsse lassen sich aus der empirischen Untersuchung für die Weiterentwicklung des humangeographischen Scale-Konzepts ziehen? *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Flusseinzugsgebiete Wupper (Nordrhein-Westfalen) und Hase (Niedersachsen)
METHODE: 1. Theoretisch-konzeptionelle Arbeiten am Skalen-Begriff; 2. Sekundäranalyse der Literatur zur WRRL unter besonderer Berücksichtigung skalarer Aspekte; 3. Dokumentenanalyse und Experteninterviews zur Implementation der WRRL auf verschiedenen räumlichen Maßstabsebenen in zwei Fallregionen (Wupper, Hase) 4.; Vergleich der skalaren Strategien der Akteure aus beiden Fallregionen und ihres Einflusses auf Problemdefinitionen und Lösungsansätze; 5. theoretische Reflexion. *DATENGEWINNUNG:* Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.
VERÖFFENTLICHUNGEN: Moss, Timothy; Newig, Jens (eds.): Multi-Level Water Governance: Coping with Problems of Scale. in: Environmental Management (Special Feature), vol. 46, 2010, no. 1, pp. 1-142.
ART: gefördert *BEGINN:* 2010-07 *ENDE:* 2013-07 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft
INSTITUTION: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. -IRS- (Flakenstr. 28-31, 15537 Erkner)
KONTAKT: Leiter (Tel. 03362-793-185)

[345-F] Ifejika Speranza, Chinwe, Dr.phil.nat. (Bearbeitung):
Landwirtschaft, Wasser und Ernährungssicherheit

INHALT: Landwirtschaft ist die wirtschaftliche Grundlage vieler Entwicklungsländer und es ist eine breit akzeptierte Tatsache, dass die Optimierung dieser Volkswirtschaften durch Investitionen notwendig ist. Auf der lokalen Ebene sind Landwirtschaft und Wasser zwei miteinander verbundene Bereiche, die die Ernährungssicherheit der auf Ressourcen beruhenden Livelihoods bestimmen, insbesondere dort wo Menschen von der Nahrungsverfügbarkeit abhängig sind, um ihre Ernährungsbedürfnisse zu befriedigen und nur eingeschränkten Zugang zu Märkten und anderen Tauschmöglichkeiten haben. Ein typischer Fall ist des Weiteren, dass viele Landwirtschaftssysteme (insbesondere in Afrika) niederschlagsabhängig sind. Unter Bedingungen der Niederschlagsvariabilität bieten daher alternative Wasserressourcen wie Oberflächen- oder Grundwasser Potentiale zur Stabilisierung oder sogar Optimierung der landwirtschaftlichen Produktivität. Angesichts anhaltender Ernährungsunsicherheit in vielen Regionen der Entwicklungsländer und vorherrschend geringer Produktivität und Produktionsniveaus, stellt die nachhaltige Optimierung landwirtschaftlicher Produktivität unter Berücksichtigung der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen einen Hauptfokus dar.

ART: keine Angabe *BEGINN:* 2009-01 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe
INSTITUTION: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH (Tulpenfeld 6, 53113 Bonn)
KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0228-94927-209, Fax: 0228-94927-130, e-mail: Ifejika.Speranza@die-gdi.de)

[346-F] Jänicke, Martin, Prof.Dr.; Mußler, Paul; Raecke, Florian; Werland, Stefan; Schaltegger, Stefan, Prof.Dr.; Zvezdov, Dimitar (Bearbeitung); Hennicke, Peter, Prof.Dr.; Kristof, Kora, Dr.; Jacob, Klaus, Dr.; Rennings, Klaus, Dr. (Leitung):
Materialeffizienz und Ressourcenschonung (MaRess)

INHALT: Umweltbelastungen durch die Entnahme und Nutzung von Ressourcen, die damit verbundenen Emissionen und auch die Entsorgung von Abfällen führen direkt zu ökologischen und in der Folge auch zu sozialen und ökonomischen Problemen. Versorgungsunsicherheit, Ressourcenknappheit, die sich daran entzündenden internationalen Rohstoffkonflikte, hohe und stark fluktuierende Rohstoffpreise können zu starken ökonomischen und sozialen Verwerfungen in allen Ländern der Erde führen. Die Wettbewerbsnachteile, die durch eine ineffiziente Ressourcennutzung entstehen, gefährden die Entwicklung von Unternehmen und Arbeitsplätzen. Die Steigerung der Ressourceneffizienz wird daher in der nationalen und internationalen Politik zunehmend zum Top-Thema. Vor diesem Hintergrund beauftragten das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt 31 Projektpartner unter Leitung des Wuppertal Instituts mit dem Forschungsprojekt "Materialeffizienz und Ressourcenschonung" (MaRess). Ziel des Projektes sind substantielle Wissensfortschritte zu vier Kernfragen für die Steigerung der Materialeffizienz und für die Ressourcenschonung. Erstens gilt es, die Potenziale der Ressourceneffizienzsteigerung zu ermitteln. Zweitens sind Ansätze für zielgruppenspezifische Ressourceneffizienzpolitiken zu entwickeln. Drittens werden Ergebnisse hinsichtlich der Wirkungsanalyse auf gesamt- und betriebswirtschaftlicher Ebene erwartet. Der vierte Baustein ist die wissenschaftliche Begleitung der konkreten Umsetzung und des Agenda Setting sowie die Verbreitung der Ergebnisse. Weitere Informationen und Projektpartner s. unter: ressourcen.wupperinst.org).
VERÖFFENTLICHUNGEN: S. ressourcen.wupperinst.org/de/downloads/index.html .
ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2007-07 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Dienstsitz Berlin; Umweltbundesamt *FINANZIERER:* Auftraggeber
INSTITUTION: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (Postfach 100480, 42004 Wuppertal); Freie Universität Berlin, FB Politik- und Sozialwissenschaften, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft Forschungszentrum für Umweltpolitik (Ihnestr. 22, 14195 Berlin); Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit gGmbH (Clayallee 323, 14169 Berlin); UNEP - Wuppertal Institut Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production -CSCP- (Hagenauer Str. 30, 42107 Wuppertal); Fraunhofer-Institut Arbeitswirtschaft und Organisation -IAO- (Nobelstr. 12c, 70569 Stuttgart); Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik -UMSICHT- (Osterfelder Str. 3, 46047 Oberhausen); Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (Heinrichstr. 30, 49080 Osnabrück); ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung GmbH (Wilckensstr. 3, 69120 Heidelberg); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung -IÖW- gGmbH (Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin); Institut für Verbraucherjournalismus GmbH an der SRH Hochschule Calw - Hochschule für Medien und Kommunikationsmanagement (Badstr. 27, 75365 Calw); Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH -IZT- (Schopenhauerstr. 26, 14129 Berlin); Institut für Ökologie und Politik GmbH -Ökopol- (Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg); Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH -ZEW- (Postfach 103443, 68034 Mannheim); Leuphana Universität Lüneburg, Fak. Nachhaltigkeit, Centre for Sustainability Management -CSM- Professur für Nachhaltigkeitsmanagement (Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg)
KONTAKT: Jacob, Klaus (Dr. e-mail: jacob@zedat.fu-berlin.de)

[347-F] Knecht, Alban, Dipl.-Soz.Päd. (Bearbeitung); Poferl, Angelika, Prof.Dr. (Betreuung):
Die Produktion von Lebensqualität im Wohlfahrtsstaat - eine Ressourcentheorie und Machtanalyse

INHALT: Inhaltliche Ziele: Beschreibung von Wohlfahrt und Lebensqualität durch Ressourcen und Handlungsfähigkeiten; Diskussion der Rahmenbedingung von Wohlfahrts- und Lebensqualitätsproduktion durch Ansätze der politischen Soziologie; Beschreibung wohlfahrtsstaatlichen Handelns durch die Betrachtung der Allokation/ Zuteilung von Ressourcen. Ergebnis: Mit Bezug auf den Capability-Ansatz von Amartya Sen und die Kapitaltheorie von Pierre Bourdieu wird eine Theorie entwickelt, die soziale Ungleichheit durch Unterschiede in der individuellen Ausstattung mit Ressourcen (Bildung, Einkommen, Gesundheit, psychischen Ressourcen, soziales Kapital, Zeit etc.) und der individuellen Fähigkeiten (functionings) und Handlungsmöglichkeiten (capabilities) beschreibt. Im Vergleich von Ländern bzw. Wohlfahrtsregimen zeigt sich, dass diese Ressourcen und Fähigkeiten auf sehr unterschiedliche Weise zuteilen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* 1964-2009

METHODE: Verschiedene Theorien werden verglichen und weiterentwickelt. Die einzelnen Schritte werden jeweils durch den Bezug auf eine Vielzahl empirischer Ergebnisse untermauert ("empirisch informierte Theorieentwicklung").

ART: Dissertation *BEGINN:* 2005-10 *ENDE:* 2010-01 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Wissenschaftler

INSTITUTION: Universität München, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie Lehrbereich Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung (Konradstr. 6, 80801 München)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 089-36036600, e-mail: aknecht@albanknecht.de)

[348-F] Koch, Sebastian, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung); Bögeholz, Susanne, Univ.-Prof.Dr.; Barkmann, Jan, Dr.; Faust, Heiko, Prof.Dr. (Betreuung):

Biodiversity education in Indonesia - university students' knowledge of environmental commons dilemmas

INHALT: Indonesia is a member of the CBD (Convention on Biological Diversity). Article 13 of the CBD requests all signatory countries to distribute Information about the importance of biological diversity and awareness-raising. This is some of the goals pursued by 'Education for Sustainable Development' (ESD). To be able to encourage the implementation of strategies for the sustainable use of resources, it is heavily necessary that all multipliers for environmental education and natural resource management gain knowledge on the economic, ecological, social and institutional coherences that play a part in the use and overuse of natural resources. In other words, an understanding of socio-ecological commons dilemmas is inevitable. With the 'United Nations Decade of Education for Sustainable Development' (2004-2014)', the international Community established a tool that foster the international exchange in educational activities concerning the requirements of sustainable development. Together with our counterparts at Institut Pertanian Bogor (IPB) in Indonesia, our investigation of university student's knowledge on commons dilemmas serves as a basis for local curricula development. Well educated graduates with a profound background concerning commons dilemmas and possible solution strategies could contribute to the sustainable utilization of natural resources which serves as livelihood for many rural poor and the preservation of biological diversity, respectively. Based on De Jong & Ferguson-Hessler (1996), we developed a knowledge model concerning commons dilemmas with three types of knowledge - situational, conceptual and procedural - for the three knowledge domains: (1) ecological knowledge, (2) socio-economic knowledge, (3) institutional knowledge. Situational knowledge covers information that has to be screened from a certain problem description. Conceptual knowledge comprises additional knowledge beyond Information scrapped from the problem description. The additional knowledge has to be integrated to the problem Situation in order to classify the specific type of problem. Based on the problem description, procedural knowledge accomplishes the transition from one problem State to another State, e.g. a State that allows for the identification of potential Solutions. This sequence requires that the principles characteristic for commons dilemmas (e.g. open-access resources) has to be understood. In line with the knowledge model and based on a formerly conducted qualitative interview study, we developed a quantitative multiple-choice questionnaire using two structural commons dilemmas as examples of typical open-access situations - rattan over-exploitation in Central Sulawesi's Lore Lindu region and over-fishing in the Banda Sea. Hence, we will be able to answer the following major research questions: (1) What do students of Agronomy, Forestry, Fisheries, Biology as well Environmental Economics know about commons dilemmas and (2) do they possess profound knowledge in each of the knowledge domains? Subsequent, and complemented by expert consultations in the field of Higher Education in

Indonesia, we will be able to identify possible deficits and thus, starting points for an improved 'capacity building' in terms of the CBD. In co-operation with Dr. Leti Sundawati, Institut Pertanian Bogor, Faculty of Forestry, Department of Forest Management, Indonesia.| *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Indonesien

METHODE: Aufbauend auf zuvor erhobenem qualitativen Interviewmaterial wird ein quantitatives Erhebungsinstrument zur genauen Analyse der Wissens bezüglich nachhaltigem Ressourcenmanagement der Studierenden in Indonesien entworfen und eingesetzt. Feldarbeit zusammen mit Mitarbeiterinnen der Partnerinstitution (Institut Pertanian Bogor, Indonesia). Untersuchungsdesign: Querschnitt. *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 20; Studenten des Lehramts Biologie sowie Agrarwissenschaften). Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: ca. 400 -prestudy- bzw. ca. 1.200 -main-study-; Studenten der Forst- und Agrarwissenschaften, Fischereimanagement, Umweltökonomie, Humanökologie, Biologie). Experteninterview (Stichprobe: 10; Stakeholder im indonesischen Bildungssektor -Agrar/ Umwelt/ Hochschulministerium-). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Koch, S., Barkmann, J.; Bögeholz, S.: Wahrnehmung von Ressourcen-Nutzungsdilemmata im Regenwaldrandbereich durch Studierende in Indonesien. in: Feit, U.; Korn, H.: Treffpunkt Biologische Vielfalt IX - interdisziplinärer Forschungsaustausch im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt. BfN-Skripten 265. Bonn, Bad-Godesberg: Bundesamt für Naturschutz (BfN) 2010, S.175-180.

ART: Dissertation; Eigenprojekt *BEGINN:* 2008-12 *ENDE:* 2011-11 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutscher Akademischer Austauschdienst -DAAD-

INSTITUTION: Universität Göttingen, Biologische Fakultät, Abteilung Didaktik der Biologie (Waldweg 26, 37073 Göttingen); Universität Göttingen, Fak. für Agrarwissenschaften, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung Arbeitsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik (Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen); Universität Göttingen, Fak. für Geowissenschaften und Geographie, Geographisches Institut Abt. Humangeographie (Goldschmidtstr. 5, 37077 Göttingen)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 0551-3914015, e-mail: skoch@gwdg.de)

[349-F] Lipke, Jürgen (Bearbeitung); Kreutzmann, Hermann, Prof.Dr. (Betreuung):
Ungleichheitsstrukturen im Weltsystem: Quantifizierung von ungleichem Tausch in werttheoretischer und ökologischer Dimension

INHALT: Im kapitalistischen Weltsystem gibt es nur geringe Chancen für eine breite nachholende Entwicklung. Ungleicher Tausch und der ungleiche nicht nachhaltige Naturverbrauch sorgen für eine Reproduktion der globalen Ungleichentwicklung. *ZEITRAUM:* 1950-2000 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Argentinien, Pakistan

METHODE: Unter der Fragestellung, wie die enormen globalen Entwicklungsunterschiede zustande kommen, werden die internationalen Handelsbeziehungen quantitativ analysiert. Eine Ursache für die ungleiche Entwicklung im Weltsystem wird im ungleichen Tausch gesehen, der den Industrieländern einen übermäßigen Zugriff auf die Ressourcen ermöglicht. Zur empirischen Untersuchung dieser Strukturen werden zwei quantitative Modelle verwendet und weiterentwickelt: zum einen die Schätzung eines monetären Transfers im Handel zwischen Staaten über Kaufkraftparitäten; zum anderen der ökologische Fußabdruck als Maß für Naturverbrauch und ökologisch ungleichen Tausch. Das Ausmaß von ungleichem Tausch und Naturverbrauch und deren Zusammenhang sollen aufzeigen, inwieweit der asymmetrische Handel im Globalisierungsprozess Ungleichverteilung und Naturverbrauch beeinflusst. Die Untersuchungen werden zunächst im globalen Maßstab durchgeführt. Im Weiteren werden an Beispielländern die Wechselwirkungen zwischen ungleichem Tausch, Naturverbrauch und Entwicklung ausführlicher analysiert. Hier finden deren wirtschaftliche Rahmenbedingungen wie Marktöffnung, Löhne oder Verschuldung besondere Beachtung. *DATENGEWINNUNG:* Sekundäranalyse von Aggregatdaten.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Lipke, Jürgen: Ungleicher Tausch und Naturverbrauch. in: Nord-Süd aktuell, Jg. 17, 2003, Nr. 4, S. 679-690.

ART: Dissertation; gefördert *BEGINN:* 2005-12 *ENDE:* 2008-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Studienstiftung des deutschen Volkes

INSTITUTION: Freie Universität Berlin, FB Geowissenschaften, Institut für Geographische Wissenschaften Zentrum für Entwicklungsländerforschung -ZELF- (Malteser Str. 74-100, 12249 Berlin)

KONTAKT: Schmidt, Matthias (Dr. Tel. 030-838-70223,
e-mail: mschmidt@geog.fu-berlin.de)

[350-F] Löbbe, Klaus; Hillebrand, Bernhard (Leitung):
Die gesamtwirtschaftliche und sektorale Entwicklung in Deutschland bis zum Jahre 2020 unter den Bedingungen einer aktiven Industriepolitik und einer auf Versorgungssicherheit, Preiswürdigkeit und Ressourcenschonung ausgerichteten Energiepolitik

INHALT: In der Diskussion um die Zukunft des Industriestandortes Deutschland und in den vorliegenden Langfristprognosen wird das "magische Zieldreieck der Energiepolitik" aus Versorgungssicherheit, Preiswürdigkeit und Ressourcenschonung nicht hinreichend berücksichtigt. Die Studie will diese Defizite abbauen und die Diskussion über das Verhältnis von Energie-, Wirtschafts- und Umweltpolitik versachlichen. Kontext/ Problemlage: Es liegen deutliche Hinweise vor, dass die gegenwärtigen Strukturen und Entwicklungstrends der deutschen Wirtschaft langfristig nicht durchhaltbar sind. Hinzuweisen ist zum einen auf demographische Veränderungen, die Globalisierung und den strukturellen Wandel zu einer wissensbasierten Industrie- und Dienstleistungswirtschaft, hierauf haben weder die Politik noch die Wirtschaft bislang in hinreichendem Maße reagiert. Zum anderen erhielten in den neunziger Jahren ökologische Ziele ein immer stärkeres Gewicht, traten ökonomische Ziele wie Versorgungssicherheit und Preiswürdigkeit der Energieversorgung in den Hintergrund. Die gleichzeitige Umsetzung ehrgeiziger ökologischer Ziele wie Klimaschutz, Kernenergieausstieg und Abschöpfung der Ressourcenrente durch Ökosteuern ist aber nur zu verkraften, solange die Energiepreise niedrig, die Energiemärkte leistungsfähig und flexibel sind. Diese Voraussetzungen sind gegenwärtig offensichtlich nicht mehr gegeben. Fragestellung: Die Studie versucht, die gesamtwirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungstendenzen der deutschen Wirtschaft bis zum Jahre 2020 unter den Weichenstellungen einer aktiven Industriepolitik quantitativ auszuleuchten. Zu diesem Zweck werden die vorliegenden Langfristprognosen zur Entwicklung der deutschen Wirtschaft ausgewertet, die gegenwärtigen energie- und umweltpolitischen Rahmenbedingen geschildert und ihre Wirkungen kritisch gewürdigt und, in einem Basis-Szenario die absehbaren Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beschrieben und die Konsequenzen für das zukünftige Wachstum, den Strukturwandel und die Beschäftigung aufgezeigt, in einem Alternativ-Szenario die Möglichkeiten einer aktiven Industriepolitik diskutiert und die Wirkungen bestimmter Maßnahmen auf die zukünftigen energiewirtschaftlichen Strukturen, die Entwicklungsperspektiven energieintensiver Branchen sowie das gesamtwirtschaftliche Wachstum und die Beschäftigung bestimmt. Darstellung der Ergebnisse: Steigende Ölpreise und Maßnahmen der Energie- und Umweltpolitik (ökologische Steuerreform, EEG, KWK-Gesetz) haben schon in der Vergangenheit die Energiekosten kräftig erhöht. Eine unveränderte Priorität der ökologischen Ziele wird - nach den Ergebnissen des Basisszenarios - den Konflikt zu den übrigen Zielen der Versorgungssicherheit und Preiswürdigkeit weiter verschärfen. Besonders betroffen werden die energie- und stromintensiven Industriezweige des Produzierenden Gewerbes sein. Dieser Konflikt könnte durch eine "aktive Industriepolitik" deutlich entschärft werden. Hier wäre u.a. an die Integration der erneuerbaren Energiequellen in den Strommarkt, die Überprüfung der Laufzeiten der Kernkraftwerke oder die Fortentwicklung des Emissionshandels zu denken. Hierdurch könnte eine spürbare Entlastung in den stromintensiven bzw. grundstoffnahen Bereichen erreicht werden. In den meisten Sektoren und im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt wäre mit positiven Produktions- und Beschäftigungseffekten zu rechnen. *ZEITRAUM:* bis 2020 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

METHODE: Die langfristigen Entwicklungstrends der deutschen Wirtschaft (etwa von Nachfrage und Produktion, Arbeits- und totaler Faktorproduktivität, Einkommensverteilung und Beschäftigung) werden anhand der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie der einschlägigen Fachstatistiken unter Verwendung der üblichen statistischen Methoden und Verfahren bestimmt. Der energiewirtschaftliche Ordnungsrahmen sowie die Veränderungen im gesetzlichen und untergesetzlichen Regelwerk werden ausführlich beschrieben und die mutmaßlichen Wirkungen diskutiert. Zur Abschätzung der gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Entwicklung bis zum Jahre 2020 wird ein disaggregiertes ökonometrisches Modell der deutschen Wirtschaft eingesetzt, das sich schon bei zahlreichen Anwendungen bewährt hat und für die vorliegenden Fragestellungen ergänzt bzw. aktualisiert wurde.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Hillebrand, Bernhard; Löbbe, Klaus: Die gesamtwirtschaftliche und sektorale Entwicklung bis 2020 unter den Bedingungen einer aktiven Industriepolitik und einer auf Versorgungssicherheit, Preiswürdigkeit und Ressourcenschonung ausgerichteten Energiepolitik. Abschlussbericht. Berlin, Mülheim, Juli 2006, 158 S. (geplant).
ART: gefördert *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Hans-Böckler-Stiftung
INSTITUTION: Büro Löbbe Wirtschaftsanalysen und -prognosen (Tinkrathstr. 67, 45472 Mülheim an der Ruhr); EEFA Consulting GmbH (Anton-Knubel-Weg 17, 48167 Münster)
KONTAKT: Löbbe, Klaus (
e-mail: klaus.loebbe@web.de); Hillebrand, Bernhard (e-mail: hburner@web.de)

[351-F] Lorenz, Stephan, Dr. (Bearbeitung):
Zwischen Konsumismus und "Überflüssigkeit". Eine prozedural-methodologische Analyse gesellschaftlichen Überflusses am Beispiel Lebensmittel

INHALT: Das Projekt untersucht gesellschaftliche Überflussphänomene am Beispiel der "Vernetzungen" von Erzeugung, Verteilung und Nutzung von Lebensmittelüberfluss. Dabei wird ein eigener Forschungsansatz (prozedurale Methodologie) verfolgt und weiter entwickelt.
ART: gefördert *BEGINN:* 2008-04 *ENDE:* 2010-03 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft
INSTITUTION: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie Lehrstuhl für allgemeine und theoretische Soziologie (07737 Jena)
KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 03641-94-5509, e-mail: stephan.lorenz@uni-jena.de)

[352-F] Mader, Philip (Bearbeitung):
Transnational governance of common resources

INHALT: Für die Bereitstellung von Wasser und sanitären Einrichtungen in Entwicklungsländern wird zunehmend Mikrofinanzierung eingesetzt. Durch Einzelkredite oder die Finanzierung von Kleinprojekten sind nach Schätzungen wegen des wenigen existierenden Datenmaterials bis heute rund zwei Millionen Menschen in Entwicklungsländern erreicht worden. Bisher liegt allerdings keine wissenschaftliche Analyse zu dieser Art von Mikrofinanzierung vor. Das Dissertationsprojekt strebt an, diese Forschungslücke zu füllen, und legt dabei den Schwerpunkt auf Fragen der Legitimität und Governance in mikrofinanzierten Wasser- und Sanitärprojekten. Hierzu werden Prozesse des institutionellen Wandels mit den Werkzeugen der Wirtschaftssoziologie und der politischen Ökonomie untersucht. Qualitative empirische Daten werden durch Feldforschung vor Ort in den Entwicklungsländern sowie durch Interviews mit Experten der Mikrofinanz und entwicklungsbezogenen Wasser- und Sanitärsektoren erhoben.
METHODE: Empirical qualitative data will be collected in on-site fieldwork in the developing world and in interviews with experts from the microfinance, water and sanitation sectors.
ART: Dissertation *BEGINN:* 2008-10 *ENDE:* 2012-03 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe
INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (Paulstr. 3, 50676 Köln); International Max Planck Research School on the Social and Political Constitution of the Economy -IMPRS-SPCE- (Paulstr. 3, 50676 Köln)
KONTAKT: Bearbeiter (e-mail: mader@mpifg.de)

[353-F] Mantescu, Liviu (Bearbeitung):
When transnational governance hits the ground: conflicts between the European Natura 2000 regulation and community-based institutions for managing natural resources

INHALT: Transnationale Governance im Naturschutz und gemeindebasierte Institutionen für die Bewirtschaftung von Gemeinschaftseigentum sind der Ausgangspunkt dieser ethnografischen Studie, die zeitgenössische Prozesse der Institutionenbildung über lokale, regionale und nationale Grenzen hinweg untersucht. Verschiedene gesellschaftliche Gruppen haben unterschiedliche Interessen an der

Nutzung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen. Für einige dieser Gruppen (zum Beispiel lokale Landbevölkerung) stellen bestimmte natürliche Ressourcen eine Lebensgrundlage dar, für andere (zum Beispiel Unternehmen, Umweltschutzorganisationen) sind sie aus finanziellen, politischen oder symbolischen Gründen wichtig. Lokale Bevölkerungsgruppen haben gewöhnlich Besitzrechte (die ihnen erlauben, das Land zu bewirtschaften und manchmal auch, ihre Nutzungsrechte zu übertragen), in denen die Nutzung der geschützten Gebiete verbrieft ist und die häufig auf einem pluralistischen Rechtssystem basieren, das sowohl Gewohnheitsrecht als auch nationale, regionale und lokale Gesetze und Verordnungen umfasst. Unternehmen oder Umweltschutzorganisationen erhalten die Nutzungsrechte an natürlichen Ressourcen gewöhnlich von staatlichen oder supranationalen Behörden. Im Hinblick auf den mit dem Natura 2000-Netzwerk festgelegten Einfluss europäischer Governance auf den Naturschutz fragt das Projekt, welche Konflikte dadurch entstehen und über welche Strategien die Akteure verfügen, ihre Rechte an der Nutzung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen zu (re)definieren. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* European Union

ART: Dissertation *BEGINN:* 2008-10 *ENDE:* 2012-03 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (Paulstr. 3, 50676 Köln); International Max Planck Research School on the Social and Political Constitution of the Economy -IMPRS-SPCE- (Paulstr. 3, 50676 Köln)

KONTAKT: Bearbeiter (e-mail: mantescu@mpifg.de)

[354-F] Müller, Frank, M.A. (Bearbeitung); Bayerl, Günter, Univ.-Prof.Dr.phil.habil.; Raab, Thomas, Univ.-Prof.Dr.phil. (Betreuung):

Wandel der Kulturlandschaft im Raum Peitz infolge des mehrhundertjährigen Betriebes des dortigen Hüttenwerkes (Mitte 16. Jh. bis 19. Jh.)

INHALT: Die Niederlausitz im Allgemeinen, aber auch der Raum Cottbus, zu dem Peitz zählt, bietet sich als "Reallabor" zur Erforschung von Kulturlandschaften nachgerade an. Kaum eine andere Region im deutschsprachigen Raum spiegelt den Einfluss des Menschen auf seine Umwelt deutlicher wider. Die Umgestaltung der alten Braunkohlereviere in Bergbaufolgelandschaften und die damit einhergehende Schaffung neuer Möglichkeiten. Für Erholung und Tourismus und die immer deutlichere Profilierung der Lausitz als "Energieregion", sowohl in Hinsicht einer fortgeführten Braunkohlenutzung, als auch in Hinsicht einer Führungsstellung im Ausbau regenerativer Energien, stellen heute und in Zukunft mehr denn je Herausforderungen dar. Um dieser hoch artifiziell geformten Region gerecht werden zu können und um die Identität ihrer Bevölkerung zu wahren, bedarf es einer dezidierten Auseinandersetzung mit ihrer Entstehungsgeschichte. Es gilt aber auch deutlich zu machen, dass der Einflussfaktor Mensch bereits vor der Industrialisierung und der Gewinnung der Braunkohle das Erscheinungsbild der Niederlausitz stark beeinflusst hat. Auch vormoderne Wandelprozesse bleiben für die Ausgestaltung der Region in der Zukunft relevant, möchte man alle Facetten der Region zum Ausdruck bringen. Die Arbeit will in Kooperation mit der Archäologie und der Geographie versuchen diese vormodernen Wandelprozesse anhand der Nutzungsgeschichte des Peitzer Hüttenwerkes exemplarisch nachzuzeichnen, um so ihren Teil zur Erschließung einer Regionalgeschichte der Niederlausitz beizutragen, welche in Tradition zu den Bemühungen Prof. Günter Bayerls am Lehrstuhl für Technikgeschichte der BTU Cottbus steht. Das Ziel der Arbeit ist es in erster Linie die Dimension des Holzverbrauches des Werkes in verschiedenen Zeitschnitten zu erschließen, um Rückschlüsse auf die Zustandsveränderungen und Wandelprozesse der Nutzungsgeschichte der Peitzer Amtsheiden ziehen zu können. Dabei sollen auch die Transportwege der Rohstoffzufuhr für das Hüttenwerk rekonstruiert werden um Standorte der Holzkohlenproduktion genauer lokalisieren zu können. Der Hintergrund für diese Fragestellung stellen die Funde von mittlerweile über 700 durch die Archäologie ausgegrabenen Holzkohlemeilern im Vorfeld des Braunkohlebergbaus Jänschwalde dar. Es wird vermutet, dass die dort produzierte Holzkohle im Peitzer Werk verbraucht wurde, was über die Werksgeschichte noch zu erweisen ist. Ferner interessieren ebenfalls die Versorgung mit Raseneisensteins und anderer Ressourcen, wie etwa Kalk oder Wasserkraft. Dabei muss der durch das Werk verursachte Landschaftswandel von anderen Nutzungsformen in der Region getrennt werden. Letztendlich soll es darum gehen, den Einfluss des Hüttenwerkes auf die Landschaft in vorindustrieller Zeit in Hinblick auf den durch den Braunkohlebergbau induzierten Landschaftswandel in der Nie-

derlausitz im Laufe der Industrialisierung zu analysieren und in Bezug zu setzen. *ZEITRAUM:* 1500-1860 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Brandenburg-Preußen, Niederlausitz

METHODE: Untersuchungsdesign: Längsschnitt (Trend, Zeitreihe) *DATENGEWINNUNG:* Dokumentenanalyse, offen (Stichprobe: 200; Brandenburgisches Landeshauptarchiv Potsdam; Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin; Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden; Auswahlverfahren: total). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Müller, Frank: Landschaft im Wandel. Die Peitzer Amtsheiden unter dem Einfluss des örtlichen Hüttenwerkes. in: Ausgrabungen im Niederlausitzer Braunkohlerevier. 2011 (in Vorbereitung).

ART: Dissertation *BEGINN:* 2010-11 *ENDE:* 2012-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Land Brandenburg Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

INSTITUTION: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fak. 01 Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik, Lehrstuhl für Technikgeschichte (Postfach 101344, 03013 Cottbus)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 0355-69-3707, e-mail: frank.mueller@tu-cottbus.de)

[355-F] Nowack, Martin, Dipl.-Volksw.; Weber, Gabriel, Dipl.-Kfm.; Fritzsche, Antje, Dipl.-Wirtsch.-Ing.; Kluth, Winfried, Prof.Dr.; Stephan, Johannes, Dr.; Dannenberg, Henry, Dipl.-Kfm.; Ehrenfeld, Wilfried, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Günther, Edeltraud, Prof.Dr.; Blum, Ulrich, Prof.Dr.rer.pol.habil. (Leitung):

Unternehmenssteuerung im klimapolitischen Umfeld (CO2-Navigator)

INHALT: Die Bekämpfung des globalen Klimawandels und die Minderung von dessen Folgen gehören zu den zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Immer mehr Unternehmen realisieren die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Märkte und erkennen das damit verbundene Risiko. Ursache sind zum einen die Veränderungen in Ökosystemen (z.B. Extremwetterereignisse, Erhöhung des Meeresspiegels), zum anderen bewirken die drohenden Gefahren durch den Klimawandel Änderungen im politischen Umfeld bis hin zu institutionellen Arrangements wie dem Emissionshandel. Die dadurch wahrgenommene Knappheit der Ressource CO2 verändert das gesamte Entscheidungskalkül durch Beeinflussung von Preisen und Kosten, insbesondere Opportunitätskosten. In einem erweiterten Sinne müssen aber auch zukünftige ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungen und technologische Innovationen in die Unternehmensentscheidung vor dem Hintergrund einer langfristig angelegten Klimaschutzstrategie einbezogen werden. Es ist konkretes Anliegen des Projektes, zu klären, wie ein Unternehmen oder eine Branche sich auf absehbare Klimaänderungen einstellen kann und den Unternehmen eine Hilfestellung bei der Identifikation möglicher CO2-Strategien und der Abschätzung deren wirtschaftlicher Auswirkungen anzubieten. Das zu entwickelnde Modell berücksichtigt bei der Entscheidung explizit das monetäre Risiko einer fehlenden CO2-Strategie und wägt es gegenüber dem Wert einer Investition in CO2 vermeidende Technologien bei Berücksichtigung Anpassungsmöglichkeiten an zukünftige Entwicklungen ab. Hierfür wird ein integriertes Modell entworfen, das es erlaubt, vom Preis der CO2-Lizenz über den value at risk bis zum Wert strategischer Realoptionen eine konsistente Darstellung der Wertabhängigkeiten zu erzeugen. Hinter diesem übergeordneten Ziel stehen weitere Ziele, die mit dem Vorhaben erreicht werden sollen: a) Plausible Szenarien: Es soll eine überschaubare Anzahl rationaler Szenarien bestimmt werden, um eine "Kaskadierung von irrationalen Entscheidungen" zu unterbinden und eine Entscheidung auf Unternehmensebene überhaupt erst zu ermöglichen. b) Quantifizierung des Risikominderungspotentials: Das Risiko fehlender CO2-Lizenzen soll in das unternehmerische Risikoportfolio eingebunden werden und somit das Unternehmen in die Lage versetzen, die Bedeutung der Komponente CO2 für das Unternehmen abzuschätzen und die aus diesem Risiko erwachsenden Kosten zu ermitteln. c) Bewertung von Anpassungsmöglichkeiten: Die Anpassungsmöglichkeiten der Unternehmen unter den Rahmenbedingungen des CO2-Emissionshandels sollen identifiziert und bewertet werden. Dabei soll explizit die künftige Unsicherheit und die Möglichkeit flexibler Entscheidungen des Managements berücksichtigt werden. d) CO2-Navigator: Das zu entwickelnde komplexe Modell soll in Form einer verständlichen Software aufbereitet werden, die einen Einsatz in den Unternehmen ermöglicht. Kooperationspartner: Neben den wissenschaftlichen Partnern sind Vertreter aus Wirtschaft und Politik in das Projekt eingebunden. Hierzu zählen Degussa AG, Lafarge Zement GmbH, Vattenfall Europe Generation, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, BDI, Umweltbundesamt, IHK Dresden, DEHSt.

METHODE: Methodische Foki wurden auf Fallstudien und Inhaltsanalysen gelegt. Im Rahmen der Fallstudien in Energie- und Zementunternehmen in Deutschland und Neuseeland wurde ein Fallstudiendesign nach Yin (1994) gewählt. Zudem wurden Inhaltsanalysen von Primär- und Sekundärliteratur zu den Fallstudienunternehmen durchgeführt. Nach diesen Fallstudien in einzelnen Unternehmen folgten Branchenuntersuchungen in vom Emissionshandel betroffenen Sektoren. Von den insgesamt circa hundert emissionshandelspflichtigen Unternehmen in Sachsen wurden mit Hilfe leitfadengestützter Interviews zwanzig Unternehmen aus Energie-, Papier- und Glassektor aber auch aus anderen Branchen befragt. In Neuseeland wurden etwa zwanzig Unternehmen insbesondere aus den Branchen Energie, Zement, Papier, Holz sowie Öl und Gas befragt. Die Interviews wurden aufgezeichnet, transkribiert und ausgewertet. Zurzeit wird eine großzahlige Erhebung zu den Antworten an das Carbon Disclosure Project durchgeführt, wobei auf die Datenbank des Carbon Disclosure Projects zurückgegriffen wird. Untersuchungsdesign: Fallstudie, Inhaltsanalyse *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, standardisiert (Stichprobe: ca. 1.200; Antworten von Unternehmen aus USA, UK, Asien, Japan, Kanada, Südafrika, Deutschland, Skandinavien, Schweiz, Australien, Neuseeland an das Carbon Disclosure Projekt; Auswahlverfahren: total). Qualitatives Interview (Stichprobe: 40; vom Emissionshandel betroffene Unternehmen; Auswahlverfahren: total). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Dannenberg, H.: Die Verlustverteilung des unternehmerischen Forderungsausfallrisikos - eine simulationsbasierte Modellierung. IWH-Diskussionspapier, 10. Halle 2006.+++Guenther, E.: Accounting for emission rights. in: Antes, R.; Hansjürgens, B.; Letmathe, P. (eds.): Emissions trading and business. Heidelberg: Physica-Verl. 2006, pp. 219-239.+++Günther, E.; Blum, U.; Fritzsche, A.; Stephan, J.; Dannenberg, H.: Unternehmenssteuerung im klimapolitischen Umfeld (CO2-Navigator). Design eines Forschungsvorhabens. Dresdner Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre (ISSN 0945-4810), 121. Dresden 2006.+++Dannenberg, H.: Management von Mitarbeiterrisiken in Unternehmen. in: Gleißner, W. (Hrsg.): Risikomanagement im Unternehmen. Praxisratgeber für die Einführung und Umsetzung, Kapitel 12-7, Kognos-Verl. 2006, S. 1-25.+++Günther, E.: Rechnungslegung von Emissionsrechten. in: KoR - Zeitschrift für kapitalmarkt-orientierte Rechnungslegung, Jg. 3, 2003, H. 10, S. 432-443.+++Günther, E.: Accounting for emission rights. in: EAA (ed.): Programme and collected abstracts. Prague 2004, p. 334.+++Günther, E.; Tröltzsch, J.: Erfassung von Treibhausgasemissionen - eine Analyse von 25 Leitfäden. Dresdner Beiträge zur Betriebswirtschaftslehre, 87. Dresden 2004.+++Downloads teilweise verfügbar unter: www.tu-dresden.de/wwbwlbu/forschung/laufende_projekte/klima/frame.htm). *ARBEITSPAPIERE:* Pressespiegel. Siehe unter: www.tu-dresden.de/wwbwlbu/forschung/laufende_projekte/klima/frame.htm .

ART: gefördert *BEGINN:* 2006-12 *ENDE:* 2008-11 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung

INSTITUTION: Technische Universität Dresden, Fak. Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für BWL, insb. Betriebliche Umweltökonomie (01062 Dresden); Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- (Postfach 110361, 06017 Halle); Universität Halle-Wittenberg, Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Juristischer Bereich, Lehrstuhl für Öffentliches Recht (Universitätsplatz 3-5, 06108 Halle)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 0351-463-32833, e-mail: bu@mailbox.tu-dresden.de)

[356-F] Oberkircher, Lisa, Dr. (Bearbeitung):
Water-saving in the landscapes and lifeworlds of Khorezmian farmers, Uzbekistan

INHALT: The Aral Sea crisis as one of the most prominent examples of unsustainable use of water resources has received special interest by scientists as well as the global media. The diversion of large amounts of water primarily for irrigated cotton production in Central Asia has led to the desiccation of major parts of the Aral Sea, which continues to threaten environment and livelihoods of the basin population. While the "dying" Aral Sea visually shows lack of water for the environment, water scarcity in Uzbekistan has many dimensions. It can be seen as contemporary or future, as natural or human made, as imbalance between supply and demand, as technical, managerial or socio-political, and is experienced very differently by different actor groups. To tackle water scarcity in Uzbekistan, much research has been conducted on technical specifications of practices which have the potential to improve water use efficiency in the region. It is however not known, why hardly any of these practices have been adopted by local farmers. This PhD study investigates the incentive and disincentive

mechanisms which influence the choices of farmers in the Uzbek province Khorezm with regard to water use and water saving. It is a hypothesis of the study that these incentive and disincentive mechanisms have their origin in the natural environment, the technical infrastructure as well as in the economic, cultural and socio-political domain and that all these spheres furthermore interact. The central research question of the study is "how do technical, economic and social incentive and disincentive mechanisms influence the practice of water saving in the Khorezm irrigation system, Uzbekistan?" The PhD is done in a cumulative manner. In the first paper the study deals with water scarcity as it is locally experienced by farmers and investigates the rationales behind coping strategies which emerge in response to it. The second part of the PhD aims at analysing the 'water lifeworlds' of farmers taking into account the characteristics of the different incentive and disincentive mechanisms as well as farmers' perceptions on them. The topic of the study's third paper is the relationship between land and its biophysical characteristics and the perceptions and practices of water users. To do justice to the (interdisciplinary) research question, the study makes use of natural science as well as social science methods.| *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Usbekistan

ART: Dissertation; gefördert *ENDE:* 2011-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Studienstiftung des deutschen Volkes; Bundesministerium für Bildung und Forschung

INSTITUTION: Universität Bonn, Zentrum für Entwicklungsforschung -ZEF- (Walter-Flex-Str. 3, 53113 Bonn)

[357-F] Pieper, Anton, Dipl.-Pol.; Odeny, Edwyn, B.A.; Ngar, Vivian, B.A. (Bearbeitung); Schade, Jeanette, Dr. (Leitung):

Human rights, climate change, and climate policies in Kenya. How climate variability and agrofuel expansion impact on the enjoyment of human rights in the Tana Delta

INHALT: Die Studie ist eingebettet in ein Projekt zur "Stärkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume zur Lösung klimabedingter Ressourcenkonflikte". Die Studie untersucht, wie im Tana Delta die Menschenrechte der lokalen Bevölkerung durch Klima- und Umweltwandel einerseits sowie Agrospritanbau andererseits gefährdet werden. Die Auswirkung der entstehenden Ressourcenknappheit und -konflikte auf das Recht auf Wasser, Nahrung und Wohnen stehen dabei im Fokus. Das Projekt umfasst in Phase I Fokusgruppendiskussionen mit betroffenen Dorfgemeinschaften, semi-strukturierte Interviews mit Experten und Schlüsselinformanten sowie einen Workshop mit Vertretern von Betroffenen und Akteuren der Zivilgesellschaft und in Phase II einen Verfizierungsprozess der Ergebnisse durch die Fokusgruppen und einen Workshop mit weiteren Schlüsselakteuren. Zweck der Studie ist es, politische Prozesse in Kenia und auf internationaler Ebene zum Schutze der Betroffenen anzuregen und zur Mobilisierung und Vernetzung von Akteuren beizutragen. Die Ergebnisse wurden auf einer Pressekonferenz in Nairobi vorgestellt. *ZEITRAUM:* Klimadaten 1960-2010, sonst Focus 2007-2011 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Tana Delta, Kenia

METHODE: Die Studie basiert auf einem normativen Ansatz der sich am international anerkannten Menschenrechtskatalog orientiert. Die für sogenannte Human Rights Impact Assessments (HRIAs) üblichen Methoden wurden dem projektspezifischen Gegebenheiten (Klimawandel und großflächige Investitionen in die Landwirtschaft) angepasst. Untersuchungsdesign: Betroffenheit von und Verantwortlichkeit für Menschenrechtsverletzungen im Projektkontext *DATENGEWINNUNG:* Gruppendiskussion (Stichprobe: 2 mal 7); Qualitatives Interview (Stichprobe: 30). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Schade, Jeanette: Human rights, climate change, and climate policies in Kenya. How climate variability and agrofuel expansion impact on the enjoyment of human rights in the Tana Delta. Research Mission Report of a joint effort by COMCAD (Bielefeld University). FIAN Germany, KYF and CEMIRIDE. Bielefeld u.a.: Eigenverl. 2011, 76 S. ISBN 978-3-943662-00-9.

ART: Eigenprojekt; gefördert *BEGINN:* 2011-05 *ENDE:* 2011-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institut für Auslandsbeziehungen e.V.

INSTITUTION: Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, Transnationalisation and Development Research Center -TDRC- Arbeitsgruppe Transnationale Beziehungen und Entwicklungssoziologie - Centre on Migration, Citizenship and Development -COMCAD- (Postfach 100131, 33501 Bielefeld); FIAN-Deutschland e.V. FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk (Düppelstr. 9-11, 50679 Köln)

KONTAKT: Leiterin (e-mail: jeanette.schade@uni-bielefeld.de)

[358-F] Schell, Stefanie, M.A. (Bearbeitung); Eckel, Carsten, Prof.Dr. (Betreuung):
Die Auswirkungen der zunehmenden Nutzung nachwachsender Rohstoffe zur Energiegewinnung

INHALT: Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, welche Auswirkungen die vermehrte Produktion von Biokraftstoffen in Zukunft bedeutet. Zum einen werden Länder, die Biokraftstoffe produzieren und exportieren, analysiert. Dabei soll untersucht werden, ob die Biokraftstoffproduktion zu den gleichen negativen Auswirkungen auf produzierende Länder führen kann, wie dies im Zusammenhang mit Erdöl exportierenden Ländern nachgewiesen werden konnte. Hierbei soll auf das ökonomische Modell der "Dutch Disease" (auch "holländische Krankheit" genannt) zurückgegriffen werden. Innerhalb dieses Modells erlebt eine Volkswirtschaft einen Boom in einem energieproduzierenden Sektor dessen Produkte an das Ausland verkauft werden. Auf Grund der Erhöhung des nationalen Einkommens durch den Zustrom von Kapital aus dem Ausland erlebt die Modellökonomie eine reale Aufwertung. Diese reale Aufwertung verschlechtert die internationale Wettbewerbsfähigkeit anderer exportierender Sektoren der Volkswirtschaft, sodass es zur Abwanderung dieser Sektoren ins Ausland kommen kann. Zusätzlich sollen weitere Extemalitäten der Biokraftstoffproduktion analysiert werden. Aufgrund der Nutzung von Lebensmitteln zum Zwecke der Energiegewinnung (Biokrafstoffe der ersten Generation) und der Beschränkung der weltweit nutzbaren Ackerfläche führt eine vermehrte Produktion von Biokraftstoffen zu einer Erhöhung der Lebensmittelpreise. Anhand einer Modellökonomie werden die verschiedenen Wirkungsmechanismen und deren Interdependenzen offengelegt. Anschließend werden die Auswirkungen staatlichen Eingreifens analysiert, um Handlungsempfehlungen ausprechen zu können. Da die Eigeninteressen der verschiedenen Länder zu negativen Konsequenzen bei den Handelspartnem führen können, soll im Zuge der Promotionsarbeit analysiert werden, welche Anreize von staatlicher oder institutioneller Seite geschaffen werden können, um diese Spannungen zu reduzieren und zu einer Verbesserung des gesamtgesellschaftlichen Ergebnisses zu gelangen. Neben den Problemen, welche die neue Technologie der Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen aufweist, sollen auch die Vorteile nicht außer Acht gelassen werden. Besonders für Schwellenländer mit klimatisch günstigen Bedingungen kann die Biokraftstoffproduktion einen interessanten Produktionszweig darstellen. Diese Länder könnten ihr Nationaleinkommen steigern und die eigene Entwicklung fördern. Auch die viel diskutierte Möglichkeit der Reduzierung des Ausstoßes von Kohlendioxid durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe und damit eine Schonung des Weltklimas muss in eine Nutzen-Kosten-Analyse miteinbezogen werden. Das Erkenntnisinteresse des Promotionsvorhabens ist auf die Erforschung der komplizierten internationalen Wirkungszusammenhänge, welche die Biokraftstoffproduktion mit sich bringt, gerichtet. Diese Wirkungszusammenhänge sollen zunächst offengelegt werden. Daran schließt sich die Modellierung eines staatlichen Anreizsystems an, das zu einer Verbesserung des gesellschaftlichen Ergebnisses unter Einbeziehung aller bekannten Externalitäten führt.

METHODE: Das Forschungsprojekt folgt dem in der klassischen und neueren Außenhandelstheorie gebräuchlichen Ansatz der Modelltheorie. Zunächst soll das komplexe Feld der Extemalitäten der Biokraftstoffproduktion in einem vereinfachenden Modellrahmen dargestellt werden. Nachdem vereinfachende aber realistische Annahmen über das Verhalten der Akteure im Modell getroffen wurden, werden Neuerungen, wie die Einführung von staatlichen Subventionen oder Verboten eingeführt. Anhand der abgeleitenden Ergebnisse sollen Handlungsanweisungen (u.a. für den Staat) ausgesprochen werden können. Um die Komplexität des Feldes einzuschränken, sollen verschiedene Modelle für die unterschiedlichen Aspekte (Biokraftstoffproduktion als Chance für Entwicklungsländer, Anreizsysteme, usw.) verwendet wenden.

ART: Dissertation *BEGINN:* 2008-10 *ENDE:* 2011-09 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Universität Bamberg, Fak. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für VWL, insb. Internationale Wirtschaft (Feldkirchenstr. 21, 96045 Bamberg)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0951-863-3131, e-mail: stefanie.schell@uni-bamberg.de)

[359-F] Schmitt, Martina; Kristof, Kora, Dr.; Lubjuhn, Sarah; Ritthoff, Michael; Welfens, Maria Jolanta, Dr. (Bearbeitung); Liedtke, Christa, Dr. (Leitung):
Nachhaltigere Konsumstile und Konsummuster. Ressourcenproduktivität - Forschungsfeldentwicklung und Diffusionsstrategie für Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren (zwei Arbeitspakete: Konsum und Ressourceneffizienz)

INHALT: Arbeitspaket 1: Nachhaltigere Konsumstile und Konsummuster: Ziel ist Informationen, Konzepte und Methoden aus unterschiedlichen Fachdisziplinen in der Konsum, Akteurs- und Netzwerkforschung zu bündeln und aus der Gesamtschau abzuleiten, inwieweit Erkenntnisse für die Forschung um Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren genutzt werden können. Im Rahmen dessen sollen die Erkenntnisse aus Projekten zur Konsumforschung, Akteursforschung - Stakeholderdialoge und Netzwerkforschung zusammengeführt werden und mit der aktuellen wissenschaftlichen Theorienbildung in diesen Bereich reflektiert werden. Die Innovation des Themas liegt dabei in der Fokussierung der Wertschöpfungskette und der Bedarfsfelder. Dafür wird ein Bedarfsfeld und Produktionsfeld besonders fokussiert: die Ernährung und industrielle Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen sowie mögliche Schnittstellen zur Entwicklung einer Biomassestrategie des Wuppertal Institutes. Gleichzeitig ist Ziel, einen Überblick über die aktuelle Situation in der nationalen und europäischen Konsumentenpolitik zu erhalten. Arbeitspaket 2: Analyse des Status Quo der europäischen und nationalen wertschöpfungsbezogenen Aktivitäten im Bereich Ressourceneffizienz: Ressourcen- und Energieeffizienz sind bereits durchaus bekannte und akzeptierte Ziele (vgl. EU-Ressourcenstrategie, WBCSD, UNEP, OECD, Nationale Aktionspläne). Durch Ressourceneffizienz können dabei unsere Bedürfnisse wie "saubere Wäsche" oder "warme Umgebung" bei gleicher Dienstleistung mit weniger Ressourcenverbrauch erbracht werden. Allerdings gibt es vielfach keine Möglichkeit, Ansätze ressourceneffizienterren Verhaltens zu fördern bzw. überhaupt zu erkennen, dass Resssourceneffizienz durch einfache Verhaltens-, Management- und Technologie-/ Prozessänderung befördert werden kann und gleichzeitig potentiell Kosten spart - im Unternehmen wie im Haushalt. Die Frage, wie - d.h. mit welchen Politikinstrumenten und Maßnahmen - Ressourceneffizienz in Produktions- und Konsumsystemen vorangebracht werden kann, sind das Wuppertal Institut und andere Institute nachgegangen. Diese Ideen zu bündeln und zielgruppengerecht aufzubereiten und zu verbreiten, ist das Ziel dieses Arbeitspaketes.

METHODE: Arbeitspaket 1: Nachhaltigere Konsumstile und Konsummuster: In diesem Arbeitspaket soll anhand analytisch-theoretischer Ansätze und praxisorientierter Fallanalysen die Bedingungen für nachhaltigeres Produzieren und Konsumieren identifiziert werden und Umsetzungskonzepte skizziert werden. Hierzu werden indikatorengestützte Ansätze fokussiert, mit denen die Nachhaltigkeitsbeiträge der Akteure gemessen und langfristig gesteigert werden können. Dies umfasst folgende Schritte: a) Aufarbeitung und Zusammenführung bisheriger Projektergebnisse; b) Analyse der Entscheidungsprozesse und Strukturen an Nachhaltigkeitsgesichtspunkten entlang der Produkt-Dienstleistungskette; c) Aufarbeitung des Wissensstandes in der Konsum, Akteurs- und Netzwerkforschung insbesondere unter Berücksichtigung der Ableitung von Erkenntnissen für Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren; d) Ableitung von Gestaltungs- und Handlungsoptionen für die agierenden Akteursnetzwerke im Produktions- und Konsumsystem innerhalb spezifischer Bedarfsfelder (z.B. Kleidung), Branchen (z.B. Finanzmärkte) und Bereiche (z.B. Bürgerarbeit). Arbeitspaket 2: Analyse des Status Quo der europäischen und nationalen wertschöpfungsbezogenen Aktivitäten im Bereich Ressourceneffizienz: Aufarbeitung und Zusammenfassung vorhandener Studien; notwendige Aktualisierung der Ergebnisse durchführen; Erarbeitung von zielgruppenspezifischen Informationsangeboten für die relevanten Akteure (Zielgruppen: KMU, MNU, Politik/ Verbände, Finanzwirtschaft). Die Akteure sollen dabei differenziert nach Aktionshintergrund betrachtet und angesprochen werden. Gleichzeitig sollte eine Analyse der an Wertschöpfungsketten orientierten Aktivitäten zentraler nationaler und europäischer Institutionen in diesem Themenfeld erfolgen. Vor dem Hintergrund der notwendigen Diffusion der gewonnenen Erkenntnisse sollte schließlich untersucht werden, inwieweit die für Deutschland ermittelten Strategien und Handlungsfelder in internationale Prozesse auf der Meso- und Mikroebene integriert werden können. Beispiele sind: a) die von der Europäischen Kommission initiierten Technology Platforms (cordis-europa.eu.int/technolgoy-platforms/); b) sektorale und betriebliche Berichterstattung zur Nachhaltigkeitsleistung, z.B. Global Reporting Initiative, sektorale Ansätze wie die der Aluminiumindustrie; c) Finanzmarkt; Integration entsprechender Kriterien in das Ranking von Unternehmen (z.B. AccountAbility, UNEP-Financial Initiative).

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Wie viel Natur kostet unsere Nahrung? Ein Beitrag zur Materialintensität ausgewählter Produkte aus Landwirtschaft und Ernährung.
ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2006-06 *ENDE:* 2008-06 *AUFTRAGGEBER:* Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien - IREES GmbH *FINANZIERER:* Auftraggeber
INSTITUTION: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (Postfach 100480, 42004 Wuppertal)
KONTAKT: Leiterin (Tel. 0202-2492-130, e-mail: christa.liedtke@wupperinst.org)

[360-F] Schweizer, Sylvia (Bearbeitung):
Analyse der Auswirkungen der Knappheit und Ungleichverteilung natürlicher Ressourcen auf innerstaatliches Konfliktpotential

INHALT: Die Verknappung natürlicher Ressourcen hat politische und ökonomische Auswirkungen, welche sozialen Konflikte sowohl verursachen als auch verstärken können. Dabei hängt es entscheidend von der Stabilität und Funktionsfähigkeit ab, ob sich durch Umweltdegradation hervorgerufene soziale Effekte (z.B. Migration) in gewaltsam ausgetragenen Konflikten manifestieren oder durch geeignete institutionelle Arrangements reguliert werden können. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* südliches Afrika
METHODE: Ausgehend von zwei vergleichenden Fallstudien im südlichen Afrika sollen die Konfliktprozesse mit quantitativen und qualitativen Methoden empirischer Sozialforschung rekonstruiert werden und als Basis eines zu entwickelnden theoretischen Kausalmodells dienen. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Aktenanalyse, offen. Qualitatives Interview. Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.
ART: keine Angabe *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe
INSTITUTION: Universität Bochum, Fak. für Sozialwissenschaft, Sektion Soziologie Lehrstuhl Soziologie der Entwicklungsländer (44780 Bochum)
KONTAKT: Institution (Tel. 0234-32-25411)

[361-F] Steinborn, Jenny, Dipl.-Kff.; Luger, Tobias, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (Bearbeitung):
Geschäftsprozesse und Netzwerkmanagement in der erweiterten Supply Chain zum Schließen von Produktionskreisläufen - GeProNet

INHALT: Die aktuelle Gesetzgebung der letzten Jahre (z.B. ElektroG, KrW-/ AbfG, AltfahrzeugG) bereitet den Weg von einer Quellen-Senken-Wirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft. Im Vordergrund steht das Paradigma "Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen", wobei die Kreislaufführung und Wiederverwendung von Produkten eine Form der Abfallvermeidung darstellt. Die Umsetzung der Regelungen erfolgt derzeit in passiven, kollektiven Rücknahmesystemen mit Ausrichtung auf Materialrecycling und energetische Verwertung. Hierbei werden die Potenziale eines höherwertigen, funktionellen Produktrecyclings häufig nicht genutzt. Das Schließen von Produktkreisläufen und die mehrfache Nutzung von Produkten bzw. Komponenten bietet eine Vielzahl von Potenzialen in verschiedenen Bereichen: Zu den ökonomischen Potenzialen zählen die Generierung von Erlösen über den Weiterverkauf in Sekundärmärkten und die kostengünstige Gewinnung von verwendbaren Ersatzteilen oder Komponenten für die Primärproduktion. Zudem ergeben sich Kosteneinsparpotenziale im Rahmen der Überbrückung von Lieferengpässen bei abgekündigten Bauteilen. Neben den genannten ökonomischen Vorteilen ergeben sich durch die Kreislaufführung von Produkten zudem ökologische Vorteile in Form der Einsparung von Material und Energie bei der Neuproduktion, da die Funktionalität von Produkten und Bauteilen erhalten bleibt und diese einer weiteren Nutzungsphase zugeführt werden. Die Aufarbeitung und Wiederverwendung von Produkten führt somit zu einer Steigerung der Rohstoffproduktivität und zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs. In sozialer Hinsicht ermöglicht die resultierende Preisreduktion durch den Vertrieb auf Sekundärmärkten den Einsatz hochwertiger Investitionsgüter in kapitalschwachen KMU oder die Versorgung sozial schwächerer Haushalte bzw. Schulen und anderer öffentlicher Einrichtungen mit hochwertigen Konsumgütern. Zudem bietet die Umsetzung eines hochwertigen Produktrecyclings Beschäftigungspotenziale in den betroffenen Unternehmen. Die Voraussetzungen für die Nutzung dieser Potenziale sind eine Identifikation und herstellerspezifische Rückführung von Produkten. Um dieses ökonomisch effizient

abzubilden, sind optimierte Strukturen und Abläufe zwischen den Akteuren in einer erweiterten Supply Chain notwendig. Vor diesem Hintergrund besteht die Zielsetzung des Vorhabens in der Gestaltung und Koordination dynamischer Netzwerke zur aktiven, herstellerspezifischen Rücknahme von Geräten. Hierdurch soll eine ökonomisch darstellbare Anwendung von verschiedenen Optionen eines hochwertigen, funktionellen Produktrecyclings erreicht werden. Das Ziel des Projektes besteht zudem in der Entwicklung von Referenzgeschäftsprozessen für diese Abläufe in einer erweiterten Supply Chain und der Umsetzung in einem integrierten Konzept für eine durchgehende IT-Unterstützung.

METHODE: Insgesamt besteht das Forschungsprojekt aus drei Projektphasen. In den Phasen A (Planung und Gestaltung) und B (Koordination und Lenkung) werden die Grundlagen in den Bereichen Netzwerkmanagement, Prozessmanagement und IT-Management weiterentwickelt, um eine ökonomisch sinnvolle Umsetzung von Produktkreisläufen zu ermöglichen. In Phase C erfolgt die praktische Implementierung der Ansätze in drei Fallstudien. *DATENGEWINNUNG:* Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Engel, B.; Mailer, M.; Schöps, D.; Steinborn, J.; Walther, G.: Sustainable indicator system for recycling companies in Germany. in: Reichl, H.; Nissen, N.F.; Müller, J.; Deubzer, O. (Hrsg.): Joint International Congress and Exhibition Electronics Goes Green 2008+ Proceedings. Stuttgart: Fraunhofer IRB Verl. 2008, pp. 455-460. ISBN 978-3-8167-7668-0.+++Hallmann, U.: Next generation take-back systems - challenges and responses. in: Proceedings of the 2nd International Conference ECO-X 2007: Sustainable Recycling Management & Recycling Network Centrope, May 9-11 2007, Vienna, Austria, pp. S.149-154. ISBN: 978-3-200-00920-2.+++Herrmann, C.; Bergmann, L.; Thiede, S.; Luger, T.: Total life cycle management - framework and concepts. International Workshop on Sustainability in Manufacturing. Remanufacturing for a closed-loop economy. June 7, 2007, Pusan National University, Korea, pp. 165-176.+++Hemmann, C.; Luger, T.: Business process design in extended supply chains. in: Hilty, L.M.; Edelmann, X.; Ruf, A. (eds.): R'07 World congress - recovery of materials and energy for resource efficiency, September 2007, Davos, Switzerland. Empa Materials Science and Technology. St. Gallen 2007. ISBN 978-3-905594-49-2.+++Herrmann, C.; Luger, T.: Reference business process model for best practice in reverse supply chains. Posterpräsentation, 12th European Roundtable on Sustainable Consumption and Production (erscp2008). Berlin 2008.+++Herrmann, C.; Luger, T.; Walther, G.; Spengler, T.S.; Steinborn, J.; Schöps, D.; Brüning, R.; Mücke, S.; Wentland, A.-K.; Kratel, W.: Empirical study on consumer acceptance and product return behavior. in: Reicht, H.; Nissen, Nils F.; Müller, J.; Deubzer, O. (eds.): Proceedings of the 1st World ReUse Forum, Berlin 2008, pp. 18-24.+++Herrmann, C.; Spengler, T.S.; Luger, T.; Walther, G.; Steinborn, J.: Business processes and network management in closed-loop supply chains to close product cycles. in: Reicht, H.; Nissen, N.F.; Müller, J.; Deubzer, O. (eds.): Joint International Congress and Exhibition Electronics Goes Green 2008+ Proceedings. Stuttgart: Fraunhofer IRB Verl. 2008, pp. 859-864. ISBN 978-3-8167-7668-0.+++Herrmann, C.; Walther, G.; Spengler, T.S.; Luger, T.; Steinborn, J.: Business processes and network management in closed-loop supply chains to close product cycles. Posterpräsentation, 12th European Roundtable on Sustainable Consumption and Production (erscp2008), Berlin 2008.+++Lobas, D.; Schöps, D.: The role of SME in recycling networks. in: Proceedings of the 2nd International Conference ECO-X 2007: Sustainable Recycling Management & Recycling Network Centrope, May 9-11 2007, Vienna, Austria, pp. 173-178. ISBN: 978-3-200-00920-2.+++Luger, T.; Herrmann, C.; Hesselbach, J.: Facilitating remanufacturing through life cycle oriented process management. in: Proceedings of the 2nd International Conference ECO-X 2007: Sustainable Recycling Management & Recycling Network Centrope, May 9-11 2007, Vienna, Austria, pp. 163-172. ISBN: 978-3-200-00920-2.+++Luger, T.; Herrmann, C.; Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.S.: Wertschöpfung durch Mehrfachnutzung - Potenziale, Herausforderungen, Lösungen. in: Zeitschrift für wirtschaftlichen Fabrikbetrieb -ZWF- (ISSN 0947-0085), Jg. 103, 2008, H. 9, S. 602-606.+++Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.S.: Networks, business processes and IT-management in remanufacturing - conceptual framework and case study research, poster abstract, 7th Closed-Loop Supply Chain workshop (CLSC7), Thessaloniki, October 14-16, 2007.+++Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.S.: Closed-loop supply chain management with common parts, poster abstract, 8th Closed-Loop Supply Chain workshop (CLSC8), Atlanta, USA, October 08-11, 2008.+++Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.S.: Production planning and common parts strategy in closed-loop supply chains, presentation abstract, INFORMS annual meeting, Washington D.C., USA, October 12-15, 2008.+++Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.S.: Production planning with common parts in closed-loop supply chains. in: Fleischmann, B.;

Borgwardt, K.H.; Klein, R.; Tuma, A. (eds): Operations Research Proceedings 2008. Berlin: Springer 2009, pp. 59-64. ISBN 978-3-642-00141-3.+++Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.S.: Rollierende Produktionsprogrammplanung in Closed-Loop Supply Chains. in: Inderfurth, K.; Schenk, M.; Wäscher, G.; Zadek, D.; Ziems, D. (Hrsg): Begleitband zur 14. Magdeburger Logistiktagung: Sustainable Logistic "Logistik aus technischer und ökonomischer Sicht". 1. Aufl. Magdeburg: Logisch 2009, S. 167-182.+++Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.S.: Production planning and product recovery activities, poster abstract, 9th Closed-Loop Supply Chain workshop (CLSC9), Braunschweig/ Wolfsburg, Germany, September 17-19, 2009.+++Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.S.; Engel, B.: Common part strategies and product recycling activities. Posterpräsentation. 12th European Roundtable on Sustainable Consumption and Production (erscp2008). Berlin 2008.+++Steinborn, J.; Walther, G.; Spengler, T.; Herrmann, C.; Luger, T. (2008). Common part strategies for variant management in Closed-Loop Supply Chains. In: Reichl, H.; Nissen, N. F.; Müller, J.; Deubzer, O. (Hrsg.): Joint International Congress and Exhibition Electronics Goes Green 2008+ Proceedings, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart (S. 859-864).+++Walther, G.; Schmid, E.; Spengler, T.: Multi agent systems for decision making in reverse logistics networks. in: Proceedings of the 2nd International Conference ECO-X 2007: Sustainable Recycling Management & Recycling Network Centrope, May 9-11 2007, Vienna, Austria, pp 155-162. ISBN: 978-3-200-00920-2.+++Walther, G.; Steinborn, J.; Spengler, T.S.: Robuste Planung von Netzwerken zum Produktrecycling. in: Inderfurth, K.; Neumann, G.; Schenk, M.; Wäscher, G.; Ziems, D. (Hrsg): Begleitband zur 13. Magdeburger Logistiktagung: Netzwerklogistik "Logistik aus technischer und ökonomischer Sicht". Magdeburg: Logisch 2008, S. 235-249.+++Walther, G.; Steinborn, J.; Spengler, T.S.: Variantenvielfalt und Lebenszyklusbetrachtungen im Remanufacturing. in: Heyde, F.; Löhne, A.; Tammer, C. (Hrsg): Methods of multicriteria decision theory and applications. Aachen: Shaker 2009, 179-204. ISBN 978-3-8322-8180-9.+++Walther, G.; Steinborn, J.; Spengler, T.S.; Herrmann, C.; Luger, L.: Implementation of the WEEE-directive - economic effects and improvement potentials for reuse and recycling in Germany. in: International Journal of Advanced Manufacturing Technology, 2009 (ISSN 0268-3768), Special issue on WEEE recovery through global closed loop-supply chains. (Download under: dx.doi.org/10.1007/s00170-009-2243-0).

ART: Dissertation; gefördert *BEGINN:* 2007-01 *ENDE:* 2009-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung

INSTITUTION: Technische Universität Braunschweig, Carl-Friedrich-Gauß-Fakultät, Department Wirtschaftswissenschaften Institut für Automobilwirtschaft und Industrielle Produktion (AIP) Lehrstuhl Produktion und Logistik (Katharinenstr. 3, 38106 Braunschweig); Technische Universität Braunschweig, Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik (IWF) (Langer Kamp 19 B, 38106 Braunschweig)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0531-391-2214,
e-mail: j.steinborn@tu-bs.de); Bearbeiter (Tel. 0531-391-7145, e-mail: t.luger@tu-bs.de)

[362-F] Strauß, Sophie (Bearbeitung); Schnepel, Burkhard, Prof.Dr. (Betreuung):
Strategien in Wasserrechtsdisputen. Die Lösung von Wasserrechtskonflikten im rechtspluralistischen Kontext der balinesischen Nassreiskultur

INHALT: Das Forschungsvorhaben hat akute Wasserrechtskonflikte im Kontext des Nassreisanbaus auf Bali (Indonesien) aus rechtsethnologischer Perspektive zum Gegenstand. Balinesische Bewässerungsgemeinschaften (Subak) müssen ihre Nutzung von Wasserressourcen für den Nassreisanbau besonders im touristisch massiv erschlossenen Süden der Insel mit verschiedenen anderen kommerziellen und auch nicht-kommerziellen Nutzersektoren mit hohem Wasserverbrauch koordinieren, was zu einer Übernutzung und einer wachsenden Zahl von Missernten im Verlauf der letzten 10-15 Jahre besonders im Süden der Insel geführt hat. Um Wasser konkurrierende Nutzergruppen sind Subak-Gemeinschaften, Privathaushalte im ruralen und urbanen Raum, regionale halb-staatliche Trinkwasserversorgungsbetriebe (Perusahaan Daerah Air Minum, PDAMs), touristische Einrichtungen (wie Restaurants, Hotels mit Swimmingpools und Golfplätzen), private transnationale Wasserfirmen, Industrie sowie die Umwelt. Im Fokus der Forschung werden die Interaktionen zwischen Angehörigen verschiedener Nutzergruppen und ihre Verhandlungsaktivitäten stehen sowie ihre Nutzung und ihr Bezug auf unterschiedliche rechtliche Sphären, welche den Zugang zu Wasser regeln, z.B. auf Subak-Recht als Gewohnheitsrecht (indon. adat), auf staatliches Recht als Basis für an Wasserfirmen und

touristische Großprojekte ausgehändigte Lizenzen oder auf lokales Recht als Grundlage eines relativ ungeregelten Zugangs zu Grundwasser durch Privathaushalte und kleine Tourismuseinrichtungen. In einer einjährigen ethnographischen Feldforschung sollen die Interaktionen, Verhandlungs- und Konfliktbeilegungsstrategien der Akteure und ihr jeweiliger Zugang zu verschiedenen rechtlichen Repertoires als Legitimation ihres Zugangs zu Wasserressourcen vor dem Hintergrund der Veränderungen im Wassersektor durch die Dezentralisierung seit 1998 und eine damit einhergehende neue Gesetzgebung auf nationaler und regionaler Ebene analysiert werden. Ziel der Forschung ist ein Verständnis von den Auswirkungen, die die neue Gesetzeslage und massive Einflüsse des Tourismus und des Privatsektors auf das Konfliktmanagement und die Verhandlungen der Nutzersektoren in der Konkurrenz um die begrenzte Ressource Wasser haben. Insbesondere steht das Verhältnis der Subak-Gemeinschaften als adat-rechtlichen Institutionen zu Privathaushalten (beide mit nicht-kommerzieller Wassernutzung) und zu Sektoren mit kommerzieller Wassernutzung (Tourismus, private Firmen) im Mittelpunkt der Forschung sowie die Rolle, die Regierungsautoritäten und andere Interessengruppen wie z.B. NGOs auf verschiedenen Ebenen der Disputsverhandlungen spielen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bali, Indonesien

ART: Dissertation; gefördert *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution; Stipendium

INSTITUTION: Universität Halle-Wittenberg, Graduate School "Society and Culture in Motion" (Reichardtstr. 6, 06114 Halle); Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät I Sozialwissenschaften und historische Kulturwissenschaften, Institut für Ethnologie und Philosophie Seminar für Ethnologie (06099 Halle)

KONTAKT: Bearbeiterin (e-mail: sophie.strauss@scm.uni-halle.de)

[363-F] Universität Erlangen-Nürnberg:
Möglichkeiten und Grenzen von Regimebildungsprozessen in der arktischen Region

INHALT: In der arktischen Region liegen erhebliche sicherheitspolitische Risiken und potentielle Kooperationsperspektiven unmittelbar nebeneinander vor, die außerhalb der Anrainerstaaten bisher wenig Beachtung gefunden haben. "Klassische" macht- und ressourcenpolitische Konflikte im Zusammenspiel mit "neuen" grenzüberschreitenden Herausforderungen machen die Region zu einem Modellfall für die komplexen gegenwärtigen Probleme der internationalen Beziehungen - aber kann sie auch exemplarische Lösungsansätze aufzeigen? Das Forschungsprojekt wird nach derzeitigem Stand unter Rückgriff auf regimetheoretische Ansätze zum einen eine politikpraktische Fragestellung verfolgen: Gibt es eine reale Gefahr, dass sich die arktische Region zukünftig zum militärischen Konfliktherd entwickelt, oder kann es gelingen, die Konfliktpotentiale kooperativ zu bearbeiten? Wie leistungsfähig sind die bestehenden internationalen Abkommen und Gremien für die einzelnen Problembereiche, wo gibt es Lücken bzw. Defizite und wie müssten effektive zukünftige Regime gestaltet werden? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Rolle der Europäischen Union, evtl. auch der NATO? Zum anderen sollen anhand des arktischen Beispiels theoretische Fragen der internationalen Beziehungen bearbeitet werden: Wodurch zeichnen sich die "neuen Herausforderungen" der internationalen Beziehungen aus? Welche Rolle spielen dabei Ressourcenkonflikte? Sind die zur Verfügung stehenden Lösungsansätze, insbesondere in Form internationaler Regime, den komplexen Problemlagen angemessen? Wo treten systematische Defizite auf? Wie lässt sich das empirische Beispiel der Arktis in der Debatte um global governance verorten? *GEOGRAPHISCHER RAUM:* u.a. arktische Region

ART: keine Angabe *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg, Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie, Institut für Politische Wissenschaft Professur für Politische Wissenschaft (Regensburger Str. 160, 90478 Erlangen)

[364-F] Voß, Werner (Leitung):
Ressourceneffizienz als Herausforderung für Teilsegmente der Basischemie in Deutschland

INHALT: Die Erschließung weiterer Ressourceneffizienzen wird für die Wirtschaft in Deutschland zu einem immer wichtigeren energie-, klima- und wettbewerbspolitischen Thema. Mit einem Anteil von etwa 30 Prozent des gesamten industriellen Energie- und Rohmaterialverbrauchs steht vor allem die

chemische Industrie vor erheblichen Herausforderungen. 1. Kontext/ Problemlage: In bestimmten Segmenten der Grundstoffchemie liegt die Nutzung fossiler Rohstoffe für Energien sowie als stoffliche Grundlage für die Produkte selbst teilweise noch oberhalb der Quote von 30 Prozent. Vor allem die Produktionsprozesse bei Chlor und Ammoniak weisen hohe Ressourcenverbräuche auf. Die Internationale Energie Agentur vermutet in zehn Segmenten der Chemie weltweit 85 Prozent der vorstellbaren Einsparpotenziale in diesem Wirtschaftssektor. Allerdings sieht sie in Deutschland angesichts des Standes der Technik nur noch geringe Möglichkeiten der Effizienzverbesserung. Zeitgleich veröffentlichte Analysen des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) und Roland Berger sowie der Prognos AG sind demgegenüber wesentlich optimistischer hinsichtlich möglicher Ressourceneinsparpotenziale. Das Projekt strebt eine Bewertung dieser Unterschiede an. 2. Fragestellung: Folgende Aspekte werden vorrangig bearbeitet: synoptische Aufarbeitung der Literatur zu Ressourceneffizienzmöglichkeiten in der Basischemie; Herausarbeitung und Skizzierung wirtschaftlicher Einflussgrößen (z.B. Rohstoffpreise) auf den Technologieeinsatz in bestimmten Teilsegmenten; Ermittlung zu erwartender und möglicher Technologiesprünge in ausgewählten Segmenten der Grundchemie (anhand ausgewählter Experteninterviews und Workshops) und die Entwicklung von Lösungsansätzen; die evtl. im Rahmen eines anschließenden Sozialpartnerprojektes bearbeitet werden könnten. Neben technischen Entwicklungssprüngen spielen für Energie- und Materialeffizienz auch Handlungen der Akteure im täglichen Arbeitsumfeld eine wesentliche Rolle. Deshalb werden Ideen und Erfahrungen der Beschäftigten und Interessenvertretungen mit technologischer Innovation, sachgemäßer Wartung bzw. Instandsetzung von Produktionsmitteln sowie energiebewusstem Nutzerverhalten in das Projekt einbezogen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

METHODE: Im ersten Arbeitsstrang wird die existierende Literatur zur Ressourceneffizienz systematisierend hinsichtlich Chancen und Risiken für Teilsegmente der Basischemie aufbereitet. Es soll dabei im Kern auf einzelne Technologielinien abgestellt werden. Zudem ist in energetische und nicht-energetische Effizienz zu trennen. Darüber hinaus finden auch wirtschaftliche Aspekte Berücksichtigung, die auf einzelbetrieblicher Ebene die Einführung neuerer Technologien fördern oder hemmen. In einem zweiten Schritt sollen die bis dahin gewonnenen Resultate im Rahmen eines beteiligungsorientierten Vorgehens weiter verdichtet werden. Dieser Prozess beinhaltet Fokusinterviews sowie die Durchführung von Workshops. Aus beiden Arbeitssträngen werden dann drittens umsetzungsorientierte forschungs-, energie-, wirtschafts- und arbeitspolitische Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Ergebnisse werden in einem Endbericht dokumentiert.

ART: gefördert *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Hans-Böckler-Stiftung

INSTITUTION: Voß, W. (Preiswerckstr. 29, 28213 Bremen)

KONTAKT: Leiter (e-mail: voss-stuermann@t-online.de)

[365-F] Werland, Stefan; Münch, Lisa (Bearbeitung); Jacob, Klaus, Dr. (Leitung):
Ressourcenpolitik (PolRess)

INHALT: Deutschland hat sich einer anspruchsvollen Ressourcenpolitik verpflichtet. In der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist das Ziel der Verdopplung der Ressourcenproduktivität bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Jahr 1994 festgelegt. Die Notwendigkeit einer Steigerung der Ressourceneffizienz ist unbestritten: Natürliche Ressourcen sind endlich und ihre Gewinnung und Nutzung ist mit Umweltbelastungen verbunden. Die laufende Berichterstattung zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie zeigt aber auch, dass das gesteckte Ziel der Verdopplung der Ressourcenproduktivität aller Voraussicht nach nicht erreicht wird. Vor diesem Hintergrund sind weitere politische Maßnahmen notwendig, um die Potentiale besser auszuschöpfen und Hemmnisse zu überwinden. Allerdings bleiben die konkreten Ziele und Prioritäten, das Anspruchsniveau und die Instrumentierung einer Ressourcenpolitik in der gesellschaftlichen und politischen Debatte umstritten. Ziel des Projekts ist es, diese sich entwickelnde Debatte um die Ressourcenpolitik in Deutschland aus politikwissenschaftlicher, juristischer und ökonomischer Perspektive zu begleiten und Impulse zu setzen. U.a. wird die Diskussion zu Zielen und Indikatoren systematisch analysiert und Optionen für die Auswahl, die Operationalisierung und die Priorisierung von Zielen einer Ressourcenpolitik herausgearbeitet. Politikinstrumente werden hinsichtlich ihrer Potenziale zur Steigerung von Ressourceneffizienz und Ressourcenschonung untersucht und mögliche Folgen werden abgeschätzt. Die identifizierten Politikinstrumente werden einer umweltökonomischen Wirkungsanalyse unterzogen. Es werden qualitative Szenarien entwickelt und quantitative Simulationen durchgeführt. Darüber hinaus

werden wissenschaftlich fundierte und zielgerichtete Debattenbeiträge, insbesondere zu den Potentialen und Chancen einer forcierten Ressourceneffizienz, erarbeitet und die Vernetzung mit weiteren Forschungsprojekten und Akteuren aus Wissenschaft, Forschung und Politik, vorangetrieben. Weiterer Projektpartner: European School of Governance. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Arbeitspapiere zukünftig unter www.ressourcenpolitik.de abrufbar.

ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2012-01 *ENDE:* 2015-05 *AUFTRAGGEBER:* Umweltbundesamt *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Freie Universität Berlin, FB Politik- und Sozialwissenschaften, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft Forschungszentrum für Umweltpolitik (Ihnestr. 22, 14195 Berlin); Ecologic Institut (Pfalzburger Str. 43-44, 10717 Berlin); Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH (Heinrichstr. 30, 49080 Osnabrück); Öko-Institut e.V. Institut für angewandte Ökologie (Postfach 500240, 79028 Freiburg im Breisgau); Institut für ökologische Wirtschaftsforschung -IÖW- gGmbH (Potsdamer Str. 105, 10785 Berlin); Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (Postfach 100480, 42004 Wuppertal)

KONTAKT: Leiter (Tel. 030-838 54492, e-mail: jacob@zedat.fu-berlin.de)

[366-F] Wittmer, Heidi, Dr.; Görg, Christoph, Prof.Dr.; Berghöfer, Augustin, M.A.; Ferreira dos Santos, Rui; Videira, Nuno; Gouldson, Andrew; Hubacek, Klaus; Niedzialkowski, Krzysztof; Martinez Alier, Joan; Koetz, Thomas; Medd, Will; O'Neill, John; Watson, Nigel; Fuchs, Gerhard; Schweizer, Pia-Johanna; Müller, Manuela; Chobotova, Veronika; Bevilaqua, Dusan; Kohlheb, Norbert (Bearbeitung); Rauschmayer, Felix, Dr.; Antunes, Paula; Skou Andersen, Mikael; Paavola, Jouni; Hove, Sybille van den; Heathwaite, Louise; Renn, Ortwin, Prof.Dr.Dr.; Kulvánková-Oravská, Tatiana; Pataki, György; Slavikoá, Lenka (Leitung):

Multi-level governance of natural resources: tools and processes for biodiversity and water governance in Europe (GoverNat)

INHALT: GoverNat concentrates an participatory processes as means to improve environmental multi-level governance. In specific case studies of water and biodiversity governance, GoverNat researchers match the need for improvement of specific governance schemes with the potential of improvement of combined participatory and analytical approaches. Designing and ideally even implementing improved governance schemes in collaboration with praxis partners constitutes the final challenge for this research project. GoverNat researchers herewith empirically test the hypothesis that certain participatory processes improve multi-level governance. Co-operation partners: Ecological Economics and Environmental Management Centre (ECOMAN); Danish Environmental Research Institute (NERI); Sustainability Research Institute (SRI); Institute of Environmental Science and Technologe (UAB ICTA); Centre for Sustainable Water Management (CSWM); Institute of Social Sciences (UStutt); Institute of Forecasting, Slovak Academy of Sciences (SAV); St. Istvan University (IELM-SIU); Institute for Structural Policy (IREAS).|

METHODE: GoverNat works an case studies in water and biodiversity governance. Researchers will combine concepts from economics, political and legal sciences, as well as from ecology, hydrology, philosophy and sociology. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Aktenanalyse, standardisiert (Stichprobe: 31). Qualitatives Interview (Stichprobe: 49). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Siehe unter www.governat.eu/library/ .

ART: gefördert *BEGINN:* 2006-10 *ENDE:* 2010-09 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Europäische Union

INSTITUTION: Helmholtz Zentrum für Umweltforschung -UFZ- FB Sozialwissenschaften -ÖKUS-Department Umweltpolitik (Permoserstr. 15, 04318 Leipzig); Universität Stuttgart, Fak. 10 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Sozialwissenschaften Abt. V Technik- und Umweltsoziologie (Seidenstr. 36, 70174 Stuttgart)

KONTAKT: Rauschmayer, Felix (Dr. e-mail: felix.rauschmayer@ufz.de)

[367-F] Zieschank, Roland, Dipl.-Verw.Wiss.; Sivakova, Anja, M.A.; Zhosan, Miroslava (Bearbeitung); Mez, Lutz, Priv.Doz. Dr.; Schreurs, Miranda, Prof.Dr. (Leitung):
Hindernisse und Potenziale einer Ressourceneffizienz-Strategie in russischen Regionen - das Beispiel Energieversorgung in der Region Murmansk (Phase 1)

INHALT: Russland ist inzwischen der drittgrößte Emittent an Treibhausgasen. Es besteht jedoch eine Reihe von Hemmnissen, die Verhaltensänderungen in Richtung einer verbesserten Energieeffizienz sowie des Einsatzes erneuerbarer Energien erschweren, verglichen mit anderen OECD-Staaten. In der ersten Phase eines angestrebten längerfristigen Kooperationsprojektes soll vor dem Hintergrund ökologischer Situationsbeschreibungen und administrativer Rahmenbedingungen ein Sondierungsgespräch mit Vertretern der Universität Murmansk sowie der Unternehmensebene die Chancen und Restriktionen erörtern, die mit einer umweltfreundlicheren Energieversorgung bzw. -nutzung verbunden sind. Anhand eines konkreten Beispielfalls in der Region Murmansk sollen die technischen, finanziellen, rechtlichen, politischen, interessensmäßigen und soziokulturellen Aspekte erörtert werden, die für einen erfolgreichen Wissenstransfer eine Rolle spielen. Hervorzuheben ist, dass hier die russischen Akteure von sich aus Interesse an deutschen Technologien und unterstützenden politischen Rahmenbedingungen zeigen. Die Auftaktveranstaltung soll im Hinblick auf eine Machbarkeitsstudie Aufschluss darüber geben, ob eine deutsch-russische Kooperation über längere Zeit organisiert werden kann. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Region Murmansk

ART: gefördert *BEGINN:* 2009-04 *ENDE:* 2009-09 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit -GTZ- GmbH; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Dienstsitz Berlin

INSTITUTION: Freie Universität Berlin, FB Politik- und Sozialwissenschaften, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft Forschungszentrum für Umweltpolitik (Ihnestr. 22, 14195 Berlin)

KONTAKT: Zieschank, Roland (e-mail: zieschan@zedat.fu-berlin.de)

Personenregister

A
Abberger, Klaus 322
Abdalla, Salma Mohamed 317
Abdolvand, Behrooz 261
Abdurasul, Kayumov 318
Abramova, Irina 282
Acosta Fernandez, José 319
Adebooye, Odunayo C. 194
Adelle, Camilla 158
Alapiki, Henry 195
Albrecht, Jutta 322
Ali, Saleem H. 196
Alker, Marianne 329
Allen, Fidelis 195
Altvater, Elmar 262
Andersson, Krister 51
Antunes, Paula 366
Arellano-Yanguas, Javier 197
Aribogan, D. Ulke 202
Arts, Bas 95
Arvanitidis, Nikolaos 188
Athanasius Amungwa, Fonteh 263
Atlantic Council 198
Aufderheide, Detlef 1
Azarchs, Timothy 230

B
Bach-von Gummppenberg, Markus 264
Balmaceda, Margarita 316
Banks, Glenn 265
Baraki, Matin 266
Barbier, Edward B. 53
Barkmann, Jan 348
Barlösius, Eva 320
Bartley, Tim 51
Basedau, Matthias 2, 267, 268, 312, 321
Bastian, Corina 269
Batchelor, Roy 322
Baud, Michiel 166
Bauhardt, Christine 100
Baumann, Florian 199
Bayer, Stefan 3
Bayerl, Günter 323, 354
Beck, Martin 4
Beckert, Jens 5
Beckmann, Ruth 324
Belis-Bergouignan, Marie-Claude 176
Bemmann, Martin 54
Bens, Oliver 320
Bentley, Roger 139
Benvenisti, Eyal 200
Berghöfer, Augustin 366
Bergstreser, Michael 201
Bernauer, Thomas 270
Bernhardt, Christoph 6
Beveridge, Ross 325
Bevilaqua, Dusan 366
Bilgin, Mert 202
Binningsbo, Helga Malmin 64
Bjorvatn, Kjetil 249
Bleisch, Barbara 134
Bleischwitz, Raimund 203, 204, 319, 326, 327
Blomquist, William 229
Blum, Ulrich 355
Böcher, Michael 172
Boergen, Isabel 160
Böge, Volker 205
Bögeholz, Susanne 348
Böhme, Dominique 271
Bohunovsky, Lisa 334
Bontrup, Heinz-J. 206
Boos, Adrian 328
Borelbach, Pia 327
Borras Jr., Saturnino M. 272
Bose, Purabi 95
Brandsma, Charlotte 207
Brauch, Hans Günter 7, 57
Braun, Reiner 273
Breitmeier, Helmut 274, 275
Brickwedde, Fritz 273
Bringezu, Stefan 203, 326, 327
Broer, Inge 320
Brown, Lester R. 101
Brownell, Kelly D. 96
Bruch, Carl 276
Bruckner, Martin 334
Brukmajster, Diana 208
Brunsch, Reiner 320
Brüntrup, Michael 333
Buhles, Tanja 329
Bulduk, Aliye 102
Burkard, Günter 148
Bus, Annette 149
Buscher, Bram 55

C
Caleb, Mileri 238
Carius, Alexander 103
Carmody, Padraig 277
Chakrabarty, Dipesh 56
Chiang, Lichun 209
Chobotova, Veronika 366
Christmann, Patrice 188
Claassen, Marius 254

Clarke, Judith A. 255
Clifton, Judith 87
Cock, Jacklyn 150
Cold-Ravnkilde, Signe Marie 285
Collet, Dominik 104
Collier, Paul 8
Cortekar, Jörg 342
Costa, Sérgio 333
Council of State Governments 105
Cubasch, Ulrich 320

D
Dabrowski, Martin 1
Daedlow, Katrin 53
Dalby, Simon 57, 106
Damte, Abebe 125
Daniele, Vittorio 210
Dannenberg, Henry 355
Daoud, Adel 107
Dash, Pradeep Kumar 168
Dash, Tapaswini 168
da Silva, Fernando Nunes 211
Dauderstädt, Michael 212
de Castro, Fabio 166
Deckwirth, Christina 108
Delzeit, Ruth 330
Deneke, Tilaye Teklewold 331
Dennen, Johan M. G. van der 32
de Oliveira, Ricardo Gorini 151
de Queiroz, Renato Pinto 151
de Soysa, Indra 64
De Soysa, Indra 79
Diehl, Paul F. 278, 279
Dierßen, Klaus 152
Dietz, Kristina 333
Dinar, Ariel 229
Dinar, Shlomi 109
Dingeldey, Alexander 332
Dix, Andreas 58
Dombrowsky, Ines 110
Dörre, Klaus 9, 213
Duit, Andreas 214
Dunkelberg, Elisa 333
Dupont, Claire 215
Durkot, Juri 59
Duruigbo, Emeka 216
du Toit, Pierre 111

E
Earle, Anton 128
Eaton, Curtis 170
Eboreime, Mathew I. 217
Eckel, Carsten 358
Edegger, Christiane 334
Egger, Gregory 334
Ehrenfeld, Wilfried 355
Emmermann, Rolf 320
Engels, Bettina 280
Engerer, Hella 10
Erickson, Paul 60
Esposto, Stefano 153
Ewert, Ulf Christian 61
Exner, Andreas 334

F
Farzanegan, Mohammad Reza 249
Fatufe, Andrew A. 194
Faust, Heiko 348
Faustmann, Hubert 281
Fellner, Johann 62
Ferreira dos Santos, Rui 366
Filho, Walter Leal 154
Fischer, Carolyn 155
Fituni, Leonid 282
Fleissner, Peter 334
Focht, Will 156
Franco, Jennifer C. 272
Franke, Volker 335
Fritzsche, Antje 355
Fröbel, Anke 336
Fröhlich, Christiane 112
Fuchs, Alice E. 283
Fuchs, Gerhard 366
Funder, Mikkel 285

G
Gallego Carrera, Diana 157
Gandenberger, Carsten 337
Garden, Po 232
Gawel, Erik 11
Geeraerts, Kristof 158
Geibler, Justus von 327
Geller, Armando 12
Gellert, Paul K 63
Germer, Sonja 320
Gethmann, Carl Friedrich 320
Ghosh, Nandita 113
Ghosh, Sujay 159
Giese, Ernst 284
Giljum, Stefan 334
Ginsborg, Ida Peters 285
Glatzel, Gerhard 320
Gleditsch, Nils Petter 64
Godemann, Jasmin 178
Gökcekus, Hüseyin 13
Golan, Jennifer 321
Goldmann, Gerhard 161
Görg, Christoph 366
Gottwald, Franz-Theo 160
Gotz, Roland 218
Gouldson, Andrew 366
Grada, Cormac O 65
Grant, J. Andrew 219
Grethe, Harald 114

Grimmig, Martina 66
Großmann, Anett 334
Grothe, Anja 161, 336
Grunenberg, Heiko 162
Gudynas, Eduardo 220
Guérot, Ulrike 253
Guesnet, Lena 335
Gunkel, Anne 269
Günther, Edeltraud 339, 355

H
Haber, Helmut 163
Hagedorn, Konrad 320
Hagen, Jürgen von 340
Haglund, Eric 14
Haider, Andreas 334
Hampel, Jürgen 208
Hank, Rainer 15
Hattingh, Hanlie J. 254
Hausknost, Daniel 164
Hausman, William J. 78
Häußner, Ludwig Paul 241
Heathwaite, Louise 366
Heinberg, Richard 115
Heinrichs, Harald 16
Heintel, Peter 17
Heintzenberg, Jost 320
Heisbourg, Francois 221
Held, Thomas 273
Helfrich, Silke 18, 19
Henken, Lühr 286
Hennicke, Peter 165, 287, 346
Herrfahrdt-Pähle, Elke 341
Herrmann, Bernd 342
Heupel, Monika 288
Heyer, Marc 222
Hieber, Saskia 289
Hillebrand, Bernhard 350
Hirschl, Bernd 333
Hogenboom, Barbara 166
Holm-Müller, Karin 328, 330
Hölzl, Richard 67
Höner, Dagmar 149
Hong, Dayong 223
Horbach, Jens 343
Hosman, Laura 20, 224
Houdret, Annabelle 116
Hove, Sybille van den 366
Hubacek, Klaus 366
Hubo, Christiane 172
Hübschen, Katja 117
Hüesker, Frank 108, 344
Hummel, Diana 118
Humrich, Christoph 225
Hunecke, Marcel 21
Hüttl, Reinhard F. 320

I
Ifejika Speranza, Chinwe 345
Ingelson, Allan 170

J
Jacob, Klaus 346, 365
Jagerskog, Anders 128
Jagger, Pamela 51
Jain, Sharad K 138
Jänicke, Martin 22, 346
Janosch, Meike 119
Jirasek, Jakub 226
Junne, Gerd 227

K
Kabasci, Stephan 327
Kabat, Pavel 130
Kaiser, Claudia 326, 327
Kalbhenn, Anna 270
Kappel, Robert 2
Kaprielian, Gabrielle 167
Kara, Prafulla Kumar 168
Kato, Edward 228
Kavina, Pavel 226
Keim, Karl-Dieter 320
Kemfert, Claudia 10
Kemper, Karin E 229
Kersten, Jens 320
Khitarishvili, Tamar 230
Kick, Thomas 322
Kilper, Heiderose 6
Kipping, Martin 120, 121, 248
Kleinschmit, Daniela 172
Klinglmair, Manfred 62
Klose, Stefan 169
Kluth, Winfried 355
Knecht, Alban 347
Kneissl, Karin 290
Knopff, Rainer 170
Koch, Sebastian 348
Koch, Steven F. 125
Koetz, Thomas 366
Köhler-Rahm, Anette 341
Kohlheb, Norbert 366
Kohout, Franz 122
Koike, Toshio 68
Köke, Sonja 241
Kolstad, Ivar 260
Konold, Werner 320
Koontz, Tomas M 231
Korf, Benedikt 291, 292
Köstner, Barbara 320
Krainer, Larissa 17
Kratz, Sabine 171
Krausmann, Fridolin 334
Kress, Daniela 123
Kreutzmann, Hermann 349

Kristof, Kora 326, 327, 346, 359
Kromp, Wolfgang 293
Kromp-Kolb, Helga 293
Krott, Max 172
Krüger, Hans-Jürgen 173
Krusewitz, Knut 174, 294
Krust, Stefanie 23
Kuckartz, Udo 162
Kulvánková-Oravská, Tatiana 366

L
LaMoreaux, James W. 13
Lange, Uta 327
Lanthier, Pierre 87
Larson, Kelli L 24
Laskowski, Silke Ruth 25
Laufer, Johannes 342
Lauk, Christian 334
Lauster, Gitta 33
Lebel, Louis 232
Lechtenböhmer, Stefan 175
Lehr, Ulrike 334
Leigh, Michael 207
Leipprand, Anna 26
Leistert, Hannes 269
Lemken, Thomas 326
Lesourne, Jacques 167
Levy, Rachel 176
Lewis, Thomas 334
Lexhnev, Sasha 308
Liedtke, Christa 326, 359
Lipke, Jürgen 349
Löbbe, Klaus 350
Lorenz, Stephan 351
Lourenco, Julia M 211
Lubjuhn, Sarah 359
Lucas, Rainer 326
Lüdtke, Ralph M. 27
Luger, Tobias 361
Lujala, Paivi 276, 295
Lutter, Stephan 334

M
Mack, Alexander 157
Mader, Philip 352
Mähler, Annegret 69, 321
Maier, Wolfgang 124
Mannke, Franziska 154
Mantescu, Liviu 353
Maree, Gillian A. 254
Marke, Nico 161
Marquardt, Ralf-M. 206
Martin, Maria 169
Martinez Alier, Joan 366
Martins, Luis 188
Martins, Nuno 28
Marx, Sinah 29
Massarrat, Mohssen 70
Mata, Maria Eugénia 71
Matos, Grecia R. 72
Mauch, Christof 73
May, Candace 14
May, Katherine 233
Mayer, Maximilian 234
Mayer-Tasch, Peter Cornelius 30
Mayr, Johannes 322
McGowan, Francis 74
McMichael, Philip 75
Medd, Will 366
Meinefeld, Werner 177
Meinzen-Dick, Ruth 14
Mekonnen, Alemu 125
Melcher, Dorothea 126
Memon, Ali 192
Menniken, Timo 269
Meran, Georg 320
Merten, Frank 327
Mesch, Kerstin 31
Messner, Dirk 296
Meyer, Peter 32
Mez, Lutz 367
Michelsen, Gerd 178
Middell, Matthias 76
Mildner, Stormy-Annika 33
Miller, Richard 139
Mirza, Nasrullah M. 297
Mol, Arthur P.J. 223
Moldaschl, Manfred 179
Möllenberg, Franz-Josef 201
Möltgen, Jörn 130
Monsees, Jan 325
Moore, Margaret 235
Moore, Nils aus dem 26
Moreira, Manuel Belo 180
Morriss, Andrew P. 34
Moss, Timothy 6, 320, 325, 344
Mukoro, Akpomuvire 236
Müller, Bernhard 320
Müller, Frank 354
Müller, Hansruedi 181
Müller, Manuela 366
Müller, Marie 335
Müller-Christ, Georg 337
Münch, Lisa 365
Muntschick, Johannes 77
Musiake, Katumi 68
Mußler, Paul 346

N
Naumann, Matthias 108, 320
Nauschnigg, Franz 127
Nerb, Gernot 322
Neu, Claudia 320
Neubert, Susanne 248

Neufeld, John L. 78
Neugebohrn, Eberhard 273
Neumann, Anna 333
Neumayer, Eric 79
Ngar, Vivian 357
Nichols, Sandra S. 276
Niedzialkowski, Krzysztof 366
Niemann, Hans-Werner 80
Nierhaus, Wolfgang 322
Nkonya, Ephraim 228
Nötzold, Antje 237
Nowack, Martin 355

O
O'Lear, Shannon 278, 279
O'Neill, John 366
Oberkircher, Lisa 356
Odeny, Edwyn 357
Ogbaharya, Daniel 252
Ogol, Calestus 238
Ojendal, Joakim 128
Omotor, Douglaston G. 217
Oßenbrügge, Jürgen 298
Ostrom, Elinor 35
Oswald Spring, Úrsula 57, 129
Ott, Hermann E. 245
Otto, Birke 108

P
Paavola, Jouni 366
Paes, Wolf-Christian 335
Pahl-Wostl, Claudia 130, 341
Panagia, Giancarlo 81
Parodi, Oliver 36
Pataki, György 366
Patel, Kiran Klaus 73
Paul Museng'ya, Matiku 238
Peebles, Gustav 131
Pender, John 228
Pendergast, Shannon M. 255
Pereira, Amaro Olimpio, Jr. 151
Perelman, Michael 37
Peterson, Nicole D. 239
Pflug, Tanja 108
Phillips, John LaForest. 38
Pichler, Melanie 240
Pieper, Anton 357
Piller, Bernhard 132
Pirani, Simon 316
Poferl, Angelika 347
Pohl, Gerd 201
Polzin, Christine 334
Popplow, Marcus 323
Presse, André 241
Pühler, Alfred 320
Pye, Oliver 182, 183

Q
Quental, Nuno 211
Querido, Chyanda M. 39

R
Raab, Thomas 354
Radermacher, Franz Josef 40
Radkau, Joachim 82
Raecke, Florian 346
Raghunandan, T.R. 242
Ragsdale, Kathleen 133
Rammer, Christian 343
Ratner, Blake D. 14
Rauschmayer, Felix 366
Ravagnani, Fabio 41
Recoche, Gilles 188
Reinhardt, Guido 327
Renn, Ortwin 184, 208, 366
Rennings, Klaus 343, 346
Renz, Ursula 134
Rexhäuser, Sascha 343
Reyer , Christopher 185
Rhodius, Regina 269
Rice, James 243
Richert, Jörn 299
Richter, Solveig 299
Riegler, Josef 40
Ritsche, Dominik 319
Ritthoff, Michael 326, 359
Robert, Rüdiger 135
Roehl, Mathias 61
Röhn, Oliver 322
Roithner, Thomas 300, 301
Roth, Dik 136
Rotte, Ralph 42
Roux, Dirk J. 254
Rucht, Dieter 83
Rudolf, Andrea 244
Ruf, Werner 302, 303

S
Sachs, Wolfgang 43, 245, 304
Sager, Wilhelm 246
Samadi, Sascha 175
Samet, Robert H. 44
Santarius, Tilman 247
Schade, Jeanette 357
Schaefer, Mark 137
Schaffartzik, Anke 45
Schaller, Eberhard 320
Schaltegger, Stefan 346
Schell, Stefanie 358
Schenk, Gerrit Jasper 84
Schepelmann, Philipp 327
Scherhorn, Gerhard 46
Scheumann, Waltina 248
Scheurer, Karin 140

Schildberg, Arne 212
Schilling, Markus 209
Schläppi, Daniel 85
Schlatzer, Martin 186
Schlipphak, Bernd 269
Schmidt, Jürgen 86
Schmidt-Thomé, Philipp 154
Schmitt, Martina 359
Schmude, Jürgen 332
Schneider, Friedrich 249
Schnepel, Burkhard 362
Schomaker, Rahel 119
Schönherr, Siegfried 322
Schorkopf, Frank 47
Schrader, Heiko 318
Schreiner, Patrick 187
Schreurs, Miranda 367
Schriefl, Ernst 334
Schroter, Harm 87
Schubert, Helmar 320
Schüler, Uta Julia 88
Schultz, Julia 48
Schulz, Heinrich 261
Schuppert, Christof 58
Schure, Jolien 335
Schütz, Helmut 319, 327
Schweizer, Pia-Johanna 366
Schweizer, Sylvia 360
Sehring, Jenniver 284
Sekeris, Petros 305
Shabafrouz, Miriam 89, 306, 321
Shepherd, Benjamin 49
Sikri, Rajiv 307
Singh, Vijay P 138
Sivakova, Anja 367
Sivek, Martin 226
Skou Andersen, Mikael 366
Slaviková, Lenka 366
Soares, Jeferson Borghetti 151
Soboll, Anja 332
Solar, Slavko 188
Sorrell, Steve 139
Speirs, Jamie 139
Stania, Peter 90
Staudenmann, Jürg 140
Steger, Sören 326
Stein, Felix 18
Steinborn, Jenny 361
Stellmacher, Till 91
Stephan, Johannes 355
Sternfeld, Eva 250
Stocker, Andrea 334
Stollorz, Volker 189
Straus, Sophie 141
Strauß, Sophie 362
Strutynski, Peter 27
Strydom, Wilma F. 254
Stürmer, Martin 340
Suck, Andre 251
Sukopp, Herbert 320
Sullivan, David 308
Supersberger, Nikolaus 287

T
Taiwo, Kehinde A. 194
Takahasi, Yutaka 92
Tänzler, Dennis 103
Tecle, Aregai 252
Terhorst, Philipp 108
Theisen, Ole Magnus 309
Thevs, Niels 142
Thomas, Craig W 231
Tichy, Roland 253
Tockner, Klement 320
Trommler, Kathrin 320
Tully, Claus J. 190
Turek, Jürgen 199
Türker, Umut 13
Turton, Anthony R. 254

U
Uekötter, Frank 50, 93
Uexküll, Ole von 273
Uhrmacher, Adelinde M. 61
Urdal, Henrik 94

V
Vanderheiden, Steve 191
van Dijk, Han 95
Van Kooten, G. Cornelis 255
van Laerhoven, Frank 51
Vann, Adam 256
Varisco, Andrea Edoardo 310
Varwick, Johannes 52
Verhoeven, Paul 257
Videira, Nuno 366
Vogelpohl, Thomas 333
Voß, Werner 206, 364

W
Walter, Stefanie 324
Warner, Jeroen 136
WARNER, KENNETH E. 96
Watson, Nigel 366
Weber, Edward P 192
Weber, Gabriel 355
Wegenast, Tim 311
Wegenast, Tim C. 312
Weidenberg, Kim 108
Weiger, Hubert 40
Weiland, Sabine 97
Weizsäcker, Ernst Ulrich von 313
Welfens, Maria Jolanta 359
Welzer, Harald 314, 315

Wemheuer, Felix 76
Wenar, Leif 258
Werland, Stefan 346, 365
Wesely, Julia 334
Westphal, Kirsten 143, 316
Wiebe, Kirsten 334
Wiegand, Kirsten 259
Wiggerthale, Marita 144
Wiig, Arne 260
Will, Gerhard 145
Winterfeld, Uta von 193
Wittmer, Heidi 366
Wodni, Wiebke 33
Wolfe, Mikael 98
Wolter, M.I. 334
Wutich, Amber 133, 146

Y
Yildiz, Özlem 161

Z
Zeller, Christian 99
Zhosan, Miroslava 367
Zieschank, Roland 367
Zittel, Werner 334
Zvezdov, Dimitar 346

Sachregister

A
Abfallvermeidung 114, 361
Abfallverwertung 361
Abfallwirtschaft 361
Aboriginal Australians 233
Abrüstung 273, 294
Accumulation 214
Ackerbau 114
Advocacy 159, 229
Affluence 107, 210
Afghanistan 12, 121, 266, 271, 288
Africa 277, 279, 282, 305
Afrika 2, 4, 12, 49, 69, 77, 88, 89, 112, 117, 119, 120, 123, 135, 136, 169, 194, 195, 205, 212, 217, 236, 246, 254, 268, 269, 270, 273, 280, 283, 287, 290, 298, 300, 303, 306, 317, 318, 331, 335, 341, 345, 357
Afrika südlich der Sahara 2, 12, 49, 69, 77, 88, 112, 120, 123, 169, 194, 195, 205, 212, 217, 236, 246, 254, 268, 280, 283, 290, 317, 318, 331, 335, 341, 357
Agrargesellschaft 163
Agrarindustrie 127
Agrarmarkt 122, 144, 320
Agrarpolitik 101, 122, 127, 134, 136, 244
Agrarprodukt 30, 127, 142, 144, 160, 327, 331, 333, 345
Agrarproduktion 114, 127
Agribusiness 75
Agricultural policy 98
Agricultural Production 180
Ägypten 112, 119, 136
AIDS 194
Akkumulation 99
Akteur 5, 12, 21, 56, 77, 88, 119, 123, 147, 232, 251, 288, 362, 364
Algerien 2, 89, 306
Alliance 44
Allokation 35, 142, 261, 270, 341
Alltag 177, 356
Alternativbewegung 93
Alternative 19
Amazon 185
Amazonasgebiet 173
Andenraum 12, 126, 245, 248, 311
anglophones Afrika 2, 12, 49, 69, 77, 120, 194, 195, 212, 217, 236, 254, 283, 290, 335, 357
Angola 2
Anlagevermögen 99
Anreizsystem 356, 358
Antikapitalismus 56
Apartheid 88
arabische Länder 2, 4, 12, 89, 102, 110, 112, 118, 119, 136, 212, 248, 281, 290, 302, 306, 317
Arbeit 323
Arbeitsbedingungen 144
Arbeitsplatzsicherung 336
Arbeitsteilung 323
Argentinien 126, 349
Armenia 218
Armenien 264
Armut 134, 194, 217, 236
Armutsbekämpfung 88, 134, 317, 329
Aserbaidschan 264
Asien 2, 4, 12, 27, 49, 76, 99, 102, 110, 112, 118, 119, 121, 130, 136, 140, 142, 145, 148, 169, 175, 182, 183, 212, 232, 234, 248, 250, 259, 261, 264, 266, 273, 281, 286, 287, 288, 289, 290, 297, 302, 318, 340, 348, 349, 362
Äthiopien 49, 112, 123, 331
Atrocities 308
Attitudes 24
Aufklärungszeitalter 82
Aufsichtsbehörde 353
Ausbeutung 90, 212, 290, 298
Ausbildung 154
Ausgleichsabgabe 247
Außenhandel 10, 45
Außenpolitik 2, 4, 245, 302, 306
Außenwirtschaftspolitik 324
Australia 87, 233
Australien 130, 254
Austria 62
Authoritarianism 218, 258
Authority 62, 95
autoritäres System 306

B
Baden-Württemberg 332
Bali 141
Baltikum 154
bauliche Umwelt 326
Bauweise 326
Bayern 6, 332
Bedarf 101
Bedürfnis 323, 359
Behörde 353
Benefits 207, 257
Bergbau 66, 80, 354
Berichterstattung 83

Berlin 6, 86, 104, 161, 320
Best Practice 154, 318
Betrieb 336
Betriebsrat 336
Bevölkerungsentwicklung 23, 61, 118, 135, 169, 171
Bevölkerungsgruppe 88
Bewässerung 248
Bewirtschaftung 11, 353
Bewohner 148
Bilanz 339
Bilanzierung 339
bilaterale Beziehungen 222, 244, 281
Bildung 13, 17, 178, 348
Binnenmarkt 199, 220
Biodiversität 66, 147, 152, 163, 174, 215, 240, 313, 348, 366
Bioenergie 114, 330, 359
Biokraftstoff 114, 327, 333, 358
Biologie 348
Biomass energy 125
Biosphäre 73, 245
Boden 88, 327
Bodennutzung 359
Bolivia 133
Bolivien 126
Bosnien-Herzegowina 212
Botswana 210, 212
Boundaries 128, 207
Bourdieu, P. 347
Brandenburg 6, 320, 354
Brasilien 173, 244, 333, 340
Brazil 151
Bulgarien 248
Bundesland 173
Bürger 172
Bürgerkrieg 77, 89, 106, 182, 212, 227, 288, 298
bürgerliche Gesellschaft 19
bürgerliche Revolution 80
bürgerschaftliches Engagement 19, 35
Bush, G. 302
Business history 87

C
California 78
Cambodia 200
Cameroon 263
Capitalism 60, 150
Caritas 84
Causality 64
Center and Periphery 243
Checks and Balances 242
chemische Industrie 364
Child health 96
China 27, 76, 99, 130, 142, 169, 175, 232, 234, 250, 273, 286, 287, 289, 290, 340
Cigarette industry 96
Civil Society 166
Civil war 265, 312
Civil War 39, 79
Climate 68, 285
Climate Change 167, 233
Collective Action 214
Colonialism 75
Commerce 196
Commodification 150
Commodities 63, 111, 197
Communication 87
Community Involvement 263
Competition 176, 196, 277, 282, 307
Concepts 191
Conflict prevention 14, 285
Conflict Resolution 263, 310
Congo 308
Conservation 170, 185
Conservation of resources 81, 105, 192
Consumers 78
Consumption 60, 62, 158
Cooperation 109
Cooperatives 180
Coping-Verhalten 356
Corruption 218, 255, 258
Cost 78
Cultural Values 263
Cyprus 207

D
Dänemark 225
Darwinismus 32
DDR 6, 76
Debate 41
Decision Making 239
Decision-making 231
Decisions 239
Deforestation 309
Democratic Republic of Congo 210
demographische Faktoren 103, 118
Demokratie 70, 195
Demokratische Republik Kongo 12, 77
Demokratisierung 25, 69, 212, 271
Denken 17
Deprivation 28
Desertifikation 169, 270
Deutsches Kaiserreich 93
Deutsches Reich 93
Deutschland 26, 67
Developing countries 14, 92, 258
Developing Countries 20, 138, 153, 216, 224
Development 167
Development Policy 209
Dezentralisation 165
Dialog 326
Diamond industry 312

Diaspora 219, 227
Differenzierung 315
Digitalisierung 19
Direktinvestition 99
Diskurs 67, 148, 164, 179, 323, 365
Diskussion 50, 56
Disputes 39, 276
Distributive Justice 235, 243
Dorf 148
Drittes Reich 50, 93
Dritte Welt 122, 201, 269
Droge 288
Dynamik 127

E
East Africa 252, 257
East and West 282
Eastern Europe 58
Ecology 62, 191
Economic change 92
Economic Crises 75
Economic development 92, 218, 230, 249, 258, 260, 265
Economic Development 185, 210, 219, 255, 309
Economic Models 28
Economic Policy 168
Economic relations 155
Economics 62, 65, 78, 87, 207, 226
Economic Theories 37, 41
Economists 87
Ecuador 126, 245
EDV-Programm 332
Effectiveness 229
Eigentum 11, 19, 253
Eigentumsrecht 99, 147
Eigentumsverhältnisse 88
Einfluss 13, 186, 324
Einkommen 194, 288
Einsparung 161, 328, 361
Einstellung 149, 323, 348
Einstellungsänderung 149
Eisen- und Stahlindustrie 324, 354
Electric utilities 78
Elektrizität 206, 287
Elektrizitätswirtschaft 206, 251
Elfenbeinküste 280, 335
Emission 43, 149, 175, 186, 215, 343
Emissionshandel 19, 119, 313, 355
Empirie 178
Energie 123, 124, 143, 144, 157, 165, 171, 175, 178, 199, 208, 264, 266, 287, 300, 303, 330, 334, 336, 361
Energieeinsparung 175, 313, 336, 364
Energieerzeugung 114, 127, 143, 161, 199, 262, 268, 333, 358
Energiepolitik 3, 47, 90, 124, 127, 132, 143, 165, 171, 175, 199, 222, 234, 237, 240, 244, 245, 259, 262, 287, 300, 330, 333, 338, 350
Energietechnik 157, 208
Energieträger 47, 245, 293, 333
Energieverbrauch 124, 143, 181, 275, 287, 343, 359
Energieversorgung 93, 143, 157, 165, 169, 171, 175, 199, 222, 237, 245, 259, 268, 273, 286, 287, 289, 367
Energiewirtschaft 10, 143, 165, 175, 232, 234, 251, 259, 268, 358
Energy 307
Energy Consumption 223
Energy Development 44
Energy policy 55, 74, 151, 207, 226, 256
Energy Policy 167, 202, 223, 307
Entscheidung 15, 247
Entscheidungshilfe 332
Entsorgung 346
Entwicklungsförderung 203
Entwicklungsgebiet 43
Entwicklungshilfe 212, 248
Entwicklungshilfepolitik 248, 329
Entwicklungsländerforschung 329
Entwicklungsmodell 163
Entwicklungspolitik 30, 106, 169
Entwicklungsstand 246
Entwicklungsstörung 246
Entwicklungsstrategie 173
Entwicklungstheorie 45
Environment 192, 279
Environmental Attitudes 24
Environmental Degradation 37, 150, 191
Environmental design 198
Environmental Factors 24, 58, 60, 111, 223
Environmental Law 200
Environmental policy 155, 211
Environmental Policy 51, 158
Environmental Protection 60, 243
Epistemology 60
Equatorial Guinea 210
Erdatmosphäre 241
Erdgas 1, 2, 47, 132, 237, 259, 261, 264, 281, 306, 322
Erdöl 1, 2, 4, 47, 66, 69, 70, 89, 99, 124, 126, 127, 132, 195, 212, 217, 236, 237, 259, 261, 262, 264, 271, 273, 281, 287, 300, 304, 306, 321, 322
Eritrea 252
Ernährung 30, 76, 101, 144, 160, 186, 194, 241, 359
Ernährungspolitik 76, 101
Ernährungssituation 49, 86, 101, 123, 144, 244, 345
erneuerbare Energie 70, 114, 165, 169, 171, 184, 240, 244, 251, 262, 313, 327, 330,

334, 358
Ethics 28
Ethik 1, 13, 17, 36, 48
Ethiopia 91, 125, 252, 257
Ethnic Relations 263
ethnische Beziehungen 280
ethnischer Konflikt 32
EU 52, 127, 157, 171, 199, 215, 222, 240, 244, 248, 251, 286, 300, 301, 306, 325, 327, 340, 353, 359
EU-Politik 90, 127, 199, 240, 244, 353, 363
Euratom 199
Europa 43, 80, 154, 163, 164, 171, 237, 319, 325, 329, 366
europäische Institution 199
europäische Integration 199
europäische Zusammenarbeit 199, 344, 353
Europe 166, 188, 198, 226
European Union 74, 158, 207, 226
Evolutionstheorie 32
Exklusion 104
Exploitation 34, 263
Export 10, 54, 220, 259
Exporterlös 2
Export-import trade 155, 258
Exports and Imports 79
Exportwirtschaft 10
externe Effekte 157

F
Familienangehöriger 362
Family 146
Famines 65
FAO 49
Farbiger 88
Federal government 78
Fehlernährung 201
Feindbild 302
Females 113, 146
Feminismus 100
Fieldwork 197
Film 134
Finanzkrise 143
Finanzmarkt 70, 99, 143, 149
Fischerei 49, 71, 315
Fischverarbeitung 71
Flächenbedarf 327
Flächennutzung 327
Flexibilität 9
Floods 68, 92
Flüchtling 182, 227
Fluss 84, 110, 129, 130, 142, 145, 205, 232
Föderalismus 251
Food 75
Food industry 96
Forestry 91, 95
Former Soviet republics 218
Forschung 36, 40, 329
Forschungsansatz 4
Forschungsprojekt 21
Forschungsstand 268, 359
Forschungsumsetzung 329
Forstwirtschaft 66, 67, 182
Fortschritt 17
frankophones Afrika 2, 12, 77, 89, 119, 120, 169, 212, 280, 290, 306, 335
Frankreich 83
Frau 134, 194
Freihandel 144
Freund-Feind-Bild 82
Frieden 283
Friedensforschung 33, 106
Friedenspolitik 27, 262, 304
Friedensprozess 273
Friedenssicherung 140, 283, 294
Friedensverhandlung 110
frühe Neuzeit 104
Frühwarnsystem 322
Frustration 227
Fuel 207
Fuels 210
Fundamentalismus 227
Futures 139

G
Gambia 120
Game Theory 20, 39, 224
Gas industry 198
Gefährdung 357
Geld 261
Geldtransfer 349
Geldwirtschaft 322
Gemeinde 85, 178, 353
Gemeineigentum 18, 46, 189, 352, 353
Gemeinschaftsaufgaben 84
Gemeinwesen 61
Gemeinwohl 6, 19
Generation 181
Generationenverhältnis 315
Genossenschaft 35
Gentechnologie 19, 134
Geographic Information Systems 58
Geographie 269
geographische Faktoren 271, 297
Geography 292
Geology 188
Geopolitics 202, 221
Geopolitik 49, 99, 245, 262, 266, 271, 273, 290, 300, 303
Georgien 264
Gerechtigkeit 1, 23, 31, 48, 56, 82, 100, 169, 247
Geschichtsbild 56
Geschichtswissenschaft 17, 93

Geschlecht 100
geschlechtsspezifische Faktoren 134
Gesellschaft 45, 116, 131, 154, 163, 190, 193, 293, 298
Gesellschaftsbild 56
Gesellschaftskritik 56
Gesellschaftspolitik 300
Gesetzgebung 362
Gesundheit 13, 71, 129, 186, 194
Gesundheitsversorgung 134
Gesundheitsvorsorge 147
Gesundheitswesen 15
Gewalt 12, 69, 77, 106, 135, 195, 267, 274, 275, 288, 296, 299, 306, 311, 314, 321
Gewaltbereitschaft 106, 275
Gewaltverzicht 288
Gewerkschaft 149, 336, 364
Gewinn 213
Gewohnheitsrecht 148, 362
Gleichberechtigung 18
globaler Wandel 169, 245, 262, 320
Global Governance 40, 100, 203, 204, 248, 274, 363
Globalisierung 16, 27, 43, 50, 80, 82, 99, 140, 169, 171, 172, 174, 182, 203, 213, 227, 245, 253, 304
Globalization 63, 111, 180, 277
Global warming 221, 285
Glück 40
Gold 66, 77, 308
Governance 6, 24, 91, 100, 117, 118, 119, 129, 130, 156, 166, 169, 172, 232, 236, 242, 254, 274, 276, 325, 331, 341, 352, 353, 365, 366
Government 51
Government Agencies 168, 219
Government and politics 128, 211, 260
Grenzkosten 70
Grenznutzen 15
grenzüberschreitende Zusammenarbeit 110, 205, 254
Griechenland 83
Großbritannien 54, 83, 97, 154, 175, 251
Gross Domestic Product 255
Großgrundbesitz 88
Großmacht 304
Grundbesitz 88
Guerilla 311
Guinea 120, 212
GUS 284
Guyana 66

H
Handbuch 93
Handel 54, 144, 206, 222, 340
Handelspolitik 122
Handlung 23, 181, 190
Handlungsfähigkeit 337, 347
Handlungsorientierung 15, 21
Handlungsspielraum 15, 85, 251
Handlungstheorie 15
Hauptstadt 129
Hegemonialpolitik 182, 302
Hegemonie 140, 290, 302, 304
Herrschaft 27, 85, 182
Hierarchy 279
Historical Development 75, 91
historische Analyse 17, 54, 61, 76, 84, 88, 99, 251
History 55, 58, 62, 65, 68, 72, 74, 78, 81, 87, 92, 95, 96, 98, 238, 308
Hochschule 161
Holismus 36
Holzverarbeitung 54
homo oeconomicus 18
Households 125
Human Body 113
humanitäre Hilfe 270
Hunger 30, 61, 76, 104, 122, 123, 124, 144, 160, 201, 244
Hygiene 71
Hypothese 328

I
Ideengeschichte 82, 97
Identifikation 280
Identitätsbildung 280
Identity Politics 111
Ideologie 297
IMF 144
immaterielles Wirtschaftsgut 339
Imperialismus 27
Implementation 117
Import 54, 237, 259, 334
Incentives 295
Indexes (Measures) 214
India 94, 95, 137, 168, 307
Indien 27, 112, 130, 136, 289, 297, 340
indigene Völker 66
Indigenous Populations 233, 263
Indikator 340
Indikatorenbildung 338
Individualrecht 23
Individuum 131, 193
Indonesia 20, 63, 141
Indonesien 148, 348, 362
Industrial Development 223
Industrialisierung 80, 240, 262, 340
Industrie 71, 183, 362
Industriebetrieb 161
Industriegesellschaft 54, 97, 114, 124, 163
industrielle Revolution 80, 323
Industriepolitik 22, 215, 350
Industriestaat 31, 160, 287, 349

Industry 62, 72, 78
Inflation 127
Information 154
Informationsstand 154
Informationstechnik 227
Infrastructure 87, 207, 230
Infrastruktur 6, 21, 84, 199, 206, 248, 332
Ingenieur 36
Inklusion 104
Innenpolitik 2, 4, 59, 116, 227, 306
Innovation 19, 22, 251, 326, 343, 355
Innovations 176
Innovationspolitik 343
Institution 80, 315, 353
institutionelle Faktoren 222, 251, 317, 325, 331
institutioneller Wandel 331, 352
Institutions 51
Integration 22, 179
Interaktion 163
interdisziplinäre Forschung 269, 365
Interdisziplinarität 356
Interesse 182, 283
Interessengruppe 43, 85, 324, 362
Interessenkonflikt 32, 43, 247, 281
Interessenorientierung 27
Interessenpolitik 27, 90, 286, 290, 301, 302, 324
Interest Groups 91, 141, 229, 242
International cooperation 207
International Cooperation 200
internationale Arbeitsteilung 227
internationale Beziehungen 16, 29, 49, 106, 120, 121, 147, 234, 269, 271, 273, 296, 297, 306, 363
internationale Organisation 49, 54, 108, 123, 134
internationale Politik 2, 29, 52, 234, 245, 259, 294, 302
internationaler Konflikt 112, 245, 269, 273, 363
internationaler Vergleich 83, 84, 97, 175, 251, 324, 335
internationales Abkommen 47, 54, 169, 183, 204, 281
internationale Sicherheit 245, 274, 294
internationales Recht 29, 47
internationales Regime 22, 47, 363
internationale Verflechtung 245
internationale Wirtschaftsbeziehungen 45, 47, 54, 222, 237, 361
internationale Zusammenarbeit 13, 102, 117, 120, 121, 135, 145, 169, 296, 363
International Law 200, 216
International relations 221, 257, 285
International Relations 109, 277, 282
International Trade 60, 75, 243
Internet 19
Interpretation 56
Intervention 44, 47, 61, 182, 217, 315
Investition 9, 123, 206, 259
Investment 44
Investments 257
Irak 12, 102, 112, 119, 212, 302
Iran 2, 259, 261
Iron and steel industry 62
Irrigation 98, 141
Islam 119, 302
Islands 192
Israel 102, 110, 118, 207, 281
Italien 83, 84, 154, 332

J
Japan 68, 92, 175
Jemen 248
Jordanien 110, 112, 118
Jugoslawien 12
Justice 235

K
Kalter Krieg 27, 182
Kambodscha 49, 182, 232
Kamerun 147
Kampagne 50
Kanada 54
Kapital 9, 99, 179
Kapitalbewegung 9
Kapitalexport 99
Kapitalismus 9, 17, 19, 27, 56, 80, 99, 122, 174, 213, 262, 314, 349
Kapitalmarkt 99
Kasachstan 121, 271, 284, 322
Katastrophe 84, 104, 270, 315
Kaukasusregion 264, 266
Kazakhstan 20, 224
Kenia 49, 357
Kenya 238
Kernenergie 175
Kernkraftwerk 83
Kind 76, 147, 194
Kirgisistan 121, 248, 271, 284
klassische Nationalökonomie 42
Kleinbetrieb 161, 352
Klima 10, 149, 154, 186, 203, 291, 296, 313, 320, 357
Klimapolitik 31, 171, 215, 244, 251, 357
Klimaschutz 31, 52, 73, 132, 149, 169, 175, 181, 183, 199, 241, 245, 343, 355, 358
Klimawandel 3, 7, 10, 21, 31, 36, 52, 56, 57, 100, 121, 144, 149, 152, 154, 164, 165, 169, 171, 173, 174, 183, 215, 241, 245, 262, 273, 274, 275, 291, 296, 300, 314, 315, 320, 332, 341, 355, 357
Knappheit 7, 15, 32, 43, 47, 48, 52, 61, 70, 80,

101, 112, 114, 116, 118, 120, 121, 129, 131, 136, 140, 142, 160, 174, 193, 259, 269, 270, 274, 275, 284, 291, 293, 294, 296, 299, 313, 317, 320, 337, 346, 355, 356, 360, 362
Know-How 259
Knowledge 24, 60, 166
Kohle 322, 354
Kollektiv 11, 35, 177, 331
Kollektiventscheidung 35
kollektive Sicherheit 84
Kollektivverhalten 35
Kolonialismus 43, 66, 80, 90, 290
Kolumbien 12, 35, 248, 311
Kommerzialisierung 108
Kommission 232
kommunale Selbstverwaltung 25, 85
Kommunalpolitik 25
Kommunalrecht 25
Kommunalverwaltung 25
Kommunikation 35, 154, 162, 178
Kommunitarismus 35
Komplexität 35, 123, 130
Kompromiss 124
Konferenz 54, 183
Konfliktbereitschaft 172, 275
Konfliktbewältigung 121, 205
Konfliktbewusstsein 43
Konfliktforschung 12, 33, 106, 275
Konfliktlösung 205, 213, 318, 331
Konfliktpotential 33, 57, 69, 89, 117, 145, 205, 227, 264, 275, 281, 284, 311, 360, 363
Konfliktregelung 57, 102, 116, 117, 120, 135, 205, 268, 288, 360, 362
Konfliktsituation 33, 69, 89, 311
Konfliktstrategie 205
Konfliktstruktur 33, 116, 246, 275
Konflikttheorie 32, 42
Konfrontationspolitik 225, 227
Kongo 290
Konsens 82, 172
Konsum 15, 56, 86, 178, 190, 193, 215, 349, 351, 359
Konsumgesellschaft 80
Konsumverhalten 326, 359
Kontrolle 43
Konvention 152, 225
Konzern 217
Konzession 182
Koordination 5, 35, 102, 117, 199, 215, 225, 331
Korporatismus 85
Korruption 59, 134, 195, 261, 306
Kosovo 212
Kosten-Nutzen-Analyse 15, 343, 358
Krankheit 194
Kreativität 82
Kredit 352
Kreislaufwirtschaft 361
Krieg 7, 27, 29, 77, 102, 106, 117, 120, 135, 140, 212, 234, 246, 261, 266, 269, 270, 271, 273, 274, 280, 286, 288, 291, 293, 296, 297, 300, 301, 302, 313, 314
Kriegsende 288
Krise 9, 86, 117, 119, 129, 135, 144, 171, 195, 201, 213, 244, 259, 261, 281, 287, 296
Krisenbewältigung 287
Krisentheorie 42
Kriterium 215
Kultur 17
kulturelle Faktoren 17, 66, 179, 269, 356
kulturelle Identität 181
kulturelle Vielfalt 66
Kulturlandschaft 6, 354
Kulturwissenschaft 36
Kunde 206
Küstenschutz 147
Kyrgyzstan 218

L
Labor 125
Land 91, 272, 276, 305
ländlicher Raum 144
Landnutzung 13, 45, 123, 142, 244, 320, 330
Landschaftspflege 93
Landschaftsplanung 147
Landschaftsschutz 147
Land Settlement 44
Land utilization 81, 95
Landwirtschaft 11, 30, 45, 49, 76, 88, 93, 116, 122, 123, 127, 129, 134, 136, 142, 160, 186, 189, 194, 240, 244, 248, 320, 345, 356
landwirtschaftliche Entwicklung 127, 144, 331
Laos 232
Lateinamerika 2, 4, 12, 27, 66, 90, 126, 129, 173, 220, 244, 245, 248, 300, 311, 333, 340, 349
Latin America 166
Law 221, 238, 256
Leadership 216
Lebanon 207
Leben 187
Lebensmittel 30, 86, 104, 114, 186, 244, 327, 351, 358
Lebensqualität 147, 347
Lebenssituation 194
Lebensstil 149, 178, 359
Lebensweise 80, 100
Legitimation 27, 302, 362
Legitimität 352
Leitbild 147, 247, 323
Lernziel 336

Lesen 19
Libanon 281
Liberalisierung 108, 144, 206
Liberia 12, 77, 212
Libyen 2
Litauen 154
Literatur 33
Literaturdokumentation 33
Lizenz 362
Lobbying 96
Local Government 242
Lohn 61
Low Income Groups 133
Luftreinhaltung 343
Luftverkehr 181

M
Macht 2, 4, 12, 27, 29, 43, 99, 182, 267, 271, 280, 300
Machtkampf 261, 283
Machtpolitik 4, 303
Maghreb-Staat 116
Makroökonomie 319, 334, 338
Malawi 254
Malaysia 183
Males 146
Mali 120
Malthus, T. 42
Managed Care 35
Management 3, 13, 14, 85, 102, 117, 119, 120, 121, 129, 130, 141, 142, 148, 154, 168, 203, 231, 232, 233, 238, 252, 257, 270, 284, 296, 331, 341, 355, 356, 361
Managementansatz 232
Manufacturing 72
Manufaktur 80
Marginalität 116
Marketing 96
Markets 60, 87, 166
Markt 40, 46, 47, 337, 340
Marktmechanismus 184
Marktversagen 40, 61
Marktwirtschaft 19, 40, 131, 149, 212, 237
Marokko 119
Marx, K. 70
Materialwirtschaft 343
Mauretanien 120
Mechanisierung 323
Mediterranean region 207
Mehrebenenanalyse 35, 179
Mehrebenensystem 35
Membership 214
Mensch 18
Menschenrechte 1, 31, 43, 123, 124, 134, 201, 248, 269, 357
Menschenrechtsverletzung 201, 321
menschliche Sicherheit 71, 84, 104
Mental Health 133
Mentalität 80
Merkantilismus 342
Metals 62, 72, 258
Methode 178, 338
Mexico 98, 239
Mexiko 129
Middle East 249
Migration 23, 57, 227, 275, 360
Mikroökonomie 15
Militär 283, 303, 314
Militärdoktrin 286
militärische Intervention 266, 288, 300, 302
militärischer Konflikt 77, 271, 288, 335
Militarisierung 99, 174, 261, 303
Military Regimes 91
Mineral Resources 170
Mining industry 188, 230
Ministerium 250
Mitgliedschaft 362
Mittelalter 80, 84
Mittelamerika 129
Mittelbetrieb 161
Mittelmeerraum 281
Mobilisierung 280
Mobilität 262
Modell 12, 61, 85, 172, 213, 330, 332
Modellanalyse 12, 61
Modellentwicklung 12
Moderne 73
Modernisierung 12, 22, 85, 97, 149
Moral 104, 300
Mosambik 123
Mothers 138
Motivation 28, 44, 82
Multinational Corporations 20, 224
multinationales Unternehmen 126, 217
Multiplikator 348
Mutter 76
Myanmar 232

N
Nachfrage 114, 144, 287, 330
nachhaltige Entwicklung 16, 30, 31, 52, 97, 124, 147, 160, 162, 163, 173, 178, 179, 184, 193, 269, 323, 327, 330, 359, 365
Nachhaltigkeit 1, 13, 16, 17, 21, 25, 36, 40, 45, 48, 67, 73, 97, 100, 119, 124, 130, 132, 143, 147, 148, 149, 152, 154, 157, 161, 162, 163, 164, 165, 169, 171, 174, 175, 178, 179, 181, 183, 184, 186, 187, 189, 190, 194, 203, 204, 205, 208, 215, 232, 248, 251, 254, 273, 287, 319, 328, 332, 333, 337, 348, 350
Nachkriegszeit 50, 86
nachwachsende Rohstoffe 327, 330, 358, 359
Nahost 1, 2, 4, 12, 102, 110, 112, 117, 118,

119, 135, 136, 212, 248, 259, 261, 264, 266, 269, 270, 273, 281, 287, 300, 302
Nahostpolitik 269
Nahrungsmittel 49, 61, 101, 122, 123, 124, 127, 136, 160, 201, 244, 247, 275, 293, 345, 357
Namibia 88
nationale Politik 321
Nationalism 307
Nationalismus 227
Nationalpark 148
National Security 115
Nationalsozialismus 26, 50
NATO 29, 286, 301, 363
Natur 36, 45, 66, 84, 93, 116, 163, 205, 269, 323, 349
Natural gas 218, 316
Naturkatastrophe 84
Naturschutz 57, 67, 73, 82, 93, 147, 169, 172, 327, 353
Negotiation 20, 167, 224
Neoliberalism 75, 150
Neoliberalismus 19, 27
Netherlands 79
Netzwerk 171, 232, 329, 361
neue Bundesländer 354
neue Technologie 334, 364
Neuzeit 17, 80
New Zealand 192
nichtlineares Modell 315
nichtstaatliche Organisation 149, 240
Niederlande 83, 130
Niedersachsen 344
Niger 169, 280
Nigeria 2, 20, 69, 194, 195, 217, 236, 290, 335
Nordafrika 2, 89, 112, 116, 117, 119, 135, 136, 246, 269, 287, 306
Nordamerika 27, 54, 73, 90, 97, 99, 175, 225, 254, 266, 281, 286, 287, 290, 300, 301, 302, 303, 306
Nordkorea 76
Nordpolargebiet 29, 225, 363
Nordrhein-Westfalen 344
Norwegen 2, 225
Nutrition 96
Nutzen 358
Nutzung 1, 110, 114, 124, 173, 189, 284, 296, 323, 326, 327, 332, 333, 339, 351, 353, 359, 362

O

Obesity 96
Obligation 235
Obscenity 197, 210
Occupational Roles 233
OECD 127
OECD-Staat 22
öffentliche Aufgaben 172
öffentliche Hand 99
öffentliches Gut 6, 19, 35, 84, 108, 135, 241
öffentliches Interesse 6
öffentliches Unternehmen 126
Ökobilanz 186, 339
Ökologie 3, 7, 9, 22, 25, 26, 31, 36, 40, 43, 45, 48, 50, 57, 71, 73, 82, 83, 142, 149, 160, 161, 172, 179, 181, 183, 187, 190, 193, 201, 213, 215, 241, 250, 269, 274, 275, 291, 314, 315, 338, 349
ökologische Folgen 9, 43, 66, 71, 179, 184, 346, 348
ökologisches System 179, 213
Ökonomie 17, 26, 40, 77, 104, 264, 288, 338
ökonomische Entwicklung 3, 9, 13, 212, 264, 355
ökonomische Faktoren 261, 280, 288, 337, 356
ökonomischer Wandel 163
ökonomischer Wert 267
ökonomisches Modell 319, 358
ökonomisches Verhalten 9
ökonomische Theorie 26, 42, 342
Ökonomisierung 108, 172, 213, 323
Ökosteuer 313
OPEC 4
Operationalisierung 215
Opportunitätskosten 15
Opposition 311
Optimierung 3
Ordnungspolitik 47, 165, 241, 253, 342
Ordnungsrecht 47
Organisationskultur 254
organisierte Kriminalität 271
Ostafrika 12, 49, 112, 123, 290, 317, 331, 357
Ostasien 27, 76, 99, 130, 142, 169, 175, 232, 234, 250, 273, 286, 287, 289, 290, 340
Österreich 127, 332, 334
Osteuropa 163, 164
Ostmitteleuropa 164, 325

P

Pachtwesen 123
Pakistan 112, 297, 349
Palästina 102
Palästinensische Gebiete 118
Palestinians 207
Papua New Guinea 265
Paradigma 22, 97
Paradigmenwechsel 26, 40
Partei 311
Participation 214, 229
Partizipation 21, 129, 366
Patentschutz 19
Patronage 219, 260

Pazifischer Raum 130, 254
Peace 309
Peoples Republic of China 137, 223
Persischer Golf 4
Perspektive 40, 50, 132
Peru 197
Petroleum 20, 79, 115, 295
Petroleum industry 139, 196, 218, 230, 249, 257, 312
Petroleum Industry 202, 224
Philippines 272
Pipelines 196
Planning 14, 231
Planung 6, 315
Polen 76
Political economy 55, 260
Political Economy 8, 28
Political Factors 34, 202
Political power 249
Political Violence 94
Politics 78, 95, 113
Politik 97, 100, 124, 187, 247, 261, 296, 299, 324, 338, 365
Politikberatung 338
Politiker 247
Politikfeld 97, 199, 306
Politikumsetzung 97, 181, 326
Politikwissenschaft 57, 120, 365
politische Bewegung 48, 67, 73
politische Elite 261
politische Entwicklung 271, 294
politische Faktoren 172, 356
politische Folgen 234
politische Integration 215
politische Kommunikation 172
politische Krise 246
politische Linke 220
politische Macht 302
politische Ökonomie 19, 42, 106, 122, 220, 240
politischer Akteur 344
politischer Einfluss 344
politischer Konflikt 59, 116, 261, 302, 314
politischer Wandel 97, 164, 212
politisches System 11, 251
politische Stabilität 135, 271
politische Steuerung 120
politische Strategie 266, 294
politisches Verhalten 246
politische Theorie 7
politische Verhandlung 183
Pollution 137, 155, 211, 309
Population 308, 309
Population Growth 94
Portfolio-Management 361
Portugal 71
postsozialistisches Land 2, 10, 27, 29, 54, 59, 76, 110, 121, 130, 154, 212, 222, 225, 248, 264, 284, 322, 332, 340, 341, 356, 367
Poverty 228
Power resources 74
Prävention 104, 169, 205, 268, 275, 294
Praxis 179
Preis 70, 114, 124, 127, 206, 287, 334
Preisbildung 61, 70
Preisniveau 124
Preispolitik 4, 124, 206, 350
Preußen 104, 354
Prices 37, 78
Privateigentum 19
privater Sektor 119
Privathaushalt 359
Privatisierung 11, 25, 77, 99, 108, 126, 261
Privatization 141
Privatunternehmen 25
Problembewältigung 124
Production 39, 295
Productivity 168
Produktion 101, 186, 187, 206, 215, 244, 333, 347, 351, 359, 361
Produktionsfaktor 269
Produktionsmittel 364
Produktionsweise 30, 149
Produktivität 184, 194, 326, 345, 359
produzierendes Gewerbe 161, 350
Profit 203
Profitmaximierung 183
Prognose 355
Propaganda 59
Property 34, 81, 91
Property Rights 170
Protestbewegung 83
Protoindustrialisierung 323
Psychological Distress 146
Public Finance 79
Public Goods 216
Public health 96
Public lands 256
Public utilities 87

Q
Qualifikation 9
Qualifikationsanforderungen 336
Qualifikationserwerb 336
qualitatives Wachstum 184

R
Rahmenbedingung 88, 123, 268, 321, 355
Rape 308
Rassismus 182
Rational-Choice-Theorie 15, 297
Rationalisierung 9
Rationalität 15

Rationierung 15, 76
Raum 6
Raumordnung 173
Raumordnungspolitik 173
Raumplanung 6
Raw materials 62, 72, 221, 226
Rechnungswesen 339
Recht 13, 29, 142, 253
Rechtsanspruch 48, 104, 362
Rechtsgrundlage 25, 225, 250
Rechtssicherheit 23
Rechtsvorschrift 338
Rechtswissenschaft 365
Recycling 184, 343, 361
Reflexivität 21
Reform 67, 88, 127, 199, 229, 251
Regenwald 148, 240
Regierung 220, 227, 283
Regierungspolitik 195, 236
Regime 22
Region 181, 356
regionale Entwicklung 82, 172, 217, 236, 250, 284, 320
regionale Faktoren 84, 129, 142, 172, 250, 315, 356
Regional government 257
Regionalpolitik 171, 173, 236, 284
Regression 328
Regulation 62, 78, 87, 96, 198, 228, 231, 256
Regulierung 71, 142, 232, 253, 343, 344
Reichtum 77, 321
Reiseverkehr 181
Religion 317
religiöse Faktoren 169, 317
Renaissance 84
Renewable energy sources 151, 256
Renewable natural resources 14
Rente 126
Rents 79, 255
Rent-Seeking 255
Repression 182
Republik Südafrika 254, 318, 341
Resource Management 24, 51, 156, 168, 185, 197, 214, 216, 229, 233, 239, 242, 243, 263
Resources 75
Respect 44
Revenue sharing 207
Revision 46
Revolution 98, 262
Rheinland 84
Ricardo, D. 70
Right of property 155
Right Wing Politics 216, 235
Risiko 3, 43, 84, 97, 104, 130, 190, 296, 321, 322, 355
Risikokommunikation 154
Risk 176, 295
Rivers 68, 92, 159
Rohstoff 10, 27, 29, 33, 47, 54, 59, 69, 89, 90, 106, 126, 127, 184, 203, 220, 222, 227, 240, 241, 267, 268, 275, 290, 293, 294, 299, 303, 304, 306, 311, 323, 326, 327, 330, 333, 334, 340, 346, 354, 361
Rohstoffpolitik 33, 89, 126, 184, 203, 294, 324
Rohstoffsicherung 33, 89, 246, 268, 286, 289, 300, 324
Rohstoffvorkommen 29, 77, 227, 246, 267, 281, 311, 321
Rolle 45
Rural Development 168
Russia 282
Russian Federation 316
Russland 2, 10, 27, 29, 54, 59, 76, 222, 225, 237, 264, 340, 367
Rüstung 286

S
Salzburg 332
Sambia 254
Sanitation 137
Sanktion 259
Saudi-Arabien 2, 119
Scales 279
Scarcity 28, 37, 64, 75, 94, 111, 115, 133, 137, 153, 309
Schattenwirtschaft 77
Schuld 59
Schweden 83, 147
Schweiz 83, 85, 132, 134, 332
Schwellenland 244, 275, 289, 300
Science and Technology 137
Security 219
Selbständigkeit 227
Selbstbedienung 261
Selektion 32
Self Determination 235
Senegal 120
Sensibilisierung 190
Services 153
Sex 146
Sicherheit 3, 7, 49, 57, 104, 130, 132, 204, 237, 241, 264, 273, 274, 283, 287, 296
Sicherheitspolitik 3, 106, 204, 234, 245, 264, 273, 274, 281, 286, 296, 302, 303, 306
Sierra Leone 12, 212, 219, 283
Simulation 61
Slovak Republic 200
Smith, A. 131
Social change 65
Social Development 138
Social Identity 111
Social Justice 38, 138

Social movements 159
Social Relations 277
Social Systems 277
Social Welfare 255
Sociocultural Factors 24, 107, 239
Software 355
Söldner 77
Solidarität 35, 43, 262
Somalia 12, 49
South Africa 55
Souveränität 23
Sovereignty 216
sowjetische Besatzungszone 76
soziale Ausgewogenheit 187
soziale Bewegung 48, 50, 83, 311
soziale Einstellung 162
soziale Faktoren 187, 208
soziale Folgen 9, 66, 217, 348, 360
soziale Gerechtigkeit 187
soziale Indikatoren 208
soziale Konstruktion 104
soziale Marktwirtschaft 40
soziale Norm 169
sozialer Konflikt 32, 108, 118
soziale Schicht 48
soziales Problem 30, 129, 346
soziales Verhalten 162
soziale Ungleichheit 100, 134, 145, 270, 311, 347
sozialistischer Staat 76
Sozialkapital 179
Sozialökonomie 163
Sozialstaat 134
Sozialverträglichkeit 208
Sozialwissenschaft 57
Soziobiologie 32
sozioökonomische Entwicklung 103, 145
sozioökonomische Faktoren 311, 329
Spanien 83
Spekulation 143
Sprache 134
Squatters 133
Sri Lanka 200
Staat 6, 11, 22, 40, 46, 108, 227, 321
Staatenbildung 84
staatliche Einflussnahme 71, 250, 283
staatliche Lenkung 342
Staatsfunktion 43
Staatsgrenze 363
Staatsverschuldung 26
Stabilisierung 127
Stability 115
Stadt 61, 84, 130
Stadtentwicklung 21
Stadtplanung 21
Standortwahl 330
State government 105
State Power 113
State Role 34
Statism 235
Sterblichkeit 194
Steuerung 47, 119
Stiftung 261
Stocks 62
Strategie 21, 22, 217, 220, 237, 344, 362, 367
strategisches Management 337
Stress 133
Strukturpolitik 22, 169
Student 161, 348
Subsistenzwirtschaft 122
Substitution 262
Südamerika 2, 12, 66, 126, 173, 220, 244, 245, 248, 311, 333, 340, 349
Sudan 257, 290, 317
Südasien 12, 27, 112, 121, 130, 136, 266, 288, 289, 297, 340, 349
südliches Afrika 2, 88, 123, 205, 212, 246, 254, 318, 341
Südostasien 49, 145, 148, 182, 183, 232, 348, 362
Supply and demand 74, 105, 139, 221
Surveys 125
Sustainable development 151, 159, 188, 192, 211, 252
Sustainable Development 150, 153, 156, 158, 166, 167, 168, 170, 176, 180, 185, 191, 200, 209, 243
Symbol 179
symbolisches Kapital 179
Syrien 102, 112, 119
System 11
Systemanalyse 12
Systems Theory 243
Systemtheorie 181
Systemveränderung 287
Szenario 234, 334, 338, 355, 365

T

Tadschikistan 121, 271, 284
Tageszeitung 83
Tausch 349
Technik 36
Technikgeschichte 36
Techniksoziologie 157
technische Entwicklung 36, 355
Technologie 13, 17, 36, 334, 355
Technology 95
Terrorismus 27, 266, 302, 303
Textilindustrie 337
Thailand 232
Theorie 2, 4, 7, 97, 178, 190, 251, 288, 328
Theorie-Praxis 161, 342
Theories 51, 113
Theory Formation 44

Threat 115
Tier 186
Tierschutz 147
Tirol 332
Tobacco industry 96
Topography 58
Tourism 141
Tourismus 13, 181, 332, 362
Tradition 148
Transaktionskosten 3
transatlantische Beziehungen 301
Transfer 147, 318
Transformation 88, 212, 264, 271, 322
transnationale Beziehungen 270
Transnationalisierung 54
Transport 232
Transportation 87
Treibhauseffekt 100, 175, 186, 262
Tribes and tribal system 95
Tropen 173
Trust 214
Tschad 335
Tschechische Republik 110, 332
Tschechoslowakei 76
Türkei 102, 112, 119, 264, 281
Turkey 207
Turkmenistan 121, 218, 271, 284
Typologie 247

U
Übergangsgesellschaft 163
UdSSR 76, 264
UdSSR-Nachfolgestaat 2, 10, 27, 29, 54, 59, 76, 121, 130, 154, 222, 225, 248, 264, 284, 322, 340, 341, 356, 367
Uganda 228
Ukraine 59, 76, 316
Umsiedlung 88
Umverteilung 45, 88, 206
Umwelt 3, 13, 22, 26, 48, 52, 67, 82, 83, 93, 140, 154, 157, 163, 177, 178, 181, 186, 194, 250, 254, 291, 315, 319, 323, 334, 337, 342, 343, 354, 355, 362
Umweltbelastung 45, 73, 103, 135, 152, 184, 247, 250, 365
Umweltbewusstsein 82, 162, 178, 193, 250, 342, 348
Umweltbundesamt 353
Umwelterziehung 162, 178, 348
Umweltethik 48, 245
Umweltfaktoren 7, 203, 217, 274, 291, 337, 350
Umweltforschung 16, 103, 162, 178
Umweltkrise 171, 275
Umweltmanagement 181
Umweltökonomie 73, 119, 163, 365
Umweltpolitik 3, 16, 22, 31, 52, 57, 67, 73, 97, 101, 106, 117, 142, 162, 164, 165, 169, 171, 174, 178, 193, 215, 232, 245, 248, 250, 254, 273, 304, 314, 336, 338, 343, 350, 355, 366
Umweltrecht 174
Umweltschaden 152, 160, 174, 183, 201, 304, 314, 349
Umweltschutz 13, 16, 19, 50, 52, 73, 103, 110, 130, 147, 148, 149, 173, 174, 178, 193, 199, 234, 241, 247, 353, 356
Umweltschutzorganisation 50
Umweltsoziologie 16, 157
Umweltverhalten 50, 162, 178, 181, 357, 359
Umweltverschmutzung 73, 93, 110, 129, 152, 275
Umweltverträglichkeit 148, 186
Unabhängigkeitserklärung 88
Ungleichheit 45, 88, 349, 360
United Kingdom 115
United States 72, 78, 87, 207, 221
United States of America 111, 137
UNO 124, 152, 269, 273, 288
Unterernährung 76, 201, 241
Unternehmen 149, 161, 178, 206, 283, 343, 355, 362
Unternehmensführung 339, 355
Unternehmenspolitik 206
Urban Areas 133
Urbanisierung 275
Ursache 7, 293, 299, 314, 321
USA 27, 73, 90, 97, 99, 175, 225, 266, 281, 286, 287, 290, 300, 301, 302, 303, 306
Usbekistan 121, 130, 271, 284, 341, 356
Utilitarismus 342

V
Validierung 12
Values 24
Variabilität 357
Venezuela 2, 66, 126
Verantwortung 23, 25, 56, 181, 184, 193
Verbraucher 193, 326
Verbundsystem 283
Verfassung 43, 261
vergleichende Forschung 45, 54, 186, 194, 343
Verhalten 181, 186, 193, 323, 359
Verhaltensänderung 177
Verkehr 178, 181
Verkehrsnetz 80
Verkehrspolitik 215
Vermögen 261
Vernetzung 148, 351
Verschuldung 26
Versorgung 61, 86, 118, 132, 136, 248, 327, 350
Verständnis 362
Verteidigungspolitik 286, 306

Verteilungsgerechtigkeit 5, 23, 48, 76, 124, 247, 270
Verteilungskonflikt 1, 5, 45, 108, 110, 112, 116, 119, 121, 124, 140, 195, 206, 234, 247, 266, 290, 293, 294, 296, 303, 304, 314
Verteilungspolitik 247, 306
Verteilungsstrategie 247
Vertrag 110, 123, 199, 225, 232
Vertragsbedingungen 199
Vertrauen 315
Vertrieb 206
Verwaltung 35, 47, 85, 189
Verwertungsgesellschaft 179
Vietnam 182, 232
Violence 39, 64, 292, 308
Virtualisierung 118, 136
virtuelle Realität 136
Völkermord 182, 315
Völkerrecht 31, 47, 174
Volkswirtschaft 212, 340
volkswirtschaftliche Kosten 165
Vorarlberg 332
vorindustrielle Gesellschaft 354

W
Wachstum 23, 80, 118, 169, 213, 340
Wachstumsbegrenzung 26
Wages 41
Wahl 15
Wahrnehmung 315, 348
Wald 66, 67, 93, 148, 173, 182, 186, 194
War 39, 279, 292
Warenwirtschaft 297
Wasser 1, 7, 13, 21, 25, 36, 49, 52, 57, 100, 101, 102, 108, 110, 112, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 123, 129, 130, 135, 136, 140, 142, 145, 149, 154, 169, 174, 181, 186, 194, 205, 232, 246, 248, 254, 269, 270, 273, 275, 284, 296, 297, 313, 317, 329, 331, 332, 341, 344, 345, 352, 356, 357, 362
Wasserwirtschaft 1, 6, 25, 36, 52, 102, 108, 110, 117, 119, 120, 129, 135, 140, 142, 205, 246, 248, 269, 270, 317, 318, 325, 331, 341, 356, 362, 366
Wastes 214
Water 87, 257
Water management 68, 92, 98, 128, 159, 192
Water pollution 68
Water supply 105
Water Supply 113, 133, 137, 138, 141, 146, 153, 200, 233
Wealth 79, 216, 249
Weapons 219
Weimarer Republik 50, 73
Weißer 88
Welt 47, 108, 140, 253, 349
Weltbank 142, 144, 248, 328
Weltbevölkerung 30, 101, 186, 201, 270
Weltbild 36
Weltgesellschaft 31, 201, 241, 245
Welthandel 30, 45, 54, 220
Weltmarkt 144, 220, 262
Weltordnung 27, 43, 47, 253
Weltpolitik 52, 245, 300
Weltwirtschaft 40, 47, 132, 269, 304
Weltwirtschaftssystem 349
Wert 181
Wertschöpfung 114, 184, 359
Werttheorie 349
Westafrika 2, 12, 69, 77, 120, 169, 194, 195, 212, 217, 236, 280, 283, 290, 335
Western Europe 87
westliche Welt 106, 163, 270, 314
Wettbewerb 9, 22, 46, 49, 85, 206, 251, 343, 364
Wettbewerbsfähigkeit 358
Wettbewerbsordnung 46
Widerstand 66, 182
Wirkung 177, 334, 338, 343
Wirkungsanalyse 365
Wirtschaft 10, 149, 163, 187, 259, 261, 319, 334, 350, 365
wirtschaftliche Faktoren 5, 187
wirtschaftliche Folgen 338
wirtschaftliche Lage 298
wirtschaftliche Macht 99
wirtschaftliches Handeln 5, 179
Wirtschaftsbeziehungen 240, 306, 361
Wirtschaftsentwicklung 33, 61, 145, 323, 346, 349, 350
Wirtschaftsgeschichte 26, 54
Wirtschaftsgut 177, 253
Wirtschaftskrise 26
Wirtschaftslenkung 47, 342
Wirtschaftsliberalismus 47, 131
Wirtschaftsordnung 47
Wirtschaftspolitik 2, 4, 30, 117, 184, 220, 300, 306, 350
Wirtschaftssoziologie 5
Wirtschaftssystem 5, 40, 349
Wirtschaftswachstum 26, 33, 80, 250, 262, 340
Wirtschaftsweise 80, 122, 160
Wirtschaftswissenschaft 26
Wirtschaftszweig 195, 217, 350, 355, 358, 364
Wissen 17, 21, 148, 259
Wissenschaft 17, 19, 21, 36, 154, 161
Wissenstransfer 161, 318, 367
Wohlfahrt 61, 71, 347
Wohlfahrtsstaat 347
Wohlstand 5, 181, 262
Wohnen 326, 357

World Economy 243, 282
World System Theory 63
World war, 1914-18 62
World War II 63
WTO 340

Y
Youth 94

Z
Zeit 15, 131
Zeitung 83
Zentralafrika 12, 77, 290, 335
Zentralasien 121, 130, 248, 271, 284, 318, 322, 341, 356
Zielerreichung 342
Zielkonflikt 36
Zinssatz 70
Zivilgesellschaft 19, 35, 178, 236, 254
Zufriedenheit 311
Zugangsvoraussetzung 247
Zukunft 40, 171, 175, 291, 296, 350
Zukunftsfähigkeit 140
Zypern 281

16. Jahrhundert 354
17. Jahrhundert 342, 354
18. Jahrhundert 67, 104, 323, 342, 354
19. Jahrhundert 4, 67, 70, 93, 354
20. Jahrhundert 4, 16, 70, 71, 93, 349
21. Jahrhundert 4, 13, 16, 273, 355

Institutionenregister

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Fak. für Forst- und Umweltwissenschaften, Institut für Landespflege 320

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Interdisziplinäre Arbeitsgruppen 320

Bonn International Center for Conversion -BICC- GmbH 321, 335

Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit gGmbH 346

Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fak. 01 Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik, Lehrstuhl für Technikgeschichte 323, 354

Büro Löbbe Wirtschaftsanalysen und -prognosen 350

Cambridge Econometrics Ltd. 319

Deutsches Institut für Entwicklungspolitik gGmbH 329, 333, 341, 345

Ecologic Institut 365

EEFA Consulting GmbH 350

Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH 320

Fachhochschule für Wirtschaft Berlin, FB I Wirtschaftswissenschaften, Professur für Nachhaltigkeitsmanagement 336

FIAN-Deutschland e.V. FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk 357

Fraunhofer-Institut Arbeitswirtschaft und Organisation -IAO- 346

Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik -UMSICHT- 327, 346

Freie Universität Berlin, FB Geowissenschaften, Institut für Geographische Wissenschaften Zentrum für Entwicklungsländerforschung -ZELF- 349

Freie Universität Berlin, FB Politik- und Sozialwissenschaften, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft Forschungszentrum für Umweltpolitik 346, 365, 367

Freie Universität Berlin, Lateinamerika-Institut Bereich Soziologie 333

Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie Lehrstuhl für allgemeine und theoretische Soziologie 351

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH 319, 334, 338, 346, 365

GIGA German Institute of Global and Area Studies - Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien FSP 2 Gewalt und Sicherheit 321

Helmholtz Zentrum für Umweltforschung -UFZ- FB Sozialwissenschaften -ÖKUS- Department Umweltpolitik 366

Hochschule Niederrhein 320

Humboldt-Universität Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Department für Agrarökonomie Fachgebiet Ressourcenökonomie 320

ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung GmbH 327, 346

ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V. an der Universität München 322

Institut für Ökologie und Politik GmbH -Ökopol- 346

Institut für ökologische Wirtschaftsforschung -IÖW- gGmbH 333, 346, 365

Institut für Verbraucherjournalismus GmbH an der SRH Hochschule Calw - Hochschule für Medien und Kommunikationsmanagement 346

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel -IfW- 321

Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- 355

Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH -IZT- 326, 346

International Max Planck Research School on the Social and Political Constitution of the Economy -IM-PRS-SPCE- 352, 353

Leibniz-Institut für Agrartechnik Bornim -ATB- 320

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. -IÖR- 320

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. -IRS- 320, 325, 344

Leuphana Universität Lüneburg, Fak. Nachhaltigkeit, Centre for Sustainability Management -CSM- Professur für Nachhaltigkeitsmanagement 346

Max-Planck-Institut für Geschichte 342

Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung 352, 353

Öko-Institut e.V. Institut für angewandte Ökologie 365

Sustainable Europe Research Institute -SERI- 319, 334

SUSTAINUM - Institut für zukunftsfähiges Wirtschaften Berlin GmbH 336

Technische Universität Berlin, Fak. VII Wirtschaft und Management, Institut für VWL und Wirtschaftsrecht Fachgebiet Umweltökonomie und Wirtschaftspolitik 320

Technische Universität Braunschweig, Carl-Friedrich-Gauß-Fakultät, Department Wirtschaftswissenschaften Institut für Automobilwirtschaft und Industrielle Produktion (AIP) Lehrstuhl Produktion und Logistik 361

Technische Universität Braunschweig, Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik (IWF) 361

Technische Universität Dresden, Fak. Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften 320

Technische Universität Dresden, Fak. Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Betriebliches Rechnungswesen, Controlling 339

Technische Universität Dresden, Fak. Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für BWL, insb. Betriebliche Umweltökonomie 339, 355

UNEP - Wuppertal Institut Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production -CSCP- 326, 346

Universität Bamberg, Fak. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für VWL, insb. Internationale Wirtschaft 358

Universität Bayreuth, Bayreuth International Graduate School of African Studies -BIGSAS- 317

Universität Bielefeld 320

Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, Transnationalisation and Development Research Center -T-DRC- Arbeitsgruppe Transnationale Beziehungen und Entwicklungssoziologie - Centre on Migration, Citizenship and Development -COMCAD- 357

Universität Bochum, Fak. für Sozialwissenschaft, Sektion Soziologie Lehrstuhl Soziologie der Entwicklungsländer 360

Universität Bonn, Landwirtschaftliche Fakultät, Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik -ILR- Professur für Ressourcen- und Umweltökonomik 328, 330

Universität Bonn, Zentrum für Entwicklungsforschung -ZEF- 331, 356

Universität Bonn, Zentrum für Europäische Integrationsforschung -ZEI- 340

Universität Bremen, Forschungszentrum Nachhaltigkeit -artec- 337

Universität Erlangen-Nürnberg, Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie, Institut für Politische Wissenschaft Professur für Politische Wissenschaft 363

Universität Göttingen, Biologische Fakultät, Abteilung Didaktik der Biologie 348

Universität Göttingen, Fak. für Agrarwissenschaften, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung Arbeitsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik 342, 348

Universität Göttingen, Fak. für Geowissenschaften und Geographie, Geographisches Institut Abt. Humangeographie 348

Universität Göttingen, Graduiertenkolleg 1024 "Interdisziplinäre Umweltgeschichte - naturale Umwelt und gesellschaftliches Handeln in Mitteleuropa" 342

Universität Halle-Wittenberg, Graduate School "Society and Culture in Motion" 362

Universität Halle-Wittenberg, Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Juristischer Bereich, Lehrstuhl für Öffentliches Recht 355

Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät I Sozialwissenschaften und historische Kulturwissenschaften, Institut für Ethnologie und Philosophie Seminar für Ethnologie 362

Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Institut für Soziologie Fach Soziologie Lehrstuhl Prof.Dr. Barlösius 320

Universität Heidelberg, Fak. für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Politische Wissenschaft 324

Universität Klagenfurt, Fak. für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung Standort Wien, Institut für Soziale Ökologie 334

Universität Magdeburg, Fak. für Humanwissenschaften, Institut für Soziologie Bereich Makrosoziologie 318

Universität München, Fak. für Geowissenschaften, Department für Geographie Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Tourismusforschung 332

Universität München, Juristische Fakultät 320

Universität München, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie Lehrbereich Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung 347

Universität Osnabrück, FB 06 Mathematik, Informatik, Institut für Umweltsystemforschung 341

Universität Rostock, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät 320

Universität Stuttgart, Fak. 10 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Sozialwissenschaften Abt. V Technik- und Umweltsoziologie 366

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH 319, 326, 327, 346, 359, 365

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH -ZEW- 343, 346

ANHANG

Hinweise zur Originalbeschaffung von Literatur

Die in der Datenbank SOLIS nachgewiesene Graue Literatur enthält nahezu vollständig einen Bibliotheksstandort zur Erleichterung der Ausleihe; dies gilt auch für einen Teil (40%) der nachgewiesenen Verlagsliteratur. In SOLIS nachgewiesene Zeitschriftenaufsätze sind zu über 60% mit einem Standortvermerk versehen.

Beschaffung von Literatur über den Deutschen Leihverkehr

Die Standortvermerke in SOLIS (Kürzel, Ort und Sigel der besitzenden Bibliothek sowie Signatur der Arbeit) beziehen sich auf Bibliotheken, die dem normalen Fernleihverkehr angeschlossen sind. Sollte die gewünschte Arbeit bei Ihrer örtlichen Bibliothek nicht vorhanden sein, ersparen Ihnen die Standortvermerke für die Fernleihe („Direktbestellung“) den u.U. sehr zeitraubenden Weg über das Bibliothekenleitsystem. Elektronische Bestellungen sind ebenfalls möglich, z.B. über subito - einen bundesweiten Dokumentlieferdienst der deutschen Bibliotheken für Aufsätze und Bücher.

Literaturdienst der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Aufsätze aus Zeitschriften, die für SOLIS ausgewertet werden und in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln vorhanden sind, können über den Kölner Literaturdienst (KÖLI) als Kopie bestellt werden. Diese Aufsätze enthalten den Standortvermerk „UuStB Koeln(38) - Signatur der Zeitschrift“ sowie einen Hinweis auf den Kopierdienst. Die Bestellung kann mit gelber Post, per Fax oder elektronisch erfolgen Kosten für den Postversand bis zu je 20 Kopien pro Aufsatz betragen 8,- Euro, für Hochschulangehörige 4,- Euro (bei „Normalbestellung“ mit einer Lieferzeit von i.d.R. sieben Tagen); gegen Aufpreis ist eine „Eilbestellung“ (Bearbeitungszeit: ein Arbeitstag) oder auch eine Lieferung per Fax möglich.

Zur Benutzung der Forschungsnachweise

Die Inhalte der Forschungsnachweise beruhen auf den Angaben der Forscher selbst.
Richten Sie deshalb bitte Anfragen jeglicher Art direkt an die genannte Forschungseinrichtung oder an den/die Wissenschaftler(in).
Das gilt auch für Anfragen wegen veröffentlichter oder unveröffentlichter Literatur, die im Forschungsnachweis genannt ist.

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

Dienstleistungsangebot der Abteilung „Fachinformation für Sozialwissenschaften“

Das Dienstleistungsangebot der Abteilung Fachinformation dient der Verbreitung, Förderung und Fundierung sozialwissenschaftlicher Forschungsergebnisse sowie dem Wissensaustausch auf nationaler wie internationaler Ebene. Gleichzeitig macht die Fachinformation die sozialwissenschaftliche Forschung des deutschsprachigen Raumes international sichtbar.

Zentrale Aktivitäten sind Aufbereitung, Bereitstellung und Transfer von Wissen durch:

- Konzeption, Aufbau und Pflege von Datenbanken und Serviceangeboten zu Forschungsstrukturen, -aktivitäten und -ergebnissen in den Sozialwissenschaften im deutschsprachigen und östlichen europäischen Forschungsraum und zu wissenschaftsbezogenen chancengleichheitsrelevanten Themen im deutschsprachigen, europäischen und internationalen Rahmen
- Aufbau von und Beteiligung an kooperativen Informationssystemen (Portalen, Themenschwerpunkten, Kommunikationsplattformen und Netzwerken) zur Unterstützung der Wissenschaftskommunikation und zu wissenschaftsbezogenen chancengleichheitsrelevanten Themen
- Kontinuierlicher Ausbau der Vernetzung von Informationsangeboten und Services durch Erweiterung und Einbeziehung kompetenter Partner auf nationaler wie internationaler Ebene
- Erstellung servicebasierter Publikationen und Informationsdienste zu ausgewählten Themen in Kooperation mit der Wissenschaft
- Nationales Referenzzentrum für das Politikfeld „Gleichstellung in der Wissenschaft“ gegenüber Wissenschaftsorganisationen, Bundes- und Landesministerien, Politik und Medien in Bezug auf Konzept- und Programmentwicklung, Monitoring und Evaluation von Politiken und Maßnahmen

Basisprodukte der Abteilung sind Informationen über Forschungsstrukturen, -aktivitäten und -ergebnisse, die in Datenbanken aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Neben den nachfolgend skizzierten Datenbanken zu sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten und Publikationen werden Datenbanken mit Informationen zu nationalen und internationalen sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, Zeitschriften, Netzwerken, Veranstaltungen und Internetquellen aufgebaut und gepflegt. Sie sind Bestandteil einer von GESIS entwickelten und zur Verfügung gestellten integrierten Suche, die weitere internationale Informationssammlungen und solche externer Partner mit einbezieht.

SOFIS (Forschungsinformationssystem Sozialwissenschaften)

Inhalt: SOFIS informiert über laufende, geplante und abgeschlossene Forschungsarbeiten der letzten zehn Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Die Datenbank enthält Angaben zum Inhalt, zum methodischen Vorgehen und zu Datengewinnungsverfahren sowie zu ersten Berichten und Veröffentlichungen. Die Namen der am Projekt beteiligten Forscher und die Institutsadresse erleichtern die Kontaktaufnahme.

Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Psychologie, Bildungsforschung, Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Sozialgeschichte, Methoden der Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie, Sozialwesen oder Kriminologie.

Bestand der letzten 10 Jahre: rund 50.000 Forschungsprojektbeschreibungen

Quellen: Erhebungen bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben. In Deutschland wird die Erhebung von GESIS durchgeführt, in der Schweiz von FORS - der Schweizer Stiftung für die Forschung in den Sozialwissenschaften. Für Österreich hatte bis 2001 die Universitätsbi-

bliothek der Wirtschaftsuniversität Wien diese Aufgabe inne; ab 2006/07 wurde diese vom Wiener Institut für Sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methodik - WISDOM - übernommen. Die Ergebnisse der GESIS-Erhebung werden ergänzt durch sozialwissenschaftliche Informationen fachlich spezialisierter IuD-Einrichtungen sowie von Forschungsförderern; ein nicht unerheblicher Teil an Ergänzungen wird schließlich durch Auswertung von Internetquellen sozialwissenschaftlicher Forschungsinstitute gewonnen.

SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem)

Inhalt: SOLIS informiert über die deutschsprachige fachwissenschaftliche Literatur ab 1945, d.h. Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, Monographien und Graue Literatur (Forschungsberichte, Kongressberichte), die in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich oder der Schweiz erscheinen. Bei Aufsätzen aus Online-Zeitschriften und bei Grauer Literatur ist im Standortvermerk zunehmend ein Link zum Volltext im Internet vorhanden.

Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Bildungsforschung, Kommunikationswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Methoden der Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie oder Sozialwesen.

Bestand: Anfang 2012 ca. 430.000 Literaturnachweise

Jährlicher Zuwachs: ca. 16.000 bis 18.000 Dokumente

Quellen: Zeitschriften, Monographien einschließlich Beiträgen in Sammelwerken sowie Graue Literatur. SOLIS wird von GESIS in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg, den Herausgebern der Zeitschrift für Politikwissenschaft und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung hergestellt. Absprachen über einen regelmäßigen Datenaustausch bestehen darüber hinaus mit dem Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation in Trier und mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt/Main.

Zugang zu den Datenbanken

An nahezu allen Hochschulstandorten sowohl in Deutschland als auch in Österreich und der Schweiz sind SOLIS und SOFIS in der Bibliothek oder über Institutsrechner für die Hochschulangehörigen frei zugänglich.

www.gesis.org/sowiport

SOLIS und SOFIS können im sozialwissenschaftlichen Fachportal sowiport einzeln oder gemeinsam mit 18 weiteren Datenbanken durchsucht werden. sowiport enthält zurzeit folgende Datenbanken:

- Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem SOLIS
- Sozialwissenschaftliches Forschungsinformationssystem SOFIS
- Social Science Open Access Repository SSOAR
- Datenbestandskatalog DBK
- Literaturdatenbank DZI SoLit des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen
- Katalog der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Katalog des Sondersammelgebietes Sozialwissenschaften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
- Katalog der Bibliothek des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung
- Datenbank GeroLit des Deutschen Zentrums für Altersfragen
- FIS Bildung Literaturdatenbank
- Publikationen der Bertelsmann Stiftung
- ProQuest-CSA-Datenbanken (im Rahmen von DFG-Nationallizenzen): Sociological Abstracts, Social Services Abstracts, Applied Social Sciences Index and Abstracts, PAIS International, Worldwide Political Science Abstracts, Physical Education Index
- Fachinformationsführer SocioGuide mit Informationen zu Institutionen, Fachzeitschriften, Sammlungen, Netzwerken und Veranstaltungen

Insgesamt sind in und über sowiport mehr als 7 Millionen Quellen zu Literatur, Forschungsprojekten, Institutionen, Zeitschriften, Veranstaltungen sowie Themenschwerpunkte und Links zu Portalen erreichbar.

Auftragsrecherchen und Beratung bei der Datenbank-Nutzung

In Ihrem Auftrag und nach Ihren Wünschen führt GESIS kostengünstig Recherchen in den Datenbanken SOFIS und SOLIS durch. Darüber hinaus werden Informationen aus weiteren nationalen und internationalen Datenbanken zu sozialwissenschaftlichen und/oder fachübergreifenden Themengebieten zusammengestellt.
Zur Unterstützung Ihrer eigenen Suche beraten wir Sie selbstverständlich jederzeit bei der Umsetzung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen in effektive Suchstrategien in unseren Datenbanken.

Recherche Spezial und sowiport Themen-Feeds: aktuelle Themen im Internet

Zu gesellschaftlich relevanten Themen in der aktuellen Diskussion werden in der Reihe „Recherche Spezial“ Informationen über sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Veröffentlichungen zusammengestellt und nach spezifischen Teilaspekten eines Themas gegliedert. Verschaffen Sie sich einen raschen Überblick über die sozialwissenschaftliche Forschungslandschaft.

Die „sowiport Themen-Feeds“ präsentieren die neuesten Publikationen und Forschungsprojekte zu aktuellen Forschungsthemen in den Sozialwissenschaften. Aus den sowiport-Datenbanken werden mit definierten Suchanfragen Trefferlisten generiert und nach Aktualität sortiert. In der Standardeinstellung werden die aktuellsten Dokumente der letzten sechs Monate angezeigt, andere Zeiträume können auswählt werden. Die in übersichtlichen Trefferlisten angezeigten Dokumente lassen sich weiterverarbeiten und können in einem individuell gestaltbaren Ordnersystem abgespeichert und verwaltet werden. Die Nachweise lassen sich mit allen bibliographischen Angaben in gängige Literaturverwaltungsprogramme exportieren oder per E-Mail an jede beliebige Mailadresse versenden. Die Reihe der Themen-Feeds wird kontinuierlich erweitert. Eigene Themenvorschläge können per E-Mail an die GESIS gerichtet werden.

www.gesis.org/sowiport/themen-feeds

Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung – CEWS

Als integraler Bestandteil der Fachinformation bietet CEWS disziplinenübergreifend Zugänge zu Themen, Informationen und aktuellen Fragen der Gleichstellung in der Wissenschaft. Durch das Sichtbarmachen des Potentials hoch qualifizierter Wissenschaftlerinnen unterstützt die Datenbank FemConsult die Erhöhung des Frauenanteils bei der Neubesetzung von Professuren und Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung und die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Das CEWS-Themenportal (zu finden unter www.gesis.org/cews) integriert Informationen zu allen gleichstellungsrelevanten Themen im Bereich Wissenschaft und Forschung (z.B. Statistik und Gleichstellungsrecht an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen).

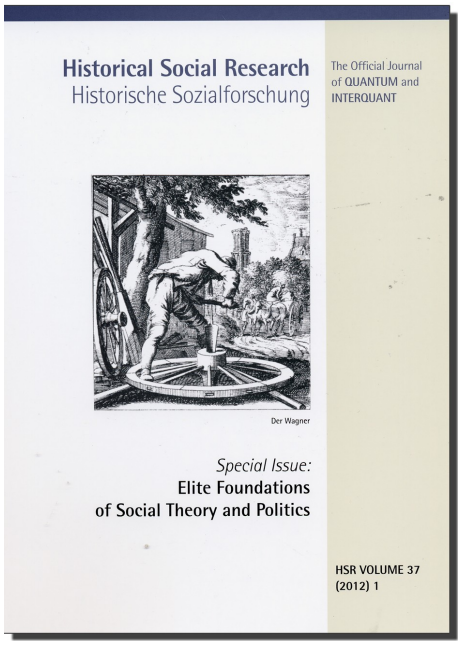
Internet-Service der GESIS

Umfassende Informationen zu GESIS und zum Angebot an Dienstleistungen finden Sie unter

www.gesis.org

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Fachinformation für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln
Tel.: +49(0)221-47694-0
E-Mail:info@gesis.org

Historical Social Research / Historische Sozialforschung (HSR)



Historical Social Research / Historische Sozialforschung (HSR) ist eine seit 1976 erscheinende internationale begutachtete wissenschaftliche Zeitschrift für die Anwendung formaler Methoden in der Geschichte. Die Anwendung formaler Methoden zur Beschreibung und Analyse historischer Ereignisse, Strukturen und Prozesse erstreckt sich von historisch-sozialwissenschaftlicher Geschichtsforschung, über empirische quantitative und qualitative Sozialforschung bis hin zur Kliometrie und der Historischen Informationswissenschaft.

Die HSR ist nutzer-, methoden- und datenorientiert. Sie ist inter- und transdisziplinär ausgerichtet und arbeitet netzwerkbasiert und international. Die HSR wird von einer internationalen Herausgeberschaft betreut und in Kooperation mit fachlich nahe stehenden Netzwerkpartnern und Nutzerorganisationen der Historischen Sozialforschung publiziert. Es erscheinen vier HSR-Ausgaben plus ein Supplementheft im Jahr. Die HSR publiziert damit bis zu 100 wissenschaftliche Aufsätze von internationalen Autoren pro Jahr. Die HSR von digitalen Informationsdiensten erschlossen und archiviert, u.a. von JSTOR, dem Social Science Citation Index, SCOPUS, Sociological Abstracts und SocINDEX with FULL TEXT.

Zu den Abonnenten der HSR gehören u.a. über 150 Bibliotheken weltweit. In Anerkennung ihrer dauerhaften Qualität hat die European Science Foundation die HSR 2011 in die Kategorie *international top-journal (INT1 Sub-Category)* aufgenommen: „ (…) with high visibility and influence among researchers in the various research domains in different countries, regularly cited all over the world."

Alle Informationen zur Zeitschrift, zu den aktuellen HSR-Ausgaben und Bestellmöglichkeiten sowie Hinweise für Autoren befinden sich auf den Webseiten der GESIS: www.gesis.org/hsr. Dort befindet sich auch das vollständige Artikel-Archiv.

Kontakt
GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften
HSR-Redaktion
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln

Tel.: +49 (0)221 47694-141 oder -164
Fax: +49 (0)221 47694-199
www.gesis.org/hsr
hsr@gesis.org

Aktuelle Ausgaben der HSR

HSR-Volume 37 (3/2012)
Special Issue: Controversies around the Digital Humanities / Focus: Murder and Mass Murder in Pre-Modern Latin America

HSR-Volume 37 (2/2012)
Special Issue: Political and Functional Elites in Post-Socialist Transformation: Central and East Europe since 1989/90

HSR-Volume 37 (1/2012)
Special Issue: Elite Foundations of Social Theory and Politics

HSR-Volume 36 (4/2011)
Special Issue: Conventions and Institutions from a Historical Perspective

HSR-Volume 36 (3/2011)
Special Issue: Change of Markets and Market Societies: Concepts and Case Studies

HSR-Volume 36 (2/2011)
Special Issue: Fertility in the History of the 20th Century

HSR-Volume 36 (1/2011)
Special Issue: Methods for Qualitative Management Research in the Context of Social Systems Thinking

HSR-Volume 35 (4/2010)
Special Issue: The Production of Human Security in Premodern and Contemporary History

HSR-Volume 35 (3/2010)
Focus: Integration or Exclusion. Former National Socialists in the GDR

HSR-Volume 35 (2/2010)
Special Issue: Transitions – Transformations: Trajectories of Social, Economic and Political Change after Communism

***

HSR-Supplement 24 (2012)
Konrad H. Jarausch: Contemporary History as Transatlantic Project. The German Problem 1960-2010

HSR-Supplement 23 (2011)
Wilhelm Heinz Schröder: Kollektivbiographie als interdisziplinäre Methode in der Historischen Sozialforschung: Eine persönliche Retrospektive

HSR-Supplement 22 (2010)
Philip Jost Janssen: Jugend und Jugendbilder in der frühen Bundesrepublik. Diskurse und Umfragen